

Neo von Terra

Planet Love

Projekt RealTheater

Vom Ich zum Wir

Künstlerische Praxis für einen Bewusstseinswandel

Konkrete Utopie für ein Modell der sozialen Schönheit



Ein Friedensforschung 2.0 Experiment

Projekt RealTheater:

1. Seite 3 [Projekt RealTheater - Experimentelle Friedensforschung - Eine konkrete Utopie](#)
2. Seite 9 [Grundlagen: Philosophischer Hintergrund - Radikaler Konstruktivismus \(Realitätsforschung\)](#)
3. Seite 13 [Grundlagen: Künstlerischer Hintergrund - RealTheater und Schauspiel Know-how](#)
4. Seite 24 [RealTheater & Klartraum \(Im Klartraum weiß der Träumer dass er träumt und führt Regie\)](#)
5. Seite 28 [RealTheater & Liebesforschung: Für eine Kultur der Liebe durch Kunst und Wissenschaft](#)
6. Seite 36 [RealTheater & Liebesforschung: Romantische Liebe & Sex in einer Zukunftsgesellschaft](#)
7. Seite 61 [Projekt RealTheater - Ausführliche Informationen über das Pilotprojekt](#)

Friedensforschung 2.0

8. Seite 79 [Wir benötigen eine Mobilmachung der Friedensforschung](#)
9. Seite 81 [Lösung für den Streit der Standpunkte: Polykontexturale Logik](#)
10. Seite 87 [Das Kommunikationszeitalter benötigt eine neue Streitkultur](#)
11. Seite 96 [Was ist "Struktureller Friede" und "Strukturelle Demokratie"](#)
12. Seite 103 [Friedensarchitektur & Friedenstechnik - Europa braucht eine Friedensstadt!](#)
13. Seite 111 [United World Project - Vom Ich zum Wir - Wir sollten vom Ziel her denken!](#)
14. Seite 121 [Ist ein gemeinsamer Nenner möglich? Manifest für eine vereinte Welt.](#)

Vorwort:

Das Projekt RealTheater ist brandneu. Wir arbeiten daran, 2012/2013 das erste praktische Experiment dieser Theorie mit einer Gruppe zu realisieren. Momentan beginnen wir im kleineren Rahmen in Nürnberg, solange noch keine finanzielle Unterstützung vonseiten der Friedensforschung oder von Stiftungen kommt (die Werbung hierfür beginnt erst demnächst).

Diese 1. Auflage orientiert sich stark an der Online-Version www.realthheater.de, die laufend aktualisiert wird. Das eBook hier bietet das Projekt im Ganzen zum aktuellen Stand im August 2012, ein lineares Lesen, eine Offline-Verfügbarkeit und die Suchfunktion des PDF-Readers. Alle Links sind außerdem mit dem aktuellen Adobe PDF-Reader anklickbar.

Man kann dieses Buch auf 2 Arten lesen, entweder in der üblichen Reihenfolge, oder zuerst den 2. Teil „Friedensforschung 2.0“ (ab der Einführung auf Seite 76). Letzteres wird allen empfohlen, welche die schauspielerischen und philosophischen Streifzüge des ersten Teils ab einem Punkt als zu fachspezifisch oder utopisch empfinden. Es gab Leser, die berichteten, dass erst die Aufzählung der vielen Argumente und Fakten im 2. Teil dazu beitragen, den ersten Teil klar zu verstehen, sodass ein schlüssiges Gesamtbild erkennbar wird.

Dieses eBook soll künftig via Amazon zu einem moderaten Preis von 1,99 Euro angeboten werden. Auch ein richtiges Buch wird es bei „Book on demand“ für 14,90 Euro geben.

Alle Malereien, Fotos, Collagen und Bilder dieses Buches sind von Neo von Terra.

1. Projekt RealTheater - Experimentelle Friedensforschung - Eine konkrete Utopie

Wer die Zukunft durch Simulationen (1) und Best Case Szenarien erforscht, wird fähig sie zu gestalten und zu lenken. Wir nutzen zu viel Energie, um in den Rückspiegel zu blicken und von der gewalttätigen Vergangenheit zu lernen. Wir sollten nach vorne blicken und von den faszinierenden Möglichkeiten der Gegenwart und Zukunft lernen.

Wer sonst, wenn nicht die Kunst, hat die gesellschaftliche Aufgabe sich an konkrete Utopien zu wagen, mit ungewöhnlichen Kombinationen zu experimentieren, soziales Neuland zu beschreiten und das Ergebnis zu betrachten? Der Realität ist es egal, ob sie von uns, wie bisher, historisch und kausal (1) erschaffen wird, oder ob sie künstlerisch, kreativ und frei gestaltet wird. Beides ist möglich!

Eine Simulation kann unter gewissen Umständen zur Realität werden. Durch das Know-how des Schauspiels (1) in Zusammenarbeit mit Philosophie (1) und Szenariotechnik (1) wird dies möglich.

Das Pilotprojekt RealTheater ist ein interdisziplinäres Experiment, vorerst in der Größenordnung einer Gruppe.

Es geht um eine Verschmelzung von Theater und Realität für eine *praktische* Friedensforschung. Mit den Fachbereichen, die hier erstmals vernetzt werden, lassen sich strukturell (1) gewaltfreie Gruppenmodelle und soziale Systeme künstlerisch, wissenschaftlich, kreativ und spielerisch (1) konstruieren.

Es ist ein Witz, dass es heute nicht die Hauptaufgabe des Menschen ist, im großen Stil und mit großem finanziellen Einsatz, eine Lösung für das Hauptproblem unserer Spezies (die offensichtliche Feindschaft des Menschen mit sich selbst) zu finden. Hier im Kampf gegeneinander findet die größte Energieverschwendung statt. Hier, und nicht in der Militärtechnik, sollte mit Milliardeneinsatz geforscht werden. Wir brauchen Ideenwettbewerbe und alternative soziale Projekte, Experimente und Simulationen. Die Zeit drängt. Die heutige Welt braucht eine Alternative zur Egozentrik, Rechthaberei, Zerspaltung und Rückwärtsgewandtheit. Es fehlen die Lösungen der Moderne!

Wir brauchen eine Friedensforschung in einer neuen Qualität und Größe, die ein reales „System des Friedens“ schafft. In einem ersten Schritt benötigen wir eine interdisziplinäre Forschung und einen Wettbewerb neuer Ideen, um einen Ort oder ein Dorf zu erschaffen, das ohne *strukturelle* Gewalt, (1) Angst und Lüge funktioniert. Wir sind davon überzeugt, dass dieses Ziel heute real möglich ist. Und hier an diesem Punkt möchten wir das Projekt RealTheater

vorstellen als eines der Projekte, die in diesem Zusammenhang finanziert, realisiert und getestet werden sollten.

Es geht darum, die Kunst des Theaters aus dem Korsett des zeitlichen Rahmens und des festen Scripts, in dem Theater bisher meistens existiert, zu befreien. Und es geht in diesem Zusammenhang darum, für eine Zeit aus seinem üblichem mentalen Selbstmodell, aus seiner (historisch gewachsenen) Rolle auszusteigen und eine Zeit als Wunschrolle (Alter Ego, Avatar) zu leben, und zwar gemeinsam mit anderen, die dies ebenfalls tun. Wenn man (willentlich gewählte) Szenarien über einen längeren Zeitraum durchführt (Stunden/Tage/Wochen/Monate), dann können sie real werden.

Wenn Realität in einem Rahmen aus gewissen Theaterregeln inszeniert wird, dann ist Realität leicht konstruierbar und wandlungsfähig.

Wir Menschen sind sowohl im Theater als auch in der Realität dazu fähig, uns die "Hölle" zu erschaffen, aber wir sind bisher kaum je fähig gewesen den "Himmel" für den Menschen zu konstruieren. Zumindest nicht willentlich und reproduzierbar oder in einer beständigen Gruppe. Jeder Mensch sollte Zugang haben zu den schönsten Gefühlen, Erlebnissen und Rollen. Einem Schauspieler ist dies möglich und deshalb ist es uns allen möglich. Mit den Mitteln des Theaters sind wir potenziell hierzu fähig, vor allem dann, wenn wir einige Theaterregeln in die Realität integrieren (oder andersherum gesehen, wenn wir einige Realitätsregeln ins Theater integrieren). Jeder Mensch kann vom passiven TV Konsumenten zum aktiven Schauspieler werden! Das RealTheater Projekt soll wissenschaftlich begleitet und filmisch dokumentiert werden.



Wir alle sind Schauspieler, oder können es werden!

Schauspieler spielen mit sehr energievollen Gefühlen und Rollen, indem sie mit der Macht der Fantasie direkt in die Wirklichkeit eingreifen. Das ist nicht echt, die spielen nur? Das kann man aber auch aus einer ganz anderen Perspektive sehen, und zwar besonders dann, wenn man dieses Thema näher betrachtet. Wenn wir hier von Schauspiel reden, dann meinen wir generell "gutes Schauspiel", das stimmig, glaubhaft und ehrlich (1) realisiert wird.

Man glaubt und versteht vieles erst, wenn man es selbst mit seinen Sinnen erlebt hat und fühlt. Deshalb soll am eigenen Leib erfahren werden, dass aus anfangs konstruierter Realität plötzlich glaubwürdige und reale Realität entsteht. Diese Erfahrung ist eine Essenz des Projektes. Ziel ist es, dies in höchstens 3 bis 4 Monaten zu erreichen, möglicherweise schon nach ein paar Tagen.

RealTheater ist kein Mittel aus der Realität zu fliehen, sondern eine neue Art die Realität zu sehen und zu gestalten.

Wir brauchen für das angehende Kommunikationszeitalter weiterhin eine neue Kultur der völlig offenen und spielerischen Kommunikation miteinander (1). Damit dies funktioniert, sollten Streitgespräche im schauspielerischen Rahmen erfolgen. Dies nimmt der statischen oder egozentrischen Perspektive den tierischen Ernst und erlaubt gleichzeitig jedem die Mitteilung der ungelogenen subjektiven Wahrnehmung. Diese neue und lustvolle Art der Streitkultur, Kommunikation und kollektiver Regie soll ein Bestandteil des Projekts werden.

Neue Theaterphänomene - Radikale Theaterformen - Avantgarde Theater

Das Realtheater Projekt ist ein Vorstoß der Schauspiel-Methodik in die Realität. Ein Ende der personalen Spaltung in Spieler, Zuschauer und Autor, wie im normalen Theater üblich. Die Frage menschlicher Identität im Kontext neuer ästhetischer Zukunftsmöglichkeiten. Ein Real-Life Experiment, das Vergangenheitsorientierung durch Wunschorientierung ersetzt. Ein Projekt, das die übliche Art der linearen und kausalen Wirklichkeit infrage stellt.

Was wäre wenn... Schauspieler und deren Regeln, die Regeln der "normalen" Realität ändern?

Ist es möglich, spielerisch als Avatar oder Alter Ego (1) zu leben? Ist es möglich sich davon zu befreien immer nur dieselbe "geschichtliche" Ich-Rolle spielen zu müssen? Kann ein Ensemble, das gemeinsam kollektive Regie führt, funktionieren? Das RealTheater benötigt keinen auswendig gelernten Text und kein statisches Drehbuch.

Schauspiel ermöglicht, solange improvisierend gespielt wird, eine gemeinsame Lebenszeit in größtmöglicher Freiheit, die zum Funktionieren keine hunderte Gesetzbücher, sondern nur wenige Regeln benötigt, die intuitiv eingehalten werden können.

Im Improvisationsteil eines üblichen Schauspielunterricht, bei den sogenannten "Improvisationsübungen nach Stanislawski", gelten auf der Bühne wundervollere Regeln als im normalen Leben, die man für die Friedensforschung nutzen könnte.

Wenn die Neurowissenschaften die Realität als kollektiven "Traum" bezeichnen, dann könnte man das hier als kollektiven "Klartraum" (1) bezeichnen. Diese Regeln führen zu Spieloffenheit, Angstlosigkeit, Dynamik und der Annahme von inneren Impulsen und Ideen der Mitspieler, anstatt wie meist in der Realität sich gegenseitig im Zaum zu halten, oder dem "inneren Polizisten" zu gehorchen. Das erweckt Lust und Energie.

Schauspielschüler realisieren bei diesen Improvisationsübungen ohne Textblatt (und oft in freier Selbstbestimmung der eigenen Wünsche und Ideen) ein ca. 10 bis zu 60 Minuten andauerndes, lebensechtes, gemeinsames "was wäre wenn... Szenario". Die Magie des Theaters erlaubt dabei den Sprung in ein "anderes Ich" mit allen Sinnen und echten Gefühlen und in eine beliebige Gruppen-Situation bzw. in frei bestimmbare Umstände. Die Ergebnisse sind oft faszinierend real. Wir möchten hier, (in Übereinstimmung mit der heutigen Realitätsforschung (1)) das Unerhörte behaupten: Es ist real! Wir sind, was wir tun!

Was würde wohl passieren, wenn diese selbst konstruierten Rollen mehr Lebenszeit bekämen, als unser "amtliches Lebenslauf-Leben"? Wer würden wir sein wollen, wenn wir frei wählen könnten?

Schauspiel ist eine Blüte der menschlichen Möglichkeit und wird dort potenziell möglich, wo für die existenziellen Grundbedürfnisse gesorgt ist.

Leben als gemeinsames SchauSpiel

Wir wollen sagen, das Leben auf der Bühne ist abenteuerlicher, intensiver, freier und schöner als das Leben außerhalb der Bühne, und wenn das Element der freien Improvisation (1) klug eingebettet wird, dann ist die Bühne lebendiger als die "normale" Welt. Die einzige Grenze, die es beim Schauspiel gibt, ist die eigene Fantasie. Die Spieler können ihre Wünsche oder Schlüsselerlebnisse erleben, wenn die Gruppe mitspielt.

...der Gesellschaft zeigen, dass reales Leben auch mit anderen Spielregeln möglich ist

Das RealTheaterprojekt korrespondiert in einem Netz mit vielen theoretischen und praktischen Fachgebieten, deshalb wird bei den Texten auf eine möglichst umfangreiche Verlinkung Wert gelegt. Hier eine Auswahl:

Schauspielerische Grundlage:

u.a. die theaterpädagogischen Methoden von [Augusto Boal](#) (Theater der Unterdrückten/Der Regenbogen der Wünsche), [Stanislawski](#) (Gründer der modernen Schauspielkunst), [Lee Strassberg](#) (The Method), [Keith Johnstone](#) (Improvisationstheater)... Gute Schauspielerarbeit erschafft realidentische Wirklichkeit.

Philosophische Grundlage:

[Radikaler Konstruktivismus](#) der Sozialphilosophen: Paul Watzlawick, Heinz von Foerster... Wirklichkeit ist relativ und wird unbewusst gemeinsam konstruiert. Weiterhin [Thomas Metzinger](#) Gehirnforschung u. Neuroethik, [Kant](#), [Fromm](#), [Nietzsche](#), [Krishnamurti](#), [Hesse](#), [Popper](#)...

Psychologische und sozialpädagogische Grundlage:

Erving Goffmann/ [Wir alle spielen Theater](#), Transaktionsanalyse nach Berne/[Spiele der Erwachsenen](#), [Systemische Therapie](#), [Systemische Sozialarbeit](#), [Psychodrama](#), [Klartraum](#), [Bioenergetik](#), [Provokative Therapie](#), [Lachyoga](#), [Glücksforschung](#), [Neurowissenschaften](#)...

In Umkehr zu Satres Theaterstück „Geschlossene Gesellschaft“ oder zum Kinofilm „[Das Experiment](#)“, basierend auf dem "[Stanford-Prison-Experiment](#)", oder dem Film "[Die Welle](#)", sollte erstmals sichtbar werden, wohin es führt, anstatt einer "Worst Case Simulation" eine "Best Case Simulation" zu inszenieren. Dies wurde weltweit noch nie getan. Das Stanford Prison Experiment lief auch deshalb aus dem Rahmen, weil kein Rahmen vorhanden war. Wir arbeiten mit schauspielerischer "Avatar-Technik" und wie das in "James Cameron's [Avatar Film – Aufbruch nach Pandora](#)" so schön zu sehen war, kann ein Avatar jederzeit abgeschaltet werden. Schauspieler fallen jedoch nicht um, sondern lachen meistens, wenn sie aus der (mit heiligem Ernst gespielten) Rolle wieder "auftauchen". Die absolute Ernstnahme (einer behaupteten Identität oder eines konstruierten Szenarios) in der ganzen Gruppe erschafft Realität (solange die Ernstnahme anhält). Die völlige Nicht-Ernstnahme (einer behaupteten Identität oder eines Szenarios) durch das "Auslachen" in der Gruppe zerstört Realität und Identität. Dies gilt übrigens auch für die sogenannte Realität.

Wir leben in unsichtbaren Käfigen, die wir uns selbst schaffen und genauso wie beim Tier im zu engen Käfig, leidet dadurch unsere Freude und Lebenslust. Die "Zensur der Verneinung" sitzt bereits in unseren eigenen Köpfen. Diese Käfige können geöffnet werden und wir könnten "losfliegen"!

"Die ganze Welt ist eine Bühne und alle Männer und Frauen bloße Spieler"
William Shakespeare (1)

„Theater als Profession, die nur wenige ausüben täuscht. Theater ist eine Berufung aller Menschen, es ist die wahre Natur der Menschheit.“
Augusto Boal (1)

"Jeder Mensch ist ein Künstler"
Joseph Beuys (1)

"Schluss mit einem Theater, das die Realität nur interpretiert, es ist an der Zeit, sie zu verändern."
Augusto Boal (1)

2. Grundlagen: Philosophischer Hintergrund - Radikaler Konstruktivismus (Realitätsforschung)

Radikaler Konstruktivismus

Das Wort „Radikal“ bezieht sich auf: ...bis zur Wurzel gehend, vollständig, gründlich, ursprünglich



Der Radikale Konstruktivismus in der praktischen Anwendung

Radikaler Konstruktivismus, Realitätsforschung, Schauspiel und Friedensforschung

Im heutigen Kommunikationszeitalter hat die Kommunikationsforschung einen hohen Stellenwert. Deshalb gehören die Erkenntnisse des Radikalen Konstruktivismus heraus aus der theoretischen Nische der Philosophie und hinein ins Handeln der Menschen!

Paul Watzlawick schreibt in seinem Buch „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“:

„Dieses Buch handelt davon, dass die sogenannte Wirklichkeit das Ergebnis von Kommunikation ist. Diese These scheint den Wagen vor das Pferd zu spannen, denn die Wirklichkeit ist doch offensichtlich das, was wirklich der Fall ist, und Kommunikation nur die Art und Weise, sie zu beschreiben und mitzuteilen.

Es soll gezeigt werden, dass dies nicht so ist; dass das wacklige Gerüst unserer Alltagsauffassungen der Wirklichkeit im eigentlichen Sinne wahnhaft ist, und dass wir fortwährend mit seinem Flicker und Abstützen beschäftigt sind – selbst auf die erhebliche Gefahr hin, Tatsachen verdrehen zu müssen, damit sie unserer Wirklichkeitsauffassung nicht widersprechen, statt umgekehrt unsere Weltschau den unleugbaren Gegebenheiten anzupassen.

Es soll ferner gezeigt werden, dass der Glaube, es gäbe nur eine Wirklichkeit, die gefährlichste all dieser Selbsttäuschungen ist; dass es vielmehr zahllose Wirklichkeitsauffassungen gibt, die sehr widersprüchlich sein können, die alle das Ergebnis von Kommunikation und nicht der Widerschein ewiger, objektiver Wahrheiten sind...

Wie wir sehen, wird die erfundene Wirklichkeit zur wirklichen Wirklichkeit

nur dann, wenn die Erfindung geglaubt wird. Wo das Element des Glaubens fehlt, bleibt sie wirkungslos. Mit dem Verständnis der sich selbst erfüllenden Prophezeiung wächst auch unsere Fähigkeit, sie zu...“ durchschauen und zu nutzen.

Wir erzeugen unsere Welt, wir entdecken sie nicht. Die Konstruktionen, die wir von der Welt und uns errichten, beherrschen uns! Dies geht weit über den sozialen Bereich hinaus. Wir können uns durch unsere eigenen Ideen zu Sklaven und Spielverderbern machen und wir tun dies. Es geht darum, den festgefahrenen, eingeschränkten Wahrheits- und Wirklichkeitsraum zu erweitern und der Versuchung des Möglichen nachzugeben!

Was ist also Wirklichkeit? Wirklichkeit ist Gemeinschaft. Dinge sind erst dann real, wenn sich eine Gemeinschaft von Menschen darauf geeinigt hat. Was in uns wahrnimmt und denkt, ist also gar nicht ein freies und objektives Ich, sondern die soziale Gemeinschaft und teils archaische oder sture Kultur, der wir angehören. Wenn sich also eine Gemeinschaft auf ein anderes Wirklichkeitssystem mit anderen Spielregeln, auf eine andere Perspektive einigen würde, dann wird auch dieses wirklich und wahr.

Eine wirklich unglaubliche These. Doch das glauben und behaupten nicht nur merkwürdige Autoren und Philosophen, sondern auch „anständige“ Naturwissenschaftler wie Psychologen, Pädagogen, Kybernetiker und Neurobiologen.

"Unser bewusstes Wirklichkeitsmodell ist eine niedrigdimensionale Projektion der unvorstellbar reicheren physikalischen Wirklichkeit, die uns umgibt"

Thomas Metzinger/Neuroethik (1)

Die Fakten über irrtümliche Wahrheiten, die der Konstruktivismus offen legt, sind dem Mainstream bisher leider unbekannt. Dies ist bei der Wichtigkeit dieses Themas, das jeden Menschen und sein Selbstbild fundamental betrifft, ein schwerwiegender Mangel, den es zu beheben gilt! Den Blick meist fest in den Rückspiegel gerichtet, übersehen wir fast vollständig die neuen Möglichkeiten und Wege, die wir nehmen könnten.

Der Radikale Konstruktivismus erschließt heute praktische Möglichkeiten in der Friedensforschung, Sozialforschung, systemischen Therapie, Pädagogik und Psychologie. Die Zukunft des Radikalen Konstruktivismus liegt in der interdisziplinären Zusammenarbeit und in der praktischen Anwendung!

Der Radikale Konstruktivismus beweist, dass unserer kommunikativen Wirklichkeit der Kern der Wahrheit fehlt. Ist dies nicht einem ungedeckten Scheck vergleichbar, der nur deshalb gültig ist, weil wir kollektiv daran

glauben? Nennt man eine solche Art von Weltbild-Inszenierung, die real ist, obwohl der Kern von Wahrheit fehlt, nicht ein Schauspiel, ein Welttheater? Und wenn Realität, aus dieser interessanten Perspektive betrachtet, Schauspiel ist, wäre dann nicht im Umkehrschluss Schauspiel Realität? Bestimmt nicht lediglich eine gesellschaftliche Abmachung was Ernst und was Spiel ist? Könnten wir diese Abmachung nicht alle zusammen nun bewusst und willentlich ausführen, ähnlich wie es der Schauspieler macht, wenn er frei auf der Bühne Realität inszeniert? Würden wir wie Alice im Wunderland erkennen, dass der Film den wir anstarren kein Film, sondern ein Spiegel ist? Könnten wir den Autopiloten unserer Geschichte abschalten und würden erkennen, dass unser Zug ein Lenkrad hat und dass die Gleise vor uns nur projiziert sind? Bekämen wir damit plötzlich sehr einfach die Praxis zu einer neuen Dimension der Möglichkeiten?

„Der Großteil unserer institutionalisierten Erziehungsbemühungen hat zum Ziel, unsere Kinder zu trivialisieren. (...) Da unser Erziehungssystem daraufhin angelegt ist, berechenbare Staatsbürger zu erzeugen, besteht sein Zweck darin, alle jene ärgerlichen inneren Zustände auszuschalten, die Unberechenbarkeit und Kreativität ermöglichen. Dies zeigt sich am deutlichsten in unserer Methode des Prüfens, die nur Fragen zulässt, auf die die Antworten bereits bekannt oder definiert sind, und die folglich vom Schüler auswendig gelernt werden müssen.“

Heinz von Foerster (1)

Viele Leute haben manchmal die Wahrnehmung, als ob sie Schauspieler wären, die ihr Leben, oder Teile davon inszenieren. Der Soziologe Erving Goffmann beschreibt dieses Phänomen in dem Buch: "[Wir alle spielen Theater](#)". Wenn uns (zum Beispiel auch durch Videoaufnahmen mit Smartphones) unsere Selbstinszenierung wirklich bewusst wird und der Radikale Konstruktivismus bekannt ist, dann steht es offen, dass wir alle zu Künstlern und potenziellen Regisseuren unserer Möglichkeiten und Wünsche werden. Wirklichkeit "a la Carte" ist möglich, wenn eine ganze Gruppe, ein ganzes System mitspielt. (Hierzu passt, dass die [Systemische Sozialarbeit](#) neuerdings konstruktivistische Elemente in die Sozialarbeit integriert.)

Das Gedankenmodell des Radikalen Konstruktivismus und die praktischen Methoden des hochwertigen Schauspielunterrichts passen ideal zusammen und eröffnen einen völlig neuen Weg des menschlichen Handelns und der menschlichen Selbstwahrnehmung.

Hierzu möchten wir einen radikalen Schritt wagen und im interdisziplinären Modell-[Projekt RealTheater](#) zeigen, dass willentlich konstruierte Realität zur

realen Realität werden kann. So können wir z. B. mit "Best-Case Simulationen" neue Wirklichkeiten erschaffen.

„Schauspiel ist die Fähigkeit, absolute Realität auf der Bühne zu erzeugen“
Lee Strasberg (1)

Gutes Theater mit konstruktivistischen Augen gesehen ist nicht nur realistisch, es ist real! Theaterpädagogik in guter Qualität ist eine Kunst, die unter bestimmten Umständen reale soziale Wirklichkeit konstruieren kann.

Es gibt den Konstruktivismus erst seit ca. 40 Jahren, und die Anfänge der methodischen Schauspielschulung seit etwa 100 Jahren. Eine Kombination dieser beiden Bereiche gab es noch nie! Viele Möglichkeiten, die daraus entstehen, wurden noch nie praktisch erforscht. Die Zusammenfügung des (meist nur Philosophen bekannten) Radikalen Konstruktivismus und der (nur Schauspiel-Insidern bekannten) praktischen Schauspielkunst ist ein Novum. Damit könnte sogar ein Ausstieg aus der kausalen Realität und der machbare Einstieg in eine nun selbst konstruierte, dynamische und ästhetische Realität möglich sein. Der Realität ist es egal, ob sie wie bisher historisch und kausal konstruiert wird, oder ob sie kreativ und frei konstruiert wird. Beides ist möglich!

Wir Alle sind Schauspieler! Der Planet ist eine Kugelbühne!

Jeder von uns hat als Kind Schauspiel praktiziert. Dies ist nur den meisten Erwachsenen nicht mehr bewusst.

Um dem Laien eine verständliche und fühlbare Einführung in die Schauspielkunst zu bieten, sind normalerweise zumindest ein paar Stunden in Theorie und einige Tage in der Praxis nötig. Dennoch hier nun einige Grundsätze zur Schauspiel-Theorie und Methodik:

3. Grundlagen: Künstlerischer Hintergrund - RealTheater und Schauspiel Know-how

Schauspiel & Radikaler Konstruktivismus

Man sagt, die Schauspielschule ist ein Ort, wo erforscht wird, was der Mensch ist und was er darüber hinaus noch alles sein könnte. An Schauspielschulen wird Wissen vermittelt, dessen Basis-Kenntnis über den Menschen und menschliche Kommunikation eigentlich Grundschulwissen sein sollte. Nicht nur für die Theaterbühne, sondern auch für die Lebensbühne. Vieles ist auf beiden Bühnen identisch und nutzbar.

Der Schauspielunterricht ist darauf ausgerichtet, dass die Schüler mehr und mehr zu sich, zu ihren Gefühlen, inneren Impulsen und Ideen kommen, zu einer Art selbstbestimmter und freier Identität. (1) (2) (3)

Es soll weiterhin die eigene Fantasie und der kreative Spieltrieb belebt werden. Mit den anderen Regeln, die bei der schauspielerischen Arbeit gegeben sind, ist dies einfach und besonders lustvoll erreichbar. Ein fließender Übergang zur Kunst hin ist hier möglich.

Ziel ist die emotionale Flexibilität und Ausdrucksfähigkeit des Körpers. Dies wird erreicht durch den Abbau der Panzerungen, die durch Erziehung und Gesellschaft entstanden sind. Der Schauspielunterricht soll einen Menschen in die richtige "Gestimmtheit" bringen, man kann dies mit einem Musikinstrument vergleichen. Zum Beispiel mit einer Gitarre lassen sich nur dann alle Musikstücke richtig spielen, wenn die Saiten der Gitarre im richtigen Verhältnis zueinander gestimmt sind. So verhält es sich auch bei Haltung, Stimme, Gestik, Aufmerksamkeit, Rhetorik, Habitus, Präsenz... des Menschen. All das ist bei jedem von uns mehr oder weniger gut durch die eigene Geschichte entstanden und sollte einmal im Leben bewusst geprüft und nötigenfalls nachgestimmt werden.

Die vielfältigen Wünsche und Möglichkeiten, die ein jeder Mensch hat und die oft nicht ausgelebt werden, sollen durch die Gruppenarbeit verfügbar gemacht werden. Als Kind haben wir fast alle schon erlebt, wie intensiv gespielt werden kann, und wie tief gehend durch gemeinsame Phantasie während des Spiels Realität entstehen kann. Diese Fähigkeiten werden durch unsere Gesellschaft ab dem Erwachsenenalter normalerweise eingefroren. Unsere Fantasie und Spielfreude stirbt jedoch nicht, sie schläft nur und kann gemeinsam aufgetaut werden.

Die mächtigste Kraft, deren Beherrschung der Schauspieler lernt, ist der Glaube an die Realität und den heiligen Ernst des eigenen Spiels. Der

Schauspieler lernt tatsächlich, den eigenen Glauben selbst lenken zu können. Diese Fähigkeit ist der zentrale Punkt jeder ernsthaften Schauspielkunst. Dies funktioniert über die willentliche Lenkung der Imaginations- und Projektionsfähigkeit des menschlichen Gehirns und die bewusste Steuerung der eigenen Aufmerksamkeit. Das kann durch Training erlernt werden. Durch Schauspielunterricht wird man sich der Macht seiner eigenen Projektionsfähigkeit tatsächlich bewusst. Wichtig hierbei ist die innere Bewertung, ob etwas wahr ist. Der Schauspieler bewertet etwas willentlich während des Spiels als Wahrheit. Viele würden kaum glauben, wie weit die Projektionsfähigkeit geht, und wie sehr sich die eigenen Gefühle von Projektionen und den dazu passenden Handlungen beeinflussen lassen. Fantasie wird so zur Realität. Das funktioniert nicht nur bei Kindern. Durch den Glauben, der sich durch die Rückkopplung in der Gruppe nochmals verstärkt, werden Erlebnisse, Rollen und Szenen während des Spiels als real wahrgenommen. Ganz besonders verstärkt sich die Realitätswahrnehmung des Schauspielers, wenn er kein festgeschriebenes Theaterstück spielt, sondern wenn er ein vorgegebenes Anfangsszenario *frei* improvisierend (1) weiterspielt. Vielen Leuten ist gar nicht bekannt, dass Schauspieler dies in ihrer Ausbildung oft tun. Viele Leute denken, dass Schauspieler nur festgeschriebene Rollen und Stücke spielen.

Im Schauspiel herrschen die Menschen über die Rollen - In der Realität herrschen die Rollen über die Menschen!

Der geübte Schauspieler denkt wie die Rolle, er fühlt wie die Rolle, er verhält sich wie die Rolle, und er bekommt von den Mitspielern die Resonanz zu dieser Rolle. (Gilt all das nicht genauso für unsere Ego-Rolle in der Realität?) Wenn hier auch noch durch das Element der Improvisation das feste Script und Drehbuch überwunden wird, dann gibt es nur noch eines, was das Tun des Schauspielers von der Realität trennt. Das ist unsere gemeinsame Definition und Regel, die da behauptet: "Das auf der Theaterbühne ist nur Spiel und das jenseits der Theaterbühne ist real". Doch diese Abmachung ist willkürlich, was durch den Radikalen Konstruktivismus (1) deutlich wird, und durch "den Klassiker": "Film-Liebespaar verliebt sich zuerst laut Drehbuch und dann wirklich".

Es gibt vor allem bei Jugendlichen ein sehr großes Interesse an Schauspiel, weil es kaum etwas gibt, was im menschlichen Leben mehr Spaß macht, wenn man es aktiv betreibt. Man kann Schauspiel auch als "Abenteuerland" (1) für Erwachsene betrachten. Auch deshalb ist es eine Schande, dass nur ca. ein Prozent der Leute, die sich an Schauspielschulen bewerben aufgenommen werden. Schauspielschulen und Schauspielgruppen gehören in jedes Dorf und in jeden Häuserblock unserer anonymen Städte! Schauspiel und die

spielerischen Erfahrungen, die für jeden machbar sind, könnte ein Kitt sein, der die Gesellschaft aus der Spaltung, mit der Macht des Spiels und der Empathie, zurückholt und wieder zusammenführt. Sehr wichtig dabei ist die Entspannungstechnik, die Macht der Fantasie und vor allem die Erfahrungen in anderen Rollen und aus anderen Perspektiven. Schauspiel fördert Humor, untergräbt den tierischen Ernst und hat Konfliktlösungspotenzial. Schauspiel sollte heraus aus der elitären Ecke und gehört ins Zentrum des sozialen Lebens und es sollte keine Altersbegrenzung geben.

„Das Theater ist der seligste Schlupfwinkel für diejenigen, die ihre Kindheit heimlich in die Tasche gesteckt und sich damit auf und davon gemacht haben, um bis an ihr Lebensende weiterzuspielen“

Max Reinhardt

Es besteht die Möglichkeit mit ähnlichen Techniken, mit denen im Theater eine Rolle entsteht, Wunschrollen für das eigene Leben zu realisieren und zu verankern, indem zugehörige Schlüsselerlebnisse gemeinsam szenisch inszeniert und erlebt werden. Schlüsselerlebnisse sind unvergesslich und äußerst wichtig, sowohl für den Schauspieler der eine Rolle erarbeitet, als auch für den gewöhnlichen Menschen, der z. B. eine neue Richtung einschlagen will. Schlüsselerlebnisse sind wie offene Tore zu neuen Bereichen und haben auch in der Realität oft unser Leben geprägt.

Das freie Schauspiel ist übrigens nur Leuten möglich für deren Grundbedürfnisse gesorgt ist. Wer ums tägliche Brot "mit dem Messer" kämpfen muss, für den versperrt dieser Ernst der Lage den Zugang zum Spiel. "Eine Pflanze kann nur dann eine Blüte ausbilden, wenn die Grundversorgung gesichert ist."

Auf der Improvisations-Bühne des Schauspielunterrichts herrschen andere Regeln als im normalen Leben.

Grundregel Nr. 1 lautet: "Es darf niemandem real körperlich etwas Böses geschehen".

Anders als bei den Regeln (der dicken Gesetzbücher) im „normalen“ Leben ist es hier leicht und selbstverständlich, sich wirklich daran zu halten. Innere Impulse und alle Gefühle können hier ausgelebt und als Kunst betrachtet werden und müssen nicht verboten, ausgegrenzt und bestraft werden. Wenn alle Emotionen ausgelebt werden können, dann kann sich nichts aufstauen, wie das in der Realität geschieht. Deshalb ist Lüge unnötig im Rahmen der Bühne. Zum Beispiel unterscheidet sich eine eskalierende Streitszene in solch einer Improvisation, wenn sie gut und stimmig verkörpert wird, nur in einem einzigen Punkt von der Realität. Der Schlag mit der Faust stoppt vor dem Körper des Gegners bzw. in der Pistole knallt eine Platzpatrone und keine

echte Kugel. Ein kleiner und doch gigantischer Unterschied. Die Wut, mit der die Waffe geführt wird, ist bei guten Spielern identisch zu der Wut mit der solch eine Szene in der Realität passiert. Der geübte Schauspieler steigt erst eine Sekunde vor dem Zustecken aus dem Spirit der Rolle aus und erinnert sich erst in diesem Moment an die Grundregel Nr.1. Dieser Moment des "Realitätswechsels" zwischen dem Ernst des Spiels und den Grenzen des Spiels wird so eingeübt, dass er zum Reflex wird und verlässlich ist.

Schauspieler sind manchmal nach einer gut gelungenen Improvisation überwältigt von dem Spielerlebnis, das sich ernst, wahr und gewaltig angefühlt hat und auch von der "besonderen Magie", dass unsere Toten hier mit einem Lächeln wieder aufstehen. Es ist ein seltsames Gefühl nach so einer Aufführung zu ahnen, dass anderswo auf der Welt diese Rolle, dieser eben erlebte Spirit wirklich ernst und bis zuletzt ausgelebt wird und dort tatsächlich z. B. zum realen Tod eines Menschen führt.

Welch ein Unterschied der Regeln. Auf einer kleinen "ästhetischen Insel", die man Bühne nennt, herrscht bei einer Gruppe von Menschen, während einer "Lebenssimulation", die gemeinsame Regel des Spiels. Auf der anderen Seite und auf dem gleichen Planeten stehen immer noch, gefangen im tierischen Ernst, "Neandertaler", die ins Fleisch eines Mitmenschen stechen, weil die Regeln ihrer Normalwelt trotz Polizei und alledem nicht das Potenzial haben dies real zu verhindern.

**„Der Mensch ist umso mehr Schauspieler, je zivilisierter er ist“
*Immanuel Kant***

Man kann nicht hinter jeden Menschen einen Polizisten stellen, und hinter jeden Polizisten einen zweiten Polizisten, aber man könnte die gemeinsamen Spielregeln in Richtung Schauspiel ändern, damit dies unnötig wird. Noch nie wurden solche Ideen interdisziplinär und wissenschaftlich erforscht. Nur in der Form des Spiels kann der Mensch die Konflikte, mit denen er leben muss, ohne Schaden ausleben. (1)

Schauspiel als eine spezielle Art des menschlichen Lebens, gebiert einen der spielt (Spielrolle/Alter Ego/Avatar), und einen der das Gespielte beobachtet und stoppen oder lenken kann (das Spielbewusstsein/das Bewusstsein der Eingriffsmöglichkeit), beides oft gleichzeitig in einer Person. Dieses "Doppelte Ich" erweitert die Möglichkeiten der Realitätsgestaltung fundamental und bietet den nötigen Schutz fürs Spiel. Dieses "Doppelte Ich" deren besondere Hälfte man auch "kollektives Spielbewusstsein" oder "mentale, jederzeit zuschaltbare gemeinsame Regieinstanz" nennen könnte, ist während eines improvisierten Schauspiels sowohl den Spielern als auch den Zuschauern

bewusst und setzt die Spielrealität in einen Rahmen, der sie kontrolliert aber gleichzeitig befreit. Dieser Zustand ist etwas ganz Besonderes, man muss das erleben. Bitte nicht verwechseln mit dem normalen Improvisationstheater/Theatersport, dort gibt es das zwar auch, aber nur in einer flüchtigeren, kürzeren und oberflächlicheren Form.

Im (qualitativ gutem) Schauspielunterricht, bei den sogenannten "Improvisationsübungen nach Stanislawski", (1) gibt es heute (anders als in der „Realität“) die erlebbare und funktionierende Instanz der „Kollektiven Regie“. Diese erweitert die eine existierende Realität um die Dimension der Tausenden virtuellen Möglichkeiten und kann diese jederzeit realisieren. Augusto Boal nennt das so: "Theater definiert sich als die gleichzeitige Existenz - im gleichen Raum - von Schauspielern und Zuschauern. Jeder Mensch ist dazu fähig, die Situation und gleichzeitig sich selbst in der Situation wahrzunehmen." Das Wichtige, worum es uns geht, ist, dass im "Schauspiel-Realitätsspiel" der Beobachter nicht passiv bleibt, sondern eingreift, und selbst steuert. Hier besteht ein Zusammenhang mit manchen Aussagen aus dem Zen-Buddhismus und mit dem Phänomen des [Klartraums](#), in dem sich der Träumende bewusst ist, dass er gerade träumt. Dadurch wird ein Traum frei und mit eigenen Wünschen konstruierbar. Hierzu ein Beispiel einer kollektiven Befreiungsübung aus Keith Johnstones Buch "Theaterspiele": [Die "Gruppen-Ja" Übung](#).

[Keith Johnstone](#) - der Begründer des Improvisationstheaters schreibt: "Viele Lehrer halten Kinder für unreife Erwachsene. Hielten wir die Erwachsenen für verkümmerte Kinder, würde das zu einem besseren Unterricht führen. So viele "gut angepasste" Erwachsene sind verbittert, unschöpferisch, voller Ängste, ohne Fantasie und ziemlich feindselig. Statt anzunehmen, sie seien so geboren oder das sei eben die Bürde des Erwachsenenenseins, können wir sie als Menschen ansehen, die durch ihre Erziehung kaputtgemacht wurden."

.....

Der Einzug des Wortes „Regie“ in die Kunstform des Theaters ist eine Neuheit des 20. Jahrhunderts. Regie - verstanden als künstlerisches Zentrum einer Inszenierung, das heute normale Regietheater und der Begriff des Regisseurs sind kaum älter als das Kino.

Erst die Schauspielkunst des letzten Jahrhunderts hat uns z.B. durch das [Strasberg](#)- und das [Stanislawski](#)- System die Fähigkeit gebracht, dass ein Schauspieler es lernt, seine Vorstellungskraft (und sein Inneres) zu beherrschen! Diese Fähigkeit verdanken wir nicht nur Stanislawski, sondern der Moderne überhaupt und unserem Wissen um Psychologie,

Konditionierungsprozesse, die Rolle und Gewohnheiten in unserem Leben spielen. Wir verstehen heute Dinge, die in unserem Inneren vorgehen, auch unbewusste.

Neben der modernen Gehirnforschung gibt es übrigens seit gut 10 Jahren eine Bewusstseinsforschung, die zum ersten Mal interdisziplinär, umfassend und methodisch arbeitet. Prof. Thomas Metzinger hat zum Thema Gehirnforschung, mentales Selbstmodell und Bewusstseinskultur einiges faszinierend Neues beigetragen (Z. B. pdf-Buch [Thomas Metzinger: Subjekt und Selbstmodell](#) - siehe ab Seite 241). Diese Definition des von unserem Gehirn entworfenen Selbstmodells passt gut zum Thema. Durch Theater ist es möglich, von einem Selbstmodell in ein anderes zu springen, oder ein Selbstmodell wie eine Rolle zu konstruieren.

Gutes Schauspiel ist real und echt! Folgendes von dem Schauspiellehrer Michael Shurtleff: [\(1\)](#) „Ich kann noch so oft betonen, dass Spiel und Rollenspiel echt sind. Sogar Schauspieler lassen sich oft in ihrem Glauben kaum beirren, dass es sich dabei um Täuschung, Verstellung, Unechtes, Unaufrichtiges handelt. Wenn wir ein Spiel machen, ist das echt; wenn wir verschiedene Rollen annehmen, ist das ein ernst gemeintes Verhalten. Denn es ist eine Möglichkeit, in die Wirklichkeit einzugreifen, nicht sie zu vermeiden.“ Der Schauspiellehrer [Sanford Meisner](#) sprach in diesem Zusammenhang vom: "wahrhaften Leben unter imaginären Umständen". Ein guter Schauspieler spielt nicht nur eine Rolle, sondern er "ist" die gespielte Person.

Die Philosophie des Radikalen Konstruktivismus, Paul Watzlawick, Heinz von Foerster, Ernst von Glasersfeld beweisen in ihren Schriften, dass unsere kommunikative Wirklichkeit in hohem Maße eine Realität ist, der ein innerer Kern von Wahrheit fehlt. Damit wird der Blick frei, die Realität als „Traumspiel“, "Kollektivhypnose" oder Schauspiel zu erkennen.

Aus der Perspektive des Radikalen Konstruktivismus und der Schauspielkunst betrachtet führt die konstruktivistische Erkenntnis, dass soziale Realität relativ ist, zu einem Umkehrschluss bezüglich Schauspiel und Realität: Wenn Realität offensichtlich eine gemeinsame Konstruktion und damit eine Form von Schauspiel ist, dann ist auch Schauspiel Realität! Entweder beides ist nicht echt oder beides ist echt!

"Wenn man wirklich Schauspieler ist, so ist man Alles! Man kultiviert und bringt das eine oder andere zum Wachsen in sich. Ich spiel das nicht, ich bin das."

Klaus Kinsky [\(1\)](#)

Es wäre wünschenswert, wenn Schauspieler generell den Radikalen Konstruktivismus als philosophischen Hintergrund ihres Arbeitsgebietes kennen würden. Dieses Wissen finden wir bisher leider auch bei Schauspielern ähnlich selten wie beim Rest der Bevölkerung. Deshalb stellen auch die meisten Arbeiter der „Traumfabrik“ das Dogma der Identitätsorientierung am anerzogenen Ich nicht infrage.

Analog zu Einsteins lange bekannter Erkenntnis der Relativität in der Physik, wird hier nun auch die Relativität unserer psychischen und sozialen Welt erkennbar. Wir könnten also genau so gut ein völlig anderes Welt- und Selbstbild, gemeinsam kreativ konstruieren. Obwohl dies zwar zum Bisherigen im Widerspruch stünde, wäre es trotzdem in sich stimmig und damit genau so logisch, echt und real.

Der Weg ist frei. Wir können damit heute alternative, soziale Wirklichkeitssysteme, experimentelle gemeinsame Realitäten in voller Praxis erproben, testen und diese dann vergleichen, um das Passendste und Positivste zu wählen. Die vergangenheitsgeprägte Konditionierung unserer Geschichte ist so betrachtet nicht mehr bindend!

Die beste Art der Kommunikation ist das Spiel und die beste Art des Spiels für den Menschen ist das Schauspiel. Der Sinn des Lebens ist das Spiel, weil das Weltall selbst ein gigantisches Spiel ist.

Das Weltbild und Sozialmodell unserer Ellenbogengesellschaft, das seit dem Fall des Eisernen Vorhangs seine Vorbildfunktion zunehmend einbüßt und zu ungezügelter Egozentrik tendiert, bedarf gerade heute einer Reformation und einer praktischen, wissenschaftlichen Forschung nach neuen sozialen Lösungen.

Das Problem ist nicht die Globalisierung der Welt, sondern dass es dazu keine wirklich humanen Spielregeln gibt. Diese fehlenden Spielregeln könnten von Grund auf konstruiert, erforscht und etabliert werden. Mit den theoretischen Erkenntnissen des Radikalen Konstruktivismus und der diesbezüglich verstandenen Praxis der Theaterpädagogik haben wir dazu eine Möglichkeit für ein alternatives System in Händen.

Die Spielfilme "Die Welle" und „Das Experiment“

Viele kennen den Kinofilm "[Die Welle](#)" (D 2008 mit Jürgen Vogel) basierend auf dem US-Sozialexperiment von 1967 "[The Third Wave](#)" und manche kennen den Film „[Das Experiment](#)“ (D 2001 von [Oliver Hirschbiegel](#)), der sich auf eine wahre konstruktivistische Studie der amerikanischen Stanford Universität von 1971 bezieht. Das "[Stanford Prison Experiment](#)" - ein

Gefängniszenario mit zufällig als Wärter und Häftling ausgewählten Teilnehmern. Beide Experimente, die einige Tage dauerten, zeigen auf erstaunliche Weise das Abgleiten von Spiel zu Realität. Beide Experimente zeigten ein Szenario, das immer realer wurde je länger es gespielt und improvisiert wurde.

Diese Filme und Experimente zeigen: Mauern zwischen kollektiver Fiktion und der Realität sind imaginär, deshalb hat es diesbezügliche Grenzüberschreitungen schon immer gegeben, weil die Realität selbst weitgehend eine kollektive Fiktion ist.

Der "Vater" des Stanford-Prison-Experiment, Philip Zimbardo, schrieb 2008 im Buch „Der Luzifer-Effekt“ (1), dass die Ursache des Bösen in der Situation und nicht in der Persönlichkeitsstörung des Einzelnen liegt: „Nicht die Äpfel sind faul, sondern das Feld.“ Sein „Modell der situativen Dynamik“ beweist, dass jeder Mensch zu Untaten fähig ist (1), wenn entsprechende Umstände vorliegen. (Auch das Milgram-Experiment (1) hat dies gezeigt.)

Zimbardo schreibt hier jedoch auch, dass die gleiche Sozialpsychologie, die unsere übelsten Instinkte bedient, sich so umgestalten lässt, dass sie unsere beste Seiten hervorbringt. „American Scientist“, schrieb: „Dieses wichtige Buch sollte Pflichtlektüre nicht nur für Sozialwissenschaftler sein, sondern auch für Politiker, Entscheidungsträger und Erzieher.“

Das Stanford-Prison-Experiment und "The Third Wave" wählten eine negative Ausgangssituation bzw. ein negatives Szenario. Ein ähnliches Projekt mit umgekehrtem, also denkbarstem positivem Szenario und Startvorgabe wurde nie initiiert und erforscht! Wir geben lieber weltweit 3 Milliarden € täglich für Rüstung aus, anstatt ein Hundertstel dieses Betrags für praktische Friedensforschung und Lösungskonzepte gegen das globale Angst/Gewalt Problem zu investieren. Das Stanford Experiment wurde sozusagen vom eigenen erstaunlichen Erfolg erschlagen, denn seitdem hat sich keiner mehr an ein solches Experiment gewagt. Dabei wäre es nicht sehr schwer, hier einen Rahmen der Sicherheit einzusetzen. Im RealTheater Projekt sind diese Sicherungen durch den Rahmen der Grundregeln, die eingeübt werden, vorhanden. Wenn jemand heute sagt, er möchte ein Forschungsprojekt mit einer "Paradies-Simulation" erstellen, dann ist es nicht einfach Gelder zu bekommen, wenn man aber Geld für den nächsten Krieg fordert, weil man sozusagen eine "Hölle-Simulation" realisieren will, dann fließen Milliarden. Dies ist lachhaft!

Nicht nur der genetische Code, sondern auch der "sozial-psychologische Code" unserer Realität liegt heute erkennbar und damit veränderbar vor uns. Dadurch lässt sich Realität (Selbstbild, Weltbild, System) unter bestimmten

Umständen und Spielregeln ähnlich, wie ein (fortlaufendes) Theaterstück inszenieren. Diese faszinierende Möglichkeit der sozialen Grundlagenforschung und Gestaltung sollte endlich in der wissenschaftlichen Praxis geprüft werden. Dazu soll das Pilotprojekt RealTheater dienen.

Außer Geld sind heute bereits alle nötigen Teile vorhanden, diese nichtkausalen Szenarien und Realitäten zu erschaffen. Wir müssen nur die bekannten Teile zusammenfügen. Die Zeit ist reif um mit praktischen „RealTheater“-Projekten zu beginnen, um denkbare, auch gewagte, bisher unerforschte Best-Case-Szenarien den Quantensprung von Experiment und Spiel, zur Realität und Wirklichkeit zu ermöglichen.

Es wäre töricht, wenn sich die Menschheit nur auf ein einzelnes System verlassen würde. Vielfalt siegt - das gilt in der Natur und in der Technik genauso, wie im sozial-philosophischen Bereich.

Die Welt-Geschichte ist wie eine Kette. Diese affige Kette soll lachend zerbröseln. Denn die Lage ist bezüglich des Gewaltproblems unserer Spezies fast hoffnungslos – aber! sie ist nicht ernst! Der Ernst ist die Achillessehne! Heute ist unsere Technik weit genug um alle Grundbedürfnisse aller Menschen zu befriedigen. Die Lage nur noch deshalb ernst, weil wir offensichtlich zu dumm zur Verteilung sind und deshalb mit uns selbst kämpfen. Wenn unsere Spezies wollte, dann könnte das Zeitalter des gemeinsamen Spieles in vielleicht schon 10 Jahren beginnen. Die Großserienproduktion von Robotern beginnt übrigens ebenfalls in den nächsten Jahren und unsere heutigen Politclowns wollen diese Roboter in großer Zahl für den Krieg, statt für den Frieden und die Entlastung der Menschheit vor stupider Arbeit nutzen. :-))

Wir verwenden [Lachyoga](#) als erstaunlich wirksame Entspannungsmethode im Schauspielunterricht. Im gemeinsamen Lachen liegt allerdings noch eine größere Kraft, um die Starre des Ernstes unserer oft absurden Welt zu durchbrechen. Unser heutiges System zerstört unser "Raumschiff Terra" und fast niemand glaubt mehr daran dass unser Raubtierkapitalismus-System die Hauptprobleme noch löst. Es ist ein Unsinn, wenn wir nicht nach neuen Systemen forschen und diese finanzieren und testen.

Wenn man konstruierte Szenarien über längere Zeit (Tage/Wochen/Monate) lebt, dann werden sie echt! Darin liegt eine neue Kraft zur Veränderung bisheriger gesellschaftlicher Realität.

Diese Webseite will abweichende Meinungen die dem Meinungsmonopol des Mainstreams entgegenstehen publizieren. Es geht darum, einen Appell zur Mitarbeit zu starten, um diesbezügliche Projekte zu konkretisieren und zu

verwirklichen.

Es geht nicht wie üblich darum Recht zu behalten mit der Absicht eine einzige Wahrheit durch Ignoranz der Widerrede durchzusetzen. Wahrheiten sind relativ und sollten generell zur Disposition stehen und sich dem wissenschaftlichen Konkurrenzkampf der Argumente und der "Stiftung Warentest" stellen (z.B. auch dem Placebotest, wir benötigen einen "Realitätsstempel" einer unabhängigen Instanz: "Ich möchte bitte diese hier beschriebene Realität beantragen und amtlich bestätigt bekommen" ;-). Damit die beste, überprüfbarste und übler Nebenwirkung freieste Wahrheit und Realität gewählt werden kann.

Dazu ist es generell nötig auch andere und neue Wahrheiten praktisch und mit der Chance der Überprüfung real aufzubauen, anstatt dies wie bisher, durch Realitätsmonopole und Wahrheitsmonopole zu unterdrücken. Wir brauchen eine Realisierung des Virtuellen. Eine Art und Weise, die tatsächlich die gute Seite im Menschen schürt. Eine Wahl hat man erst wenn es Alternativen zum Wählen überhaupt gibt.

Es gibt Erfahrungen, die man als normaler Erwachsener, angeleitet durch einen guten Regisseur oder Schauspiellehrer selbst erleben muss, um zu erkennen und selbst zu fühlen, um was es geht. Nur die selbst erlebte Erfahrung zählt! Wir Menschen werden geprägt durch unsere Erlebnisse. Wir lernen wir zwar den Umgang mit den Naturgesetzen in der Schule, nicht aber den Umgang mit den Gesetzen unseres eigenen Körpers und der Psyche. Wir lernen bisher nicht die Grundlagen des Denkens, Fühlens und der Aufmerksamkeit und Imaginationsfähigkeit.

Übrigens gilt generell, dass praktisch alles was im Schauspielunterricht vermittelt wird, Spaß und Lebenslust bereitet, da die Lehrinhalte hier zwangsläufig auf spielerische und körperliche Art vermittelt werden. Ganz im Gegensatz zu dem, was sonst oft in Schule und Studium abläuft: Kopffixierung gegen das Gefühl und oft Fakten pauken statt denken lernen.

Schauspiel ist die Kunst mit echten Identitäten (Rollen, "Geist", „Spirits“, Ichs) zu arbeiten und diese im eigenen Körper zum Leben zu erwecken (zur Beherrschung ist Training nötig, das bei guter Schulung in relativ kurzer Zeit erlangt werden kann). Besonders interessant wäre es, mit solch selbst gewählten „Spirits“ die eigene Ego-Rolle (Selbstbild/Weltbild) zu überlagern oder zu untergraben, von der wir möglicherweise alle statisch besessen sind. So wäre es möglich das Ego-Ich wie einen Mantel nach Wunsch zu wechseln. Wenn das soziale Umfeld dabei gleichzeitig mitspielt, klappt dies (wie im Theater) perfekt. Jede Rolle muss natürlich erarbeitet werden, da niemand konkret spielen kann, was man sich nicht vorstellen kann (dies dauert bei guter Anleitung und dem realen Erleben der Schlüsselerlebnisse der jeweiligen Rolle und entsprechender Resonanz mit anderen in dieser Rolle, wenige

Wochen). Bei körperlich stark verspannten Menschen muss allerdings die (oft muskuläre und psychische) Verspannung erst abgebaut werden, um jede Rolle spielen zu können.

Der Theaterpädagoge Tschechow schrieb: Die gespielten Rollen gewinnen Eigenexistenz und nehmen von innen heraus Besitz von den Spielern. So sind es nicht mehr die Spielenden, die sich der Rolle annähern, sondern die Rollengestalten kommen auf die Darstellenden zu. (Ich denke das ist beidseitig)

Wikipedia: "Die Russischen Akademie für Theaterkunst in Moskau vertritt aktuell die Lehrmeinung, dass das "Ich" des Schauspielers eine Art spielerisches Kind sei, ein "künstlerisches Ich", welches sich unabhängig vom "privaten Ich" des Schauspielers in die verschiedenen Umstände hineinversetzt". (1) Wäre ein spielerisches und künstlerisches Ich nicht viel besser als das heute übliche egozentrische und (subtil) gewalttätige Ich?

Die Welt ist Welttheater!

Mit der Regel Nr. 1: Das ist ernst und kein Theater.

Es geht in dieser Denkweise nicht mehr nur um das wie bisher natürlich und historisch gewachsene (Ego-) Ich, sondern um ein erweiterbares und künstlerisches Ich, das ein kreatives und veränderbares Produkt derjenigen ist, die dieses Ich und dessen Umfeld selbstbestimmt konstruieren. Auch James Cameron und sein Film: "[Avatar](#)" hat diese Möglichkeit beschrieben, in einen "Spielkörper" einzusteigen. Diese neue Art Freiheit, die wir durch unser heutiges vorhandenes Wissen ermöglichen (Gehirnforschung, Radikaler Konstruktivismus, Psychologie, Theaterpädagogik etc.), würde dem Aufwachen aus einem Traumspiel entsprechen, oder dem "Ausstieg der linearen Rollen aus einem festgeschriebenen Film". Ähnlich wie in der Schlüsselszene des Films "[The-Purple-Rose-of-Cairo](#)". Die Konsequenz daraus führt zu dem Experiment: "[Projekt RealTheater](#)".

4. RealTheater & Klartraum (Im Klartraum weiß der Träumende dass er träumt und führt Regie)

Luzider Traum – Klartraum - "Klarwachen"



Klarträume bzw. luzide Träume sind extrem lebendige nächtliche Träume, in denen man völlige Klarheit darüber besitzt, dass man gerade träumt und in denen man nach eigenem Entschluss handelnd das Traumgeschehen steuern und verändern kann. Das eigene Gehirn simuliert eine komplette Scheinwirklichkeit und diesen "Akt der eigenen Schöpfung" ist sich der Träumende während des Klartraums bewusst. Er ist also im eigenen "Traumtheater" plötzlich Spieler und Regisseur gleichzeitig und nicht nur passiver Zuschauer. Diese Webseite möchte sich nicht nur mit diesem faszinierendsten Phänomen der Traumforschung beschäftigen, sondern stellt darüber hinaus die Frage, ob dieser spannende und hochenergiereiche psychische Zustand auf die Realität übertragbar ist. Das Erlebnis des Klarwachens wäre noch weit intensiver als das Erlebnis des Klartraums.

Es gibt tatsächlich einen Ort, bei dem dies realisierbar ist, und zwar bei den "Gruppen-Improvisationsübungen" in einem Schauspielunterricht. Hier trifft sich eine Gruppe in einem Spielraum, um, so wie wir das als Kinder gewohnt waren, (nur viel professioneller) im Schauspiel aus der gemeinsamen Fantasie Realität werden zu lassen. Auch hier wird eine Simulation als extrem lebendige Wirklichkeit erlebt und frei und kreativ gesteuert. Der wesentliche Unterschied zum Klartraum liegt darin, dass hier nicht ein einzelnes Gehirn im Traum die "Scheinrealität" erschafft, sondern die Gehirne einer ganzen

Gruppe von mitspielenden Menschen vernetzen und synchronisieren sich zu der gemeinsamen "Fantasirealität des Schauspiels". Alles was hier die Spieler ernsthaft auf der Improvisations-Bühne behaupten und fühlen, wird für die ganze Gruppe augenblicklich real und wirklich, wenn sie gut spielen. Nicht zufällig nennt man die Schauspielerei (1): "Traumfabrik".

Das Phänomen Klartraum/Klarwachen könnte sogar für die Friedens- und Sozialforschung genutzt werden. Wir möchten hierzu ein wissenschaftliches Pilotprojekt (1) anregen. So etwas gab es noch nie.

Was ist ein Luzider Traum bzw. ein Klartraum?

Dies ist einer der interessantesten Bereiche der aktuellen Traumforschung. Ein Traumphänomen bei dem das Ich-Bewusstsein während des nächtlichen Träumens (im Traum) erwacht. Es ist damit möglich die nächtlichen Träume bewusst zu steuern – seine Traumgeschichte selbst zu konstruieren und Regie zu führen, anstatt nur passiv "zuzusehen".

Viele Menschen wissen nichts von dieser Möglichkeit, die potenziell ein jeder Mensch besitzt. Allenfalls beim Aufwachen aus einem Albtraum hat das wohl ausnahmslos jeder schon einmal für ein paar Sekunden erlebt, dass einem kurz innerhalb eines Traums bewusst ist, dass man träumt.

Man nennt Leute, die diese erhebende Traumtechnik beherrschen auch Traum-Kosmonauten oder Oneironauten. Tibetische Mönche & indianische Schamanen kultivieren diese Kunst seit Jahrhunderten. Die westliche Traumforschung und Wissenschaft befasst sich noch nicht sehr lange mit diesem faszinierenden Phänomen und dessen Möglichkeiten.

Es gibt wirksame Techniken, die es ermöglichen diesen besonderen Bewusstseinszustand im nächtlichen Traum durch Übungen zu erreichen z. B. von dem Psychologen Paul Tholey.

Details zum Erlernen der Klartraum Techniken in folgenden [Links zum Thema "Luzider Traum"](#)

.....
Aktuelles: * Der [Sci-Fi-Thriller "Inception" \(1\)](#) (2010) mit Leonardo DiCaprio thematisiert das Thema Klartraum und stellt die Frage nach der Authentizität der Realität: „Was ist, wenn nichts wirklich real ist, wenn man glaubt, man wacht aus einem Traum auf, aber es ist nur ein weiterer Traum in einem Traum." Das Wort: "Realität" ist vielleicht nur der Name eines kollektiven Traums.

Aktuelles: * Der Gehirn- und Bewusstseinsforscher [Thomas Metzinger](#) beschreibt in seinem neuen Buch: "[Der Ego Tunnel](#)" den Zusammenhang

unseres Selbst-Modells/Ich-Modells mit dem Thema Klartraum und stellt die Frage: "Könnte es auch so etwas wie "luzides Wachen" geben?" (1)

.....
Klartraum und Realitätsforschung

Kann man Realität als Klartraum inszenieren?

[Zur Foren-Diskussion \(Klartraum-Forum\) über dieses Thema hier klicken](#)

Kann es dieselbe Handlungsfreiheit, die ein Mensch bei einem luziden Traum hat, auch in der Realität zwischen einer Gruppe von Menschen geben? Ist vielleicht die Realität selbst ein "Traumspiel"? Dies behaupten manche Gehirnforscher, Philosophen und Künstler. Inszenieren wir unbewusst die Realität wie einen gemeinsamen Film, ein gemeinsames Theater und könnten wir in diesem "Welttheater" aufwachen und gemeinsam die Regie übernehmen und miteinander das spielen, was wir gemeinsam *wünschen*, und nicht was uns die oft gewalttätige Weltgeschichte oder der eigene Lebenslauf vorschreibt?

Diese Seite beleuchtet den Zusammenhang zwischen luzidem Traum und "luzidem Leben" oder "Klarwachen" (bzw. leben außerhalb der Kausalität). Es handelt sich hier um eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Traumforschung und Kommunikationsforschung. Auch die Bereiche Schauspielmethodik, Philosophie, Radikaler Konstruktivismus und Friedensforschung werden angesprochen.

Diese Webseite beschäftigt sich damit, ob dieser spezielle Bewusstseinszustand nicht nur im Traum, sondern auch in der realen Realität möglich ist. Ist es möglich, auch aus dem "automatischen Lebens-Film" auszubrechen? Wie dies beim Klartraum aus dem "automatischen Traum" geschieht. Zum Regisseur, zum Avatar und wirklich freien Spieler des Lebens zu werden, den die eigene Fantasie, der eigene Wunsch und Wille und nicht die Vergangenheit und die anerzogene und oft festgelegte gesellschaftlich Rolle steuert. Funktioniert "Luzides Leben" bzw. "Klarwachen"? Das wäre die spannende Frage!

Es geht darum, die Bewusstseins- und Freiheitsstruktur des luziden Traums auch in die Realität zu übertragen. Realität nennen wir das Weltbild, das durch eine Synchronisierung unserer Gehirne, unserer Glaubenssätze und Abmachungen entsteht, so sehen das Kommunikationswissenschaftler heute. Der Unterschied zum luziden Traum besteht vor allem darin, dass ein entsprechender Zustand in der Realität nur **k o l l e k t i v** möglich ist. Wer kollektiv die Realität "träumt", kann sich kollektiv dieses Träumens bewusst werden und dadurch kollektiv jeden "Traum" der gewünscht wird "träumen"!

Das gemeinsame Szenario, das wir Realität nennen, ist damit veränderbar und wählbar. Dadurch ist auch das eigene Selbstbild, das sogenannte "Mentale Selbstmodell" (1) veränderbar. Man könnte also sein, wer man will, wenn die Gruppe dabei mitspielt und das gemeinsam konstruierte Spiel dabei absolut ernst nimmt. Bei der Ausbildung von Schauspielern wird das Know-how dazu seit Langem angewendet. Die hohe Lebendigkeit, Sinnlichkeit und die freie Steuerungsmöglichkeit des Klartraums soll auf die Realität übertragen werden. Schauspiel ermöglicht dem Erwachsenen die Fortführung der "magischen" Fähigkeit aus der Kindheit, Realität durch Fantasie entstehen zu lassen.

Im Schauspiel kann man seine Identität ändern, oder sich eine zweite Identität selbst konstruieren, wie z. B. Hape Kerkeling dies mit Horst Schlämmer macht und man kann damit sogar aus dem Theater heraus an die Realität treten. Wenn man jetzt begreift, dass das Theater praktisch die Welt selbst ist, dann kann man wie im Klartraum beginnen, damit zu spielen. Denn die Welt ist tatsächlich ein großes Theater. Leider bislang mit Schauspielern, die jeweils von nur einer Rolle besessen sind (festgelegt wie im "Nicht-Klartraum", dem sogenannten Trübtraum, TT), anstatt mit Rollen und Wünschen zu spielen wie im Klartraum. Die luzide Freiheit des Spiels entsteht jedoch nur dort ganz, wo alle Menschen, die beteiligt sind, im Spiel als Spieler mitmachen und als solche aktiv und nicht nur zuschauend ins Spiel eingreifen. Die Realität wäre auf diese Art in der Kontrolle der Spieler.

Demnächst soll das erste interdisziplinäre, künstlerische und wissenschaftliche "Klarwachen" Modellprojekt stattfinden, das [Projekt RealTheater](#)

Die sogenannte Realität ist zu surreal und absurd, das muss ein Traum sein, ein kollektiver Traum! Wir sollten aufwachen aus dem bizarren Ernst von Figuren, die mit Waffen für angeblichen Frieden kämpfen, oder die uns als Lobbyhampelmänner (1) leiten und scheinbar Demokratie, Gerechtigkeit und Freiheit verkaufen...

Wir Alle sind Schauspieler! - Wir Alle sind Regisseure! - Wir Alle sind Avatare! ;-)

5. RealTheater & Liebesforschung: Für eine Kultur der Liebe durch Kunst und Wissenschaft

Wo ist die Liebe? - Was ist Liebe?



Die Zeit ist reif für eine wissenschaftliche und interdisziplinäre Liebesforschung zum Nutzen von uns allen! Wir können nicht ewig warten im Anbetracht der heutigen Situation! Wir brauchen Finanzmittel und klare und unumstrittene Ergebnisse möglichst innerhalb eines Jahrzehnts! Wir benötigen ein "Human Peace Project" bzw. ein "Human Love Project"!

Wir benötigen eine Liebesforschung, [Friedensforschung](#) und Friedenstechnologie, die ebenso wirksam für den Frieden ist, wie die Kriegsforschung und Waffenindustrie für den Krieg! Der Krieg ist wohlbekannt und bestens organisiert, die Liebe nicht, das muss sich ändern! Wenn der Krieg nur Privatsache wäre, und in voneinander abgetrennten privaten "Kisten" existieren würde, wie die romantische Liebe, dann wäre Krieg unmöglich.

Wir alle sind Menschen und damit eine Familie. Unsere Spezies benötigt heute dringend eine neue strukturell gewaltfreie Art des Zusammenlebens. Da die Liebe eine sozialpsychologische Kunst ist und die Reaktion eines Einzelnen vom Verhalten seines Gegenübers bestimmt wird, ist die Gruppenarbeit ein notwendiger Teil dieser Grundlagenforschung.

Wir alle sind Romeo und Julia, wenn wir als Romeo und Julia behandelt werden!

Wir sollten uns beim Thema Liebe vielleicht zuerst der Schwächen unseres Gehirns bewusst werden, wenn wir uns manchmal zwischen Imagination und Realität verirren. Wir sollten klar erkennen: Jedes Gehirn lässt sich durch Illusionen täuschen. Der Glaube hat eine große Macht, ich sage dies als Schauspiellehrer und nicht als Geistlicher. Um einen eventuellen Geistlichen unter den Lesern hier sportlich herauszufordern, behaupte ich, dass ein Regisseur oder Schauspiellehrer durch seinen Willen besser reale Liebe bei seinen Mitarbeitern erzeugen kann als der Pfarrer in der Kirche.

Wir Schauspiellehrer arbeiten mit Action, Taten und Erlebnissen, und wenn gute Schauspieler Romeo und Julia spielen, dann ist echte Liebe in diesem Moment im Raum. Nur deshalb passiert Schauspielern am Set so oft der Klassiker: Sie spielen auf der Bühne die Rolle der Liebenden und hinter den Kulissen funkt es dann wirklich (weil sie diese wundervolle Rolle nach dem Spiel schlauerweise nicht ablegen). Dieses Phänomen wurde bisher noch nie für die Friedensforschung/ Liebesforschung untersucht und genutzt. Aber geht das so einfach?

Man bringt Fremde in eine gespielte Liebessituation und dann wird zwischen ihnen die Liebe real? Simulationstechnik (1) lässt sich tatsächlich für sozialpsychologische Resonanz oder für Gruppendynamik verwenden, die den "Geist der Liebe" entstehen lassen kann. Einige Voraussetzungen müssen jedoch stimmen. Viele Menschen sind zum Beispiel geistig und körperlich verspannt, schon diese Verspannung verhindert Liebe... (1)

Der REALE Krieg ist auf diesem Planeten sehr gut organisiert, bis hin zu globalen Organisationen wie z. B. der NATO und den ca. 10000 Atomwaffen auf dem Globus. Das funktioniert auf Knopfdruck. Hinzu kommt, dass unser gesamtes System durch strukturelle Gewalt (1) geregelt ist. Die REALE Liebe ist auf diesem Planeten dagegen bisher kaum organisiert. Eine imaginäres Feuer und ein reales Feuer unterscheidet sich in ihrem Wirken genauso fundamental, wie die reale Liebe sich von der imaginären Liebe unterscheidet. Es muss aufhören, dass die Liebe nur Privatsache ist, oder ein Thema von verschiedenen Konzernen, die nur das Wort instrumentalisieren. Wir brauchen Liebe als Realität und nicht als Imagination oder als äußerst seltenes Gut. Jede Zeitung zeigt uns, mit den üblichen täglichen Horrormeldungen, dass bisherige Lösungen nur Scheinlösungen sind.

"Gewalt hört da auf, wo die Liebe beginnt."

Petra Kelly (1) - Rede vor den Vereinten Nationen, New York, 1985

Liebe benötigt und erzeugt bestimmte Rahmenbedingungen, Spielregeln, Verhaltensweisen und Schlüsselerlebnisse. Hier kann man ansetzen, auch

praktisch, konkret und wissenschaftlich, wenn wir z. B. Simulationstechnik [\(1\)](#) und Schauspiel Know-how [\(1\)](#) einsetzen. Liebe entsteht besonders bei Abwesenheit von körperlicher und psychischer Verspannung, bei Abwesenheit von Angst und Gewalt und in einer Umgebung, in der die Kommunikation möglichst humorvoll, frei von Zensur und ohne Sanktionen ist. Liebe ist ein Kind der Freiheit und des Spiels in Geborgenheit. Sie entsteht vor allem dort, wo Empathie herrscht und keine psychischen und mentalen Mauern existieren. Liebe hat etwas mit Schönheit und somit auch etwas mit Kunst zu tun. Liebe entsteht in seiner glücklichen Form vor allem dort, wo mindestens 2 Personen sich GEGENSEITIG lieben. Erst dort wo volles Vertrauen, gegenseitige Bewunderung und Erregung vorhanden ist, kann Liebe sich hochschaukeln zum faszinierendsten, was unserer Spezies möglich ist. Liebe ist eine sozialpsychologische "Software".

Als erster Schritt benötigen wir für die Grundlagenforschung über strukturellen Frieden eine Art "Modelldorf", ein soziales Labor, das das Geflecht der Wechselwirkungen von Liebesverhaltensweisen erforscht. Wir benötigen Best-Case-Szenarien! Als eine bisher erstmalige Synergie von Liebeforschung, Kommunikationsforschung und Schauspielpraxis bieten wir hierfür das [Projekt RealTheater](#) an.

Solange der Satz "Liebe deinen Nächsten wie dich selbst" nur theoretische und nicht zärtliche und auch erotisch-tantrische Liebe zwischen den Menschen meint, solange erschafft eine theoretische Liebe praktische Atomwaffen. **Wir benötigen ein System der Liebe!** Die mentale Mauer muss fallen! Auch der Fall des "Eisernen Vorhangs" zwischen Ost und West schien damals unmöglich. Wir sollten mit Milliardeneinsatz ernsthaft und wissenschaftlich beginnen, den heutigen zwischenmenschlichen Krieg durch Forschung und Aufbau gewaltfreier Modellprojekte zu beenden. Würde nur eines dieser Experimente klappen, dann stünde unserer Spezies ca. 90 % mehr Energie zur Verfügung, weil Reibungsverluste durch Gewalt wegfallen und durch unsere heutige Technik wäre ein [Paradies der Moderne](#) machbar. Der weltweite Mangel an realer Liebe und Harmonie ist die Hauptursache von Gewalt und Rüstung. [Chaplin - Der große Diktator - Schlussrede \(YouTube\)](#): "Nur derjenige hasst, der nicht liebt und nicht geliebt wird"

Unsere Gesellschaft steckt die romantische Liebe in das Besitzschema der Kleinfamilie. Aber da die Liebe ein Kind der Freiheit ist, verschwindet sie meist, wenn sie an die Mauern eines "Besitzkäfigs" prallt. Streng monogame Beziehungen sind eine Erfindung unserer Kultur, deren "Kopierverbot für Liebe" für gewaltige Kollateralschäden sorgt.

Das Dogma, nur einen Partner lieben zu dürfen ist für Milliarden

Liebestragödien verantwortlich. Wir benötigen für die Zukunft ein gewaltfreies Sozialsystem, das die Liebe verbreitet und verteilt anstatt begrenzt und monopolisiert. Ein neues, [strukturell gewaltfreies Sozialsystem](#) zu entwickeln, in dem eine veredelte Form von [Polyamorie](#) bzw. [freier Liebe](#) ohne Eifersucht möglich wird, ist eine komplexe wissenschaftliche Aufgabe, die auch den Bereich der Sozialphilosophie einschließt. Diese Forschung wird zwar nicht einfach und billig sein, aber es ist einfacher und billiger wie eine bemannte Marsmission.

"Es gibt Tabus, die zerstört werden müssen, wenn wir nicht ewig daran würgen wollen."

George Tabori (1)

Wir möchten das passende soziale und psychische Know-how erforschen, um eine kollektive romantische Liebe zu ermöglichen. Wir benötigen Mut eine strukturell gewaltlose Gesellschaft vom Kern her zu ermöglichen. Wir ekeln uns von den falschen Sachen, wir sollten uns generell vor Gewalt, Lüge und Kommunikationsverweigerung ekeln und nicht davor unseren Nächsten zu küssen, zu berühren und zu lieben. Bekanntlich gibt es die Möglichkeit der Liebe in jedem Menschen. In letzter Konsequenz fordert hier eine a priori Logik, die eine absolut friedliche Gesellschaft will, das "Undenkbare". Mir ist die brisante Unerhörtheit dieser Aussagen durchaus bewusst:

Wir brauchen kollektive Liebe, die sogar kollektiven Sex einschließt. Wir brauchen Gruppenrituale und neue Beziehungsmuster für [Liebe und Sex in einer Zukunftsgesellschaft](#), die erst erforscht und konstruiert werden müssen und die vielleicht sogar eine Kunst der "tantrischen sozialen Fusion" verkörpern, und die mit dem schädlichen Teil der Pornografie (Sex + Gewalt, oder Sex ohne Gefühl) nichts zu tun haben. Wer das Thema Sex beim Thema romantische Liebe ausschließt, der unterdrückt seinen Körper.

Unterdrückung aber ist Gewalt, und Gewalt zerstört die Liebe. Liebe kann eine Kunst, ein ganzes System und ein komplettes Weltbild sein, das Geist UND Körper zum Jubeln bringt, das die Pupillen erweitert, das die ganze Welt im helleren und flirrenden Licht erscheinen lässt, das Endorphine in die Blutbahn der Liebenden bringt, das einem die ganze Welt umarmen lässt. Oder Liebe kann nur ein Wort sein, das nur vom Gehirn erzeugt wird. Letzteres würde ich nicht Liebe, sondern eher Lüge nennen, klingt ja ähnlich.

Fehlende Liebe macht blind!

Es soll hier noch auf interessante Ereignisse hingewiesen werden, die eine Art "Lichtblitz" einer schöneren Welt waren, und die den "Herrschern der Gewalt" dieser Welt nicht gut ins Denkmuster passen. Das [Woodstock-Festival](#)

1969, als Höhepunkt der Flower-Power / Hippiebewegung und der [Weihnachtsfrieden 1914 \(1\)](#), bei dem gegnerische Armeen sich auf dem Schlachtfeld des 1. Weltkriegs verbrüdet haben.

Wir benötigen heute ein [Monte Verita 2.0](#). Dies war eine Künstlerkolonie in der Schweiz nahe Ascona, die von 1900 bis 1920 als Geburtsstätte von Pazifismus, Psychoanalyse und Ausdruckstanz gilt. Während z. B. die Brüder Gräser dort eine Liebeskommune anstrebten, wurde Hermann Hesse zu seinem Roman: "Die Morgenlandfahrt" [\(1\)](#) inspiriert.

.....

Die Liebe

Ein Phantom zieht durchs Land, nicht nur durchs Land, durch die Welt, nicht nur heute, sondern seit Urzeiten.

Schon die Alten sagten, dies wäre das Beste, was auf zwischenmenschlichem Boden gedeiht.

Doch kein Bauer, kein Pfarrer, keine Sekte, kein Psychologe, kein Wissenschaftler beherrschte es bis heute, diese Frucht anzubauen, zu kultivieren und zu urbanisieren. Auch die nicht, die dies von sich behaupteten.

Und so wächst sie weiterhin wild, ist kostbar und selten.

Ist die Blüte sichtbar, dann stürzen sich alle drauf, reißen sie aus und fressen sie auf. Ist sie vernichtet, so wird ein neues Objekt der Begierde gesucht. Ein großes Fressen, ein großes Gemetzel. [\(1\)](#)

.....

Es passiert meist zufällig und es ist bisher letztlich unbekannt, wie genau Liebe entsteht und wie man sie dann dauerhaft halten kann. Viele sagen: „So soll es bleiben, sonst wäre sie nicht echt. Wo kämen wir denn da hin, wenn man konkret wüsste, wie Liebe entsteht und sie einfach so von jedem wählbar wäre, wie das Brot beim Bäcker“.

Das Brot beim Bäcker gibt's übrigens auch erst, weil vor Tausenden Jahren jemand konkret das genaue Know-how entdeckt hat, wie man Getreide real anbaut, vorher wuchs das auch nur wild! Die Liebe wächst bis heute nur wild und es wird Zeit sie zu kultivieren! Die Liebe ist die Blüte und Frucht der menschlichen Existenz und wir sind immer noch zu unwissend sie willentlich anzubauen, das ist unfassbar! Das interdisziplinäre [Projekt-RealTheater](#) möchte mit dieser wichtigen sozialen Grundlagenforschung in aller Praxis beginnen.

Was ist Romantische Liebe?

Die "Romantische Liebe" ist von allen Zuständen für menschliche Großhirnbesitzer so in etwa der schönste und damit wichtigste Zustand, den

man sich vorstellen kann und der einem im Leben passieren kann. Wikipedia sagt hierzu (März 2011) nur: "Der Artikel „Romantische Liebe“ existiert nicht". Hallo? - geht's noch? Irgendwer hat hier anscheinend nicht alle Tassen im Schrank! Wenigstens gibt es bei der Googlesuche ein paar informative Seiten: [Verhaltensforschung - Romantische Liebe](#) , [Gewalt muss man lernen, Liebe ist angeboren \(1\) \(2\) \(3\)](#) , [Top 100 der Liebesfilme](#), Wikipedia: [Romantik](#), [Roman](#), [Sehnsucht](#). Wir leben heute im Informationszeitalter und Kommunikationszeitalter und es wird 2011 Zeit für unsere Spezies ganz klar und umfassend darüber aufgeklärt zu werden, was Liebe und "Romantische Liebe" ist! Wieso lernt man eigentlich in der Schule kaum ein Wort darüber? Und noch eine "verrückte" Frage: Kann es eigentlich eine kollektive romantische Liebe geben?

Prof. Helen Fisher - Center for Human Evolutionary Studies/ Anthropology - Rutgers University USA. Sie erforschte ausführlich die Themen: Evolution und Zukunft der menschlichen Sexualität, Liebe und Ehe. Folgendes aus ihrem Buch [„Warum wir lieben, und wie wir besser lieben können“](#): (S. 243) "...Kann man sich selbst dazu bringen, sich in jemanden zu verlieben? (...) die richtigen neuronalen Schaltkreise romantischer Liebe in Gang setzen. Genau das versuchte der Psychologe Robert Epstein. Der Chefredakteur von Psychology Today und Autor von elf Büchern (...) Epstein ist überzeugt, dass man lernen kann, sich zu verlieben."

(Freie Übersetzung aus der englischen [\(1\)](#) von Neo von Terra:) "...Liebe ist vergleichbar unserem Drang zur Nahrungsaufnahme und zum Schlaf. Romantische Liebe ist eine der wichtigsten menschlichen Antriebskräfte. Sie hat unsere Kultur und Kunst wesentlich geprägt und ist unser höchstes Gut. Wenn sie abgelehnt wird, verursacht sie weltweit fürchterliches Leid und Zerstörung. Romantische Liebe ist eine der intensivsten menschlichen Erfahrungen, paradiesisch, wenn sie auf Resonanz trifft und vernichtend, wenn sie verschmäht wird. Ich denke es ist Zeit für einen ernsthaften Aufbruch, Shakespeares Frage: „Was ist das Lieben?“ zu beantworten.“

.....

Externe Links zum Thema Liebe-Forschung:

*Der Berliner Wissenschaftsjournalist Bas Kast in seinem Sachbuch (2004): ["Die Liebe und wie sich Leidenschaft erklärt"](#) zu Liebe und der Frage, ob die moderne Forschung ein Patentrezept [für eine glückliche Beziehung](#) hat...

*Richard David Precht - Sachbuch: [Liebe, ein unordentliches Gefühl](#)

*Ein sehr empfehlenswertes Buch über die Liebe: [Erich Fromm "Die Kunst des Liebens"](#) ([Erich Fromm & Fairness-Stiftung.de](#))

* Der Soziologe Niklas Luhmann schrieb die wissenschaftlichen Sachbücher: "[Liebe als Passion -Zur Codierung von Intimität](#)" und "[Soziale Systeme. Grundriss einer allgemeinen Theorie](#)"

*Es gibt in Deutschland ein Forschungsprojekt zur [Analyse von Liebe und Verliebtsein](#). Von Prof. Dr. Ulrich Mees, Psychologe am Institut zur Erforschung von Mensch-Umwelt-Beziehungen.

*Wir möchten auf einige wichtige Projekte hinweisen, die in Privatinitiative entstanden sind (und zum Teil zwar kritisiert werden), die aber besondere Beachtung verdienen, weil sie auch *praktisch* experimentieren zum Thema "Liebe - Experimentelle Gemeinschaften": Neben dem [Auroville](#) -Projekt und dem [Osho International Meditation Resort](#) in Indien gibt es seit ca. 1991 das ca. 14 Hektar große „[Zentrum für experimentelle Gesellschaftsgestaltung \(ZEGG\)](#)“ in Belgig nahe Berlin mit einer [Liebesakademie](#) und seit 1995 dessen Ableger, das 134 Hektar große [Tamera](#) -Projekt in Portugal. Dort wagen weit über 100 Leute (unterstützt von tausenden Sympathisanten) einen experimentellen Aufbruch hin zu einem neuen Gesellschaftsmodell.

* [Liebesforschung](#) - Was Verliebte "chemisch" bindet, sind ihre Küsse, sagen Forscher.

* Ein Liebesexperiment: [Rudolf Thomes Film: "Das rote Zimmer"](#)

*Februar 2003, Rom (AFP): Italienische Universität bietet Liebes-Seminar an: Mit einem fachübergreifenden Seminar über die Liebe will eine italienische Universität ein neues Bewusstsein für dieses zwischenmenschliche Phänomen schaffen: Der Kurs mit dem Titel "Kultur und Bewusstsein der Empfindungen und Gefühle" wurde ins neue Vorlesungsverzeichnis der Universität von Siena aufgenommen. Seminarleiter ist der Soziologe Enrico Cheli. Die größeren Freiheiten der Menschen hätten den Umgang mit Gefühlen keineswegs erleichtert. Sieben Monate lang können sich Interessierte aller Fachrichtungen in 120 Stunden über dieses Thema informieren lassen.

* Glücksseminare von [Ella Kensington](#)

* Tantra - die [Kunst der Sexualität](#) berührt auch die Bereiche: transpersonale Liebe, interpersonale Liebe, strukturelle Liebe.

* Ein Zeit.de Interview mit dem Schauspielern Sophie Rois, August Diehl und Alexander Fehling zum Thema [Schauspiel und Liebe](#): "...es ist schon ein

revolutionärer Akt, dass man verliebt ist.... Man ist verliebt in die Möglichkeit, jemand anderes werden zu können, in die Chance einer kompletten Persönlichkeitsveränderung. Und schon starrt man auf den neuen Menschen, den man plötzlich in sich selbst sieht."

* Emotion & Denkgebäude: [Affektlogik](#)

* Liebesforschung - Bücher bei Amazon 2010: [Liebe am Ende des 20. Jahrhunderts. Studien zur Soziologie intimer Beziehungen.](#) [Die Liebe - Ein Phänomen zwischen Fähigkeit und Emotion](#) [Liebes Erklärungen. Intimbeziehungen aus soziologischer Perspektive](#) [Fragmente einer Sprache der Liebe](#) [Über die Liebe: Ein Symposium](#) [Vertrauen: Ein Mechanismus der Reduktion sozialer Komplexität](#)

* Im Spiegel Online Interview [\(1\)](#) spricht die Soziologin Eva Illouz mit ihrem Buch: "Warum Liebe weh tut" die ausgesprochen gute Idee eines "Manifest der romantischen Liebe" an.

* Antithese & radikale Aufklärung der Instrumentalisierung des Liebe Begriffes: "DIE Liebe gibt es nicht. Liebe ist immer kulturell geprägt - Die Verknappung von Liebe und die Mauer im Kopf - Die Liebe ist eine Ideologie" Info & Lösungen: [\(1\)](#) [\(2\)](#) [\(3\)](#) [\(4\)](#) [Manifest der freien Liebe Handbuch für offene Beziehungen](#) Kritik an Dogma und Klischee der romantischen Liebe: [\(1\)](#) "Romantische Liebe bedeutet Abschottung"

* Ein YouTube Video mit einem visionären Song zum Thema: [John Lennon - Imagine](#) und ein bekanntes Gedicht über die Liebe von [Erich Fried : Was es ist](#)

* [Das Thema Liebe bei Wikipedia](#)

* [Polyamory](#) - Romantische Liebesbeziehungen zu mehr als einem Menschen gleichzeitig. Es ist eine naive Utopie, zu glauben, dass ein einziger Mensch all die intimen und zärtlichen Bedürfnisse eines anderen Menschen ein ganzes Leben lang, ohne zu lügen oder ohne zu langweilen, erfüllen kann [\(1\)](#). Wir sollten lernen anders über die Liebe zu denken, und bei der Liebe eher eine Metapher des offenen Meeres, anstatt die Besitzgrenzen der ummauerten Becken vor uns sehen! Der Nachwuchs von Delfinen in Gefangenschaft stirbt oft deshalb, weil die Jungtiere mit dem Kopf an die Mauer des Beckens stoßen. Der Liebe geht es ähnlich...

6. RealTheater & Liebesforschung: Romantische Liebe & Sex in einer Zukunftsgesellschaft

Friedensforschung, Kunst und Sexualität

Liebesforschung (1), Sexualforschung (1), Wunschträume, Tantra (1), Polyamory (1), struktureller Frieden (1), angst- u. gewaltfreier Sex

Unsere Welt ist beim Thema Liebe & Sex offensichtlich falsch herum organisiert. Meist stehen hohe Barrieren vor der gegenseitigen Bewilligung und Ermöglichung von Sex & Liebe. Wer Hass will, braucht nur wenige beleidigende Worte zum nächsten Unbekannten auf der Straße zu sagen. Jeder kann funktionierenden Hass in seinem Gegenüber erzeugen, echte Liebe zu erzeugen und zur Resonanz zu bringen ist weit, weit schwieriger. Wir leben, trotz allem, immer noch in einer Kultur des Liebesmangels, der gegenseitigen Liebesverknappung (bei gleichzeitigem Lippenbekenntnis zur Liebesverehrung), der Zärtlichkeitsverneinung, Sexualitätspeinlichkeit, Geschlechtsangst und Orgasmustabuisierung.

Durch diese lachhafte Kultur der Liebesverweigerung entsteht der Hauptgrund für Hass, Gewalt und Diktatur auf dieser Welt. Wer würde daran zweifeln, dass der vernichtende Hass eines Adolf Hitlers der Welt erspart geblieben wäre, wenn dieser das Glück gehabt hätte, eine echte Liebe zu finden. Wer wirklich liebt, der liebt die Welt und den Menschen an sich, und der möchte keinem etwas Böses tun. Unsere "moderne" Gesellschaft hat (trotz der Aufklärungswellen) offensichtlich bisher weder das Phänomen Liebe noch das Phänomen Sex umfassend verstanden und beherrscht es definitiv nicht damit sinnvoll und gewaltfrei umzugehen und liebevolle & wirksame Regeln und Bedingungen zu setzen. Jede Nachrichtensendung beweist das. Deshalb ist eine Liebes- & Sex Forschung, als Fundament der praktischen Friedensforschung, das mit Abstand Wichtigste, was unsere Spezies heute tun sollte!

Wir sollten Sex als etwas Positives sehen, (nur ein erzwungener und gewalttätiger Umgang erzeugt das Negative am Sex). Nicht Sex, sondern Gewalt ist das Hauptproblem unserer Gesellschaft! Wir sollten die erwachsene Sexualität vollständig von Zwang und Tabu befreien, damit sie ihre volle Schönheit entfalten kann. Wir sollten ganz offen und transparent über Sex sprechen und wir sollten uns darauf einigen, uns auf die Seite der Sexualität zu stellen, um ihr die Macht und Anerkennung in der Gesellschaft zu geben, die sie verdient hat!

Wir sollten uns bei einem Körperteil unseres eigenen Körpers entschuldigen

und dieses rehabilitieren und ihm heute seine, im Gesamtsystem des Menschen zustehende Würde zurückgeben. Es ist nichts, aber auch gar nichts schlechtes an unseren Sexualorganen. Sie sind genauso sinnvoll und nützlich wie unser Mund, wie unsere Ohren oder irgendein anderes wichtiges Körperteil.

Wir sollten eine neue Kultur von Sex & Liebe wissenschaftlich & künstlerisch entwickeln! Wenn wir vollständigen Frieden und Harmonie wollen, dann muss auch der Krieg gegen unseren eigenen Körper beendet werden! Struktureller Frieden (1) bedeutet, den eigenen Körper und seine Lebendigkeit nicht mehr zu unterdrücken. Die sexuelle Energieblockade (natürliche Energie und innere Impulse & Wünsche wird als "Triebe" verunglimpft) verursacht Gewalt, Krankheit, viel Leid und hohe Kosten im Gesundheitssystem, denn Körperteile, die ignoriert, tabuisiert, abgewertet und vernachlässigt werden, werden krank.

Die werbebasierten Medien verkaufen uns "das Schönheitsideal der Barbiepuppe". Dieser Perfektions- und Altersrassismus führt zu einer Fetischisierung der Jugend und einer Stigmatisierung der Ü30- oder Ü40-Jährigen. Wer z. B. Falten als etwas Hässliches ansieht, befindet sich im Krieg mit sich selbst, weil er den eigenen natürlichen Fluss des Altersprozesses ablehnt. Wir sollten über den brutalen Zwang und das Dogma zur zwangsgeglätteten "Photoshop-Haut" lachen und stattdessen zur Schönheit von Jugend und! Alter, von nichteinheitlichen Gesichtszügen, der natürlichen Vielfalt von Brustgrößen etc. stehen.

Wir ekeln uns von den falschen Dingen, weil wir eine Gewaltsozialisierung haben. Der moderne Mensch sollte sich generell vor Gewalt und Kommunikationsverweigerung ekeln, aber nicht vor Sex und Zärtlichkeit!

Was würden Menschen tun, wenn sie wirklich und tatsächlich frei wären? Wie stellen sie sich das Paradies (1) vor? Wenn man Leute fragt, was sie tun würden, wenn sie frei von jedem äußeren Zwang wären und jedes Geschehen selbst bestimmen könnten, wie das zum Beispiel beim Phänomen des Klartraums (1) vorkommt, dann gibt es zwei Wunschtraum-Favoriten: Die Menschen würden gerne fliegen können und sie möchten Sex (1) haben, wobei sich Sex dabei meist nicht nur auf einen Partner beschränkt. Diese Wunschträume haben Frauen und Männer gleichermaßen. (Dass Frauen angeblich weniger Lust auf Sex verspüren, liegt an der anerzogenen sozialen Rolle einer gewaltgeregelten Gesellschaft, die zwar z. B. Auto fahren und Mathematik, nicht aber Sex und Liebe lehrt und den dadurch geringen Fähigkeiten vieler Liebhaber.)

Das Erregungspotenzial einer zukunftsfähigen Gesellschaft sollte in Liebe, Sex, Kunst, Spiel und Humor und nicht in Gewalt, Hierarchie, Rechthaberei, Krieg und Hass liegen! Liebe & Sex sind damit als wichtige Elemente genauso wenig Privatsache, wie eine funktionierende Demokratie oder Menschenrechte Privatsache sind. Solange Liebe & Sex Privatsache bleibt, ist beides nicht gemeinschaftlich organisiert und daher weitgehend machtlos und unterdrückt. Das muss sich ändern!

Dieser Text handelt von einer alternativen Perspektive die Welt und den Menschen zu betrachten und von einem gewaltlosen Weltbild und System, das heute realisierbar ist. Dieser Text hier wäre in seiner gewagten Neubewertung unmöglich, ohne den Zusammenhang mit den Thesen aus "Friedensforschung 2.0" (1) und dem interdisziplinären "Projekt RealTheater" (1). Der Autor dieser Zeilen hat als Schauspiellehrer gearbeitet und hat eine Ahnung davon, was mit Fantasie und Gruppendynamik alles realisierbar ist.

Wenn es darum geht, das friedensschaffende Potenzial des Menschen zu nutzen, dann kommen wir beim **Zukunfts-Thema "kollektive romantische Liebe"**, (1) bzw. beim Zukunfts-Thema: "Wunsch Gesellschaft" um die Sexualität nicht herum. Wer die wichtigsten emotionalen Energien, die es für Menschen gibt, tabuisiert, der setzt eine Mauer vor das "Tor der Freiheit". **Der Hass in der Liebe muss aufhören!** Ein System des Friedens wäre in einigen wichtigen Punkten das (sozialpsychologische) Gegenteil von dem, was wir heute haben. Wer den Gedanken einer völlig gewaltlosen Gesellschaft ernsthaft weiter denkt, der erkennt, dass bereits die "Besitzmauer" der Monogamie strukturelle Gewalt (1) benötigt. Wenn aber die romantische Liebe Gewalt benötigt, dann wird es paradox (1). Vollständiger Frieden (1) im sozialen System ist (a priori) erst dann möglich, wenn romantische Liebe und Sex aus dem engen Kastensystem (1) der Zweierbeziehungen, (die jeweils alle anderen ausschließt) befreit werden.

"Letztlich ist Monogamie widernatürlich. Das Dogma der Monogamie ist emotionaler Faschismus."

Tom Tykwer

("Lola rennt") Regisseur des Films "Drei" (1) (2), 2010 im Interview bei Spiegel Online (1), Sind wir alle bisexuell? (1) Der polyamore Film "Drei ist eine Spurensuche im Gefühlsleben einer Generation, die versucht, ihre neuen Möglichkeiten und alten Sehnsüchte in Einklang zu bringen." Blu-ray Disc Text

Es gibt viele Möglichkeiten und Experimente, die wegen des sexuellen Tabus noch nie künstlerisch und wissenschaftlich mit einer Gruppe erforscht wurden. Deshalb können wir gar nicht wissen, welches emotionale Lösungspotenzial für das Gewaltproblem unserer Spezies sich in der

Kombination von Sex mit unseren Künsten, Kulturgütern und Wissen befindet. Die vielen Möglichkeiten durch Kunst und Liebe in Bezug auf Sexualität in der Gruppe wurden mit unseren heutigen modernen Mitteln noch nie kombiniert. Meist findet Gruppensexualität nur in einer oft relativ lieblosen Form (ohne romantische Liebe) z. B. in Swingerclubs (1) statt. Noch niemand hat Kombinationen aus Entspannung, Wellness, Ayurveda, Soziologie, Psychologie, Tantra, Sex, Tanz, Gruppenchoreografien, Theater, Liebesimprovisationen, eigene Liebeserinnerungen (1), traumhaften Szenen, Kostümen und Bühnenbildern zu einem wirksamen "Gruppen-Liebesszenario" verknüpft.

Wir kennen Gruppenszenarien des Hasses aber wir kennen keine Gruppenszenarien der Liebe.

Wir kennen "Teufelskreise" aber wir haben noch nicht einmal ein Wort für das Gegenteil dieses Begriffs: z. B. "Liebeskreis". In einer "Schlachtfeldszene" des Krieges werden Menschen in Umstände und Verhaltensmuster gebracht, in denen sie sich wegen der Umstände hassen müssen und sie handeln dort miteinander auf eine Art und Weise, welche die Beteiligten (oft sogar durch ein einzelnes extremes Erlebnis) lebenslang negativ prägt (z. B. durch die posttraumatische Belastungsstörung (1)). Was ist eigentlich das Gegenteil von einem Trauma? Kein Trauma? Nein! Das Gegenteil von einem Trauma wäre ein extremes Liebeserlebnis, das als Schlüsselerlebnis genauso emotional stark und unvergesslich wie ein Trauma wirksam wäre, nur in die gegenteilige positive Richtung. So gesehen wäre das Gegenteil von Krieg (= "GruppenHassErlebnis") ein "GruppenLiebeErlebnis". Wir sollten damit beginnen Szenarien, Umstände und Handlungsmuster zu konstruieren, die so etwas ermöglichen.

Viele "Bausteine" hierzu sind heute verfügbar. Eine bemerkenswerte künstlerische Arbeit kommt von der Choreografin und Regisseurin [Sasha Waltz](#). Das Bühnenstück "S" (ihrer Trilogy: "Körper", "S", und "noBody"(1)) aus der Berliner Schaubühne behandelte das Thema Eros und Sex. Auch Elemente aus [Wim Wenders Film: "Pina"](#) über die experimentelle Tänzerin und Choreografin Pina Bausch (1) könnten in eine "moderne erotische Liebes-Kultur/Liebes-Kunst" eingebunden werden. Der Künstler Felix Ruckert hat eine Art "Lexikon der Bewegungen bei Contact Improvisation und Choreografien" für Partnerarbeit und Gruppen zusammengestellt (1). Einen Teil der "Lebensspiele und zentralen Verhaltensmuster des Menschen" hat der Psychiater Eric Berne in seinen Büchern: "Spiele der Erwachsenen" (1) und "Spielarten und Spielregeln der Liebe" (1) aufgelistet. Ein kompletter "Atlas der Lebensspiele des Homo sapiens" fehlt noch und sollte erstellt werden, damit wir unser eigenes

Handeln überblicken und bewusst wählen können! Der Psychologe Paul Ekman hat z. B. einen "Atlas der Gefühle" mit 10.000 Mimiken des Menschen erarbeitet (1) .

"Wir unterdrücken unsere Güte und unsere Zärtlichkeit"

Keith Johnstone (1)

Im Bereich Kunst & Sex gibt es offensichtlich vieles, was durch die traditionelle Tabuisierung noch nie in neuen Kombinationen und in der Praxis auf Terra ausprobiert worden ist und was niemals wissenschaftlich auf seine psychosoziale Wirkung auf den Menschen bzw. auf eine Gruppe erforscht worden ist. Diese Tabuisierung ist argumentativ heute nicht mehr haltbar! Rituale, Tänze, Bräuche, Rollen und Handlungsmuster entstanden bisher durch unsere Vorfahren meist eingeschränkt durch die Tabus und Horizonte der jeweiligen Kultur und Zeit. Heute wären wir fähig nicht nur weltweit diese Hinterlassenschaften der Weltkultur zu sichten und deren Nutzen zu bewerten, sondern darüber hinaus Kombinationen und Neuerungen zu entwerfen, die emotionale zwischenmenschliche Erlebnisse in einer völlig neuen Qualität und Art ermöglichen! Elemente einer experimentellen sexuellen Grundlagenforschung: Sex in Kombination mit Liebesritualen verschiedener Kulturen, Sex und Gruppentänze, Sex und Rituale, Versöhnungsrituale, Sex und Entspannungstechniken, Sex und Improvisationstheater... Auch Theaterstücke oder Spielfilme mit dem Thema Liebe blenden bisher meist die echte Sexualität aus, obwohl diese im realen Leben oft ein untrennbares wichtiges Schlüsselerlebnis mit dem geliebten Partner darstellt. Das Schönste, zu dem unsere Spezies fähig ist, wird also nur stark verwässert, verblödet, zensiert oder zersplittert gezeigt. Gewalt dagegen wird jedoch ohne Scheu und teils in voller Wucht und Ganzheit gezeigt. Es gibt z. B. Filme, die den Hass anstacheln, aber gibt es Filme, die wirklich die Liebe schüren? Es wird höchste Zeit diese zu drehen!

Nieder mit der mentalen Mauer!

Romantische Liebe & Sex gehören untrennbar zusammen und gehen fließend ineinander über, wenn wir unsere verinnerlichte Unterdrückungsinstanz entmachten. Damit ist der "Polizist im Kopf" (1) gemeint.

Wo sexuelle Lust nicht versteckt werden muss und nicht unterdrückt wird, führt sie auch nicht zu Scham, Perversion oder Aggression. Erst wenn die Gewalt des Kampfes der Geschlechter endet, beginnt die Glückseligkeit und die Fähigkeit zu echter Empathie und Liebe. Wenn Sexualität unterdrückt wird, entsteht automatisch Aggression (1) .

Wir sehen unser Anliegen in der Tradition der sexuellen Aufklärung, unter anderen von Oswald Kolle (1), Beate Uhse (1), Shere Hite (1), Masters & Johnson (1) und Alfred Kinsey (1). Zum Beispiel Kinseys Forschungsergebnisse und Umfragen im Kinsey-Report (1) zeigten, dass erstaunlicherweise über 90 % der Bevölkerung bis zu einem gewissen Grad bisexuell veranlagt sind. Viele Leute träumen von liebevollem Gruppensex. Unsere historische Gewalkultur bewertet es immer noch als "peinlich" das auszusprechen, was fast jeder denkt (der seine Impulse nicht gewaltsam unterdrückt). Dieser liebesfeindliche Unsinn gehört im 21. Jahrhundert ins Museum!

Bei der ausführlichen Untersuchung des Themas "struktureller Frieden" (1) wurde klar, dass eine tatsächliche Befreiung von den üblichen gewalttätigen Regeln unserer Gesellschaft automatisch das Thema Sexualität einbezieht. Ein (subtil) gewalttätiges System benötigt eine ausgegrenzte, tabuisierte oder gewalttätige Sexualität, weil eine harmonische und liebevolle Sexualität die Gewalt ausgrenzt! Dies bedeutet: Wenn wir vollständigen Frieden, das heißt, strukturellen Frieden wollen, dann müssen wir die Sexualität freigegebenen bzw. anders organisieren. Man kann nur dann unbeschwert und in voller Blüte lieben, wenn man keine Mauern gegen andere Menschen verteidigen muss und wenn man keine Angst haben muss.

Wer die Liebe einsperrt, indem er Mauern um sie baut, der verrät sie!

In einem funktionierenden, wirklich freien und liebevollen Beziehungsnetz zwischen Menschen, könnte Sex sogar ein "Missing Link" sein, das eine emotionale Schlüsselfunktion für unser Herz hat und das unsere Herzen tatsächlich zusammenbringt. Ich habe einige erstaunliche schauspielerische Gruppenphänomene als Schüler von Keith Johnstone (1) kennengelernt und spreche hier auch als Schauspiellehrer, der es gewohnt ist mit Gefühlen, Szenarien und Rollenverhalten umzugehen. Es geht um das Gefühl einer "Gruppenliebe". Es gibt hier eine Vision, die getestet werden sollte, in der es darum geht, eine Einheit und einen Gleichklang aus Körpern, einschließlich Sexualorganen herzustellen. Es geht um die Harmonie (1) und Empathie der Gruppe als eine Einheit, oder anders ausgedrückt um eine praktische Art Menschenliebe/Philanthropie (1). Freier Sex ist die Lösung? Nein, freier Sex könnte EIN TEIL der Lösung sein. Ein wirklich (strukturell) friedliches System steht auf mehreren wichtigen Säulen, die zusammenpassen, miteinander harmonieren und sich gegenseitig stützen (1) (2) (3). Wer Liebe und Sex gewaltsam trennt, der erschafft eine Liebe, die keine Macht hat, weil sie nicht im Körper "tanzt". Es entsteht so eine Pseudo-Liebe, die nur als fixe Idee oder Ideologie "im Wolkenkuckucksheim des Kopfes" existiert und die

dort, wo es ernst wird, (beim Sex, bei echt transparenter Kommunikation ohne Notwendigkeit zur Lüge, bei der "Geldmauer", bei Gemeinschaft ohne Herrschaft [\(1\)](#) etc.) kneift.

Der friedlichste Affe: Bonobo - Make Love not War - Sex statt Ellenbogen

Es mag manche überfordern, aber ich möchte darauf hinweisen, dass nicht der Homo sapiens das friedlichste Lebewesen mit 2 Händen auf diesem Planeten ist. Die Affenart der Bonobos ist uns im gewaltlosen Sozialverhalten überlegen und beschämt damit unsere Spezies. Die im Matriarchat lebenden Bonobos haben auf verblüffend einfache Art durch ihre freie Sex-Kultur mehr Frieden und Empathie untereinander realisiert, als der Homo sapiens mit all seinen Gesetzbüchern und tollen Worten.

Bei den Bonobos gibt es fast nie Streit um Sexpartner, Kokosnuss und Banane, da wird niemand ausgegrenzt, eingesperrt oder gar ermordet, sondern alles wird geteilt. Die gewalttätigen Schimpansen und Menschen benutzen Besitzrechte an Sexpartnern und schlagen sich um das Stück vom Kuchen, die Bonobos nicht. Bonobos leben als Einzige aus der Familie der Menschenaffen eine Kultur der weitgehend freien und unkomplizierten Sexualität untereinander und offensichtlich deshalb, geht es bei ihnen viel gewaltfreier zu. Das sollte uns zu denken geben. Die kollektive Sexualität entspannt und verbindet alle Gruppenmitglieder emotional miteinander. Durch den Sex entstehen viele Konflikte erst gar nicht. Hätten die Bonobos eine Zeitung, dann gäbe es in dieser "Tageszeitung der Bonobo Welt" keine Schlagzeile über Mord, Krieg und Verteilungskampf wie bei uns.

Der Homo sapiens wird heute zur Gattung der [Trockennasenprimaten](#) gezählt. Die friedlichsten Trockennasenaffen auf Terra sind peinlicherweise nicht die Menschen, sondern die [Bonobos](#), da sie kollektive Sexualität, anstatt kollektiver Gewalt [\(1\)](#) als soziales Regelsystem nutzen. Das Sozialsystem des "Sexaffe Bonobo" ist deshalb gewaltfreier und dadurch humanistischer als das des heutigen "Kampffaffe Mensch" im "Geldzeitalter"! ;-)

Aus einem Interview [\(1\)](#) mit der Bonoboforscherin und Autorin des Buches: "Wilde Zärtlichkeit" Claudine Andre: "...was können Menschen von den Bonobos lernen? Wir können lernen, friedlicher zu sein, weniger kämpferisch, gruppenorientierter." Auch Frans de Waal, einer der global führenden Primatenforscher, vergleicht im Buch: "Der Affe in uns" [\(1\)](#) den aktuellen Kenntnisstand über die verblüffenden Ähnlichkeiten menschlicher Verhaltensweisen mit unseren engsten Verwandten im Tierreich, den Schimpansen und Bonobos.

Paul McCartney schrieb 1968 den Beatles Song "Why Don't We Do It in the Road" (1), nachdem er 2 Affen beim Sex auf einer Straße in Indien beobachtet hatte. Er staunte über die Natürlichkeit und Unkompliziertheit dieser Szene und sagte: (1) "Seltsam, es ist bei Tieren so einfach und wir Menschen haben entsetzliche Probleme mit Sex und Fortpflanzung."

Unsere Kultur hindert uns daran friedlich zu sein - Wir benötigen eine Kultur 2.0

Wenn Sexualität frei und ungezwungen und in gegenseitiger Liebe stattfindet, dann führt die Intimität und die körperliche Nähe von Zärtlichkeiten bis hin zum Orgasmus, zu einem Gefühl der Freiheit, des Lachens, der Nähe und Würde. Wenn Herz, Geist und Augen miteinander harmonieren, dann gibt es keinen emotional intensiveren und direkteren Weg miteinander zu kommunizieren als über die Genitalien. Durch Liebe und einem gemeinsamen synchronen Orgasmus in Harmonie erlösen sich Menschen gegenseitig von Fremdheit, Maskenhaftigkeit, Berührverbot, Statusgehabe und von der oft üblichen entwertenden Beurteilung und Verzerrung. Man zeigt sich bei "glaubhafter gegenseitiger Liebe" unverstellt und unverkrampft als vollständiger Mensch. Die Nähe beim Sex und Orgasmus erzeugt für einen Moment sogar das Verschmelzen der Identitäten und die Auslöschung des Ego-Ichs bis hin zu einem "Einheitserlebnis". Der gemeinsame Orgasmus ist die stärkste emotionale Basis von glücklichen Liebesbeziehungen. Entspannung ist Voraussetzung (und Ergebnis) für romantische Liebe und ein synchroner Orgasmus ist das Entspannendste, das es gibt für den menschlichen Körper und Geist (es ist wie eine Art "Reset", bei einem PC, bei dem ein Reset fehlerhafte Programme beendet und das System danach in gereinigter Form neu startet).

Aus dem Buch: "Die Psychologie sexueller Leidenschaft" (1) von David Schnarch: "Man muss lernen sich dem Partner gegenüber mit echten Gefühlen zu zeigen und in der Intimität bei sich selbst zu bleiben... Was ich beschreibe, ist ein Orgasmus, bei dem sowohl die Augen als auch die Seele offen sind."

Sexualität 2.0 - Kollektiver Sex als Weg zu unverlogem sozialen Frieden

Es ist wohl eine der spannendsten Fragen unserer Zeit für die Friedensforschung: Geht das, die Utopie einer Gemeinschaft aufzubauen, in der jeder jeden auf romantische Art liebt, und in der es keine Berührungsverbote, keine Lügen und Zärtlichkeitstabus gibt? Kann "Gruppenverliebung", die auch die erotische Seite einschließt, ohne Eifersucht überhaupt möglich sein? Kann man einen Prozess, den wir bisher meist nur

von 2 Personen kennen auf eine Gruppe übertragen? Was müsste bei einer romantischen Liebesbeziehung von mehr als 2 Leuten speziell beachtet werden damit Balance und Harmonie im Liebesnetzwerk entsteht?

Eine echte "Gruppenliebe" würde dem Gruppensex den Malus des primitiven und würdelosen nehmen! Manchen Menschen mögen sich bei solchen Überlegungen die Nackenhaare aufstellen. Dies war aber schon immer so, wenn neue und unkonventionelle Lösungsideen vorgestellt wurden. Es geht um eine Sozialstruktur, die uns die Vergangenheit nicht mitgegeben hat, die wir also wissenschaftlich und künstlerisch selbst entwickeln müssen.

Erst Sex, Berührungen und Zärtlichkeiten geben der Liebe emotionale Wahrheit.

Je mehr die sinnliche Wahrheit des ganzen Körpers fehlt, desto mehr ist die Liebe nur eine Idee, eine Fantasie, eine Kulisse wie ein Baum ohne Wurzeln. Vielleicht wirkt der Satz: "Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst" erst dann nicht nur als Lippenbekenntnis, wenn das sexuelle Tabu ihn nicht konterkariert, wenn er also auch körperlich und sexuell gemeint ist. Erst die romantische Liebe, die das Berührungsverbot überwindet, vermag Menschen mit der ganzen Wucht der Körperlichkeit und der Gefühle zu einer Transzendenz zu führen, in der eine edlere Form des Menschseins in aller Schönheit durchdringt. Warum sollte man das (auf jeweils 2 Leute) begrenzen? Warum sollte man den "Spirit der Liebe" zerstückeln?

Liebe auf Basis von Partnerbesitz ist wie das Belegen von Liegestühlen mit Handtüchern. Am Schluss sind alle belegt, aber kaum einer liebt.

Wir sollten es wagen einen Verdacht auszusprechen: Ist unser Liebeskonzept & Liebessystem unlogisch? Irren wir fundamental? Blicken wir hier auf ein Phänomen höherer Ordnung, das vom historischen Standpunkt aus nicht ganz zu verstehen ist? Geht es uns wie der Kuh auf der Weide, welche die bewegten Lichter des Rummelplatzes anstarrt, dem aber nur in der Kategorie des Fressens einen Sinn zuordnen kann?

Eine provokative Frage: "Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst?" - Kann es sein, dass diese Idee erst dann funktioniert, wenn wir sie nicht nur geistig und theoretisch meinen, sondern wenn wir die Praxis der gemeinsamen Sexualität einbeziehen?

Könnte eine sexuelle Liebesgemeinschaft "Grundstein" eines Systems ohne das Dogma der Egozentrik sein? Kollektiver Sex mit kollektiver Liebe, die bis zum Akt der gemeinsamen körperlichen Vereinigung geht und vielleicht sogar zu einer Art von "sozialer Fusion", Identitätsfusion (1) oder "sozialer

Kernfusion" führt, die gemeinsame Liebesenergie freisetzt und damit unsere Egozentrikmauern sprengt. Ein glückliches sexuelles Erlebnis bis zum gemeinsamen Höhepunkt, bei dem romantische Liebe im Spiel ist, lässt die zwischenmenschliche Mauer überwinden. Wer dieses Ritual der "Psychodynamik der Liebe" gemeinsam erlebt, dürfte danach eine große Leichtigkeit im Umgang miteinander spüren. Die mentale und sexuelle Mauer ist weg. Wenn eine Einschränkung und Mauer fällt, dann wird stets Energie frei. (Es geht bei der verhinderten Sexualität nicht nur um Sexualität, wer Sex verbietet, der verbietet gleichzeitig die intensiveren Formen von Zärtlichkeit, Sinnlichkeit, Verehrung und emotionaler Nähe, weil diese Bereiche ineinander fließen.)

Wie oft ist es in unserer normalen absurden Welt so, dass aus Liebenden sogar Todfeinde werden (durch Trennung, Scheidung etc.). Manche fragen sich: "Waren das vorher überhaupt echte Liebende, wenn die Möglichkeit der Trennung und des Hasses, wie bei einem Januskopf jederzeit aus der geliebten Person entstehen kann?" Welch zerbrechliche, halbe und schwache Liebe ist diese "Liebe nach unseren anachronistischen Regeln der Vergangenheit"? Die romantische Liebe hat keine große Macht, gemeinsame Organisation und Lobby. Das sollte sich ändern!

Bei solch einer Art von Polyamorie 2.0 verliert keiner etwas, wenn eine neue Person hinzukommt, sondern es entsteht im Gegenteil eine Win-Win Situation. Die Logik einer vollständigen Liebe erfordert ein intelligenteres System. In einer Welt, in der Menschen sich wirklich und damit auch körperlich romantisch lieben, wäre es nicht vorstellbar, unmöglich und unlogisch, dass diese Leute sich untereinander töten oder foltern. Bei einem **System der Liebe wäre es sogar unlogisch zu lügen. Genauso unvorstellbar ist es in unserer bisherigen Welt, dass Fremde oder Feinde sich lieben oder (hier setzt die Gewaltkonditionierung extrem massiv ein) dass sie sogar miteinander ins Bett gehen. Das Wort "Fremder" sollte seinen Sinn verlieren.**

Es gibt kein richtiges Leben im falschen sagte Adorno, deshalb ist ein fundamentaler und tief greifender Lösungsansatz so wichtig. Wir benötigen eine soziale Ordnung, die den einzelnen harmonisch und ohne jegliche Gewalt in die Gruppe, oder dem Schwarm einbindet. Solange dieses Organisationsmuster nicht gefunden ist, solange gibt es keine kollektive Weisheit 2.0, kollektive Liebe und kollektive Entspannung und es gilt die traurige Tatsache von der Michael Schmidt-Salomon spricht: **"Schwarmdummheit: Ameisen sind im Kollektiv intelligent, Menschen nicht...".**

**Wir haben es in Beziehung einzelner Mensch/Ego => Gruppe/Familie
=> Nation/Stamm => Menschheit/UNO mit immer größeren und komplexeren
Organisationsmustern zu tun. Das jeweils höhere Organisationsmuster
funktioniert nur dann ohne regelmäßige Zusammenbrüche, wenn die
Bausteine des unteren Organisationsmusters reibungslos passen. Wenn ich z.
B. einen Turm aus Legosteinen baue, dann darf es keine Abstände und Risse
zwischen den einzelnen Bausteinen geben. Falls es die aber gibt, so vergrößern
sich die Spannungen mit der Höhe des Turms und der Turm wird bei einer
gewissen Höhe auseinanderfallen. Genau das passiert, bis hin zur globalen
Ebene. Wir benötigen also zuerst eine Gruppe, die wirklich harmonisiert (1) um
dann, wenn dies gelungen ist, als nächsten Schritt eine Modell-Stadt/Modell-
Staat (1) bilden zu können, die/der real harmonisiert. Dies wäre Aufgabe der
Forschung und wahrscheinlich schon mit dem Geld, das die Welt in nur einem
Tag für Rüstung ausgibt (3 Milliarden €) zu finanzieren. Dieses
Lösungskonzept ist vermutlich aber auch ohne "Unterstützung von oben",
durch einen "Selbstorganisationsprozess von unten her", möglich.**

**Wenn wir in einem sozialen System, das auf einem gewalttätigen Fundament
aufgebaut ist, eine romantische Liebe nur aufsetzen, so kann diese entweder
nur relativ kurzfristig oder nur pseudo sein, oder nur in Ecken und Nischen
funktionieren. Was tiefer greift, hat den längeren Hebel und damit die Macht.
Wir brauchen für eine liebevolle Welt auch ein liebevolles Fundament (auf das
wir dann sogar z. B. einmal im Jahr einen "Tag des kollektiven Hasses"
aufsetzen dürften, dieser Hass bliebe nur oberflächlich, wie die Liebe bei
unserem Weihnachtsfest). Aus unserem aktuellen gewalttätigen Weltbild
heraus ist die Welt der Liebe als Gesamtsystem unmöglich und aus einem
System der Liebe heraus wäre unsere aktuelle Welt, geregelt durch Gewalt mit
den dazu passenden "Tabus der Gewalt", unmöglich. Beides widerspricht
sich.**



ReLOVEvolution - We Need A Love Revolution!

**Wir wissen, das unsere heutige Welt genug für die Bedürfnisse von allen
produziert, aber nicht genug für die rücksichtslose egozentrische Gier von
einigen. Es ist eine Farce zu behaupten, uns würde der Satz: "Liebe deinen
nächsten..." leiten, wenn wir faktisch in einer Welt leben, die von sichtbarer**

und unsichtbarer Gewalt auf allen Regulationsebenen geregelt wird, bis hin zur mittelfristigen Zerstörung unseres "planetaren Raumschiffs" im Akt einer unfassbaren Dummheit unseres globalen Führungspersonals.

"Öffnet alle Türen und nehmt alle Rangabzeichen ab!"

Pussy Riot (1)

Die Zeit zwingt uns heute dazu so schnell wie möglich ein modernes "Betriebssystem" für unsere Spezies zu entwickeln, eine Art Polyamorie in einer perfektionierten Form, die Liebespartner nicht wie in der Moderne meist üblich, nacheinander in Zeitfenstern (1) erlaubt, sondern miteinander, inclusive gemeinsamer tantrischer Sexkunst. Ein kollektiver Orgasmus (1) wäre denkbar, als eine Art gemeinsames und einfühlsames Kunstwerk. Ein mitreißendes emotionales Erlebnis, in ähnlich feinfühligem und aufeinander hörendem Zusammenspiel, wie eine Jazzband bei einer Jamsession, die sich zum Ende hin in Tempo und Energie zu einem ekstatischen Finale der ganzen Gruppe steigert.

Kollektiver Eros würde zu Entgrenzung führen und macht "soziale Verschmelzung" bzw. "eine fließende Gruppe" und „fließende Hierarchie“ erst möglich, da dies erfahrbar und erlebbar das Sozialgefüge und seine Sozialbindungen von Status und sozialer Maske befreit und ein Sozialgefüge herstellt, das fließend ist, ein "Sozial-Plasma", eine emotionale Einheit während des sexuellen Rituals. Gleichzeitig entsteht durch die Tiefe der dadurch möglichen Beziehungen eine hohe Energie. Ein gelungenes liebevolles kollektives Orgasmusritual wäre ein absolutes Best-Case Szenario und eine neue "Soziale Software" und möglicherweise ein künftiger emotionaler Kern einer strukturell gewaltfreien Gemeinschaft und eines gewaltfreien Systems. Es geht darum, sich aus der üblichen gewalttätigen soziokulturellen Matrix zu befreien und die Dinge völlig anders zu denken und zu tun.

Die Liebe soll frei werden vom archaischen Regelwerk der "Kampf-Affen"

Die sexuelle Gruppendynamik wäre die eine Seite des emotional Schönsten, was Menschen möglich ist. Die andere Seite wäre die persönliche enge Verbindung von jedem Einzelnen mit jedem Einzelnen. Eine Liebesgemeinschaft, wäre erst dann eine echte Liebesgemeinschaft, wenn nicht nur alle als Gruppe miteinander, sondern auch jeder mit jedem ein separates, persönliches und auch sexuelles Liebeserlebnis hätte.

Leute, die man auch körperlich liebt, betrachtet man nicht mehr als Fremde und man ist ihnen so nahe, wie dies einem Menschen nur möglich ist! Man nimmt sie in ihrer intimen und höchstpersönlichen und seelischen Individualität wahr. Die zwischenmenschliche Mauer wäre tatsächlich weg.

Die Gefahr, dass ein solches Rendezvous schlecht endet, wäre nicht gegeben wenn dies im Rahmen der RealTheater (1) Regeln geschieht. Hier ein wirksames kulturelles Muster zu entwickeln ist eine der Erwartungen an das Projekt RealTheater. Übrigens sind zum Beispiel rein anatomisch auch Zungenküsse zu dritt möglich.

Wenn wir, wie bisher, darauf warten, bis der Zufall zwei Menschen zeitgleich in die richtige Position bringt, in der echte romantische Liebe von selbst entsteht, dann bewegen wir uns in der Kategorie "One Moment in a Million" und erdulden die übliche weitgehend lieblose Welt, in der beidseitige echte Liebe die Ausnahme bleibt.

Wie viel Liebe ist alleine deshalb schon verhindert worden, weil 2 Leute nicht zeitsynchron waren, mit all den bekannten Absurditäten: "Ich liebe dich nur, wenn du mich nicht liebst", oder: "Als sie mich liebte, liebte ich sie nicht und jetzt, als ich sie liebe, liebt sie mich nicht". Wie viele Leute bereuen im Nachhinein zu oft im Leben "Nein" gesagt zu haben und zu wenig ein "ich liebe dich" gewagt zu haben, oder die Bedingungen dazu zu hoch geschraubt zu haben. Oder wie oft sieht es so aus: A liebt B, B liebt C und C liebt D und alle sind unglücklich. Welch ein Wagnis ist es in einer liebesarmen Welt dem anderen seine Liebe zu gestehen und wie viele Male wurde Liebe durch diese Angst verhindert. Wie oft wird der Impuls der Liebe, der in uns entsteht durch unsere lieblose und affige Kultur im Keim erstickt.

In unseren Widersprüchen steckt so viel Humorpotenzial, dass diese Energie wahrscheinlich zur "Kernspaltung unserer Egos" reichen würde!

Die "sexuelle Liebe einer Gemeinschaft" hätte eine völlig andere Architektur, Logik und Dynamik, als unser heute übliches System. Das menschliche Gehirn liebt die Abwechslung. Es wäre ein großes Glück, wenn man nicht nur einen hat, den man liebt und mit dem man glücklichen Sex hat, sondern viele, ohne dabei lügen zu müssen. Wenn sich 100-mal die gleiche oder eine ähnliche Situation wiederholt, dann stumpft die Erregungskurve ab und es wird mit der Zeit langweilig. In dieser schlichten Tatsache sind unzählige Paare gefangen. Langeweile und der ewig gleiche Rhythmus. Wenn wir uns aus der gegenseitigen Unterdrückung befreien und das Leben als ein gemeinsames Spiel ernst nehmen, wie das im RealTheater Experiment (1) beabsichtigt ist, dann könnte man einen Tages- und Wochenrhythmus etablieren, der jeden Tag ein paar Stunden dieses intensiven Erlebens (1) zulässt (z. B. anstatt der heute durchschnittlich 4 Stunden passiven TV Zeit). RealTheater öffnet die mentale Mauer zwischen den Menschen und stellt Menschen in der Gruppe sich gegenseitig zum freien Spiel zur Verfügung.

Im Arte TV "Journal" vom 6.10.2011 sagt der Regisseur einer neuen französischen **"Romeo und Julia" Verfilmung Olivier Py**: "Dieser Romeo und diese Julia sind keine einfältigen Heranwachsenden, ...vielmehr sind sie wie Propheten... deren körperliches Begehren etwas in ihnen weckt, das viel größer ist als Religion, viel größer als Philosophie..."

Die Schauspielerin der Julia, Camille Cobbi sagt dazu: "Diese Liebe trägt jeder in sich, auch wenn sie nicht immer gelebt wird. Es ist eine absolute Liebe, die das Menschliche, das Irdische übersteigt."

Matthieu Dessertine, der den Romeo spielt, ergänzt: "...es ist groß wie ein Feuer... ich glaube wir haben alle den Wunsch uns in diese Rolle hinein zu projizieren."

Camille Cobbi spricht im Film als Julia, nachdem sie das erste Mal Romeo küsst: "Dieser Kuss ist das Buch der Bücher!"

Der Geist der romantischen Liebe, wie er im Stück "Romeo & Julia" sichtbar wird, sollte die "Verbannung auf die Bühne" bzw. die Verbannung der Liebe ins Private überwinden und als eine "Mischung von Kunst und Liebe" ins wahre Leben aller Menschen eindringen, um die Tragödie der "Liebe in der Affenmengesellschaft" zu einem Happy End zu führen! Nicht das Reden und Theoretisieren, sondern erst das Tun (to act) erschafft die Realität! [\(1\)](#)

Wir benötigen heute eine Art "Romeo & Julia für alle!"

Aus der Dokumentation "Humanimal" (Arte TV 2007):

"... Die Sozialstruktur der Delfine unterscheidet sich von den klassischen Sozialstrukturen anderer Tiere. Sie scheinen in einer sogenannten Fish & Fusion Gesellschaft zu leben. Das bedeutet dass die Beziehungen fließen (...) außerdem gibt es keine dominanten Alpha-Tiere. (...) Um Spannungen abzubauen, setzen die Delfine, genau wie die Menschen, sinnliche Berührungen ein. Die sozialen Beziehungen der Delfine sind sehr sexuell geprägt, es geht darum Bindungen herzustellen (...) Das ist ähnlich wie bei den Bonobo Schimpansen (...) Wie bei den Menschen dient die Paarung nicht nur dem Ziel der Fortpflanzung, sondern ist Ausdruck der Freude und der Lust."

Aus der "National Geographic" Dokumentation: "Im Sog der Delfine" (Phoenix TV 2011): "...Alle Arten von Delfinen leben in Gemeinschaften. Singende Laute und ständige Berührungen dienen der Verständigung und festigen die Bindungen innerhalb der Gruppe (...) Sex erfüllt bei ihnen offenbar nicht nur den Zweck der Fortpflanzung, sondern wird häufig und beiläufig genossen. Der ständige Austausch von Zärtlichkeiten unter allen Mitgliedern hält die Gemeinschaft zusammen (...) Delfine suchen andauernd Körperkontakt zueinander."

Was bedeutet das Wort "**Gender**"?

Aus dem PM Magazin (1) 2012: "...zu seinen Wurzeln finden." Doch wo sind die? Die französische Philosophin Simone de Beauvoir sagte einst: "Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es." Diese Aussage lässt sich auch auf den Mann übertragen. Zwar steht bei der Geburt das Geschlecht zwangsläufig fest, nicht aber die Geschlechterrolle. Die wird erst erlernt und der Umgebung angepasst. Auch deshalb unterscheidet die Sozialwissenschaft zwischen "sex" (Geschlecht) und "gender" (soziales Geschlecht, Geschlechterrolle). Die früheste Prägung in dieser Hinsicht erfahren sowohl Jungen wie Mädchen von den Eltern. Mutter und Vater leben das Frau- und Mannsein vor, malen ein erstes Bild von geschlechtsspezifischem Verhalten. Dieses Bild setzt sich nach Meinung von Wissenschaftlern schon im Alter zwischen vier und fünf Jahren fest."

Rituale, Rausch & Ekstase:

Es gibt einen Bedarf, die sexuelle- und künstlerische Ekstase in die Kultur zu integrieren und zu kombinieren. Der Wunsch, eine kurzzeitige Pause von der persönlichen Identität zu nehmen ist keine Krankheit, sondern im Gegenteil ein entspannender Gegenpol zur Last der Selbstdarstellung im Alltag und zum kulturellen Verhaltenszwang in einer Ego-Rolle mit ihren Statuskämpfen und Statusanforderungen (1). Ein Rausch der Kunst und Liebe sollte neu choreografiert und optimiert und als regelmäßiges Ritual für alle verfügbar sein. Rituale unserer Zeit, z. B. das, was meist in Schlafzimmern, Diskotheken oder auf Rock-Konzerten abläuft, könnten wesentlich verbessert werden! Es geht darum, gemeinsame Gefühle in höchster Intensität zu erzeugen. Der aktive Rausch durch Kunst, Spiel und Bewegung ist übrigens viel gesünder als der passive "Rausch durch Schlucken" von TV, Alkohol, Schokoriegel, Schweinebraten & Co.

Die Journalistin Dawn Porter besuchte in der ZDF-Neo Reportagereihe:

„Dawn Porter testet die Liebe“ das für sein freies Lebens- und Liebesmodell bekannte ZEGG (1) - Zentrum für experimentelle Gesellschaftsgestaltung nahe Berlin. Dort nahm sie an dem Ritual der sogenannten „Ölsitzung“ teil. Von dieser ungewöhnlichen Mischung zwischen „Kuschelabend“, „Kontaktimprovisation“, und Gruppentränke mit eingeölten nackten Körpern auf einer riesigen Matratze spricht Dawn Porter im Video (1): „...nach 15 Minuten passiert etwas Seltsames. Während wir der Wärme, der Musik und dem Moment erliegen, fangen alle Körper an zu verschmelzen, und obwohl ich es kaum glauben kann, tut das ganz langsam auch meiner...“ Lediglich Körperöffnungen und Ejakulation sind dort Tabu.

Ich denke, dass dieses Ritual dem, was hier als „soziale Fusion“ bezeichnet wird, schon nahe kommt. Der nächste mutige Schritt wäre, wie hier

beschrieben, echte Liebe(1) und echten Sex in solch ein „Liebeslaboratorium“ zu integrieren. Das geht sehr wohl! Es gibt Theatermethoden, die den Spirit und das Gefühl der eigenen Liebe und der stärksten persönlichen Liebeserinnerung ins Hier und Jetzt bringen. Wenn diese Glut nun auf Resonanz trifft, dann brennt das Feuer wirklich... Ich bin dabei hierfür ein „Workshopkonzept“ und „Drehbuch“ zu entwickeln (1) das diesen wichtigen nächsten Schritt, "unsere Liebesfähigkeiten wie offene Karten gemeinsam auf den Tisch zu legen und uns gegenseitig in der Gruppe zu befreien" beinhaltet. Sexualität ist die lebendigste, umfassendste und intensivste Form der Interaktion zwischen den Menschen, wenn der Spirit dabei optimal ist. Die Zeit ist reif das Phänomen der Liebe mit den Möglichkeiten des Schauspiels, der Kunst und der Wissenschaft zu verbinden, die Zeit ist reif für einen kreativen Prozess und Ergebnisse in der nächsten Zeit!

Wir brauchen eine Liebes- & Sexkultur um die Gewaltkultur zu überwinden!

Leute, die Sex ablehnen, kennen offensichtlich keinen guten, liebevollen und fantasievollen Sex. Wie üblich bei Vorurteilen ist es eine Tragödie, dass es ein Verhaltensmuster gibt, das Leute dazu bringt, durch ihr dogmatisches Urteil keine weitere Erfahrung mehr machen zu können, um Sex in voller Schönheit kennenzulernen. Sie "rasten ein" und versteinern aus Verbitterung. Viele Leute geben auf, weil sie keinen wirklichen Liebespartner finden. Deshalb "schütten sie das Kind mit dem Bade aus" und sind in einer sich selbst erfüllenden negativen Prophezeiung gefangen, die zu ihrem traurigen Schicksal wird.

Eine freie Sexualität würde sich ihren natürlichen Teil des Lebens nehmen, wie essen, schlafen... Es ist Unsinn zu glauben, dass Sex dann alles Dominieren würde.

Keine andere deutsche Tageszeitung schreibt so viel über Sex wie die (zwar oft zweifelhafte) Bild, die sich in dieser Hinsicht als eine Art "Bravo für Erwachsene" (1) präsentiert. Manche Argumente sind durchaus nutzbar: folgendes aus Bild.de 22. 3. 2010:

"Zehn gute Gründe für Sex

1. Sex macht gesund. Wer sexuell aktiv ist, wird seltener krank. So reduziert sich beispielsweise das Risiko tödlicher Herzkrankheiten durch regelmäßigen Sex um bis zu 50 Prozent.

2. Sex macht glücklich. ...es wird eine Flut von Wohlfühlhormonen ausgeschüttet, die happy und ...,„high“ machen. Der stimmungsaufhellende Effekt dieses Psychococktails hält gut 24 Stunden an.

3. Sex macht schön. Dafür sorgt das verstärkt ausgeschüttete Östrogen. Es

verbessert die Regenerationsfähigkeit der Zellen, fördert die Bildung von Kollagen. Das macht die Haut straff, elastisch und faltenfrei....

4. Sex macht schlank. Auf der Hitliste der Schlankmacher steht Sex ganz oben: Lustvoller kann man 350 Kalorien in 30 Minuten kaum verbrennen. ...schon ein leidenschaftlicher Zungenkuss verbraucht 20 Kalorien!

5. Sex macht stark. ...30 Minuten Liebesspiel bringen so viel wie 15 Minuten Fett-weg-Workout im Studio...

6. Sex macht jung. Frauen mit aktivem Sexleben wirken optisch um fünf bis zehn Jahre jünger. Männer...: Regelmäßiger Sex hält die Vorsteherdrüse elastisch und schützt vor Prostataproblemen.

7. Sex macht clever. Sex macht...schlau und kreativ..., (Anm. d. Autors: weil guter Sex den Körper entspannt. Wer sexuell entspannt ist, ist kreativer, humorvoller und geistesgegenwärtiger.)

8. Sex macht locker. Lustvoller Sex ist der schnellste Weg zum Stressabbau. Denn die freigesetzten Glückshormone sind wirksame Gegenspieler zu Stresshormonen wie Adrenalin. Gleichzeitig lösen sich nach jedem furiosen Finale auch körperliche Spannungszustände – vom steifen Nacken bis zum Muskelkater.

9. Sex macht aktiv. In der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) wird davon ausgegangen, dass Sex einen Überfluss an Lebensenergie erzeugt und jedes Organ langfristig aktiviert und gestärkt wird. TCM-Experten empfehlen daher ein ausdauerndes Vorspiel, intensive Küsse und leidenschaftliche Umarmungen als ideales Mittel zum Abbau von Energieblockaden.

10. Sex macht verliebt. ...das Hormon Oxytocin, das beim lustvollen Liebesspiel ausgeschüttet wird, löst (immer wieder) Verliebtheitsgefühle aus und zaubert „Herzeln“ in die Augen."

Sex ist ein Grundbedürfnis des Menschen wie Nahrung oder Kommunikation. Wenn man Menschen dieses Grundbedürfnis verweigert, dann werden sie aggressiv und rastlos. Sex sollte nicht nur dort erlaubt sein, wo die hohe Hürde einer lebenslangen Liebe als "bürokratische" Vorbedingung erfüllt ist. Dies ist bei der Mehrzahl der Beziehungen im "Zeitalter der Egozentrik" sowieso nur eine Illusion und wirkt deshalb vorwiegend als eine Verhinderung von Sex und damit eine Verhinderung von zwischenmenschlichem Lebensglück. Sex sollte nicht verboten werden, oder nur unter strengsten Bedingungen erlaubt sein. Sex und Liebe gehören zusammen, das eine fördert das andere, egal in welcher Reihenfolge, zumindest solange das Element "Gewalt & Zwang" nicht dabei ist.

Viele sagen: Sex benötigt ein Element der Gewalt. In unserem babylonischen Sprachgewirr verwechseln wir hier aber das Wort "Gewalt" mit dem Wort "Energie"! Gewalt bedeutet reale Unterdrückung und Unterdrückung blockt letztlich die Energie.

Nach ca. 5 Jahrzehnten der weiblichen Selbstbefreiung benötigen wir heute eine Emanzipation des Mannes! Der Mann sollte seine historische Gewaltaffinität abschütteln. Heute schadet die Gewalt ihm selbst und uns allen weit mehr als sie Nutzen bringt. Nicht Faust, Aggression und Bizeps, sondern Hand, Gefühl und Gehirn gehört die Zukunft!

.....

Sonstiges & Links zum Thema:

*Ausschnitt aus einem [Interview aus Spiegel Online mit Professor Volkmar Sigusch](#), (1) einem der wichtigsten Sexualforscher weltweit, vom 28.02.2011: "SPIEGEL: Herr Professor Sigusch, Sie haben 33 Jahre lang das Institut für Sexualwissenschaft in Frankfurt geleitet und als Therapeut gearbeitet. Sagen Menschen über Sex eigentlich jemals die Wahrheit?

Sigusch: Wenn es um Sexualität geht, sagen die Leute gern die Unwahrheit. Nur beim Geld wird noch mehr gelogen ...

Das gesellschaftliche Problem liegt darin, dass wir keine alternativen Modelle entwickelt haben. Unsere Kultur hat keine Ars erotica (Erotische Kunst) entfaltet.

...dieses Kaninchenartige....rein und raus und fertig. So ist das immer noch... ein Trauerspiel.

SPIEGEL: Unsere Gesellschaft redet seit 40 Jahren über Sex, und eigentlich hat sich nichts geändert?

Sigusch: Ich behaupte, wir sind sexuell immer noch eine weitgehend unwissende Gesellschaft. Wir reden falsch und oberflächlich über Sexualität...."

Volkmar Siguschs Buch: [Neosexualitäten](#) zeigt, daß die heutige Gesellschaft nach der ersten sexuellen Revolution der 1960er Jahre nun eine zweite neosexuelle Revolution erfährt.

* [Schwelle 7 in Berlin - Zentrum für Sinnlichkeit, kreative Sexualität, sexuelle Improvisation](#), sexuelle Performance, sexualwissenschaftliche Analyse, Kontaktimprovisation, Yoga, Psychotherapie, BDSM (1), Körperforschung, politische Aktionen, Theater, experimentelle Grenzerfahrung, Selbstbefreiung, Kunst, Tanz und Spiel. Jedes Jahr im Juli findet dort das 3-tägige Festival „[Xplore - das Festival zur Kunst und Lust](#)“ mit vielen Workshops statt.

* [Dieter Duhm](#) aus dem Buch: "[Zukunft ohne Krieg](#)" über den Zusammenhang von Sex, Lüge und Ethik:

"Freie Liebe, freie Sexualität – in Freundschaft und Vertrauen. Das ist kein moralischer Appell an einzelne Menschen, sondern wir bauen ein menschliches, soziales System auf, in dem die Wahrheit im Eros möglich wird.

Dadurch werden die Menschen befreit von einem heimlichen Dauerzwang zur Lüge. Und dadurch können sie im ethischen Sinne gut werden. Und dann können sie das Gebot einhalten „Du sollst nicht lügen“. Wenn wir die Struktur nicht aufbauen, dann appellieren wir an den Einzelnen „Bitte höre auf zu lügen“, aber den Grund für seine Lüge behalten wir bei. Viele Ehepartner müssen sich heimlich beschwindeln, weil sie ihr Verlangen nach anderen Partnern voreinander nicht zugeben dürfen. Und dann müssen sie auch noch dafür sorgen, dass sie es gegenseitig nicht merken. Was für eine schreckliche Geschichte! Und dann komm mal mit den Geboten „Du sollst nicht lügen“. Da verzweifelt man moralisch."

* Im Telepolis Interview zum Thema "Sex-Fantasien in der Hightech-Welt" [\(1\)](#) sagt der Autor und Filmkritiker Georg Seeßlen: "**Sexualität ist die Urform einer Interaktion mit einem selten erreichten Ziel, einander nicht-hierarchisch zu begegnen.** (...) Jeder, der herrschen will, herrscht zunächst einmal über die Sexualität, ganz egal, ob es ein Papst, ein Kaiser, ein Diktator oder auch eine Ökonomie, ein Markt, eine Werbestrategie, eine Technologie, eine populistische Hegemonie, eine Mediokratie ist. Und daher ist umgekehrt natürlich auch Sexualität das, was Herrschaft bedroht."

* Eugen Drewermann [\(1\)](#) aus Focus Online vom 8.2.2010:
"Der Zwang zur sexuellen Enthaltensamkeit richte sich zentral gegen die gesamte Botschaft Jesu und versündigt sich elementar an den Bedürfnissen der Menschen und dem Geist der Neuzeit."

* Der neue Geschäftsführer der Piratenpartei (und Nachfolger von Marina Weisband seit April 2012) Johannes Ponader lebt in Polyamorie [\(1\)](#). Dies passt bestens zur Forderung der Piratenpartei, Menschen nicht mehr in den diktatorischen Verhaltenszwang der sozialen Rollen in zwei Geschlechter einzuteilen (z. B. Männer müssen hart sein und dürfen nicht weinen) und eine Gesellschaft zu fördern, die den Titel „postgender“ verdient. [\(1\)](#)

* [Joseph Beuys schuf den Begriff der Sozialen Plastik/Sozialen Skulptur.](#) Das menschliche Zusammenleben als Gesamtkunstwerk. Beuys hielt jeden Menschen potenziell für einen Künstler. Eine Verbindung dieser künstlerischen Seiten aller Menschen würde zu einem „Sozialen Organismus“ führen, der Spiritualität, Offenheit, Kreativität und Fantasie freisetzt. Diese "Kräfte des Schönen" sind in jedem Menschen bereits vorhanden, sie müssten nur erkannt, ausgebildet und gefördert werden. Die Kunst sollte in unserer Gesellschaft einen zentralen Platz einnehmen, um veraltete soziale Lebensformen durch neue zu ersetzen. [Beuys TV](#) (YouTube) [\(1\)](#)

SEX & GESUNDHEIT:

*** Regelmäßiger guter Sex senkt das Brust- und Prostata Krebsrisiko, schützt vor Depressionen und verlängert das Leben: [\(1\)](#)**

SEX & FILME:

*** Verschiedene Filme zwischen Autorenfilm, Kunstfilm und absolut freizügiger Sexdarstellung: The Rocky Horror Picture Show [\(1\)](#), Shortbus [\(1\)](#), Malen oder Lieben [\(1\)](#), Room in Rome [\(1\)](#), Du sollst nicht lieben [\(1\)](#), Lie with me, 9 Songs, Eyes Wide Shut, Themroc, Harold and Maude [\(1\)](#), ...**

*** Der Filmemacher Moritz Boerner hat 2 Spielfilme gedreht, die man als die ersten Tantra Spielfilme bezeichnen kann. Der 1983 entstandene Film "Catch Your Dreams" [\(1\)](#) versammelt 10 Leute, die sich nicht kennen in einem Schloss, die auf sehr liebevolle und ästhetische Weise und ohne mit der Kamera abzublenden gemeinsam ihre erotischen Träume verwirklichen. DVD Text: „Moritz Boerner ist der wahre Erfinder von „Big Brother“ - aber er macht es gleich richtig (...) Eine Symphonie der Sinne im Garten sanfter Zärtlichkeit, jenseits aller Konventionen und Tabus.“ Sein zweiter Film "Abenteuer meiner Seele" dokumentiert Ausschnitte einer Tantra - Encountergruppe mit der Bhagwan-Schülerin und Tantra Lehrerin Margo Anand [\(1\)](#).**

Aus dem Buch: „Catch Your Dreams - Die Dokumentation zum Film“: Moritz Boerner: „Ich war damals 22 Jahre alt und Regieassistent beim Hamburger Schauspielhaus. Da hat mich jemand angesprochen und gesagt: da dreht einer einem Film, das ist lustig, `ne kleine Orgie, und du kriegst auch noch 1000 DM dafür. Das war einer der ersten Pornofilme von Alan Vydra, der später fast alle Filme für Beate Uhse machte. Für mich war das das absolute Erlebnis, ein spirituelles Erlebnis. Da habe ich erst gemerkt, wie unnatürlich wir leben. Als ich in den Raum kam, wo gedreht wurde, habe ich gespürt, wie natürlich das alles ist. Alle waren nackt, hatten Körperkontakt. Die ganze Atmosphäre hatte etwas ungeheuer Schönes und Sinnliches für mich. Bis dahin fand Erotik für mich im Dunkeln statt. Nicht dass kein Licht an war, aber Sexualität war etwas, das nicht öffentlich war, über das man kaum offen sprach, dass man versteckte. In meiner Erziehung, in meiner Geschichte, in meinem Bewusstsein wurde Erotik in eine Zelle gesperrt. (...) Durch den einen Abend, an dem dieser Porno gedreht wurde und ich mitspielte, hat sich meine Einstellung zur Sexualität radikal geändert. Ich habe einfach gelernt, dass Sexualität ein Bereich ist, der nicht abgetrennt ist vom sonstigen Leben. Dann habe ich gesehen, dass nur über den Körper die wirkliche, die ehrliche Kommunikation stattfinden kann. (...)

Ich wusste bis dahin nicht, dass Sexualität zwischen mehr als zwei Menschen stattfinden konnte. Im Kopf vielleicht, mechanisch ja, aber nicht mit dem Gefühl. Dieser Film war für mich das erste Gruppenerlebnis.“

*** Der Film: "Der Name der Leute" [\(1\)](#), in dem es um Sex für eine gute Sache geht, zeigt das Thema "Liebe deinen Nächsten" und "Make Love Not War" aus einer ungewöhnlichen Perspektive.**

***Feminismus und Pornografie, passt das zusammen? Die taz [\(1\)](#) schrieb über den Film "Too Much Pussy!" der Künstlerin Emilie Jovet: "Dass die Entblößung von Haut und Scham ein Zeichen für weibliche Unterdrückung sein könnte, findet Emilie Jovet "altfeministisch" und "körper- und lustfeindlich". Der Kultursender Arte schrieb über den Film "One Night Stand": "Emilie Jovet hat mit diesem Film eine neue Ästhetik gefunden, Sex als Kunst darzustellen". Emilie Jovet wurde für ihre Darstellung offener Sexualität und femininer Pornografie unter anderem mit dem "Feminist Porn Award" ausgezeichnet.**

*** "Hotel Desire" [\(1\)](#) [\(2\)](#) [\(3\)](#) oder wie ein PornEO-Film mittels „Schwarmfinanzierung“ zustande kommen soll.**

*** Die Webseite beautifulagony.com zeigt Videos der Gesichter von Menschen, die einen Orgasmus haben, [\(1\)](#) gerade Frauen finden diese gefühlvolle Sexseite sehr erotisch.**

*** Spencer Tunick - bekannt für seine gesellschaftskritischen Kunstaktionen mit oft mehr als 1000 nackten Menschen in verschiedenen Großstädten dieser Welt für eine "gesunde Zukunft der Erde" [\(1\)](#) [\(2\)](#) [\(3\)](#)**

*** Auf der täglich von ca. 60 Millionen [\(1\)](#) Leuten weltweit besuchten Webseite YouPorn [\(Wikipedia\)](#) kann man bei immerhin ca. 2 % der Videos human-ästhetischen Sex finden. Niemals stand der Menschheit ein größeres (demokratisches, weil YouTube ähnliches) Video Archiv von sexuellen Verhaltensweisen/ Mustern/ Erfahrungen/ Schulungen/ Fantasien/ Ideen zur Verfügung, das heute auf eine wissenschaftliche Auswertung wartet. Wie von unserer Gewaltkultur zu erwarten ist, gibt es vermutlich vorerst niemanden, der diese sinnvolle Arbeit ausführt, da die Wissenschaft das Geld für die Erforschung von Waffen benötigt. YouPorn hält uns außerdem den Spiegel vor, zeigt den Mangel unserer Sexkultur und ist ein Beispiel dafür, wie unerfahren, mechanisch, gewalttätig oder gefühllos Sexualität in unserer Kultur oft vollzogen wird. Da es ein Problem ist, dass viele Jugendliche heute ihre eigenen sexuellen Handlungsmuster von Webseiten wie YouPorn**

beziehen, sollte gerade via YouPorn eine qualitativ hochwertige Initiative zur Aufklärung einsetzen. Einfache Verbote und Zensur greifen im Kommunikationszeitalter nicht mehr. Nur der bessere, emotionale, intensivere, freizügige Film kann dem groben und gewalttätigen Porno das Wasser abgraben und diesen dann als "Doofmann-Sex", "Gewalt-Affen-Sex" oder "Sex-Sport" dem Spott preisgeben.

SEX & BÜCHER:

***David Schnarch: Die Psychologie sexueller Leidenschaft (1)**

***Oliver Schott: Lob der offenen Beziehung - über Liebe, Sex, Vernunft und Glück: (1)** „Die Behauptung, dass wahre Liebe zwingend den Wunsch nach emotionaler Exklusivität mit sich bringe, bedeutet, dass wahre Liebe zwingend mit Statusdenken einhergeht.“

Status (1) aber ist Hierarchie und erkämpfte Rangordnung und damit letztlich Gewalt. Gewalt wiederum ist das Gegenteil von Liebe.

Oliver Schott: „Wenn es unmöglich ist, mehrere Menschen romantisch zu lieben, braucht man es nicht zu verbieten; wenn es aber möglich ist, warum sollte man es dann verbieten?“ Warum sollte man Liebe verbieten? Ist unsere Zivilisation verrückt geworden?

***Make Love - Ein Aufklärungsbuch. (1)** Bestseller, liebevoll, unverklemmt, zeitgemäß: Fotografin interviewt 40 Berliner Liebespaare und fotografiert diese beim Liebemachen - Neo Love Kultur

***Alexander Lowen: Liebe und Orgasmus. Persönlichkeitserfahrung durch sexuelle Erfüllung (1)**

***Wilhelm Reich: Die Funktion des Orgasmus (1)**

***Rettet den Sex. Ein Manifest von Frauen für einen neuen sexuellen Humanismus (1)**

***Vom Nehmen und Genommenwerden: für eine neue Beziehungserotik (1)**

***Radim Vlcek: Spielesammlung für Theaterarbeit, Ausdrucksfindung und Gruppendynamik mit Tantraübungen (1)**

***Luce Irigaray ist eine führende Denkerin in den Bereichen Gegenwartphilosophie, Psychoanalyse und Feministische Theorie (1) (2)**

SONST:

* Wenn die kulturelle Unterdrückung von Sex zum Beispiel bei Demenz wegfällt, dann erwacht das sexuelle Verlangen sehr stark. [\(1\)](#) Das sollte uns zu denken geben, wie sehr die Denke unserer Kultur Sexualität im Einzelnen unterdrückt, den eigenen Körper unterdrückt, der dann mit der einzigen Sprache, die ihm (außer nächtlichen Träumen) möglich ist, mit Krankheiten reagiert.

* Sibylle Berg schreibt in Spiegel Online [\(1\)](#) über die Trennungskultur in heutigen Liebesbeziehungen: „Warum ist es eigentlich so schwer, sein Leben mit nur einem einzigen Partner zu verbringen? ...Jeder Mensch belebt andere Teile unseres Charakters. Der eine lässt uns wild sein, intellektuell, der andere kindisch und albern. Möglich, dass so ein neuer potentieller Partner einem das Gefühl gibt, eine Seite zu aktivieren, von der wir selbst glaubten, sie sei nicht vorhanden. Das lässt einen lebendig fühlen, und das heißt, sich jung zu fühlen. (...) eine Affäre, eine neue Liebe, das alte Leben scheinbar hinter sich lassen...“

* [PorYes, der Feministische Porno-Filmpreis Europa](#) : "...bietet Raum für einen positiven, mutigen und bewussten Zugang von Frauen zu ihrer Lust und einen wertschätzenden Umgang mit dem weiblichen Körper... Die Initiatorinnen setzen damit einen Kontrapunkt zur sexistischen Mainstream-Pornografie: Wir wollen den Erotik-Filmmarkt revolutionieren." Ein [Taz Artikel über feministische Pornos, die "guten Pornos"](#).

* Hieronymus Boschs Malerei "[Der Garten der Lüste](#)" ist ein Beispiel von vielen Wunschbildern eines Liebes-Paradieses aus der Kunst Szene.

* Eine Forendiskussion zum Thema: Es fehlt eine zivilisierte und hochstehende [Sexkultur](#).

* [Liebesschule in Wien](#), ein Lehrplan voll Zärtlichkeitsschulungen und Sextechniken.

* [Bennetons "Unhate" Foto Kampagne](#) mit einer "Liebe deine Feinde Utopie": gegnerische Regierungschefs, die sich küssen.

* Spiegel Online Interview mit der Neuropsychologin und Sexologin Ann-Marlene Henning zu Ihrem Buch. "Make Love": [\(1\)](#) "...In vielen Sprachen ist das weibliche Geschlecht das schlimmste Schimpfwort, vielleicht weil die Lust der Frau und weibliche Leidenschaft Tabus waren und für einige immer noch mit großer Angst verbunden sind."

* der freitag.de - Thema ["Sex und Schuld"](#) ...Polansky, Assange, Kachelmann - Liebe, Sex, Gewalt und Mittelalter - Sex ist überall, doch wir schweigen über nichts lauter, als über Sex.

* Meinungsumfrage: Provokative Comedy mit ernstem Hintergrund und interessanten Reaktionen der Passanten: "Was halten Sie von Ficken für den Weltfrieden": [Youtube Video](#)

* Tantra [\(1\)](#) als Methode sexuelle Lust im harmonischen Einklang mit Körper und Geist zu leben.

* [Integrales Tantra](#) verbindet die Theorie von Ken Wilber mit Tantra, Silvio Wirth hat hierzu ein Buch geschrieben [\(1\)](#).

* [Neotantra](#) ist eine aktuelle und moderne Form des Tantra, eine Verbindung von Spiritualität, Sexualität und erotischen Ritualen.

*Das "[Tantraprojekt](#)" der Diamond Lotus Tantraschule aus Berlin (von "Andro" gegründet), versteht sich als tantrisches Laboratorium. Das "Tantra-Projekt" ist ein Experiment, das wissenschaftlich begleitet und dokumentiert wird.

* Osho - Sex, Tantra und höheres Bewusstsein [\(1\)](#)

* Manifest für den modernen Mann. Für ein anderes Rollenbild des Mannes [\(1\)](#).

* Links zum Thema Polyamorie: offene Beziehungen einschließlich Sex und Liebe mit mehreren Liebenden, Polyamorie ein alternatives Liebesmodell [\(1\)](#), Forum [\(1\)](#), [Polyamorie Forum](#)

* Wikipedia - [Freie Liebe](#)

* Im "Lachdach" München, das sich als Forum mit der Entwicklung von zukunftsweisenden künstlerischen Inhalten definiert, findet regelmäßig das "[Liquid Lumen Ritual](#)" statt. Tänzer, Live-Musiker & Live-Projektionen beziehen sich interaktiv aufeinander und beeinflussen sich gegenseitig: "Geistige Grundlage ist ein Netzwerkbewusstsein (Fritjof Capra), in dem systemische Prozesse in autopoetische [\(1\)](#) [\(2\)](#) Zustände (Umberto Maturana) gesteuert werden." (Siehe auch "[Fraktale Selbstorganisation](#)".)

* Der Sexualwissenschaftler Kurt Starke (1) verneint die Ansicht, dass einfache Pornografie schädlich oder jugendgefährdend sei. In einer großen Anzahl von Studien zu diesem Thema kam er zu dem Schluss "dass eine schädliche Wirkung von Pornografie per se auf Jugendliche nicht belegt werden könne". Starke hält sogar das Verbot einfacher Pornografie für jugendgefährdend, da damit sexuelle Handlungen dämonisiert würden und es zu einer falschen Selbstwahrnehmung Heranwachsender kommen könne.

Es sieht so aus, als ob heute die Zeit gekommen ist, den Begriff "Pornografie" neu zu definieren und damit aufzuhören das Schöne und das Üble gleichermaßen zu verbieten. Der unbekleidete Körper, liebevolle und zärtliche Sexualität gehören (ab 18) ganz sicher zum Bereich des Schönen und zu den heute förderungswürdigsten Bereichen überhaupt, wenn wir eine strukturell friedliche (1) Gesellschaft realisieren wollen. Das Menschenrecht auf liebevollen Sex und Zärtlichkeit wird auch heute noch in vielen Bereichen, bis hin zum lachhaften verhindert und, bis hin zur Fäulnis und Vernichtung von Sex und Liebe, kanalisiert. Die hohen Hürden in unserer Gesellschaft für zärtlichen und liebevollen Sex sind in diesem Jahrtausend und auf diesem Planeten, wie er heute ist, viel zu hoch und fördern das Fortbestehen unserer gewalttätigen Gesellschaft, die mit sich selbst, mit ihrem eigenen Körper und mit dem ganzen Planeten im Krieg ist. Dieser Krieg gegen die eigene Natur ist absurd und lächerlich.

Der üblen Seite der Sexualität sollten wir heute jedoch vollständig und gewaltlos das Wasser abgraben. Hierzu Folgendes aus dem Buch "Catch Your Dreams" von Helena Kayn, die Gunter Schmidt zitiert: "Pornografie inszeniert die kollektive Beschädigung der Sexualität. Pornografie steckt voller Gemeinheit, Feindschaft, Brutalität, Demütigung, Rache; sie ist (...) eine erotische Form von Hass." Hass, ernste Gewalt und Sexualität gehören nicht zusammen!

Liebevolle Sexualität ist ein Katalysator für zwischenmenschliche Nähe, Offenheit, Entspanntheit, Zärtlichkeit und sozialpsychologische Befriedung.

7. Projekt RealTheater - Ausführliche Informationen über das Pilotprojekt

Wie kann man sich RealTheater vorstellen? Eine Erklärung an einem Beispiel: Ein fiktives Zusammenspiel von Horst Schlämmer (1), Dittsche (1) und Anneliese (1):

Hape Kerkeling klagte 2009 in einem Interview bei Spiegel Online (1), dass ihm die Geschichte mit seiner Kunstfigur "Horst Schlämmer" langsam zu entgleiten droht und er deshalb, diese in den Medien sehr bekannte Rolle wieder los werden möchte. Was war passiert?



Zunehmend wurde nicht Hape Kerkeling selbst zu öffentlichen Veranstaltungen eingeladen, sondern seine Kunstfigur Horst Schlämmer. Es wurde von ihm also die Verkleidung und das Rollenspiel gefordert. Dem intelligenten und eloquenten Hape Kerkeling ging auf die Dauer die grobschlächtige Art seiner gespielten Figur auf die Nerven. Weiterhin baggert Horst Schlämmer im Gegensatz zu Hapes sexueller Orientierung andauernd Frauen an. Horst Schlämmer wurde, auch durch den Kinofilm „Isch kandidiere“ (1) (2) eine Person, die in der deutschen Öffentlichkeit langsam bekannter wurde als Hape Kerkeling selbst.

Für das RealTheater Projekt ist diese Problematik zwischen Schlämmer und Kerkeling äußerst interessant.

Um dieses Thema weiter zu vertiefen, stelle man sich nun einmal vor, dass Hape Kerkeling, in der von ihm selbsterschaffenen Charakterrolle des "Horst Schlämmer", zusammen mit Olli Dittrich in seiner ebenfalls selbstgeschaffenen Rolle des "Dittsche" (1) und Anke Engelke in ihrer selbstkonstruierten Rolle als "Anneliese" (1) in einer Wohngemeinschaft zusammen leben würden. Alle drei würden zum persönlichen Spaß, oder wegen eines wichtigen wissenschaftlichen Projektes (z. B. im "Big Brother Ambiente" von Kameras beobachtet), es auf sich nehmen, diese drei Rollen im vollen Ernst eine Woche lang miteinander zu spielen. Sie würden also die ganze Zeit als diese Rollen miteinander leben. (Alle drei Schauspieler sind Improvisationstalente: Dittrich und Engelke wurden z. B. für die Reihe "Blind Date", eine Improvisation in Spielfilmlänge (1) mit dem Grimme Preis ausgezeichnet.)

Wichtig ist es zu verstehen dass diese 3 Rollen während der gemeinsamen Woche improvisierend gespielt werden und keinen fertigen Text haben. Es handelt sich also weitgehend nicht um eine Rolle mit Drehbuch und auswendig gelernten Texten, wie im Kino, Theater oder Krimi. Improvisierte Rollen, sind Rollen, die lediglich mit feststehender Ausgangsrolle und Anfangsszene, ab dem Start frei improvisierend ins reale Leben geschickt werden. Also eine Rolle, die letztlich so reagiert, wie Du und ich, mit dem einzigen Unterschied dass nun die "Ich-Rolle" nicht historisch und kausal gewachsen ist (das was wir real nennen), sondern frei, künstlerisch erfunden und konstruiert wurde.

Warum liebt das Publikum gut gespielte Avatare bzw. „Alter Egos“ wie Horst Schlämmer, Dittsche, Anneliese? Weil Avatare im Gegensatz zu "normalen" Menschen eine Spielrolle verkörpern. Eine Spielrolle hat mehr Freiheit und ist im sozialen Handeln freier und weniger angreifbar. Sogar ein ernster verbaler Angriff der Spielrollen untereinander bleibt dennoch Spiel. Avatare verbreiten sogar die Aura des Spiels um sich herum, die den üblichen tierischen Ernst auch in ihrem Umfeld untergräbt (besonders für alle die eingeweiht sind, dass dieser Mensch in der üblichen Definition "nicht echt" ist).

Man stelle sich nun noch eine weitere Intensivierung dieses Projektes vor: Horst Schlämmer, Dittsche und Anneliese würden 4 Monate lang Tag und Nacht als ihre Kunstfiguren in einem „Big Brother Haus“ leben. Dies wäre prinzipiell möglich. Nach etwa vier Monaten wird durch normale psychologische und soziale Prozesse eine Rolle unwirklich, wenn man sie nicht mehr lebt und erneuert (hier z. B. Hape Kerkeling) und gleichzeitig bekommt nach dieser Zeit eine neue Rolle "dominante Realität" wenn man diese etwa 4

Monate täglich durchgehend lebt... (z. B. Horst Schlämmer).

Worauf ich hinaus will: "Lebe 4 Monate eine konstruierte Rolle, die im System mit anderen Leuten anerkannt wird, indem sie Resonanz und Bestätigung bekommt, und diese Rolle wird real und könnte prinzipiell auf unbestimmte Zeit lebensecht weiterleben". Eine unglaubliche Behauptung und gleichzeitig eine Art "über seinen Schatten zu springen" und sein zu können wer man will, wenn dies klappt. Theater würde durch eine Langzeitimprovisation mit einer Wunschrolle zur Realität werden. Das Projekt RealTheater soll unter anderem diese Möglichkeit wissenschaftlich erforschen und bestätigen oder widerlegen. Solch ein Forschungsprojekt gab es noch nie.

Was ist der Unterschied, wenn man eine Figur „spielt“, oder wenn man eine Figur „ist“? (Hape Kerkeling sagte zu seiner Rolle des Horst Schlämmer: "Es ist eine Rolle. Ich bin immer auf einer Meta-Ebene derjenige, der die Marionette bewegt... Mit Schlämmer kann ich Dinge tun und sagen, die ich sonst nie wagen würde. Das war bisweilen schon befreiend." (1))

Wenn man eine Rolle "spielt" hat man *sich selbst entschlossen* diese Figur zu sein, und beim "normalen Ich" ist man diese Figur automatisch durch Geburt und die (kausale) eigene Geschichte.

Hier nun die „Sein oder nicht sein“ Schlüsselfrage: Was ist besser? Das zu sein, was man wünscht, oder das zu sein was einem vorgegeben ist, bzw. wenn beides real möglich ist, was ist freier und fühlt sich besser an?

"Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt."

Friedrich Schiller

Dieser Gedankengang, der es verdient hätte auf den Titelseiten unserer Medien zu stehen, ist sehr wichtig, da er die Weltwahrnehmung komplett verändert. Man könnte fast von zwei Parallelwelten sprechen. Die Tatsache ob man etwas spielt (ob man also aktiv wählen kann und selbst Regie über sich führt) oder ob man etwas „ist“ (ob man unveränderlich auf „Autopilot“ gestellt und sich in einer Art Schiene oder an "Marionettenschnüren" bewegt, und so seinen vergangenheitsgesteuerten Film ablebt) verändert die ganze Welt, die ganze Wirklichkeit. Schicksal oder kreative Freiheit das ist die Frage!

A: (zum Begriff: „spielt“) Das gespielte ich, der Avatar ist autonom und frei, der Spieler ist wie im Klartraum (1) „luzider Regisseur“ seiner Handlung, er ist selbstbestimmt durch seinen Willen und seine Intuition und Kreativität. Er ist Künstler und Erfinder, der sich darüber bewusst ist, das er die eigene Spielfigur, und damit sich selbst als Spielfigur steuert. Es handelt sich hier um ein kreatives, spielerisches und künstlerisches Ich. Wer spielt ist lebendiger,

gesünder und hat mehr Energie.

B: (zum Begriff: „ist“) Das historisch gewachsene ich bindet einen in die kausale Geschichte des existierenden ein, gleichsam wie eine Figur, die meist durch "Sachzwänge" aus einem Film nicht heraus kann und meist auf Autopilot gestellt die Schiene der Vergangenheit in die Zukunft weiterführt. Das historische Ich ist das letztlich fremdbestimmte Ego ich, (was im Lebenslauf steht, bedeutet meist, Du lebst nicht Dein Leben, sondern in vielen Bereichen ein diktiertes Leben oder teils gar das Deiner "Urgroßväter") dessen Freiheit sich oft auf die Wahl des Autos und der Marke der Zahnpasta beschränkt, (aber selbst diese Entscheidungen sind nicht frei, denn sie sind von außen, von einer Suggestions- und Werbebranche beeinflusst.) Das NORMale Ich konstruiert das Leben nicht selbst, sondern es konsumiert das Leben weitgehend als passiver Erdulder bzw. Zuschauer. Solange die meisten Menschen auf diesem Planeten in dieses fremdbestimmte "Vergangenheits-Ur-Werk" eingebunden sind, ist z. B. echte Demokratie nur ein Wunschbild. Der Mensch ist oft lediglich so etwas ähnliches wie eine Art geldgesteuerter Roboter in einer "maschinellen Welt".

Den Spielern (Engelke, Kerkeling, Dittrich) der Figuren (Anneliese, Schlämmer, Dittsche) wäre bewusst, dass sie diese Figuren nicht „sind“ sondern diese nur „spielen“. Sollten sich diese gespielten Figuren also miteinander verkrachen, dann endet der Streit normalerweise in einem offenem oder heimlichen Gelächter, weil die Spieler im Hintergrund über den Ernst ihrer Kunstfiguren lachen müssen.

Bei einem Langzeitspiel ist es also sehr wichtig nie ganz zu vergessen dass man spielt. Das frühere Ich bekommt vermutlich dadurch mit der Zeit die Rolle des Regisseurs, die Metarolle, und wird zum Spieler, der den Gespielten steuert. Je länger der Ernst des Spiels beibehalten wird, desto experimenteller und für das Thema RealTheater wichtiger wird das Spiel. Was passiert mit den Schauspielern wenn das übliche Lachen am Ende des kurzfristigen Rollenspieles wegfällt und wenn gar der Ernst des Rollenspieles und der Spielrolle monatelang aufrecht erhalten wird?

Ist Identität generell von der Ernstnahme abhängig? Werden die gespielten Rollen immer realer, je länger sie ernsthaft gespielt werden? Beides ist sehr wahrscheinlich. Kann man auf diese Art eine Wunschrolle zum Leben bringen , seinen Avatar realisieren? Geht vielleicht noch mehr? Könnten geübte Schauspieler gar ein fließendes und dynamisches Ich und eine dynamische Realität entwickeln? Jeder kann Schauspieler werden, man kann das lernen. Die Frage der Identität, Wer bin ich?" **(1)** ist eine der spannendsten Fragen überhaupt und sie ist noch lange nicht endgültig durch die Wissenschaft beantwortet. Identität ist mehr Software (Gehirnaktivität) statt Hardware

(Körper) und Identität ist abhängig von Kommunikation, Resonanz, Erlebnissen, Erfahrungen, Gruppendynamik und den Projektionen die Mitmenschen aufeinander und gemeinsam miteinander projizieren.

Ich hoffe der Leser kann mir geistig folgen, wenn ich diesem Szenario (mit den 3 „Avatar“-Spielern die in unserer Annahme 4 Monate in einer Art Big Brother Haus leben und beobachtet werden), nun ein weiteres mögliches Element hinzufüge:

Dieses Ensemble könnte, solange sie nicht als "übliche normale Personen" leben, sondern nun als erfundene Figur spielen, sämtliche auftretende sozialen und psychologischen Probleme dieser gespielten Figuren lösen (ähnlich einer [Deus Ex Machina](#)). Realität wird nun in einem Spielrahmen inszeniert. (...und ist in diesem "Spielfenster" ähnlich gut vor Absturz gesichert, als wenn z. B. das Betriebssystem Linux auf einem Windows Rechner als [Emulation](#) läuft. Wenn also in solch einem System Linux abstürzt, dann stürzt der PC nicht ab, da Linux nur innerhalb des Windows Betriebssystems simuliert wird. Man kann also ohne die Gefahr eines schweren Schadens nun mit Linux Software experimentieren)

Im Extremfall würde das Erlebnis der gespielten Figur (Horst) jedoch das unfreiere Ego des Spielers (Hape) mit seinen charakterlichen Festlegungen herausfordern oder dessen Grenzen überschreiten. Schauspiel ist nun einmal bewusstseinsweiternd, bringt erweiterte Möglichkeiten des Seins und Handelns und der Empathie mit vorher fremden Rollen. Was wäre wenn Horst mit Anneliese..., würde Hape seiner Rolle Horst das im Spiel erlauben, da Hape ja nicht heterosexuell ist? Wie weit würde Hape das erlauben? Ein Kuss oder mehr? Was wäre wenn beide sich als Rolle verlieben? Was wäre wenn beide sich als Rolle UND als "Realmenschen" verlieben? Es passiert oft, dass Schauspieler aus einer gespielten Liebes-Rolle ernst machen. Und überhaupt... wenn monatelang gespielt würde, wer ist denn jetzt eigentlich der "Realmensch"? Der Spieler oder der Avatar...?

Wäre man generell nicht eher derjenige, den man selbst ganz bewusst und willentlich auswählt, anstatt der, den einem der Lebenslauf und die Vergangenheit vorwiegend ohne zu fragen aufzwingt? Das geht schon beim Namen los. All diese Fragen sind noch nicht eindeutig geklärt. Es ist aber sehr wichtig dies zu klären und solche Experimente endlich wissenschaftlich begleitet durchzuführen, weil eine sehr hohe nutzbare sozialpsychologische, künstlerische, friedensstiftende, vereinigende und lustvolle Energie in diesem Gebiet steckt! Das alles wäre eine hochinteressante Grundlagenforschung. Wer hier Angst vor dem Neuen hat, zu dem kann ich nur sagen, dass wir ohne neue Friedens-Lösungen zum Beispiel unser Atomwaffenproblem kaum in

den Griff bekommen werden. Wenn schon Angst, dann sollten wir eher aus Angst vorm zerstörerischen Alten das Neue wagen!

Um von diesem Beispiel zum RealTheater Projekt zurückzukehren, jetzt stelle man sich vor, dass dies mehr als 3 Leute wären, die ein paar Monate als Avatar in einem Haus leben, z. B. 19 Leute... Die Leute sollten vorher schauspielerisch geschult werden. Mindestens würde ich hier einen 10 Tage Workshop voranstellen, in dem auch die philosophischen Aspekte erörtert werden. Jetzt stelle man sich noch vor, dass alles verfügbare an Bühnenbildern, Kostümen etc. für Paradies-Szenarien verfügbar ist, damit die Avatare in diesem kreativen Laboratorium Best Case Szenarien konstruieren können. Zusätzlich stelle man sich vor, dass die schönsten bekannten Verhaltensweisen unsrer Spezies uns in einem Film und Literatur Archiv zur Verfügung steht. Das ist heute wirklich so, wir haben zigtausend Filme, die jeder ausleihen kann (oder sofort auf Stichwort verfügbar z. B. über YouTube) und aus denen man Rollen, Gefühle, Szenario-Aufstellungen in die Realwelt übernehmen kann. Die Theaterpädagogik arbeitet seit langem damit. Wir benötigen für die Arbeit mit der Gruppe also auch einen größeren Bildschirm mit Internet Anschluss.

Wenn eine schauspielgeübte und konstruktivistisch [\(1\)](#) informierte Gruppe ihre Imaginationen, Gedanken und Handlungen bündelt und in Einklang bringt ([Kohärenz](#)), dann kann diese Gruppe jede gewünschte soziale Realität realisieren, auch die Bestmögliche! Das Beenden von Aufmerksamkeit sollte ebenfalls synchron geschehen. Eine geübte Gruppe, die ihre Aufmerksamkeit und Imagination synchron lenkt, hat Szenarien, "Spirits" und Rollen unter ihrer Kontrolle. In der (geschichtlich-kausalen) Realität, die wir "normal" nennen, haben dagegen die historischen Rollen/"Spirits"/"Geister", (also die "mentale Software" die individuell und kollektiv auf unseren Gehirnen läuft) sozusagen die Menschen unter Kontrolle. Deshalb kann kaum einer über seinen Schatten springen und der normale Lebenslauf hat eine vorwiegend lineare Ich-Struktur. Wir sprechen hier von Themen, wie Aufmerksamkeit, Fokus, Synchronisierung, Imaginations-Realisierung, die zwangsläufig Thema eines üblichen Schauspielunterrichts sind und mit denen dort ganz selbstverständlich umgegangen wird. Nur das konstruktivistische Element ist neu, verändert aber die Gewichtung des Ganzen wesentlich.

Um dem Ganzen noch die Krone aufzusetzen, stellt sich die Frage, was denn passieren würde, wenn eine Gruppe geübter Schauspieler, die Thesen hier ernst nehmen und mit ihren professionellen Fähigkeiten auf der RealTheater Bühne nun nicht „nur ein Schauspiel“, sondern Realität live in Echtzeit realisieren (die ihre Gehirne dabei auf gemeinsame Imaginationen, auf Ernst und Glaube synchronisieren). Dadurch wäre für diese Gruppe, alles, was

gespielt wird Realität und wir hätten hier etwas verwirklicht, was (als Gruppe) dem Zustand und der Freiheit eines Klartraums [\(1\)](#) entspricht. Diese Gruppe kann realisieren, was immer sie sich vorstellen kann. (Eine Kultur der Regieentscheidungen, sowie persönliche Freiheit von z. B. Beziehungsverpflichtungen vorausgesetzt). Alles kann wie im Klartraum zu jeder Sekunde gestoppt werden.

Wir hätten eine absolute und gelassen heitere Kontrolle über die Rollen und Szenen, also praktisch über die ganze „Software“, die auf einem menschlichen Gehirn und Sozialsystemen laufen kann. Wir hätten hier den Zustand des Improvisationstheaters bis hin zur Realität intensiviert und wir könnten diesen Zustand im Prinzip zeitlich unbegrenzt ausdehnen. Die Macht der Gruppe, und die dann notwendige Entwicklung einer ästhetischen Kultur, sollte dazu führen diesen Zustand zu erhalten und im „kreativen Modus“ zu bleiben.

Das Thema des Schauspielunterrichts: „Wie funktioniert Glaube“ sollte auf den Grundschule-Lehrplan jedes Menschen. Dieses wichtige Element, für das die Gesellschaft erst heute im Kommunikationszeitalter reif ist, sollte nun in den Fokus der Wissenschaft und Aufklärung genommen werden. Eine mögliche künstlerische Realität, die weitgehend auf dem Glauben basiert, fordert gerade dazu auf, unsere beiden „magischen Berufssparten“, Schauspiel und Religion, wissenschaftlich zu untersuchen und ihre mächtigen Fähigkeiten (ohne Dogma und Vernebelung) in den Dienst von uns Allen zu stellen.

Das RealTheater Projekt will zeigen, wofür Schauspiel, Theater und Schauspielunterricht sonst noch alles gut ist. Da geht noch viel mehr als das, was wir kennen und nutzen. Es gibt hier bisher viel zu wenig fachübergreifende und interdisziplinäre Zusammenarbeit und Experimente. Zum Beispiel auch die Chancen, die der [Plazebo Effekt](#) bietet. Hier im Themenbereich der Anwendungen unseres Gehirns gib es noch "ganze weiße Landkarten von Möglichkeiten" zu entdecken, ein Neuland, das noch nie systematisch erkundet, ausprobiert und erforscht wurde.

Wenn wir erkennen, dass der Mensch unmöglich objektiv sein kann, und dass die Welt auf den Säulen der Subjektivität steht, dann wird es nötig damit aufzuhören die Welt nur aus einer Perspektive, unser eigener und unserer bisheriger zu betrachten. Um den eigenen Standpunkt aber wirklich zu verlassen, ist es absolut nötig in die Rolle des andern zu schlüpfen, was erst mit Theatermethoden wirklich gut und real funktioniert.

Weiterhin ist es wichtig seine eigenen subjektiven Impulse und Eindrücke ernst zu nehmen, auch wenn sie der allgemeinen und scheinbar einzigen

Wahrheit entgegenstehen. Glaube Dir selbst und Deiner eigenen Wahrnehmung! Um die eigene subjektive und wahrhaftige Sicht ernst zu nehmen und zu kommunizieren ist eine Überschreitung der inneren und äußeren Zensur sowie der einengenden Kommunikationsmauern unerlässlich. Willkommen im Kommunikationszeitalter!

Die Enträtselung und Kultivierung des Glaubens - Schauspieler glauben was sie wollen und wünschen

Die Romanfigur "Peter Pan" lebte auf der fiktiven Insel "Neverland" (Nimmerland/Niemalsland). Dies ist ein Ort, an dem Kinder niemals erwachsen werden und ihre Fähigkeit, durch Fantasie & Spiel Realität herzustellen, behalten. "In Neverland muss man nur an etwas glauben, damit es passiert." [\(1\)](#)

Der Glaube (nicht nur speziell der religiöse) hat eine weit größere Macht auf unser Leben und die Alltags-Wahrnehmung unserer Realität, als uns bewusst ist. Deshalb wird es heute Zeit diese wichtige Fähigkeit des menschlichen Gehirns nicht nur religiös oder beim Schauspiel, sondern vor allem wissenschaftlich näher zu betrachten, um sie umfassend beherrschen zu lernen und frei nutzbar zu machen. Es geht darum, die Fähigkeit des menschlichen Gehirns zu Glauben zu verstehen und zu zivilisieren, damit nicht der Glaube uns in seiner zufälligen Willkür beherrscht (oder seine Instrumentalisierung durch andere zwecks Machtgewinnung und Manipulation von anderen über uns). Deshalb wird es wichtig in Erfahrung zu bringen, wie Glaube funktioniert und wie man ihn selbstbestimmt anwendet. Aber auch wie man sich ihm und seiner Weltbild/Selbstbild-Imaginationen selbstbestimmt wieder entledigt. Im Schauspielunterricht lernt man das.

Ohne das Element des Glaubens ist Schauspiel minderwertig. Glaube lässt Realität entstehen. Glaube löst Gefühle aus. Der menschliche Körper glaubt das, was sein Gehirn ihm als Bild der Realität signalisiert und reagiert auf dieses Bild mit Gefühlen, und zwar auch dann, wenn dieses Bild eine Projektion ist. Glaube entsteht durch Fokussierung auf eine Imagination, durch gegenseitige Bestätigung des gemeinsam fokussierten, durch Wiederholung, durch den Ausschluss/die Ignoranz des Zweifels. Es entwickelt sich ein Gesamtbild, das sozusagen zur Wahrheit gestempelt wird.

Glaube entsteht durch Kommunikation, wozu auch der "innere Dialog" des eigenen Denkens gehört. Vor allem aber entsteht Glaube durch Ernstnahme und er verschwindet wieder durch das entziehen der Ernstnahme, z. B. durch Lachen. Durch die menschliche Imaginationsfähigkeit und Projektionsfähigkeit des Gehirns können viele Dinge entstehen, die nicht real

sein müssen, durch gemeinsam/kollektiv synchronisierte mentale Projektion aber real werden. Dies alles war bisher oft ein Fluch, weil es oft zu Standpunkts- oder Glaubenskriegen führte. Wenn wir damit bewusst umgehen würden, dann könnte dies zu einem Segen werden, da wir damit gemeinsam willentlich verschiedenste Realität gestalten könnten, und zwar (und dies ist hier besonders wichtig) zum Guten, zu unseren Träumen und Wünschen, zu Best Case Realitäten, zu Paradies- und Spiel Wirklichkeiten. Wir alle könnten Avatare werden, wir alle könnten Künstler werden, wir alle könnten Schauspieler werden die frei das spielen und improvisieren, was wir wollen.

In meiner eigenen schauspielerischen Ausbildung war der Glaube an die Wirklichkeit der Rolle und des imaginativen Szenarios immer wieder ein Unterrichtsthema und wurde monatelang zum Beispiel durch Imaginationsübungen eingeübt, (z. B. mit absolutem Ernst, und ohne Widersprüchen in den exakten Handlungen 20 Minuten ein nichtvorhandenes Fahrrad putzen) bis meine Imaginationsfähigkeit so geschult war, dass mein Körper innerhalb Sekunden jede intensive Imagination von mir ernst nahm und mit Gefühlsausschüttung und Realitätsorientierung darauf reagierte. Ich lernte also mir selbst zu glauben, indem ich meine Imaginationen/Projektionen ernst nahm. Als Kinder beherrschten wir das alle einmal und bei einem guten Schauspielunterricht kann das jeder wieder aktivieren, das ist keine Sache von Talent, sondern von Übung (dazu gehört auch Entspannungsarbeit, Sensibilisierung der Sinne...).

Beispiel imaginäres Fahrrad putzen: Für den Nichtschauspieler mag eine solche Tätigkeit absurd klingen. Das Erstaunliche daran ist aber die Erfahrung, dass dieser Gegenstand und diese Tätigkeit real erscheinen, je länger man sie ausführt (solche Übungen, Erlebnisse und Erfahrungen macht jeder Schauspieler bei der Ausbildung).

Die Projektion scheint sich, durch die Aufmerksamkeit auf die Projektion, vor die reale Wirklichkeit zu schieben und diese zu überdecken. Man erinnert diese Szene auch im Nachhinein so, als hätte man an diesem Tag wirklich z. B. 15 Minuten lang sein Fahrrad geputzt. Das klingt verrückt, ist aber so. Fast jeder kennt dieses Phänomen zumindest daher, das man sich schon einmal eingebildet hat, einen Floh abbekommen zu haben, dann fängt es wirklich an zu jucken.

Das Gehirn erinnert also die Impulse eines Insektenbisses und projiziert, was das Gehirn nun selbst erschafft auf die Realität und hält die eigene Erfindung für real.

Wenn diese reelle Empfindungen bei Schauspielübungen nach einer Zeit gut gelingen, dann scheint der eigene Körper plötzlich großen Respekt vor der

Realisierungskraft der eigenen Imaginationsfähigkeit zu bekommen und er beginnt, wie ein Kind das überzeugt wurde, an die eigene Fähigkeit zu glauben. Ab diesem Zeitpunkt hat man die eigene Gefühlsbasis und den Glauben unter der Kontrolle seines Verstandes. Man stellt sich also etwas vor (und begibt sich durch die Handlung, des "so tun als wäre dies real") mit Ernst und Glaube fokussiert, aktiv in die Vorstellung hinein und sie wird real erlebt. Sowohl im Fühlen, im Denken, d. h. im inneren Dialog und, im Wahrnehmen.

Wir benötigen Aufklärung über die Kraft und das Know-how des Glaubens und die selbstbestimmte Anwendung dieser mentalen Kraft. Der Umgang der wichtigen Funktionen des Gehirns, der Aufmerksamkeit, der (Selbst- & Fremd-) Manipulationsmöglichkeiten usw. gehört in die Grundschule der Moderne. Es richtet zu viel Schaden an diese Kraft wie bisher dem Zufall oder der Willkür von Leuten zu überlassen, die diese Kraft teils zum Machterhalt oder gar zur Gewalt nutzen. Theaterpädagogik in Kombination mit Gehirnforschung und Philosophie könnte heute diese Aufklärung leisten.

.....

RealTheater ist der Versuch die Grenzen des Theaters zu sprengen und die Künstler und Theaterleute mit ihren "Waffen der Argumente und Spiellust" von der Bühne aus hinauszuschicken, um das pleitegehende Land der trägen Sesselpupser, der aggressiven Keulenschwinger, der hassenden Liebhaber und der todernsten Wahrheitsträger zu erobern!

Warum sich als Schauspieler nur auf eine Bühne verbannen lassen? Ein Angriff von dort auf die Realität und Wirklichkeit wäre zeitgemäße Avantgarde! Dieses RealTheater "Theaterstück" soll letztlich den Wunsch im Zuschauer wecken, seinen passiven Zuschauerstuhl zu verlassen, die Schwelle zur Bühne zu überwinden und einzutreten.

Der Charakter und die Persönlichkeit eines Menschen wird geformt durch die Lebenserfahrung. Er ist also durch Umstände und Erlebnisse formbar und veränderbar.

Zukunftssimulation: Wir versuchen eine Traumwelt, eine Zukunftswelt ohne Angst und Gewalt so exakt zu simulieren, dass sie durch die Simulation real und lebendig wird und sich, falls dies funktioniert, geplant und geordnet durch Multiplizierung des gefundenen Modells auszubreiten beginnt.

"Der Vulkan der Kunst möge ausbrechen!"

Jonathan Meese (1)

Wir benötigen eine Allianz aus Kunst und Wissenschaft!

Kunst ist zu wichtig, um sich nur in den Händen der Künstler zu befinden und Wissenschaft ist zu wichtig, um nur in die Hände von Wissenschaftlern zu gehören.

Wir leben meist im "Automodus" bzw. Automatikmodus. Dies bedeutet, dass viele Leute ihr Leben auf eine Art Autopilotfunktion gestellt haben, die fast vergleichbar ist mit einem nächtlichen Traum bei dem man während des Traums nicht weis, dass man träumt und bei dem man deshalb nur zusieht, anstatt die Regie zu übernehmen. Das Leben wird als etwas wahrgenommen, das man in wesentlichen Punkten nicht verändern kann. Man kann zwar bestimmen, welches Waschmittel man kauft, aber man kann nicht bestimmen wer man sein will. Der hineingeborene Zufall, der aus der eigenen Perspektive gesehen, den Namen "Schicksal" trägt, nagelt uns fest. Auch deshalb, weil es den anderen Leuten ähnlich geht und wir uns gegenseitig am Zaum unten halten. Wir versuchen möglichst wenig anzuecken und werden deshalb ein Rädchen im Getriebe einer mechanischen Weltmaschine die den Planeten und unsere Gesundheit zerstört. Trotz vieler schöner Worte in vielen schönen Büchern schaffen wir es meist nicht alleine, aus unserer "Selbsthypnose" und unseren historisch gewachsenen Lebens-Rhythmus auszubrechen. Wir nutzen die Freiheit der Möglichkeiten nicht, weil uns die gemeinsame Absprache und die gemeinsame Synchronität zur Selbstbefreiung fehlt. Dies sollte sich ändern!



Jeder Mensch sollte zum Künstler werden und unsere gemeinsame Welt würde dadurch zum Gesamtkunstwerk aufblühen! Kunst in diesem Sinne wäre kein perfektes Expertentum mehr, das nur wenige erreichen können. Sondern es wäre eine Lebenseinstellung hin zur Kreativität, zum Humor, zum freien Impuls, der nicht mehr aus unterdrückter Gewalt, sondern aus der Schönheit und Wachheit des Moments und seiner Möglichkeiten gespeist wird. Diese künstlerische Lebensart entführt uns aus dem Dogma des Festhaltens, des Besitztums, der Gewalt und der Angst.

Wenn es gelingt, unsere freien Wunsch-Träume zu verwirklichen, dann erwachen wir automatisch aus dem gewalttätigen historischen Traum.

"Jeder Mensch ist ein Künstler"

Joseph Beuys (1)

Es ärgert mich als Schauspiellehrer, wenn wie oft üblich, ein "Nichtschauspieler" das Wort "Schauspielen" mit dem Wort "unecht, faken, fälschen, pseudo..." gleichsetzt. Das ist so als würde man das Autofahren nur mit Unfällen in Verbindung bringen. So urteilen vermutlich Leute, die Schauspiel mit billigst produzierten "Daily Soaps" oder anderer "Nicht-Schauspielerei" gleichsetzen. Dieses minderwertige Bild von Schauspiel an sich, (das durch kostensparende Sender unterstützt wird, die unter miesen Bedingungen mit Laien arbeiten) entsteht bei Leuten, die die Tiefe und das Know-how dieses Fachgebiets einfach nicht kennen.

Menschen werden durch ihre Erlebnisse und damit durch ihre Lebenserfahrung geprägt, dies ist altbekannt. Dass man Menschen willentlich verändern und formen kann, indem man sie durch maßgeschneiderte willkürliche Schlüsselerlebnisse, die während des Eingriffs noch in Rückkopplung passgenau veränderbar sind, und durch gewünschte Skripts und Regie zum positiven prägt, ist neu. Erstmals wird mit dem Projekt RealTheater massiv konstruierend, durch realitätsidentische Best Case Simulationen in das soziale, psychische und seelische Leben einer Gruppe eingegriffen.

Dadurch soll auch die Liebesforschung ein praktisches Laboratorium, eine gemeinsame Bühne und "Liebesfabrik" bekommen (Fabrik im Stile der Factory (1) von Andy Warhol, und im Sinn einer Forderung nach leichter Verfügbarkeit mit Gebrauchsanweisung für alle.

Die Massenproduktion der Liebe und der Vulkan der Liebe möge ausbrechen!) und es muss aufhören, dass das (nicht einsperrbare) Phänomen "Romantische Liebe" (1) Privatsache bleibt und deshalb ständig zerspalten wird und auf Gruppenebene und globaler Ebene machtlos bleibt. Dies beinhaltet auch die zwingende Logik nach einem Paradigmenwechsel beim Reizthema Sexualität (1).

RealTheater ist ein gemeinsames menschliches Experiment in der Schwerelosigkeit eines (Bühnen-) Raumes, in dem keine Tabus unserer gewalttätigen Herkunft mehr gelten. Gut wäre, wenn die Menschen, die diesen Raum betreten, vorher von ihren körperlich-muskulären und mentalen Verspannungen befreit worden wären.

Aus einem Zeit.de Interview vom 9.7.2011 mit der Regisseurin Karin Beier:
"Das Theater ist wie ein kleiner Kosmos, man arbeitet kurze Zeit sehr intim und emotional zusammen. Das ist ein Geschenk, und es macht süchtig, weil es ein bisschen so ist, als dürfte man ganz viele Leben führen."

Die Entwicklung von der archaischen Gesellschaft und Großfamilie, mit der man sich früher oft bis zu hundert Prozent als Gemeinschaftswesen identifizierte, hin zum heutigen separaten Ego-Ich war zwar gut und hatte seine Berechtigung. Dadurch wurde auch das alte historische Schema des Zusammenlebens (hierarchisch wie im Tierreich) aufgespalten und es entstand die Möglichkeit der Veränderung und Erneuerung.

Nun sehen wir aber, dass eine Selbstbefreiung, die zur Vereinzelung, zum einsamen Single und zum Singlehaushalt führt, auch keine schöne Lösung ist. Die aktuelle Betonung und Zentrierung der Identität auf das Ego, (das Zentrum der Welt in meinem Bauchnabel und unter nur meiner Schädeldecke) ist kein Endpunkt, sondern nur Scheitelpunkt, der dazu auffordert und Gelegenheit bietet, aus dem zerfallenen sozialen Schema der Vergangenheit, ein neues soziales Schema der Zukunft zu konstruieren.

"In der Kunst liegt die leichteste Weise der Existenz. In ihr genießen die Menschen das Leben."

Bertolt Brecht

DasRealTheater Projekt stößt den kommunikativen Kampf zweier komplementärer (1) und widersprüchlicher Weltbilder an, wie wir das auch bei der Betrachtung sogenannter Kippbilder (1) sehen.

Man kann unsere Welt zum heutigen Zeitpunkt auf zwei völlig unterschiedliche Arten interpretieren und erkennen. Vergleichbar einer Raupe in der Verpuppungsphase. Ein Wurm, den nur noch eine einzige Bewegung davon trennt, um zum Schmetterling zu werden. Den nur noch eine dünne durchschimmernde Membran in der alten Form hält. Man kann ihn also in diesem Stadium als Wurm sehen, was er von seiner äußeren Gesamtform noch ist, man kann ihn aber auch schon als Schmetterling erkennen, was er im zusammengefalteten Zustand bereits ist, und was an den einzelnen vorhandenen Organen schon konkret zu erkennen ist, wenn man durch die dünne halbtransparente Hülle durchsieht.

Es handelt sich bei der RealTheater & United World Projekt Theorie um die Vision eines Gesamtsystems, das bereits den neuen Organen der heutigen Welt einen, diesem neuen Gesamtbild entsprechenden Platz zu weist. Es ist für die Gegner dieser Sichtweise vielleicht auch wichtig zu wissen, dass der Sinn von Aufklärung und Transparenz (ein Teil des Gesamtprojekts) nicht die

Bestrafung der Träger und Verantwortlichen des alten gewaltaffinen Systems ist. Bestrafung, Schuld und Rache sind keine Elemente eines strukturell gewaltlosen Systems. Die Leute, die sich heute schuldig machen, sollen aufgeklärt und umgewandelt werden. Sie sollen aber nicht bestraft werden, weil Strafe letztlich Teil des Gewaltsystems ist, das wir überwinden wollen!

.....

LINKS & QUELLEN:

* Ken Wilber, ein Vertreter der "Integralen Theorie" und der "Transpersonalen Psychologie": [\(1\)](#) [\(2\)](#)

* Die [Fluxus](#) Bewegung - Einheit von Kunst und Leben "Das Leben ist ein Kunstwerk, und das Kunstwerk ist Leben." *Emmett Williams*

* Das [Zentrum für Politische Schönheit](#) (Berlin) ist eine Denk-, Gefühls- und Handlungsschmiede für die Suche nach moralischer Schönheit, politischer Poesie und menschlicher Großgesinntheit.

* Werner Herzog, Filmemacher: "Ich (...) sage, dass sich Wahrheit, eine bestimmte, tiefere Schicht von Wahrheit, nur erreichen lässt durch Stilisierung und Inszenierung und Erfindung. Ich nenne es die ekstatische Wahrheit." [\(1\)](#)

* Die ["Bar 25" in Berlin](#) war ein Gesamtkunstwerk aus Diskothek, Wagenburg, Kommune, Theater, Zirkus, Strand-Bar, Restaurant, Hostel, Sauna, Pool, Jahrmarkt, Uferparadies und Spielplatz für Erwachsene. [\(1\)](#) [\(2\)](#)

* Buch: **Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit: Eine Theorie der Wissenssoziologie** von Peter L. Berger und Thomas Luckmann [\(1\)](#)

* David Graeber (der wegen seinen kritischen Thesen aus den USA hinausgeekelt wurde, wie Wolf Biermann aus der DDR) war Professor für Ethnologie an der Yale University und schreibt heute in London Bücher, die ihn zu einem der Vordenker der "Occupy Wall Street" Bewegung machen: "Kampf dem Kamikaze-Kapitalismus - Es gibt Alternativen zum herrschenden System" [\(1\)](#) [\(2\)](#)

* **Amt für Arbeit an unlösbaren Problemen:**

"Für mich sind von besonderem Interesse jene Probleme, die epochenbezogen unlösbar sind. So war es den Griechen zur Zeit des legendären Ikarus nicht möglich zu fliegen, weil ihnen die notwendige Technologie dafür fehlte. Ähnlich verhält es sich mit vielen gegenwärtigen Problemen. Sie sind in der

Form, in der heute Wissenschaft, Politik und Ökonomie üblicherweise betrieben wird, nicht lösbar, sei es der Klimawandel, das Bevölkerungswachstum oder die Finanzmarktkrise. Es bedarf zu ihrer Lösung vielmehr neuartiger gesellschaftlicher Institutionen und vor allem soziologischer Phantasie." Arno Bammé, Professor am Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung. [\(1\)](#) [\(2\)](#)

Eine wirksame Friedenskultur, erfunden durch eine erfolgreiche Friedensforschung, sollte den Frieden so weitgehend revolutionieren, wie die Erfindung der Feuerwaffen den Krieg!

Ein Traum (von Neo von Terra): Die Welt aus Stein:

Ich hatte 2002 einen jener besonderen Träume, bei denen man am Ende sofort aufwacht und der einem nicht aus dem Kopf geht, sodass man ihn aufschreiben muss:

„Ich sah die Welt vom Ufer eines Meeres aus, und sie war knallbunt. Es waren schöne gut gelaunte Leute beim Tanz zu sehen mit wehenden Kleidern. Im Meer sah ich steile Wellen, die eine aufschäumende Gischt in Türkisblau und Weiß formten. Doch etwas war seltsam. Diese Welt war vielfältig, bunt und grell, aber sie bewegte sich nicht. Sie war wie eine riesige eingefrorene Skulptur, die ein Steinmetz geformt und ein Künstler perfekt angemalt hat. Ein Meer mit Wellen aus Stein, absolut täuschend echt und absolut beeindruckend. Es war ein riesiges Kunstwerk, soweit wie ich sehen konnte, aber es war starr, es war nicht lebendig, trotz seiner faszinierenden Schönheit.“

Ich habe über diesen Traum lange nachgedacht. Ich glaube, dass dieser Traum das Ideal und den tragikomischen Irrtum des Ideals unserer heutigen Welt darstellt. Unser Ziel und unsere Orientierung von Schönheit, Glück und Vollendung ist statisch. Wir beten die Schönheit der Jugend an, aber wir erspähen nicht, dass wir eine Barbiepuppe, die eine Maske trägt, anbeten. Wir versuchen ein Ideal zu erreichen, aber gerade deshalb entgeht uns die Schönheit der Bewegung. Wir idealisieren etwas, an dem eine ganze Dimension des lebendigen fehlt. Es ist egal, ob ein Körper perfekt ist, wenn der Mensch, der in diesem Körper wohnt frei und lebendig ist und einen jung gebliebenen "Geist" trägt.

Wir haben sozusagen heute nur 3-dimensionale Lösungen für 4-dimensionale Probleme. Unsere Welt ist so mechanistisch wie eine Miniatur-Eisenbahnanlage. Eine riesige Maschine, in der wir alle eine Puppe auf Schienen sind, ein "Männleinlaufen. So kann man aber nicht glücklich werden, so sind wir nicht. Ich muss hier an Chaplins Film "Moderne Zeiten" [\(1\)](#) oder an "Metropolis" [\(1\)](#) denken. Wir glotzen hypnotisch eine tote Skulptur der Welt an und wir beten das Weltbild eines Ideals an, dass nur wenige unter brutalsten Anstrengungen erreichen können (wie bei Olympia - die Pervertierung des globalen Spieles, bei der es fast nur noch um hundertstel Sekunden und um Geld geht). Wir beten sinnbildlich eine goldene Statue an. Wir beten starre Masken an, auf die ein schönes lachendes Gesicht aufgemalt ist.

Wir leben in einem System der falschen Ziele und wir unterschätzen die Macht unserer Hypnotiseure, der Werbeindustrie. Das Geld hat heute die Macht übernommen, aber Geld kann nicht denken. Wir sollten aufwachen, endlich

die versäumte Bilanz des Jahres 2000 nachholen, die Möglichkeiten der Moderne registrieren und unsere Wünsche miteinander sortieren und organisieren. "Die Welt als Spiel" wäre heute innerhalb 1 - 2 Jahrzehnten möglich, durch unsere Technik, die uns ernährt und versorgt, was Grundbedingung ist, um frei gemeinsam spielen zu können. (1) Wir stehen am Beginn des Roboterzeitalters und sie werden militärische, statt helfende zivile Roboter in großer Zahl (gegen uns Menschen) bauen, wenn wir dem affigen Gewaltssystem nicht mit echten Lösungen das Wasser abgraben. Wir brauchen die Generalmobilisierung zum Frieden, wir brauchen aber zuerst eine "sozialpsychologische Software 2.0", da unser heutiges, historisch gewachsenes "Homo sapiens Betriebssystem Version 1" zu viel Affe im mentalen Regelsystem trägt.

Wenn wir aufhören könnten, uns gegenseitig zu "kloppen", dann hätten wir einen paradiesischen Planeten und wir könnten endlich Stolz auf unsere Art sein. Niemals vorher gab es eine Aussicht auf das Ende des Arbeitszwangs für unsere Spezies oder ein globales Kommunikationsnetz, an das jeder angeschlossen werden kann... Wir könnten heute unser absurdes Handeln und den ganzen planetaren Witz im Spiegel der Medien erkennen und zu einem Zeitpunkt x vielleicht alle zusammen einen globalen Lachkrampf über die Menschheitsgeschichte bekommen und ihr einen anerkennenden letzten Applaus geben. "Die Geschichte" könnte man als ein riesiges Theaterstück auf der Weltbühne der Waffenmenschen sehen, bei dem dann der Vorhang fällt. Jeder von uns hat dann einen Oskar verdient für den Ernst, mit dem wir unsere historisch kausalen (1) Egorollen gespielt haben. Wir sollten rechtzeitig aufhören unser Raumschiff Erde total zu ruinieren (Song: Reinhard Mey - Das Narrenschiff (1)) und ein anderes Spiel spielen!

Wir haben nicht mehr allzu viel Zeit aus unserer Duldungsstarre und "kollektiver Hypnose" zu erwachen, bevor der Traum zum Albtraum wird. Wir sollten einen schöneren Traum gemeinsam träumen. Es wird langsam Zeit für ein noch lustigeres Spiel. Niemand sollte dann mehr verurteilt werden, keiner muss zurückbleiben und jeder wird ins neue Spiel mitgenommen, und wer an seiner alten Rolle hängt, der kann diese SPIELEN wann er will. Aber wer würde schon an nur einer Rolle kleben, wenn er "ein ganzes Theater mit allen Rollen und Kostümen" zur Verfügung hat. Der 3. Teil von James Camerons Avatar (1) Film könnte die Aussage tragen: "Pandora ist hier!" Jeder von uns bekommt dann einen schauspielerischen Avatar und die planetare Kugelbühne wartet danach auf uns alle! ;-)

"Das Leben ist ein Theaterstück ohne vorherige Theaterproben. Darum: singe, lache, tanze und liebe und lebe jeden einzelnen Augenblick deines Lebens... bevor der Vorhang fällt und das Theaterstück ohne Applaus zu Ende geht."

Charlie Chaplin

.....

Eric Berne, ein berühmter Soziologe und Psychologe, liebte folgenden Aphorismus: "Die Menschen werden als Prinzen und Prinzessinnen geboren, bis ihre Eltern sie in Frösche verwandeln." Wir wollen sie wieder zurückverwandeln, von Fröschen zu Prinzessinnen und Prinzen!

Der Mensch kann sein Ich (mental) erweitern, zum Beispiel auf ein Auto, aber auch auf ein Ensemble!

"Das Singen ist die eigentliche Muttersprache aller Menschen, denn sie ist die natürlichste und einfachste Weise, in der wir ungeteilt da sind und uns ganz mitteilen können "

Yehudi Menuhin

Kunst & Spiel ist die Lösung!

Am lebendigsten fühlen wir uns immer dann, wenn wir Neues ausprobieren, kreativ werden und alte Grenzen überwinden.

Unsere Spezies ist heute so mächtig, dass wir, wenn wir wollten, die Biosphäre dieses Planeten zerstören könnten. Sind wir dann nicht höchstwahrscheinlich ebenso mächtig ein echtes Paradies, das mehr als ein Lippenbekenntnis ist, aus diesem Planeten zu machen? Genau das könnten wir heute tun, wenn wir wollten!

Friedensforschung 2.0

8. *Wir benötigen eine Mobilmachung der Friedensforschung*

Solange wir nicht konkret wissen was vollständiger Frieden ist, solange gibt es Krieg. Wir brauchen ein System des Friedens, das unserem Angst- und Gewaltsystem das Wasser abgräbt. Wir brauchen als erstes Ziel eine Gruppe, ein Dorf oder eine Stadt in dem struktureller Frieden real funktioniert. Es gibt viele Ideen, die nie geprüft wurden. Wir brauchen hierfür eine interdisziplinäre Forschung. Wir brauchen Geld und einen Ort.

Es gab nie eine Kultur ohne Angst und Gewalt. Die Natur hat uns diese Art von "Software und Betriebsanleitung" für unsere Spezies leider nicht mitgeliefert. Das Gewaltproblem der Menschheit mit Gewalt, Mauern und Waffen lösen zu wollen, ist lachhaft. Wir Menschen verlieren durch den Kampf untereinander einen Grossteil unserer Energie als "Reibungsverlust". Spiegel Online 2010: "Gewalt kostet Weltwirtschaft pro Jahr sieben Billionen Dollar." Das sind pro Tag! ca. 20 Milliarden! Die größte Verschwendung der Welt! [\(1\)](#)

Kann das wahr sein, dass wir zum Mars fliegen können, es uns aber nicht möglich ist, unsere eigene Gattung zu befrieden?

Der Witz ist, dass dies gar nicht ernsthaft und mit angemessen großem Aufwand versucht wird. Wir benötigen eine zielorientierte Vorgehensweise, wie wir dies aus der Industrie kennen.

Wir brauchen eine Denkfabrik mit angeschlossener Praxis- & Entwicklungsabteilung für ein System des Friedens. Es gibt hier kaum Brainstorming, kaum öffentlichen Ideenwettbewerb und bisher keine geförderten Pilotprojekte für *strukturellen* Frieden, keine Verknüpfung von Praxis, Experimenten, Simulationen, Know-how und interdisziplinärer Forschung.

Unsere Welt beherrscht es bisher noch nicht einmal bei 6 Leuten eine dauerhaft sichere gewaltlose Gruppendynamik herzustellen wie das Projekt [Mars-500](#) zeigt. Es wäre sehr wichtig mit der praktischen Friedensforschung an Gruppen, als kleinsten "sozialen Grundstein" zu beginnen. Wir wünschen uns hierzu ein [Deutsches Friedensforschungszentrum](#).

Wir brauchen letztlich eine Friedensforschung/ Friedenstechnologie, die so

wirksam für den Frieden ist, wie die Kriegsforschung/ Waffenindustrie für den Krieg! Die Friedensforschung benötigt Ergebnisse, die so beeindruckend sind und real und unverlogen funktionieren, dass eine Art "Durchbruch" mit entsprechendem Medienrummel entsteht. Innerhalb ca. eines Jahrzehnts könnte und sollte, als erster Schritt, eine "gewaltfreie Zukunftsgesellschaft" in einem funktionierenden Pilot-Modell erreicht werden. Dies ist heute möglich, wenn wir genügend Mittel dafür einsetzen! Wir müssen nur wollen. Wir brauchen heute nur noch bereits vorhandene Teile zu einem Ganzen zusammenfügen und hierzu die Schubladen öffnen. Willkommen im Kommunikationszeitalter!

9. Lösung für den Streit der Standpunkte: Polykontexturale Logik

Freie Information ist das Gegenteil von Krieg!

**Die Wahrheit liegt nicht in der Mitte, sondern die Wahrheit ist das Ganze!
Die Wahrheit ist nicht der kleinste gemeinsame Nenner, sondern das größte
gemeinsame Vielfache!**

Was ist PolykontexturalLogik / Polykontexturale Logik?

Der Begriff "PolykontexturalLogik / Polykontexturale Logik" bedeutet frei übersetzt: Die Logik, die nicht nur einen, sondern mehrere Bezugsrahmen als Fundament nutzt (Poly = viele; Kontext = Zusammenhang, Bezugsrahmen, Basis, Beziehungsgeflecht; Logik = Lehre vom folgerichtigen Denken).

Die meisten gewalttätigen Konflikte auf unserem Planeten entstehen durch die Betrachtung von Sachverhalten aus unterschiedlichen Perspektiven. Wobei Leute oder Gruppen verschiedene Standpunkte haben, an diesem Standpunkt verharren und um ihre Sichtweise streiten. Oft fehlt die Bereitschaft, sich auf den anderen Standpunkt zu stellen und von dort aus zu blicken. Viel häufiger wird aus Gründen des Standpunkts die Kommunikation eingestellt, Zensur gewählt oder sogar ein Krieg begonnen.

Diese verhinderte Kommunikation führt oft zu unterschiedlichen Wahrheiten, einer unterschiedlichen Logik, unterschiedlichen Gefühlserfahrungen und Schlüsselerlebnissen. Zusammenfassend könnte man sagen, diese Leute leben in unterschiedlichen Systemen, die oft ein gesamtes Weltbild inklusive zugehörigem Selbstbild beinhalten. Um eine komplexe Situation beurteilen zu können, braucht man das Gesamtbild. Das für die Orientierung wichtige Gesamtbild bekommt man aber nur, wenn man alle Perspektiven nutzt. Wer die Sichtweise des "Gegners" ignoriert, trifft folglich Fehlentscheidungen. Der Kabarettist Josef Hader beschreibt dieses Problem der "festgenagelten Standpunkte" treffend mit seinem Lied "[Topfpflanzen](#)". Ein Song von mir beschreibt das Thema ebenfalls: Neo von Terra - [Die Wahrheit gibt es nicht - Mp3](#)

Die Wahrnehmung verändert sich mit einem Wechsel der Perspektive oft extrem.

Die soziale Anwendung von Polykontexturallogik (PKL) erfordert von allen Beteiligten *absolute* Offenheit in der Kommunikation, sowie völlige Meinungsfreiheit. Nur wenn bei jedem einzelnen der Mut vorhanden ist, der eigenen subjektiven Wahrnehmung zu trauen und sie ohne vorherige Zensur mitzuteilen, kann, indem jeder seine reale Wahrnehmung kommuniziert,

gemeinsam ein unverlogenes Gesamtbild entstehen.

Erst damit sind Lösungen bei komplexen Problemen möglich, die bei der üblichen hierarchischen und angstbesetzten und deshalb fehlerhaften Kommunikation unserer Kultur, sonst nicht möglich sind. Reale Objektivität im Zusammenspiel kann also nur entstehen, wenn jeder es wagt seine wirkliche und subjektive Wahrnehmung einzubringen.

Das Gesamtbild entsteht hier durch die Vielzahl der unzensierten Eindrücke. Es entsteht nicht durch den Zwang dies zu sagen, was man glaubt, dass es der Mainstream, der Chef oder irgendwelche Meinungs-Diktatoren hören wollen.

Angewandte PolykontexturalLogik ist die Beurteilung eines Themas oder eines Konfliktes unter Einnahme *aller* Standpunkte die es gibt.

PolykontexturalLogik in der sozialen Praxis wäre ein Novum. Gelingen könnte dies durch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit von Friedensforschung, Schauspielmethodik (1) und Kommunikationsforschung (1) (Radikaler Konstruktivismus)

Solange das Selbstbild und Weltbild eines jeden von uns üblicherweise vom Standpunkt nur einer (egozentrischen-) Perspektive abhängt, ist die hierdurch gewonnene Wahrheit lediglich eine subjektive Teilwahrheit und deshalb zur Orientierung mangelhaft. Erst ein Mensch, der sich so perfekt wie ein Schauspieler in die Rolle eines Anderen wirklich hinein begibt, kann seinen vorherigen blinden Fleck erkennen und diesen Orientierungsfehler ausgleichen. Sogar der Konflikt z. B. zwischen einem verfeindeten Israeli und Palästinenser könne lösbar sein, wenn jeder der beiden als Schauspieler (1) ernsthaft und wahrhaftig einige Zeit in der Rolle des anderen lebt. Die Erfahrung IN einer anderen Rolle ist die intensivste dem Menschen mögliche Erfahrung überhaupt, um den anderen zu verstehen! Gut vorbereitet könnte solch ein "Aha Erlebnis" bzw. "ein Urlaub aus der eigenen Ego-Rolle" einem Menschen in relativ kurzer Zeit vermittelt werden.

Um einen echten Perspektivwechsel herbeizuführen, reicht es nicht, dies nur oberflächlich zu tun, sondern man sollte so denken und vor allem so fühlen wie die andere Person. Um dies funktional zu erreichen, muss man zumindest einmal komplett in die jeweilige andere Rolle hineinschlüpfen. Auf diese Weise lassen sich durch ein persönliches empathisches Erlebnis Kriege, Missverständnisse und Gewalt vermeiden. Jeder könnte das dafür nötige Know-how in wenigen Wochen im Schauspielunterricht erwerben.

Im beginnenden Kommunikationszeitalter sollte Schauspiel zur Grundschulung eines jeden Menschen gehören.

Im Schauspielunterricht wird gelehrt, die eigene Wahrnehmung aller seiner Sinne wirklich ernst zu nehmen. Dies beinhaltet auch Gefühle, innere Impulse etc. Wir alle haben mehr oder weniger einen "Inneren Polizisten", eine innere Zensurstelle durch unsere Erziehung oder die kulturelle Zugehörigkeit eingebaut, die manchmal extrem kontraproduktiv wirkt und Konflikte und Selbstirrtümer fördert.

Wir plädieren für strikte Gewaltfreiheit, jedoch für eine ABSOLUTE Offenheit der Rede und eine totale Ehrlichkeit des Dialogs! Nur so können wir die Kommunikation zu der Weltmacht ausbauen, die sie im Kommunikationszeitalter zu sein hat! Dazu darf es keine kommunikativen Tabus mehr geben! Wir müssen über ALLES reden können!

Eine der menschlichen Freiheiten besteht in der Veränderungsmöglichkeit des Standpunktes und der Perspektive zu den Dingen.

Die Gehirnforschung zeigt heute deutlich, dass der Mensch mit seiner Wahrnehmung und seiner Erinnerung (1) nicht fehlerlos funktioniert und es viele Arten von Sinnestäuschungen gibt. Diese Kenntnis steht dem sturen Beharren auf nur einer absoluten Wahrheit, jedem Dogmatismus, jeder Orthodoxie und jedem Fundamentalismus entgegen.

Feste Standpunkte, einseitige Perspektiven, sture Egozentrik und der archaische Drang zur Polarisierung ist veraltet im angehenden Kommunikationszeitalter!

Wir benötigen heute das ganze Bild in 3D von der Wirklichkeit und ihren Problemen. Alle verfügbaren subjektiven Perspektiven müssen für diese „Ultravision 360“ zusammengerechnet werden.

Die heutigen Hauptprobleme sind komplex und oft dynamisch in ständiger Veränderung. Solche Probleme können nur als Netzwerk, als Wolke/Cloud richtig wahrgenommen und verstanden werden. Wer nur aus einer Seite und einer fixen Perspektive wahrnimmt, der hat schon verloren und wer aufgrund eines reduzierten zweidimensionalen Bildes die Lösung eines dreidimensionalen Problems erreichen will, der betreibt Realsatire.

"Die Idee von der Selbstbefreiung durch das Wissen, die die Aufklärung vertritt, enthielt von Anfang an auch die Idee, dass wir lernen müssen, uns von unseren eigenen Ideen zu distanzieren, statt uns mit unseren Ideen zu identifizieren. Im Interesse der Befreiung vom Irrtum und der geistigen Übermacht eventuell falscher Ideen, müssen wir uns dazu erziehen, unsere eigenen Ideen ebenso kritisch betrachten zu können wie die Ideen, gegen die wir kämpfen."

Karl Popper

Wir müssen aber gar nicht in kühler Distanz auf den Spaß verzichten, den es nun einmal macht sich mit einer Idee zu identifizieren, wenn wir uns nach solch einem feurigen Plädoyer von der Rolle distanzieren, die dieses Plädoyer hielt. Dies wäre eine praktische mögliche noch lustvollere Ausübung von Poppers Theorie. Dadurch wird es möglich alles auszusprechen und zu betrachten und echte subjektive Ansichten und Emotionen nicht durch erzwungene Objektivität von der tieferen Energie zu trennen und dennoch frei von Anhaftung, Dogma und Ideologie zu bleiben. Wenn man diesen Gedanken versteht und weiterverfolgt, dann kommt man zu einer neuen Kunstform und Kultur, der Auseinandersetzung in der Realität durch (Schau-) Spiel, wie es auf der Theaterbühne möglich ist. Unsere Ordnungsgremien und Talkshows würden sich fundamental ändern.

Der Filmklassiker "[Rashomon](#)" des japanischen Regisseurs Akira Kurosawa stellt eine objektive Realität und Wahrheit in Frage. Dies zeigt wie unterschiedliche Standpunkte, Interessen und Motive die Wahrnehmung einer Situation maßgeblich beeinflussen.

Aus dem Buddhismus ist folgende Geschichte bekannt: *"Vier Menschen werden in einen dunklen Raum geführt und sollen danach erzählen, was sie dort finden. Der eine ertastet eine Schlange, der nächste einen Tempel, der dritte ein ledernes Segel, der vierte ein Seil. - Aber in dem Zimmer befindet sich eigentlich nur ein Elefant".*

Info zum Begriff: "[Soziale Perspektive](#)", die mentalen Käfige der Gruppenbezogenheit, die Abhängigkeit der Information vom Ort der Wahrnehmung und die Entgrenzung durch das Internet.

Ein Problem unserer Zivilisation in Bezug auf Polykontexturaler Logik liegt im ideologischen oder religiösen Dogma. Ein Tabu, das eine andere Sichtweise verbietet und somit manche Konflikte unlösbar macht.

Ein Beispiel für die Anwendung von Polykontexturallogik: Hätte George W. Bush nach dem 11.9.2001 die Frage gestellt: "Warum tun die das?" und hätte er wirklich zugehört, so hätte eine Palette an vernünftigeren Lösungsmöglichkeiten offen gestanden. Krieg ist nur möglich, wenn eine einseitige Perspektive medial und emotional hochgeschaukelt wird. Man könnte diese Polarisierung "MonokontexturalLogik" nennen. Bush hat von 2001 bis 2007 ca. 1000-Milliarden-\$ für Krieg ausgegeben, praktisch ohne etwas wirklich sinnvolles erreicht zu haben. Für dieses Geld hätte ein "Weltmarshallplan" finanziert werden können, der dem Terrorismus das Wasser abgräbt.

"Ich mag verdammen, was du sagst, aber ich werde mein Leben dafür einsetzen, dass du es sagen darfst."

Voltaire

Oft wissen wir bei widersprüchlichen Informationen nicht wem wir glauben sollen und unsere Bewertung eines Sachverhalts schwankt also zwischen wahr, unwahr und verschiedenen Zwischenwerten. Manchen Leuten sind Wahrscheinlichkeitsabwägungen zu kompliziert oder verwirrend und sie tendieren dazu, einfach die erste Sichtweise als absolute Wahrheit zu betrachten, oder einer Autoritätsperson absolut zu glauben. Sie "rasten dann ein", polarisieren, werden "statisch wie eine bewaffnete Burg" und lassen fortan keinen Widerspruch mehr zu, um die, in den eigenen Besitz genommene Wahrheit, nicht mehr loslassen zu müssen. Die Moderne fordert eine Lösung für dieses Verhalten.

Das Kommunikationszeitalter benötigt eine neue Diskussions- und Streitkultur!

Hierzu soll es eine neue Art der praktischen Anwendung geben. Polykontexturale Logik in Verbindung mit Schauspielmethodik und Kommunikationsforschung (Radikaler Konstruktivismus): Das interdisziplinäre Pilot- [Projekt RealTheater](#)

.....

Weitere Informationen zum Thema:

*Gotthart Günther ist der Erfinder des Begriffes Polykontexturallogik/ Polykontexturalitätslogik/ Polykontexturalitätstheorie. Er erkannte etwa ab 1970, dass für eine widerspruchsfreie Beschreibung mentaler Prozesse eine mehrstellige Logik zwingend notwendig ist. [Polykontexturalität von Gotthard Günther](#)

*Zweidimensional denkende Führungskräfte versuchen heute dreidimensionale Probleme zu lösen. :-)

Hierarchische Systeme sind nicht leistungsfähig genug um die komplexen Weltprobleme zu lösen. Die heutige globale Weltordnung benötigt polyzentrisch gemanagte Netzwerke. [Weltgesellschaft und Polykontexturale Logik](#) (PDF)

* Kybernetik, Systemtheorie und Polykontexturalität - siehe www.vordenker.de

* **Verschiedene Logiktheorien aus der Stanford University (Mr. Spock vom Raumschiff Enterprise wäre beeindruckt): Hybrid Logic, Fuzzy Logic, Linear Logic, Modal Logic etc. - siehe [Stanford Encyclopedia of Philosophy](#) (in englischer Sprache)**

* **"Der schöne Streit" - Debattierclubs: [Man trainiert, sich auf Knopfdruck gegen die eigene Meinung zu stellen](#)**

**„Das erste Kriegsoffer ist die Wahrheit“
*Julian Assange (Wikileaks)***

"Nicht durch Zorn, sondern durch Lachen tötet man", sagte Friedrich Nietzsche. Mit anderen Worten: Wir sollten aufhören böse Menschen zu töten, sondern wir sollten nur böse Ideen "töten" oder besser gesagt umwandeln. Es geht also heute im Kern um Software statt um Hardware. Der eigene "Kompass zur Orientierung" ist nur dann gut benutzbar, wenn er nicht den Verklemmungen der Vergangenheit, der Tradition, des Dogmatismus, der Meinungsdictatur, der Lüge aus Machtgründen, der Zensur und der Ignoranz unterworfen ist. Jede Erhellung dieser "dunklen Mächte der Kommunikation" löst das befreiende Lachen aus.

10. Das Kommunikationszeitalter benötigt eine neue Streitkultur

Selbsttäuschung und Kommunikationsverbote

Selbstwahrnehmung und Weltwahrnehmung ist abhängig von Standpunkt und Perspektive

Folgender Text wurde angeregt durch ein Video des „Die Zeit“ Redakteurs Gero von Randow über einen Artikel aus dem Wissenschaftsmagazin „Science“:

"Da wir uns selbst aus anderer Perspektive wahrnehmen als unsere Mitmenschen, führen Missverständnisse ständig zu Streit. Wir können uns selbst nicht sehen und nur verzerrt hören. Wir können die Wirkung unsere eigenen Gesten und Bewegungen nicht richtig sehen. Wir nehmen uns nur durch unsere körperlichen Innensinne wahr. Introspektion nennt man den Versuch die eigenen Äußerungen, Gefühle und Gedanken zu erkennen. Wie sehr unser Selbstbild sich von der Realität unterscheidet, sehen wir erst, wenn wir Videos von uns betrachten.

Die anderen Personen hingegen nehmen wir nur durch ihre Äußerungen wahr und allein schon diese zwei verschiedenen Perspektiven führen dazu, dass wir Menschen uns und die anderen unterschiedlich wahrnehmen. Wir bewerten und interpretieren die anderen vor dem Hintergrund ihrer von uns wahrgenommenen Handlungen und wir interpretieren uns vor dem Hintergrund unserer eigenen Binnenwahrnehmung. Außerdem erkennen wir sehr schlecht wie sehr unsere Eigenwahrnehmung durch Illusionen, Traditionen, Ideologien, Religionen eingeschränkt, verändert oder verzerrt werden.

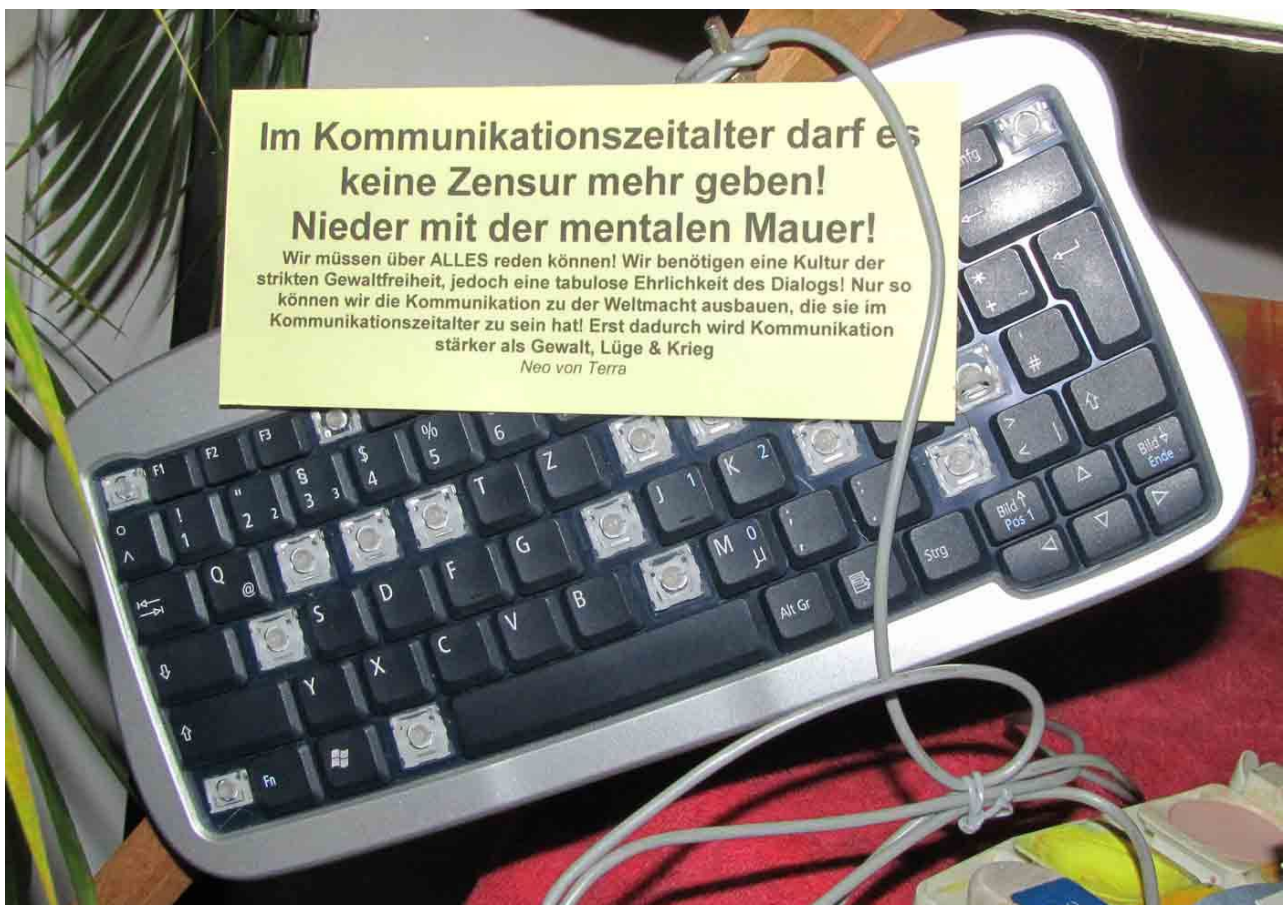
Bei Anderen nehmen wir das sehr wohl wahr, weshalb wir immer recht haben und die anderen immer unrecht.

Hinzu kommt, dass die aktuelle Hirnforschung folgendes feststellt: Wir haben im Kopf sogenannte Spiegelneuronen. Das sind Nervenzellen, die unsere eigenen Handlungen und Gefühle beeinflussen, mit denen wir Modelle anderer Menschen bilden und ihr Denken nachvollziehen, so entsteht Empathie und Mitgefühl. Allerdings werfen wir unsere Spiegelneuronen nur bei den Menschen an, mit denen wir uns verbunden fühlen und die wir nicht abwerten oder ignorieren."

Wir brauchen eine neue Diskussions- und Dialogkultur!

Das Bild, das wir von uns selbst haben, unterscheidet sich oft vom Bild, das die anderen von uns haben. Wir würden staunen wenn wir uns einmal einen Tag lang von außen betrachten könnten, und einen Film über uns sehen könnten, der von einem heimlichen Kamerateam aufgenommen wurde.

Es ist ein absurdes Dilemma unserer Spezies, dass ein Mitmensch unsere eigenen Fehler besser sieht, als wir selbst. Denn weil er uns von außen sieht, hat er mehr Überblick. Diese wichtige Information kann er uns aber meist nicht mitteilen. Wir können vom wertvollen Blick der anderen auf uns deshalb meist nicht profitieren, weil Kritik durch die archaischen Regeln unserer Ellenbogengesellschaft negativ gewertet wird, bzw. einen Gesichtsverlust oder Statusverlust erzeugt. Nur beste Freunde, deren Zuneigung uns absolut sicher ist, dürfen ihre völlig ehrliche Wahrnehmung ohne unseren Widerstand äußern. Deshalb wird so oft gemobbt und über andere geredet, anstatt mit ihnen zu reden. Deshalb wird so oft ausgegrenzt, anstatt integriert. Deshalb ist es so schwer etwas zu verbessern und deshalb sind viele Menschen unrettbar in negativen Verhaltensweisen gefangen. Das Kommunikationszeitalter erfordert eine neue Kommunikationskultur und neue soziale Regeln, die dieses Dilemma lösen und besser zur Moderne passen. Wir sollten die offene Kritik und die freie Kommunikation belohnen und völlig vom Ansehensverlust und vom Statusverlust entkoppeln!



Das Informations- und Kommunikationszeitalter erfordert eine neue Art des Streitgesprächs, das den banalen Streit um Standpunkte beendet und eine Lösungskultur in den Vordergrund schiebt. Es geht um neue Lösungsmuster und einen gemeinsamen Lösungsdialo, der sowohl tabulos, ehrlich und umfassend die wahren und damit subjektiven Meinungen der Menschen nebeneinander wie offene Karten auf den Tisch legt. Das, was gedacht wird, muss auch gesagt werden dürfen, andernfalls wird Information unterdrückt, die zur Orientierung benötigt wird, damit sich jeder ein klares Bild der Gesamtsituation machen kann. Erst wenn jeder seine wahre subjektive Wahrnehmung ausspricht, kann in der Gesamtsicht ein wirklich objektives Bild entstehen.

Man kann in unserer Sozialkultur meist zum Mitmenschen nicht wirklich sagen, was man denkt. Offene Kommunikation und Sprache ohne Lüge ist aber bei allen Problemen so etwas wie der „zwischenmenschliche Werkzeugkasten“ um Fehler und Irrtümer zu reparieren. Wenn aber schon der "Werkzeugkasten" aus irgendwelchen Gründen nicht nutzbar ist, dann ist diese Kommunikationsmauer einer der fatalsten Defekte unserer Spezies. Wir müssen die Kommunikation befreien!

Wir nehmen oft manch nachteilige traditionelle Regeln und anerzogene Verhaltensweisen als alternativlos und „gottgegeben“ hin, die nicht alternativlos sind. Manche kulturellen Regeln, Fettnäpfchen und "mentale Tretminen" erschweren unsere Art des Kommunizierens und Zusammenleben fundamental. Eine dieser Regeln betrifft den Umgang mit verschiedenen Meinungen und mit Kritik. Nicht nur bei Nachbarn oder Arbeitskollegen, sogar bei Freunden oder Ehepartnern [\(1\)](#) ist dies oft ein Problem.

Kontroversen werden häufig so lange gemieden und verdrängt, bis sie immer größer werden und sogar die gesamte Beziehung zerstören können. Die Kommunikationsblockade unseres Systems führt zur Aufstauung von Problemen und Spannungen. Dieses Verhalten manifestiert sich auf allen Ebenen unserer Kultur, von der Kleinfamilie bis hin zu Konflikten zwischen Nationen.

Die wenigsten wissen dass Streitgespräche auch lustvoll, spielerisch, relaxt, lachend, in völliger Offenheit und ohne zu lügen möglich wären, wenn nur eine neue Art des Disputs gültig, bekannt und als Handlung bei uns allen eingeübt und verfügbar wäre. Wie langweilig wäre es, wenn wir alle die gleiche Sichtweise hätten. Wir sollten uns auf Meinungsverschiedenheiten freuen und diese kulturell zelebrieren, statt sie zu vermeiden und wir sollten so subjektiv ehrlich und emotional dabei sein dürfen, wie uns das nur möglich ist. Ein freier Disput kann ein Naturerlebnis wie ein Gewitter sein. Wenn von allen

Teilnehmern kein einziges Gefühl und Argument unterdrückt werden muss, kann die „geistige und emotionale Luft“ danach so klar und frisch sein, wie wir das nach einem Gewitter kennen, weil Spannungen und "Monosichtweisen" abgebaut wurden. Im Bereich der Schauspielschule (1) lieben wir genau diese Art von fundamental menschlichen Disputen und können nur lachen über die vielen, gerade auch in Deutschland üblichen Fettnäpfchen und Regeln einer Realität, die wahrhafte Kommunikation verhindert, Menschen verhärtet, auseinanderdividiert und krankmacht. Franz Kafkas Worte passen hierzu sehr gut: „Die Lüge wird zur Weltordnung gemacht.“

"Fehler sind dazu da transparent korrigiert zu werden" (1)

Sascha Lobo

Eine auch emotionale Lösung und Entspannung von Problemen ist erst dann möglich, wenn alles ausgesprochen wird, wenn nichts zurückgehalten wird, wenn sämtliche Emotionen, (sogar die unterdrückten und eingefrorenen) ausgesprochen und letztlich ausgelebt werden können. "Eine Szene machen" nennt man das. In unserer "normalen" Welt wären solche Forderungen der Aufruf zu einem willentlichen Gesichtsverlust, Statusverlust, Identitätsverlust. Manche würden gar sagen dies wäre ein Aufruf zu Anarchie und Chaos. Dem ist nicht so.

Eine Lösung könnte stattfinden durch die soziale Einbindung von Regeln aus einem Bereich der schönen Künste. Wir finden diese Regeln im Schauspielunterricht. Dies ist ein soziales Happening, bei dem Verspannungen, Spiellust, Freiheit der Rede und innere Impulse und die Realisierung von Wunschmöglichkeiten seit Langem thematisiert werden. Auf der Improvisationsbühne des Schauspielunterrichts kann man das durch die Vergangenheit diktierte Ich ablegen und sein, wer man sein will.

Zur Grundschulung eines jeden Menschen sollte Schauspielunterricht, Kommunikationsschulung, Entspannungs- und Glücks Know-how gehören. Dies wäre ein Schritt zu einer Kultur des Friedens, des Spiels und zu einer Kultur der Weisheit. Die Zeiten gehen gerade zu Ende, in denen der Sinn des Lebens aus Arbeit und dem zwischenmenschlichen Nullsummenspiel eines Aufstiegs in der Hierarchie besteht. Roboter und Maschinen erledigen zunehmend die Arbeit. Dem Menschen eröffnet sich deshalb eine immer größere Freiheit und Freizeit. Es bleiben zunehmend so angenehme Aufgaben übrig, wie Forschung, Kreativität, gemeinsames Spiel, Kunst und Spaß. Es wird Zeit, dass wir diese wundervolle Möglichkeit endlich gemeinsam nutzen.

Dabei werden wir einen Identitätsirrtum verkraften müssen. Schlimm wäre das nur dann, wenn man seine (emotionalen, muskulären und mentalen) Verspannungen, Selbstbelügungen und Dogmen als Identität behalten möchte. Alle schauspielerischen Lösungen machen Spaß, sie belustigen unser Inneres, sie erwecken das Kind, das wir einmal waren und fördern die gewaltige Kraft des Humors und die elementare Kraft unserer Spiellust und Lebenslust.

Wir sollten nicht fürchten uns zeitweise zum Narren machen zu lassen. Wir sind nur dann der Narr, wenn wir zur Statue erstarren aus lauter Angst zum Narren zu werden und dabei unser öffentliches und absurd ernstes Gesicht zu verlieren. Diese Furcht ist Unsinn. Schauspieler wissen das und es wird Zeit, dass die ganze Gesellschaft von diesem Fachwissen profitiert.

Es geht schließlich darum das Glück in der Welt zu vermehren und dies geschieht ganz sicher nicht durch die heutigen Regeln der Ellenbogengesellschaft, des Raubtierkapitalismus und der Anarchie des Geldes (1), jedoch ganz sicher durch die schönen Künste, vor allem dann, wenn man dabei selbst zum Künstler und Schauspieler wird, was unabhängig vom Talent für jeden möglich ist. Wir müssen die allgegenwärtigen Lügen und unsere Denk-Tabus überwinden, wenn wir eine Gesellschaft ohne strukturelle Gewalt (1) wollen.

Beispiel: Wie und warum funktioniert das "Forum" als Konfliktlösungsmethode im Friedensprojekt [Zegg/Tamera](#). Forum nennt man dort ein bewährtes Ritual, um Konflikte und Meinungsverschiedenheiten, auf der künstlerischen Ebene, verbal mit Tanz und Musikelementen auszudrücken. Derjenige, der ein Problem z. B. mit Mitbewohnern hat, geht bei einem Problemlösungsritual, das mehrmals die Woche stattfindet, jeweils in die Mitte des Raums. Die Gruppe, die im Kreis darum steht, gibt mit Klatschen oder Fingerschnipsen einen Takt vor. Durch diese Art bekommt der Konflikt etwas Spielerisches und es wird ihm damit weitgehend der Ernst und das Destruktive genommen. Wenn jemand aus dem umgebenden Kreis von dem "verbal tanzenden Problemträger" in der Mitte angesprochen wird (weil dieser etwas mit dem Problem zu tun hat), dann verlässt der Angesprochene, wenn er will, spontan den Kreis und begibt sich seinerseits in die Mitte und "rappt" mit seinem improvisierten Text die eigene Sichtweise und Perspektive. Dieses "Forum" nutzt also Elemente aus Psychodrama, Improvisationstheater, Jamsession, Aikido, Poetry Slam und Rap. Spannungen werden auf diese Weise gewaltfrei und konfliktarm ausgeglichen. Dies verhindert, dass soziale Spannungen wie meist in der Normalwelt, sich immer weiter aufstauen. Zusätzlich wird Transparenz hergestellt. Soziale Spannungen werden dadurch also integriert und gelöst anstatt ausgegrenzt und aufgestaut.

Ein noch intensiverer Problemlösungs-Ansatz wäre in einer Art Erweiterung dieses "Forums" möglich:

Wir könnten durch Schauspieltechnik die Streit- und Diskussionsprozesse innerhalb eines Spielrahmens mittels den sogenannten "Improvisationsübungen nach Stanislawski" ablaufen lassen. Hier ist der unverfälschte subjektive Ausdruck in einer schauspielerischen und lebens echten Simulation erlaubt und das völlige Ausleben der Wut ohne Schaden möglich, und erst wenn alle Verspannungen ausgelebt sind, dann ist eine Lösung erreicht, die nicht aufgesetzt und pseudo ist. Siehe Projekt [RealTheater](#).

Einen Blick sollten wir noch auf die Art werfen, wie Kinder sich oft vor unerwünschten Verhaltensweisen schützen, sie lachen einfach darüber und parodieren diese. Sie halten dem anderen durch Imitation den Spiegel vor. Ein größerer Eklat wäre in der Erwachsenenwelt kaum vorstellbar, wenn wir genau dies bei einem Konflikt öffentlich in der Realwelt mit einem Mitmenschen machen würden. Genau das und mehr davon sollten wir eigentlich tun. Wir spielen eine Rolle und verteidigen diese Rolle absolut, anstatt loszulassen. (1)

Der Kardinalfehler ist der, dass wir unsere inneren Impulse und unseren realen inneren Dialog und Subtext, alles was wir wirklich empfinden, bei Problemen als Ehrverletzung und nicht als Information wahrnehmen. Dadurch unterstützen wir unsere Defekte und Verspannungen, anstatt mit dem Parodisten unserer Verspannungen mitzulachen und ihm für seine Offenheit dankbar zu sein und uns damit auf die Seite des Erkennens und des Lösens zu stellen. Es ist sogar eine Art des Denkens vorstellbar, in der Schimpfwörter völlig ihre (absurde) Macht verlieren, denn wer wirklich souverän im Leben steht, den kann kein Wort real beschädigen, höchstens amüsieren oder informieren. In der Schauspielkunst oder unter Kindern, die sich mögen ist diese Tatsache offensichtlich.

Impulskontrolle ist wichtig, um vom Kind zum Erwachsenen zu werden, der sich selbst im Griff hat. Zu viel Impulskontrolle (die oft bis zu einer Art strengen Diktatur über sich selbst und einer Verleugnung eines Teils in sich wird) kann Körper und Geist krankmachen und die Lebensfreude, Energie und Kreativität erdrosseln (z. B. bis hin zum Burn-out). Der Schauspieler kann seinen inneren Impulsen in einem Zeitrahmen völlig freien Lauf lassen. Jeder Schauspieler lernt das und jeder Laie kann dies in wenigen Wochen lernen. Es ist also möglich das chaotische, spielerische und freie Innere im Menschen toben zu lassen und die Kontrolle dennoch minimal aufrecht zu halten, sodass keine körperlichen Verletzungen entstehen. Schauspieler lernen das.

**"Man muss noch Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern
gebären zu können"**

Friedrich Nietzsche

Wir Erwachsenen sind in manchen Dingen mental und logisch oftmals gar nicht erwachsen, wir sind oft Sklaven unserer destruktiven, archaischen und anachronistischen Regeln aus der Vergangenheit. Zumindest solange wir diese Regeln nicht ändern und nicht über unsere Dummheit und absurde Verspannungen lachen. Die krankmachenden Regeln und der tierische Ernst der Erwachsenenwelt erlaubt das meist nicht, außer vielleicht im Kabarett. Alleine schon das Strafgesetzbuch zwingt uns ab dem Alter von 18 Jahren oft zur verbalen Lüge, verhindert wahrhafte und reale Kommunikation und spaltet durch das Schweigen sogar Freundschaften. (Es gibt viele Leute, die im Leben zu selten "Nein" oder "Ich Liebe Dich" gesagt haben, obwohl sie das intensiv gedacht haben.) Diese Art von "geistiger Inzucht" und Kommunikationsverweigerung führt zu einem aggressiven inneren Dialog oder zu dem Drang über andere hinter deren Rücken zu lästern. Unsere ganz normalen Kommunikationsregeln führen also oft zu einer Art "Gedankenkrieg" und zur gegenseitigen "Sündenbock -Beschuldigung". Dieses Verhalten ist ein Teil unseres Kardinalfehlers: "Lösungen durch Gewalt oder Mauern" erreichen zu wollen. Das ist in etwa so witzig wie der Kurzfilm "Big Business" [\(1\)](#) von Laurel & Hardy/ Dick & Doof.

Negative Beispiele:

Bundestag:

Hier fehlt der konstruktive Geist, weil es vor allem um Macht der Parteikonzerne, Fraktionszwang, Lobby, und nicht primär um Lösungen geht. Außerdem fehlen moderne Kommunikationsmittel, wie ein simpler Großbildschirm zur Einspielung von Medien und Informationen wie Talkshows dies haben. Das Parlament als angeblich höchstes Kommunikations-, Organisations- und Lösungsinstrument ist im neuen Jahrtausend nicht angekommen.

TV Talkshow, Günther Jauch, Anne Will & Co.

Wie im Bundestag geht es vor allem ums Rechthaben, um den Status der Gäste und selten um die Sache. Jeder vertritt nur seine Perspektive, scheint meist am eigenen Standpunkt festgenagelt. Es fehlt die Betrachtung aus der Metaperspektive und eine konstruktive Diskussionskultur, oft herrscht Chaos. Gute Lösungsideen werden nicht unterstrichen, es fehlen Pausen im Gesprächsablauf, das Klatschen im Publikum erinnert oft an Jubelperser. Eine Lösungsstruktur bei komplexen Problemen fehlt.

Selbst wichtigste Probleme bekommen nur eine begrenzte Zeit und es wird oft mittendrin abgebrochen und dann in der nächsten Talkshow wieder von vorne angefangen. Das Zeitlimit und die ständige immer gleiche oberflächliche Wiederholung bis zum Zeitlimit verhindert echte Lösungen.

Die Medien inszenieren Streitkultur als "neobabylonisches Sisyphos Ritual". Talkshows funktionieren wie das Gesundheitswesen, eine echte Lösung/Gesundung ist nicht wirklich erwünscht, da dann der Kunde nicht mehr kommen würde. Trotz Bildungsauftrag und GEZ haben wir in unseren Medien keine Sendungen, die von ihrer Struktur her Lösungskompetenz auf der Höhe der Möglichkeit der Zeit anbieten. (Schon in den 1960er Jahren gab es einige gute TV Beispiele, dass es auch anders geht.)

Positive Beispiele:

"Zukunftskonferenz" (1) ist eine Methode, die es Gruppen mit verschiedenen Interessen ermöglicht, gemeinsame Ziele zu finden. Mit ihr wurden häufig Durchbrüche erzielt, die in konventionellen Top-down-Konferenzen nicht möglich wären. Zukunftskonferenzen sind eine Strategie für die zunehmend komplexen Probleme und Dilemmata. Es geht darum das ganze System in einen Raum zu holen, den Fokus auf die Zukunft statt auf Probleme zu legen und in selbststeuernden, wechselnden und kreativen Gruppen zu arbeiten. Eine Konferenz kann bis zu zweieinhalb Tagen dauern und es nehmen bis zu 72 Personen teil. **"World Cafe"** ist eine ähnliche Methode um Gruppen zu spielerischer Zusammenarbeit zu bringen.

"Open Space" (1) ist eine kreative Konferenzform, die eine "Aufbruchsstimmung" erzeugen soll, und eignet sich für Gruppen von 50 bis 2000 Teilnehmern, die selbst organisiert und humorvoll miteinander an Lösungen arbeiten.

Man kann auch auf das Internet, Web 2.0, auf Youtube & Co. mit all den interaktiven Möglichkeiten setzen. Hier lassen sich heute schon Argumente mit Videos, Links, Blogs und Leserbewertungen untermauern oder widerlegen. Ein dauerhafter und offener Dialog wird so möglich. Die Foren der großen Zeitungen und Medienunternehmen des Landes werden meist zensiert. Wir sollten deshalb im Web eine unzensierte ergebnisorientierte premium Plattform für die wichtigen umstrittenen Fragen aufbauen, auf der wir ALLE heute verfügbaren Informationen verlinken, kollektiv bewerten, gleiche Argumente sortieren und Argumente und Gegenargumente in ihrer Baumstruktur Gegenüberstellen und deren jeweiliges Fundament und ihre Wurzeln auf Festigkeit prüfen. Wir sollten Wikipedia in diese Richtung erweitern oder zumindest einbinden. Zum Beispiel Wikipedia und YouTube verlinken (2012) nicht aufeinander, das ist ein Mangel.

Wir benötigen eine kollektive Einordnung der heute verfügbaren Information, in der wir in aller Klarheit und Transparenz die wichtigen ungeklärten Fragen in all ihren zusammenhängenden Details, sortiert in der Cloud veröffentlichen, um die Gesamtheit eines Themas klar verständlich zu machen. Das ist heute möglich. Egozentrisch motivierte Vernebelungen, Desinformationen und die üblichen kommunikativen "Hütchenspielertricks" sollten hier ebenfalls transparent gemacht werden, damit wir in Hinsicht auf Kommunikation und Information endlich aus den "Kleinkinderschuhen" herauswachsen. Der ganze Baum der Argumentation zu einem Thema soll in einer 3D Form und aus allen Perspektiven sichtbar werden. Dies ist heute möglich.

Man könnte das vergleichen mit der umstrittenen Entscheidung des Schiedsrichters bei wichtigen Fußballspielen im TV. Hier zeigen die Medien bereits das Geschehen aus der Metaperspektive. Das aus vielen Kameras computerberechnete 3D Video des realen Geschehens zeigt die Realität realer und besser, als die oft willkürliche und falsche Entscheidung aus der Monoperspektive des Schiedsrichters. Wir haben hier das gleiche Problem wie im Bundestag. Bei wichtigen politischen Entscheidungen wäre es Unsinn hier nicht auch auf die "Perspektive der Vielen" zu setzen, sondern wie im Fußball, auf die offensichtliche Unwahrheit des herrschenden Mannes zu setzen. Es ist ein Fehler, wenn die Parlamente sich im Denken des letzten Jahrtausends ausruhen und interaktive Neuerungen wie ePetitionen oder die kommunikativen Werkzeuge der Piraten [\(1\)](#) eher als Bedrohung ihrer Macht, anstatt als Chance für uns alle sehen.

11. Was ist "Struktureller Friede" und "Strukturelle Demokratie"

Unsere heutige Welt wird durch "Strukturelle Gewalt" (1) geregelt:

Vielen Leuten ist überhaupt nicht bewusst, dass unsere Gesellschaft auf den meisten Ebenen durch Gewalt geregelt und gesteuert wird. Deshalb sind Statuskämpfe, "Ellenbogen", Hierarchien und ein "Hackverhalten" im sozialen Umgang völlig normal. Zusammen mit Justizsystem, bürokratischem System, Konkurrenzkampf, Gefängnissen, Rüstung... kann man auf verschiedenen Ebenen das Gesamtbild unserer historisch gewachsenen gewalttätigen Kultur erkennen, das man mit dem Begriff: "Strukturelle Gewalt", ("Gewaltfrieden", kriegerischer Frieden" oder "Zivilkrieg") bezeichnen kann.

Es handelt sich hier um eine offen oder verdeckt gewalttätige und erzwungene Ordnung mit gigantischem Kollateralschaden auf vielen Ebenen. Es handelt sich um ein Regel-System, das sowohl oftmals die menschliche Psyche krankmacht, als auch offensichtlich heute den ganzen Planeten zerstört.

Viele Leute ahnen nicht einmal dass menschliche Beziehung auch ohne versteckte oder offene Gewalt auf eine harmonische, zärtliche, spielerische, humorvolle, liebevolle, empathische, unverlogen kommunizierende und aufmerksame Art funktionieren kann, und zwar ebenfalls auf allen Ebenen.

Genau genommen stehen sich hier zwei Weltbilder, bzw. zwei Systeme gegenüber, die sich gegenseitig komplementär (1) widersprechen.

Wir brauchen wirksame Freundbilder, statt Feindbilder!

Wir benötigen heute nicht nur ein bisschen Demokratie, ein bisschen Meinungsfreiheit, ein bisschen Aufklärung und ein bisschen Frieden. Wir brauchen dies alles vollständig. Der Begriff "ein bisschen Frieden", ist letztlich so absurd ist wie "ein bisschen schwanger". Wir brauchen ein komplettes und vollendetes demokratisches und humanistisches System. Wir wünschen uns heute eine Demokratie, die sich tief in die Äste und Verzweigungen des ganzen „Baumes“ unseres Kultur und in unsere Lebenswirklichkeit verankert. Eine demokratische Struktur, die das Ganze vollständig durchwebt und damit alle archaischen, hierarchischen und diktatorischen Strukturen ersetzt. Dies nennt man strukturelle Demokratie. Das ist eine Demokratie, die auf allen Ebenen, ohne Pause und Unterbrechung, gänzlich ohne Gewalt, durch völlig freie Kommunikation und durch Aufklärung funktioniert und dadurch zu strukturellen Frieden führt. Es geht um eine heute real mögliche konkrete Utopie.

Schon aus technischen Gründen ist ein dazu passendes Netzwerk ohne Zentralgewalt erst in unserer Zeit machbar, in der die Vernetzung mittels Internet, Computern und Smartphones von Allen mit Allen möglich wird. Eine "fließende Demokratie" (1), eine ständige demokratische Mitbestimmung via PC oder Smartphone sollte trotz aller Zweifel und Schwierigkeiten heute technisch möglich sein. Es ist nicht einzusehen, warum es klappt am PC oder am Automaten so wichtige Dinge wie sein Geld beim Internetbanking zu handhaben und warum es nicht ebenso gesichert möglich sein soll auf dieselbe Weise und mit derselben Sicherheitsstufe seine persönliche demokratische Macht auszuüben (und sein Wissen zu vermitteln) wann immer dies nötig ist. Das Thema Volksentscheid und der Begriff Emotionale Intelligenz (1) (2) haben durchaus etwas miteinander zu tun.

Wir wünschen die gewaltlose Radikalität eines Systems, das keinen Menschen mehr zu einer einzigen Lüge zwingt. Wir benötigen eine Kultur die absolute Meinungsfreiheit ermöglicht, ohne dass dabei jemand mental verletzt wird. Dies scheint unmöglich. Die Unmöglichkeit liegt aber alleine in der festgenagelten Mainstream-Perspektive unseres heutigen zunehmend absurden Systems. Absolute Offenheit zwischen Menschen ist nicht nur möglich, sie kann sogar (neben dem hochgradigen Nutzen, wie in der Provokativen Therapie(1)) eine absolut unterhaltsame Kunstform mit einem außerordentlichen Lachpotenzial und damit einer humorvollen Öffnung der „zwischenmenschlichen Mauer“ sein. Unsere Welt dürstet nach der lachenden Befreiung (1) von der allgegenwärtigen Lüge. Wir lachen an den falschen Stellen und wir bleiben gleichzeitig ernst in den absurdesten Situationen. Ein ästhetisches System wäre eine komplementäre (1) Antithese zum heutigen System.

Aus Wikipedia: "Frieden": <http://de.wikipedia.org/wiki/Frieden>
"...Ein struktureller Frieden wäre die konkrete Utopie eines sozialen Zusammenlebens in Harmonie und ohne Statuskämpfe und „Reibungsverluste“. Frieden wird hier positiv definiert als „die Fähigkeit, Konflikte mit Empathie (= der Bereitschaft und Fähigkeit, sich in die Einstellung und Mentalität anderer Menschen einzufühlen), mit Gewaltlosigkeit und mit Kreativität oder spielerisch zu klären und zu lösen.“

Aus Wikipedia: "Struktur": <http://de.wikipedia.org/wiki/Struktur>
"Unter Struktur (von lat.: structura = ordentliche Zusammenfügung, Bau, Zusammenhang; bzw. lat.: struere = schichten, zusammenfügen) versteht man das Muster von Systemelementen und ihrer Wirk-Beziehungen (Relationen) untereinander, also die Art und Weise, wie die Elemente eines Systems aufeinander bezogen sind (durch Beziehungen „verbunden“ sind), so dass ein System bzw. Organismus funktioniert (entsteht und sich erhält)..."

Wir brauchen einen Prototyp für eine völlig gewaltfreie Zukunftsgesellschaft. Wir brauchen ein Sozialsystem, welches über das uns aus der Tierwelt mitgegebene Sozialsystem der archaischen Familie hinausgeht und in dem das Humane und das Logische einen gemeinsamen Nenner formen. Es gibt solange keinen echten Frieden, so lange der Mensch nicht zutiefst emotional sein „Spiegelbild“ im anderen Menschen als gemeinsame Familie erkennt und in dieser "sozialen Fusion" jede zwischenmenschliche Mauer niederreißt!

.....

Johan Galtung [\(1\)](#) , einer der Gründungsväter der Friedens- und Konfliktforschung, benutzt für den Begriff: "strukturellen Frieden" das Wort: [Positiver Frieden](#).

Der Tagesspiegel vom 25.12.2010 zum Thema [Was ist Frieden?](#): "Der norwegische Mathematiker und Politologe Johan Galtung... nennt die reine Abwesenheit von Gewalt einen negativen Frieden. Dagegen besteht ein positiver Friede in der Abwesenheit von struktureller Gewalt. Das sei alles, was Individuen daran hindert, sich voll zu entfalten..." Johan Galtung schreibt über sichtbare und unsichtbare Gewalt und definiert das System der Gewalt als „Das Dreieck der Gewalt [\(1\)](#): direkte Gewalt, kulturelle Gewalt, strukturelle Gewalt.“

.....

Einer der wenigen, die sich eingehend mit der Thematik des strukturellen Friedens befassen, ist [Prof. Dieter Senghaas: Bedingungen eines nachhaltigen Friedens, Theorie vom gerechten Frieden](#) [\(1\)](#)

.....

„Wir brauchen positive Utopien zur Verbesserung der Welt (...) Gefragt ist heute eine Wirtschafts-Sozial-Umweltpolitik, die auf einer Kultur des Friedens beruht. (...) Aber es fehlt noch die trans- und interdisziplinäre Bearbeitung, welche die Einzelforschung der vielen akademischen Disziplinen unter dem Dach der Friedensforschung zu einem Team zusammenführt. Das wäre Friedensforschung auf neuen Wegen zu einer neuen Marktlogik, zu einem anderen Kapitalismus, oder zu einer utopischen universalistischen Sozialdemokratie.“

Gerald Mader (Präsident des Österreichischen Studienzentrums für Frieden und Konfliktlösung und des European University Center for Peace Studies, Burg Schlaining [\(1\)](#))

.....

"Es gibt viele Arten zu töten. Man kann einem ein Messer in den Bauch stechen, einem das Brot entziehen, einen von einer Krankheit nicht heilen, einen in eine schlechte Wohnung stecken, einen durch Arbeit zu Tode schinden, einen zum Suizid treiben, einen in den Krieg führen usw. Nur wenig davon ist in unserem Staat verboten."

Bertolt Brecht

Solang' der Wahnsinn herrscht, der den Einen unterdrückt und den Andern' erhöht, so lang' gibt's Krieg und Vorbereitung von Krieg. Überall ist Krieg, Krieg zwischen Arm und Reich, Krieg in der Liebe, Krieg am Arbeitsplatz und in der Schule, Krieg auf der Autobahn, Krieg in der U-Bahn... (1)

.....

Freie Kommunikation ist das Gegenteil von Krieg! Argumente sind die "Kernwaffen" des Kommunikationszeitalters. Voll Hochachtung sollten wir diese moderne und intelligente Macht der Zukunft anerkennen und voll Spott sollten wir auf diejenigen blicken, die anstatt mit Argumenten, Information und Offenheit noch mit den uralten Keulen der Gewalt & Zensur kämpfen!

Eine Demokratie, die nur alle 4 Jahre der Bevölkerung ermöglicht seine „Diktatoren für 4 Jahre“ frei zu wählen, atmet mehr den Geist einer Diktatur, als den Geist einer Demokratie. Das Charisma der Demokratien ist angeschlagen, durch die Macht von Medienmogulen, Bankstern, Großkonzernen oder Lobbygruppen und durch die offensichtlich fehlende Lösung drängender Weltprobleme. Es muss aufhören, dass Politiker die Bevölkerung auch heute im Informationszeitalter noch wie unmündige Kleinkinder behandeln.

Die meisten heutigen demokratischen Systeme sind ausgebrannt und wir sehen eine politische Apathie der Bevölkerung, die mit der fehlenden Demokratisierung des Alltags zu tun hat. Die Arbeitswelt, die Schule, das Innenleben des Staates, die Kirchen usw. sind weite Bereiche, in denen die demokratischen Grundrechte und eine echte Mitbestimmung kaum gelten. Der uralte diktatorische und hierarchische Standard der Machtausübung von oben nach unten herrscht immer noch. Deshalb sollten wir mehr Demokratie wagen!

Eine ideale Demokratie sollte eine Demokratie sein, die nicht nur an manchen Stellen im System, sondern auf allen Ebenen des Systems nachhaltig und ständig stattfindet. Wir halten die Konstruktion eines ersten "Grundsteins" oder Pilotmodells eines strukturdemokratischen Systems durch Kunst & Wissenschaft heute für machbar.

Das Ziel hier heisst: Struktureller Friede - durch ein neues sozialpsychologisches und künstlerisches System, das ohne strukturelle Gewalt geregelt werden soll. Siehe Projekt [RealTheater](#). Wir denken, dass wenn es irgendwo auf der Welt Leute gibt, die ernsthaft behaupten sie könnten unter Umständen so etwas erreichen, warum sollte man ihnen nicht die Bühne und die Mittel geben und sagen: "Zeigt ob das funktioniert".

Den Dialog zu verweigern ist die schlimmste "Todsünde" des Kommunikationszeitalters und der Moderne!

Einer der wichtigsten Punkte, die wir zuerst lösen sollten, ist es die Kommunikation zu befreien. Durch unser historisch gewachsenes System, in dem wir aufgewachsen sind, kennen wir als Erwachsener kaum wirklich freie Kommunikation. Wer in unserem System das sagt was er wirklich und real denkt, der braucht "ein schnelles Pferd". Aber Kommunikation ist DAS Werkzeug um unsere sozialen Probleme und unsere Gewaltprobleme zu lösen. Doch wenn wir uns gegenseitig verbieten zu sagen was wir wirklich denken, dann bleiben die "Werkzeuge der Problemlösung" ungenutzt und stumpf. Wir sind tief geprägt von einem hierarchischen Zensur-Organisationsschema. Eine Machtordnung der Gewalt, deren Wurzeln wohl bis zu unserer tierischen Herkunft reicht. Das System benötigt einen Umbau!

Wir plädieren für strikte Gewaltfreiheit, jedoch für eine absolute Offenheit der Rede und eine totale Ehrlichkeit des Dialogs! Nur so können wir die Kommunikation zu der Weltmacht ausbauen, die sie im Kommunikationszeitalter zu sein hat! Dazu darf es keine kommunikativen Tabus mehr geben! Wir müssen über ALLES reden können!

"Es muss ein Ende haben, dass Wörter Verbrechen sein können"

Liu Xiaobo (Friedensnobelpreisträger2010)

FAZ vom 15.12.2010 zum Thema Wikileaks: [Das Zeitalter der Geheimnisse ist vorbei](#)

Das Projekt RealTheater besitzt mit dem Versuch einer "Simulation einer sozialen Ordnung der Zukunft" eine gewisse Verbindung zu folgendem Projekt:

Zeit.de brachte 2009 unter dem Titel: ["Die Demokratie der Neuronen"](#) einen Artikel über den Hirnforscher Henry Markram, der mit dem [Blue Brain Project](#) an der naturgetreuen Simulation des Gehirns in einem Supercomputer arbeitet:

Im menschlichen Gehirn sieht er eine ideale Demokratie verwirklicht: "Jede Nervenzelle ist einzigartig, und ein und dasselbe Signal wird von tausend Nervenzellen auf tausend unterschiedliche Arten verarbeitet. Doch zugleich respektieren sich die Neuronen vollständig und gleichen permanent ihre Interpretationen miteinander ab – ganz anders als eine menschliche Gesellschaft, in der einer sagt, er habe recht und alle anderen unrecht."

Zugleich sei das Gehirn aber auch die "totale Autokratie", denn Entscheidungsprozesse werden meist von einzelnen Neuronen (oder Neuronengruppen) eingeleitet, deren Impulse sich kaskadenartig im Gehirn verbreiten. Der Unterschied zur Gesellschaft ist, dass im Gehirn der König in jeder Millisekunde wechselt. Denn nur wer gerade über die meiste Information verfügt, hat Entscheidungsgewalt."

Vielleicht könnten wir auf sozialer und globaler Ebene davon lernen, wie optimal demokratisch unser Gehirn auf zellulärer Ebene arbeitet.

Markram sagt: "Als ich das erste Mal sah, wie Nervenzellen miteinander kommunizierten, wurde mir klar, dass alles falsch war, was ich über das Gehirn gelernt hatte. Die Kommunikation der Neuronen unterscheidet sich radikal von allen bekannten Arten der Informationsverarbeitung. Anders als in einem Computer werden im Gehirn Informationen multidimensional, nichtlinear und in permanenter Rückkopplung ausgetauscht. Es gleiche einem schwirrenden Bienenschwarm, der ständig seine Form, Zusammensetzung und Arbeitsverteilung ändere. Mir wurde klar, dass man, um diese Komplexität zu verstehen, eine völlig neue Sprache entwickeln muss.«

Twitter [\(1\)](#) besitzt übrigens eine kaskadische Form der Informationsverbreitung. Nachrichten können innerhalb kürzester Zeit einer großen Gruppe von Menschen zugänglich gemacht werden und eröffnet ihnen gleichzeitig eine Reaktionsmöglichkeit. Je größer das Erregungspotenzial einer Information, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass sie durch "Retweets" an immer weitere Netzwerke weitergereicht wird.

Wenn Regierungen bereit sind, Informationen mit Bürgern zu teilen, kann es das Leben aller verbessern. Die Open-Data-Bewegung zeigte beim „Personal Democracy Forum“ in Barcelona 2010, was mit offenen Daten möglich ist. Ein Beispiel für transparente Regierungsformen und einer gegenseitigen Zusammenarbeit von Bürgern und Ämtern kommt aus den Niederlanden: das Projekt Buitenbeter.nl, hinter dem sich ein machtvolles Werkzeug der Mitbestimmung und Demokratie verbirgt. [\(1\)](#)

Auch die [Soziokratie](#) ist eine Organisationsform, mit der Organisationen

verschiedenster Größe gewaltfreie Selbstbestimmung realisieren können. Der [Liquid Democracy](#) Ansatz der Piratenpartei weist ebenfalls in diese Richtung. Die [Piratenpartei benutzt 6 Kommunikationswerkzeuge](#) für ihre vernetzte und transparente Parteiarbeit.

Das Kommunikationszeitalter und die technische Möglichkeit der Moderne fordern eine Organisationskultur für die Zukunft, die nicht mehr "Top-down", hierarchisch und zentral gesteuert ist, sondern transparent, fließend, vernetzt, mit ständigem Feedback, spielerisch im [Flow](#) und damit ohne strukturelle Gewalt funktioniert!

12. Friedensarchitektur & Friedenstechnik - Europa braucht eine Friedensstadt!

Das "Paradies auf Erden" – Auch heute noch Utopie ?

Wir möchten einen wissenschaftlichen und künstlerischen Ideenwettbewerb zum Thema: "Das Paradies der Moderne" und "Ein Sozialsystem für die Zukunft" anregen.

Es gibt heute viele neue Möglichkeiten und Lösungsideen, vom ökologischen- und architektonischen- bis zum künstlerischen- und sozialen Bereich, die unbeachtet in Schubladen stecken und oftmals sogar unterdrückt anstatt erprobt und vernetzt werden. Unsere Gesellschaft sollte eine ökologische und ästhetische Modellstadt mit vernetzten Zukunftstechnologien aufbauen. Es ist eine Schande für Europa, dass so etwas, wie die Ökostadt [Masdar](#) (in Abu Dhabi), nicht auch hier möglich ist. Masdar ist die erste Hightech Öko-Zukunftsstadt der Welt für 50000 Einwohner ([Masdar Youtube Video](#)).

Es genügt jedoch nicht, nur die architektonische und technische Seite einer Stadt zukunftstauglich zu machen. Wir brauchen ein schöneres soziales System, ein angst- und gewaltfreies Zivilisationsmodell, wenn unsere Spezies das Zeitalter der Umweltzerstörung, Egozentrik und Atomwaffen langfristig überleben will. In einer realen "Zukunftsstadt" sollte gleichzeitig der Bereich praktischer und wissenschaftlicher Friedensforschung abgedeckt werden. Es sollten soziale Pilotprojekte, wie z. B. das Projekt RealTheater [\(1\)](#) eingebunden werden.

Wir benötigen umfassende Best-Case-Szenarien. Es ist unlogisch nach echtem [\(1\)](#) Frieden zu suchen, wenn wir es nicht einmal schaffen, eine hierarchiefreie soziale Beziehungsstruktur in Dorf- oder Stadtgröße zu erreichen. In diesem überschaubaren Rahmen ist die Erarbeitung eines Lösungsmodells möglich.

Aus der Sichtweise der Vergangenheit leben wir in vielen Bereichen heute bereits im Paradies. Wir haben Unglaubliches erreicht mit unserer Technik und unserem Wissen. Das Wichtigste, was jetzt noch fehlt, ist die Lösung unseres mentalen Problems, dass vor allem ein Informations- und Kommunikationsproblem ist.

Die heutige Entfremdung und oftmalige Isolation der Stadtmenschen, wo der Nachbar oft eher ignoriert oder sogar gehasst als geliebt wird, ist keine wirklich gute Lösung des Zusammenlebens, sondern es ist im Bezug auf das soziale Miteinander sogar ein Rückschritt im Vergleich zu manch archaischen Gesellschaften.

Ich möchte hier einmal hemmungslos mit einer konkreten Stadt- & Sozialutopie loslegen, die heute offensichtlich technisch machbar wäre, wenn nur eine scheinbar unlösbare Bedingung erfüllt wäre: Wenn wir aufhören könnten, unsere Energie für den sozialpsychologischen Kampf gegeneinander zu verwenden:

Zukunftsstädte sollten nicht nur ohne jegliche Umweltzerstörung funktionieren, sie sollten auch von einer künstlerischen Ästhetik sein, die z. B. bei den architektonischen Werken von [Hundertwasser](#), [Gaudi](#), oder beim Begriff: "[Soziale Skulptur](#)" von [Joseph Beuys](#) anklingt. Eine organische und spielerische Architektur (z. B. [Jeppe Hein](#)) ist möglich. Ein Konzept, dass Wohnen, Freizeitbereiche und Kunst miteinander verwebt, durch geschickte Planung den Fahrzeugverkehr vom Lebensbereich trennt und den heutigen KFZ - Straßenraum in den Städten zu ästhetischen Parks und Plätzen umwandelt. Flüsse in Städten sollten zum Baden nutzbar sein, wie dies in Basel [\(1\)](#) oder Zürich [\(1\)](#) [\(2\)](#) beispielhaft gelöst wurde und momentan mit der Spree in Berlin geplant ist. Eine Dachfläche, die wie üblich fast nur aus Ziegeln und nicht aus Terrassen, Glasflächen, Solarzellen oder einer Begrünung besteht, passt nicht zur Zukunft. Dieses ästhetische System wäre eine komplementäre [\(1\)](#) Antithese zum heutigen System.

"Früher haben Maler Häuser abgemalt. Heute müssen Maler Häuser erfinden, und es müssen die Architekten die Häuser den Bildern nachbauen."

Friedensreich Hundertwasser [\(1\)](#) [\(2\)](#)

Mauern, die Hinterhofbereiche in kleine Parzellen zerstückeln, sind Ausdruck der heutigen oft antisozialen oder egozentrisch zerrissenen Gesellschaft und gehören ins Museum. Jeder sollte in unmittelbarer Nachbarschaft zum Beispiel gemeinsam nutzbare Schwimmteiche oder mit Glas überdachte Spaßbäder und Theaterbereiche haben, in denen täglich alle Leute aktiv *miteinander* spielen, tanzen, singen, in denen sich Leute täglich eine Zeit lang zu gemeinsamer Kunst treffen und miteinander feiern. Eine Welt der Kunst und des Spiels wäre heute möglich! Wir könnten die Zeitverschwendung des Berufs- und Freizeitverkehrs dadurch umgehen, dass Beruf und Freizeit mehr in die Wohnbereiche integriert werden. Notebook, Smartphone, HD Videokonferenz und Webcam unterstreichen diese Möglichkeit zunehmend. Ein harmonisches Freizeit-/Arbeits-Modell und ein angstloses soziales System wären möglich.

Wenn Mitmenschen echte Freunde und mehr wären, [\(1\)](#) dann wäre es sogar unsinnig in separaten Wohnungen zu leben, wo jeder für sich selbst kocht usw. Es wäre dann sinnvoll, manch Mauern in Häusern durchzubrechen und vielleicht sogar Hängebrücken anzubringen um Großstadthäuser miteinander

zu verbinden... ;-) Manche sagen: "Deutsche Bürokratie duldet niemals Hängebrücken zwischen den Häusern...", wobei Bürokratie, neben seiner sinnvollen Komponente, oft ein Ausdruck von hierarchischer Gewalt, Willkür, Ignoranz, wegtrainierter Empathie, Verantwortungslosigkeit, Anmaßung und Zensur ist. Dies produziert letztendlich Fantasielosigkeit, Lustlosigkeit, Lösungs- und Ästhetikresistenz. (Die Loveparade Tragödie 2010 ist hierzu ein eindrucksvolles Beispiel.)

Es geht um einen "sozialen Quantensprung"! Das Kommunikationszeitalter und die technische Möglichkeit der Moderne fordern eine Organisationskultur für die Zukunft, die nicht mehr "Top-down", hierarchisch und zentral gesteuert ist, sondern fließend, vernetzt, mit ständigem Feedback, spielerisch und ohne strukturelle Gewalt funktioniert, siehe: [Friedensforschung 2.0](#)

Es geht weiterhin nicht um Technikfeindlichkeit, sondern um die Einbindung moderner Möglichkeiten zu einem neuen ästhetischen Ganzen, dies auch z. B. mittels der [Bionik](#), es gibt heute z. B. schon Fenster, Waschbecken und Oberflächen, die nicht mehr geputzt werden müssen (1), weil sie eine bestimmte Nano-Struktur (1) aufweisen. Es gibt heute schon „[Nullenergiehäuser](#)“ oder [Plusenergiehäuser](#), die durch geschickte Technik mehr Energie produzieren, als sie verbrauchen. Umweltfreundliche Technik aus vielen Bereichen wäre letztlich sogar billiger, als das Bisherige, wenn in Großserie produziert wird. Das Problem liegt oft eher darin, dass jeweils nicht die besten Lösungen verbreitet und angewandt werden, sondern die, die den Leuten, die an den Hebeln der Macht sind, ihren finanziellen Gewinn und ihre Macht sichern. Hermann Scheer schrieb im Buch „Der energetische Imperativ“ (1) (2), dass im Zeitraum von 25 Jahren weltweit 100 % Ökoenergie technisch machbar wäre. Das Fraunhofer Institut arbeitet an einer smarten Stadt der Zukunft, der "Initiative Morgenstadt" (1).

Zum Beispiel das [Venus Projekt](#) ist eine Hochtechnologie Zukunfts-Vision des Sozial-Architekten und Erfinders Jacque Fresco (1). Nicht Unterdrückung, Zwang, Konkurrenz und Mangel soll die Antriebsfeder des Menschen sein, sondern Selbstverwirklichung, Erfindertlust und die gegenseitige Freude etwas für sich und den Mitmenschen zu tun. Das Venus Projekt möchte „das globale Pferd richtig herum aufsatteln“.

Es geht um eine Gesellschaft, deren Grundmotiv nicht Geld, hohes Ranking und Besitz ist, (ähnlich den Ideen des Sozialphilosophen Erich Fromm: „[Haben oder Sein](#)“). Heute ist es technisch möglich dafür zu sorgen, dass die gesamte globale Bevölkerung glücklich und im Wohlstand leben kann, wenn man alle anfallenden Arbeiten automatisiert und die produzierten Güter allen ohne Entgelt und Kampf zur Verfügung stellt. (Die Menschheit produziert

heute genug für die Bedürfnisse von allen, nicht aber genug für die Gier von manchen.)

Wir sollten die Ressourcen dieser Erde als ein gemeinsames Erbe aller Menschen verstehen und verwalten. Eine ressourcenbasierte Ökonomie (1) würde im Gegensatz zu einer geldbasierten Ökonomie auch das Problem der Gier und der Kriminalität lösen. Es geht darum eine alternative Zukunft zu entwerfen um "die Geldzeit" und ihre Gewalttätigkeit ins Museum zu schicken. Das von der UNESCO unterstützte [Auroville](#), das [Arcosanti](#) Projekt des Architekten Paolo Soleri, das [Newe Schalom](#), das [Tamera](#) Projekt in Portugal und das [ZEGG](#) in Deutschland setzen ebenfalls auf die Idee einer gewaltlosen Stadt bzw. Gemeinschaft der Zukunft. Im [Film: "Empire Me" \(1\) \(2\)](#) unternimmt der Autor Paul Poet, ein Veteran alternativer Netzwerke und sozialer Experimente, eine dokumentarische Reise zu sechs utopischen Gegengesellschaften. Hierbei wird auch das Seasteading (1) angesprochen, die künstliche Schaffung von Wohn- und Lebensraum auf dem Meer, außerhalb der von Regierungen beanspruchten Gebiete und deren Regeln.

"Die einzig revolutionäre Kraft ist die Kraft der menschlichen Kreativität. Die einzig revolutionäre Kraft ist die Kunst."

Joseph Beuys (1)

Die aktuelle Diskussion in westlichen Staaten, ein [bedingungsloses Grundeinkommen \(1\) \(2\)](#) einzuführen, für das auch die Piratenpartei eintritt, wäre ebenfalls ein Baustein in diese Richtung. Die für eine Demokratie gefährlich größer werdende Spannung zwischen Arm und Reich würde dadurch entspannt. Menschen würden sich dann eine Arbeit suchen zu der sie Lust haben und zu der sie sich berufen fühlen und nicht zu der sie gezwungen werden! Weiterhin sollte niemand mehr zum (Bulimie-(1) (2)) Lernen gezwungen werden. Durch [E-Learning](#) wird dies möglich. Der Ex-Stanford-Professor Thrun sagt hierzu im Spiegel Online Interview: (1) "Die Uni nutzt Methoden wie vor tausend Jahren. Dabei sollte Unterricht wie ein guter Film funktionieren. Er muss so spannend sein, dass man erst ausschaltet, wenn er vorbei ist."

Die Robotik steht kurz vor dem Durchbruch. Es gibt eine positive Utopie für einen humanen Umbau zur roboterfreundlichen Gesellschaft, FAZ 18.5.2012: "[Manifest für eine Sozialisierung der Automatisierungsdividende](#)". Es wird erwartet, dass in ein bis zwei Jahrzehnten humanoide Roboter (1) (die dann wie die heutigen Autos in Großserie gebaut werden) sämtliche einfache Arbeiten des Menschen erledigen können. Es gibt heute schon 3D Drucker, (1) (2) die immer größere Werkstücke wie durch Zauberei entstehen lassen. Roboter bauen Roboter (1) (2) (3) und es wird eine Zukunft sichtbar, in der nicht Bauarbeiter, sondern Hausbauroboter (1) (2) (3) (4) (5) Häuser

errichten. Mit der Serienproduktion von selbstfahrenden Autos (1) wird 2020 gerechnet und z. B. Staubsaugerroboter (1) sind heute schon Normalität. Dies wird den Menschen von der Last stupider Arbeit befreien und folglich wird dann vom Menschen neben der Freizeit fast nur noch kreative und erfinderische Tätigkeit benötigt.

Es sei noch darauf verwiesen, dass Dubai heute der Welt zeigt, dass es möglich ist, ganze Landschaften zu einer Art konstruiertes Paradies (für Reiche) (1) (2) (3) (4) zu formen. Das Grazer Unternehmen "Orsos Island GmbH" (1) plant künstliche Mini-Inseln (1), auf denen Solarpaneele, Windgeneratoren und Trinkwassergewinnungsanlagen für Unabhängigkeit und Umweltfreundlichkeit sorgen sollen. Die britische Firma "Yacht Island Design" plant Kreuzfahrtschiffe als Architekturkunstwerke, z. B. das "Tropical Island Paradise" (1) oder die künstliche Insel "Utopia" (1). Neben immer größeren Segelkatamaranen (1) wären auch ökologische Kreuzfahrtschiffe (1) möglich.

Durch all die faszinierenden heutigen technischen und künstlerischen Möglichkeiten wird aber nur die materielle Seite eines Paradieses ermöglicht. Die mindestens ebenso wichtige mentale und soziale Seite des Paradieses fehlt aber noch. Kern und Drehpunkt, uns eine Art reales Paradies aufzubauen, ist deshalb eine funktionierende Art miteinander in Harmonie bzw. strukturellem Frieden zu leben!

(Ein vollständig friedliches System stünde zu unserem heutigen System vielleicht weitgehend in einer komplementären (1) Beziehung.

Komplementarität erklärt ein Phänomen mit zwei Modellen, die sich möglicherweise widersprechen bzw. ausschließen.)

Das interdisziplinäre [Projekt RealTheater](#) möchte diese wichtige soziale Grundlagenforschung beginnen. Außerdem wäre es wichtig alle hier im Grundriss vorgestellten Fragmente einer humaneren Welt der Wissenschaft, der Kunst und des Spiels zu einem Gesamtbild und Modellprojekt zu verknüpfen:

Europa sollte eine Zukunftsstadt realisieren!

Links:

Hundertwasser Therme [Bad Blumau](#), [Tropical Island](#) bei Berlin, [Therme Erding](#) z. B. Saunaduschen als künstlerischer Wasserfall, [YouTube: Städte der Zukunft](#), [Neue Ideen von Designern und Ingenieuren](#), Zukunftsarchitektur aus dem YouTube Film: "[Floating Architectural Structures](#)", YouTube Film: "[Future Cities](#)",

Medienarchiv des Friedens - Fundament der Argumente

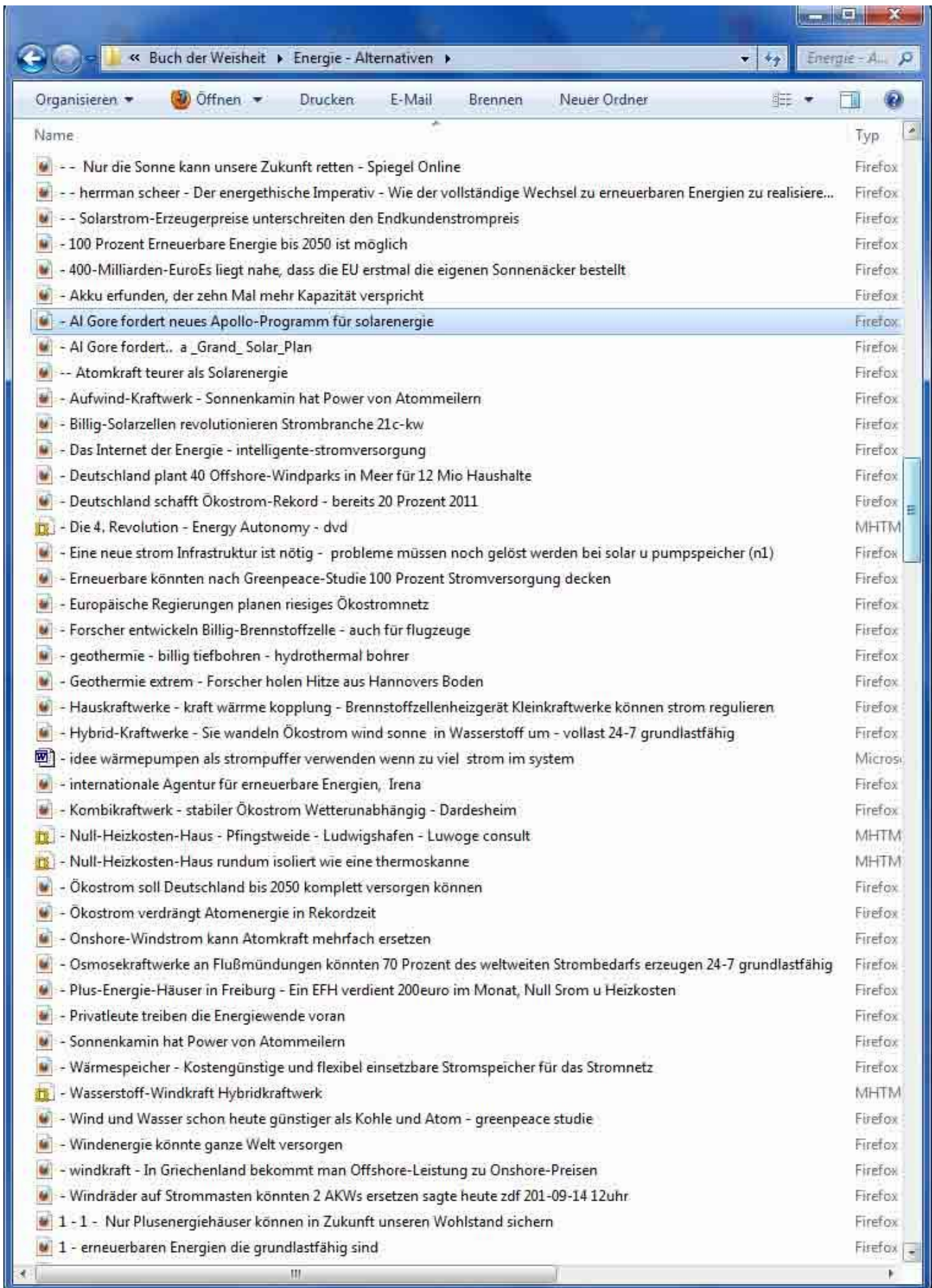
Die Zukunfts- und Friedensforschung benötigt ein Medienarchiv zu den wichtigen Friedens-Themen. Mein Beitrag dazu:

Seit 2002 bewerte, und archiviere ich nützliches Wissen zu diesem Zweck, während meines Medienkonsums im Internet und TV. In unserer Gesellschaft sieht man kaum eine "Medien-Bewertungsinstanz" außerhalb von Einschaltquoten und Medienpreisen. Deshalb finde ich es sinnvoll, alle Informationen, die zu einer schöneren Welt passen, zu sammeln, zu bewerten und zu sortieren, (im Wissen um meine Subjektivität und dem Phänomen des Zufalls. Auch besonders schlechte oder absurde Infos & News habe ich für meine Kabarett-Arbeit archiviert.) Mittlerweile ist mein Archiv so umfangreich geworden, dass es qualitativ zu manchen Friedensthemen ergiebiger ist, als eine Google oder Wikipedia-Suche.

Ich betrachte Kommunikation und Information als Teil der "Mächte des Schönen", die in naher Zukunft (mit ihren Hilfsmitteln: Internet, PC, Smartphones, Wikipedia & Co.) mächtiger werden könnten, als die "Kräfte des Unsinn": die Kräfte der Waffen, der Gewalt und der gewaltbasierten affigen Hierarchien.

Mein TV-Archiv voller Dokumentationen usw. ist zum Beispiel mehrere Terabyte groß (mehr als 1000 Filme) und mein „Archiv der Argumente“ aus gespeicherten News z. B. aus Online-Zeitungen umfasst mehr als 10 000 Webseiten.

Hier ist ein 10-%-Ausschnitt sichtbar aus dem Ordner "Energie Alternativen". Jede einzelne Datei entspricht einer gespeicherten Webseite oder einem Online-Zeitungsartikel: (Der Ordner "Energie Alternativen" ist einer von meinen 74 Ordnern zu Zukunftsthemen.)



An dieser Stelle möchte ich auf die wohl umfangreichste deutsche Linksammlung im Internet zum Thema Frieden verweisen:

www.bessereweltlinks.de

Auch die Aktion "Frühlingsmärchen - Alternative Zukunft" bietet eine große Linksammlung zu den Themen: [Alternative Wirtschaft](#), [Wirkliche Demokratie](#) und [Alternative Medien](#)

**Ich finde, die Friedensforschung sollte eine personell und finanziell gut ausgestattete Medienabteilung haben, die rund um die Uhr Hunderte TV Kanäle und Zeitungen in Bezug auf Friedensthemen und Zukunftstechnologie erfasst, bewertet und archiviert und dadurch diese Information strukturiert, vernetzt und der Welt sichtbar und verfügbar macht. Witzigerweise gibt es so etwas in dieser Größenordnung nur für die Militärindustrie, Geheimdienste und den diplomatischen Dienst. Die Welt steht Kopf!
Die Friedensindustrie benötigt endlich richtig Geld und keine Peanuts!**

13. United World Project - Vom Ich zum Wir - Wir sollten vom Ziel her denken!

United World Project

In einer Welt, in der seit dem Fall des Eisernen Vorhangs offensichtlich das nächste Ziel fehlt, benötigen wir den Mut Zukunftsvisionen zu benennen und zu organisieren.

Diese Webinitiative zeigt kreative, wissenschaftliche und künstlerische Möglichkeiten zum Ziel einer angst- und gewaltfreien Weltgesellschaft. Sie zeigt, wie neue ästhetische Lösungswege heute konkret beschrrieben werden könnten. Wir benötigen ein System und Netzwerk, das vollständig ohne Gewalt funktioniert (1), deshalb ist es nötig an vielen Stellen gleichzeitig anzusetzen, damit gewaltfreie Lösungsmöglichkeiten sich gegenseitig stützen:

Es kann durchaus sinnvoll sein, einen Schritt weiterzudenken und Entwicklungen vom Ziel her zu betrachten. Die Zukunft dieses Planeten beruht darin, dass Ländergrenzen und die innere, psychologische Mauer (die Egozentrik) eines Tages fällt, falls das von der Evolution inszenierte „Homo Sapiens Experiment“ gut ausgehen sollte. Das Ziel heißt Vereinte Welt.

John F. Kennedy hat 1961 eine bedeutende Rede (1) gehalten: "...Die USA werden noch in diesem Jahrzehnt einen Menschen auf den Mond bringen, nicht weil es leicht ist, sondern gerade, weil es schwer ist (...) weil diese Aufgabe uns helfen wird, unsere besten Energien und Fähigkeiten einzusetzen und zu erproben..." Heute benötigt die Welt einen ähnlichen visionären Plan, um, innerhalb z. B. eines Jahrzehnts, eine ebenfalls sehr schwierige, aber offensichtlich machbare, jedoch weit wichtigere Utopie konkret zu erreichen. Die Befriedung des Menschen mit sich selbst, ein "Human Peace Project", und sobald wir damit ein friedliches Sozialsystem (z. B. im Rahmen einer kompletten "Friedensstadt" (1)) wissenschaftlich konstruiert haben, einen Welt Marshall Plan. (1)

Der hier geltende Gedanke ist der des selbstkritischen und selbstorganisierenden „offenen Systems“ ähnlich der Linux Idee.

Wir fordern einen globalen Ideenwettbewerb und finanzielle Mittel für die machbare Praxis eines angst- und gewaltfreien Sozialsystems im Rahmen einer experimentellen "Zukunftsstadt"!

Wenn man unseren Planeten von oben betrachtet (1) und die Menschheit als ein kollektives Lebewesen, wie einen Bienenschwarm, sieht, dann entsprechen die heutigen Regierungen dem Kleinhirn, auch Reptilien- oder Raubtiergehirn genannt. Das Internet, und eine damit mögliche künftige Weltdemokratie oder Liquid Democracy, (1) entspräche dagegen dem menschlichen Großhirn und

wäre eine dezentrale Vernetzung von Allen mit Allen. Etwa gegen 2020 wird fast jeder Erdenbürger ein Smartphone besitzen. Damit ist (erstmalig) zumindest die technische Möglichkeit der gemeinsamen Vernetzung ohne ein Herrschaftssystem vorhanden. Wenn dann 90 % der Menschen dieses Planeten bei einer direkten gemeinsamen Abstimmung beschließen würden, dass andere, gerechtere und schönere Regeln zu gelten hätten, und diese 90% damit erstmalig zu einer synchronen Handlung fähig wären (und die anderen mitnehmen,) dann wäre die Schwarmintelligenz, die Macht und Einheit der Menschheit erwacht. Wir wären keine Deutschen, Franzosen, Chinesen, Iraner oder Amerikaner mehr, wir wären Terraner und niemand könnte uns mehr zensieren, mit Gewalt und Desinformation beherrschen und Waffen würden völlig ihren Sinn verlieren (und der "Affe in uns" ebenfalls, der sozusagen heute noch unsere Herrschafts- und Sozialstrukturen mit primitiver Gewalt und deren Regeln prägt). Kommunikation würde dann das Geld ersetzen. In einem menschlichen Körper mit all seinen Milliarden Zellen spielen alle Organe und Zellen reibungslos durch ein Nervensystem zusammen. Bei einer Menschheit, die eine Zukunft hat, wäre das ähnlich [\(1\)](#).

*Folgendes wurde von mir frei übersetzt von der Webseite "["A United World"](#):
(Unterstützt von Jane Goodall, Desmond Tutu...)*

"Wir wünschen eine Welt, in der alle zusammenhelfen, um den Sanftmütigen zu schützen und dem Feind zu verzeihen.

Wir wünschen eine Welt, in der jeder sein Talent zeigen kann, die Wahrheit des Gefühls sagen kann, und seine Berufung finden kann.

Wir wünschen eine Welt, in der jeder eine gemeinsame, höhere Ethik mit seinem Willen unterstützt.

Wir wünschen eine Welt, in der jeder Mensch das Gefühl hat, geliebt, akzeptiert, wichtig und wertvoll zu sein.

Wir wünschen eine Welt, in der die Menschen aller Nationen in Verständnis, Harmonie, Schönheit und Brüderlichkeit vereint sind.

Stell Dir vor... unser ganzer Planet könnte gesund, wohlhabend und glücklich sein. [\(1\)](#)

**Ist das zu optimistisch? Vielleicht, aber ist das heute möglich?
Absolut!**

Wir möchten zusammen eine globale Stimme finden, damit wir diesen gemeinsamen Nenner dann unüberhörbar dem Bewusstsein der Welt präsentieren können.

Um zum vollständigen gemeinsamen Frieden zu kommen, benötigen wir eine Verschiebung der Wahrnehmung vom Ich zum Wir!“

Wir, die Menschheit! Wir sind die Menschheit! Wir sind Terraner!

"Wer den Hafen nicht kennt, in den er segeln möchte, für den ist kein Wind ein günstiger."

Seneca

Globale Probleme benötigen globale Lösungen!

Der Begriff „Zivilisation“ ist Etikettenschwindel, denn Hauptbestandteil davon sind die Umgangsformen und Spielregeln zwischen den Menschen. Und diese sind die Uralten: Der Ellenbogen triumphiert und die Keule, mit der früher aufeinander eingeschlagen wurde, ist lediglich durch weit diffizilere und gefährlichere Werkzeuge ersetzt worden. Solange es keine sozialen Umgangsformen gibt, die sich in der Praxis wesentlich von den Gesetzen des Tierreichs unterscheiden, solange gibt es keine echte Zivilisation! Und solange besteht die dringende Notwendigkeit in diese Richtung praktisch, wissenschaftlich und ergebnisorientiert zu forschen!

Die Möglichkeit konkrete Utopien aufzugreifen und zu fördern, sollte angegangen werden. Abgehoben, kurzsichtig und naiv wäre es weiterhin nichts zu tun, außer in gewalttätige bzw. militärische „Lösungen“ zu investieren, die kein wirkliches Ergebnis bringen. Außerdem ist es ungenügend, am Unpassenden nur herumzumeckern, anstatt das sozial Passendere real zu konstruieren.



Ein Gag mit ernstem Hintergrund. Um Werbung für diese Vision zu machen, könnte z. B. solch ein „One World Passport“ oder „United World Passport“ hergestellt und verkauft werden!

Solange der Mensch noch aus Angst und Gewalt heraus seinen Antrieb organisiert und erhält, ist er unfrei und noch Halbaffe. Erst wenn er aus Lust und Liebe heraus handeln kann, wird er zum Menschen, den der Einsatz des verstandesgesteuerten Willens klar vom Tierreich trennt. Das Problem ist nicht die Globalisierung der Welt, sondern dass es dazu keine wirklich humanen Spielregeln für die Praxis gibt. Nicht im Kleinen und nicht im Großen. Diese fehlenden Spielregeln sollten von Grund auf neu konstruiert und etabliert werden.

Wie jedoch soll sich das Bessere durchsetzen und wählbar werden, wenn hier nicht erforscht und geprüft wird, was das Bessere ist? Weil wenige ernsthafte Wissenschaftler auf diesem Gebiet praktisch forschen, (Liebesforschung, Erforschung alternativer Systeme in Gruppengröße, Dorf- oder Stadtgröße). Seit etwa einem Jahrzehnt gibt es hier einen Aufbruch, aber immer noch gibt

es in weiten Bereichen der Wissenschaft jene unausgesprochene, nicht ausdiskutierte, und fatale Übereinkunft, dass diesbezügliche Forschung als unseriös zu gelten hat. Diese ignorante Meinungsfront des Mainstreams entspricht der Trägheit des Systems und verzögert die praktische Grundlagenforschung zu einem besseren Sozialmodell, System und Weltbild. Deshalb werden vorhandene neue Möglichkeiten oft immer noch eher im Keim erstickt statt gefördert.

Diese Initiative handelt in erster Linie vom Auftakt eines wissenschaftlichen Ideenwettbewerbs hierzu und innerhalb dieses Rahmens von neuen praktischen lösungsorientierten Projektideen und deren nötige Finanzierung und Realisierung. In Anbetracht heutiger exponentieller Prozesse (Informations- und Kommunikationstechnik, Bevölkerungsexplosion, Atomwaffenverbreitung, Finanzkrise, Umweltzerstörung...) dürfte es so sein, dass der Zeitpunkt, der ein fundamentales Umdenken und ein anderes Handeln förmlich erzwingt, wahrscheinlich in den Rahmen unserer Lebensspanne fällt.

"Es ist alles verkehrt und das prangere ich an... Ich glaube nicht an diese Gesellschaft; aber ich glaube an die Menschheit."

Jack Kerouac (1)

Es ist äußerst wichtig mögliche Ziele konkret zu benennen und zu entwickeln, da alle Motivation und ein Ende des passiven Abwartens und Mitmachens bei dem allgegenwärtig strukturellen Krieg gegeneinander, davon abhängt, ob real wählbare Alternativen sichtbar werden.

Diese Alternativen gibt es nicht, deshalb geht es darum, sie zu konstruieren. Eine andere Vorgehensweise als die Wissenschaftliche (d.h. selbstkritisch, kreativ, Ziel- und lösungsorientiert) ist dazu kaum denkbar. Theorien, die nicht zu einer funktionierenden Praxis führen sind sinnlos. Allerdings ist es nötig, alle denkbaren Lösungstheorien auf ihre reale Anwendbarkeit hin zu testen. Dazu wäre zuerst ein breit publizierter Ideenwettbewerb (ein kollektives Brainstorming) nötig und dazu eine größere finanzielle Unterstützung, um diese Ideen dann (die zu Hunderten in Schubladen verbannt sind) in breit gefächerten Pilot- und Modellprojekten auf ihre reale und praktische Wirksamkeit zu erproben. All das gibt es nicht, unsere Gesellschaft gibt zu wenig Mittel für reale soziale, ästhetische und ökologische Lösungen (die Milliarden werden schließlich für den Kampf gegeneinander, z.B. Rüstung, Mauern, Copyrights, Machtpositionen benötigt).

Fantasie ist etwas, was sich manche Leute gar nicht vorstellen können.

Weder von der Politik noch z. B. von der UNO ist offensichtlich eine Lösung zu erwarten. Die Vereinigung eines Netzwerks der Egozentriker kann unmöglich eine Lösung hervorbringen, die den dort einzig möglichen Horizont (nationale Egozentrik, Sachzwang und Kausalität) überschreitet. Es ist sehr traurig anzusehen, dass die EU momentan ähnliche Probleme wie die UNO hat und somit, mit dieser offensichtlich bislang fehlerhaften Art des Zusammenschlusses, nicht als Modell für die Welt taugt. Müßig zu sagen, dass es sinnlos ist, von der Religion schnelle Lösungen zu erwarten, oder gar auf einen Messias oder UFOs zu warten, oder weiterhin auf Gewalt und Krieg als Lösung für Gewaltprobleme zu bauen.

Lösungen von außerhalb sind allenfalls im Sinne: „Außerhalb unserer normalen Denke, unseres scheinbar einzig möglichen Selbst- und Weltbilds – unserer "Teilwahrheit, die als einzig mögliche Wahrheit verkauft wird“, vorstellbar. Hier gibt's die unentdeckten „Mentale Kontinente“ noch. Besiedeln (und realisieren) jedoch müssen wir diese schon selbst. Lösungen gab es immer seit dem Urknall – Horizonte die zu klein dafür sind ebenfalls.

Es geht um den logistischen und finanziellen Aufbau einer praktischen und wissenschaftlichen Friedensforschung im Rahmen von überschaubaren Modellprojekten. Soziale Pilotprojekte, die neue und bessere Regeln des Zusammenlebens wissenschaftlich begleitet und videodokumentiert erproben. Ein soziales Versuchslabor, das über längeren Zeitraum virtuelle Wirklichkeit und experimentelle Best-Case- Szenarien real testet, konstruiert und bewertet, ist heute möglich!

Was soll das? – global nach Frieden (oder Liebe) zu suchen, wenn wir es nicht einmal schaffen – dies real, dauerhaft, unverlogen und verfügbar in einer Pilotprojekt-Modellgruppe von z. B. 20 oder 50 Leuten zu erreichen? Hier im Kleinen ist ein Ansatz möglich! Erst sobald dies tatsächlich funktioniert, könnte dieses Kernwissen, dieser neue soziale "Grundstein" dann verbreitert werden (Modelldorf, Modellstadt...). Hier – wo sonst? - ist ein praktischer experimenteller Ansatz möglich! Diese Grundlagenforschung wartet auf Realisierung – und es komme (ohne bessere Argumente) keiner mit dem Spruch: "Das ist nicht möglich". Weil er keinen Weg sieht, heißt das noch lange nicht, dass niemand einen Weg sieht! Alles muss geprüft werden und wer nichts sieht soll einfach nur mal schweigen und es zulassen, dass diejenigen einmal der Reihe nach sprechen dürfen, die neue und logische Möglichkeiten sehen!

Ein Ideenwettbewerb ist nötig um neue Spielregeln, Welt- und Selbstbilder zu konstruieren. Konkrete Projekte sind dann dazu nötig, das Beste davon zu realisieren und zu verifizieren. Es nervt ungeheuerlich, dass wir nur in der

Lösung technischer Probleme teils gigantische Erfolge erzielen und in sozialer Hinsicht seit langem de facto letztlich auf der Stelle treten, nicht wissenschaftlich forschen und keine Milliarden lockermachen! Sind wir total ignorant und irrational in dieser Hinsicht oder wollen wir dass uns „King Kong“ bis zum üblen Finale reitet oder was ist hier los?

Zwei konkrete Vorgehensweisen dürften neben einem Ideenwettbewerb sinnvoll sein.

Vorgehensweise Nummer 1:

Es soll hier eine dieser neuen, konkreten Projektideen veröffentlicht werden. Ein wissenschaftliches, detailliertes, soziales Experiment, das auf Realisierung wartet:

Warum diese Projektidee um eine neue soziale Realität zu erforschen, real möglich ist, ist dem heutigen Erkenntnisstand der sozialen, psychologischen und überraschenderweise auch der praktischen theaterpädagogischen- und einer neueren philosophischen Richtung zu verdanken:

Es geht unter anderem um den Zusammenhang der philosophischen Richtung der Wirklichkeitsforschung/Konstruktivismus (These: "Unsere soziale Wirklichkeit ist durch Kommunikation unbewusst und kollektiv von uns selbst gemacht - also relativ") und deren Verbindung zur Schauspielkunst/Theaterpädagogik (die Kunst kreativ reale! Wirklichkeiten zu konstruieren).

Es soll gezeigt werden, was man offensichtlich praktisch daraus machen könnte, wenn beide Bereiche (synergetisch) zusammenwirken. Denn auch die Lebensbühne ist eine Theaterbühne und die Theaterbühne könnte eine Lebensbühne sein. Auch die Politik und die Medien, die Wirklichkeit inszenieren, liefern heute den sichtbaren Beweis, das Theater nicht nur im Theater stattfindet.

Daraus ergibt sich eine faszinierende neue Gestaltungsmöglichkeit. Wir sind heute schon fähig z. B. in einer Modellgruppe reale „Wirklichkeit a la Carte“ mit anderen und besseren sozialen Regeln praktisch entstehen zu lassen und damit den Teufelskreis aus traditioneller Ursache und Wirkung des Gewalttätigen zu durchbrechen. Allerdings müssen diese experimentellen Best-Case-Szenarien unter wissenschaftlichen Bedingungen konstruiert werden. Dieses Buch handelt davon und das Neueste steht detailliert beschrieben auf der Webseite: www.RealTheater.de

Vorgehensweise Nummer 2:

Diese Vorgehensweise setzt nicht wie bei einer Modellgruppe sozusagen im kleinsten an, sondern im Gegenteil, beim größten. Dies dürfte schwerer sein :-)
Eine globale Vernetzung von echter Opposition wäre hierzu nötig, z. B. all der Organisationen und Menschen, die heute schon konkret für eine gerechte, angst- und gewaltfreie- und ökologische Welt stehen.

Die relative Ohnmacht der bestehenden, teils mächtigen alternativen Institutionen (von Amnesty International bis hinunter zu kleinen Bürgerinitiativen) beruht darauf, dass jede dieser Organisationen jeweils meist nur für sich, sozusagen gegen einen anderen „Tentakel der Hydra“ einer fehlgeleiteten Welt kämpft.

Wir sollten eine vernetzte Dachorganisation gründen, die mit einer Stimme spricht, mit einem manifesten gemeinsamen Nenner, denn stark wird eine Bewegung erst dann, wenn sie sich vereinigt!

Wir sollten damit beginnen eine vernetzte gemeinsame Basis entwerfen z. B. mit einem gemeinsamen Manifest, das wir erarbeiten sollten. Diese sicher nicht einfache, jedoch dringend nötige Aufgabe wird bislang seltsamerweise kaum angepackt. Ein erster Schritt dazu handelt davon, diese Idee zu veröffentlichen, um sie zu konkretisieren, verbessern und präsent zu machen.

Da es aus logischen Gründen nicht genügt gegen etwas zu sein, ist die Frage umso dringender, wie das denn aussehen könnte, wofür! all diese zersplitterten Gruppen eintreten könnten. Es reicht eben nicht jeweils nur einen Ast des Unerwünschten an- oder abzusägen, da dieser nachwächst. Erfolg hat letztlich nur das, was dem Unerwünschten das Wasser abgräbt, indem es Alternativen bietet.

Diese Alternativen zu konstruieren und dann anzubieten, die besser sind und gleichzeitig sichtbar mehr Spaß machen als das Bisherige, wäre ein wirksamer und gewaltloser Weg zur Veränderung. Don Quichotte sollte heute aufhören gegen die Windmühlenflügel zu kämpfen, er sollte sein Schwert niederlegen, die Türe der Windmühle öffnen und dort den Hebel umlegen. So einfach wäre das.

Das Einzige, was letztlich zählt und Lösung bringt ist die Antwort auf die Frage: Wie geht das besser? Wie realisiere ich das Bessere. Hier fehlt die globale, freie, wissenschaftliche, konkret und pur erfolgsorientiert handelnde alternative Denkfabrik und das bestens ausgestattete praktische Experimentierlabor.

Das Ziel steht: eine vereinte Welt ohne Ländergrenzen und ohne die

psychologische Mauer im Kopf, ohne Egozentrik und daraus resultierende Nullsummenspiele gegeneinander. Dieses Ziel ernst zu nehmen und Lösungen anzugehen ist weniger utopisch und verrückt als sehr vieles, was auf Terra als „normal“ durchgeht.

Eine Meldung von Telepolis vom 11.05.2012 passt hier sehr gut. Ein in Zusammenarbeit verschiedener Gruppen entstandenes internationales Manifest wurde veröffentlicht. "Alle Entscheidungen, die die ganze Menschheit betreffen sollen in demokratischen Foren wie einer (...) direkten UN-Parlamentarierversammlung oder UN-Bürgerversammlung und nicht in Reichenklubs wie die G20 oder G8 getroffen werden" [\(1\)](#). Oder eine Meldung vom 27.6.2012: "Für eine globale Demokratie - Nach Rio+20 fordern Intellektuelle den zügigen Aufbau einer demokratischen Weltordnungspolitik." [\(1\)](#)

Erst wenn alle Gegenkräfte an einem Strang ziehen, kippt das Machtgefüge. Solch eine Organisation müsste künftig lokal und global von jedem der will erreichbar sein. Man könnte sie z. B. "United World Project" oder "One World Project" nennen. Eine wichtige Aufgabe wäre es, Großfinanzmittel auf Lösungen zu lenken und eine Organisation aufzubauen in der Tausende oder Zehntausende Menschen an diesen Lösungen arbeiten und ergebnisorientiert forschen, so wie wir dies aus anderen Bereichen oder von Großkonzernen kennen.

Der Menschheitstraum von einer vereinten Welt ohne Ländergrenzen oder gar vom Ende der zwischenmenschlichen Mauern klingt in den Ohren der meisten wahrscheinlich nicht wie eine Utopie, die momentan auf dem Stundenplan der Weltgeschichte steht. Genau dort steht sie aber, da uns unser Finanzsystem jederzeit um die Ohren fliegen kann, da die Atomwaffenverbreitung zunimmt und die Umweltprobleme aus diesem System heraus unlösbar sind.

Gerade um im Fall eines Zusammenbruchs z. B. des globalen Wirtschaftssystems vor Chaos geschützt zu werden, sollten wir umgehend ein alternatives System aufbauen, das im Notfall als gewaltlose Zukunftslösung zur Übernahme bereit wäre, damit im Chaosfall den alten Kräften des Nationalismus und des Krieges eine Alternative gegenübersteht.

Ein drohender Rückfall in Nationalismus und Egozentrik und kriegerische Auseinandersetzung im Ausmaß des 1. und 2. Weltkrieges würde diese Welt, diesmal mit 10000 Atomwaffen nicht überstehen. In Nordkorea, Israel, Iran, Pakistan, Indien... betreten immer mal wieder Leute wie Irrlichter mit der Kerze in der Hand das Waffenlager... oder wie Nena das 1983 in ihrem Song "99 Luftballons" [\(1\)](#) besang. Es hat sich leider seitdem, trotz allem, fast nichts

verändert, die Welt gibt heute täglich ca. 3 Milliarden Euro (1) für Rüstung aus, und es wird aktuell eher wieder schlimmer als besser.

Das Bild der Zukunft, das aus einer Hochrechnung der Vergangenheit und Gegenwart konstruiert und weitergerechnet bzw. hochskaliert wird, mag die eine Seite sein.

Die andere Seite besteht aus einer Unzahl von stehenden Möglichkeiten, die allein deshalb nicht mit Milliardeneinsatz aufgegriffen, erforscht und auf Funktionalität getestet werden, weil sie dem gegenwärtigen Weltbild in seinem Dogma widersprechen. Denn was unserem Welt – und Selbstbild widerspricht, darf nicht sein, sagt die Zensur in unseren Köpfen – die sehr gut arbeitet und Widersprüche einfach löscht. Tabu! Unser (kollektives) Gehirn filtert alles aus, was es nicht erkennt. Nieder mit dieser Zensur!

14. Ist ein gemeinsamer Nenner möglich? Manifest für eine vereinte Welt.

Jeder hat das Recht, sich mit dem zu befassen, das uns alle betrifft, besonders wenn er Ideen hat, um die Beziehung zwischen Mensch und Mensch zu verbessern. Wir benötigen einen gemeinsamen Nenner, den letztlich alle unterschreiben können, der die bisherigen Versuche hierzu vernetzt und aktualisiert. Mein Respekt für alle bekannten Methoden hält sich in Grenzen, solange die Schlagzeilen unserer Zeitungen ernst gemeint sind und die Tatsachen dahinter andauern. Eine reale Lösung würde man daran erkennen, dass diese Mängel definitiv vorbei sind. Der gemeinsame Nenner kann nur gemeinsam entstehen, ein Text aus meiner Feder kann deshalb nur eine Beta-Version sein.

Wie bei Wikipedia sollte diese gemeinsame Vereinbarung wachsen [\(1\)](#), bis sie übereinstimmend ist. Der Zeitrahmen hierfür sollte sich bitte jedoch eher in Monaten, als in Jahrzehnten messen. Die Beziehung zwischen Mensch und Mensch ist etwas Kleines, fast unsichtbares, ein Band der Kommunikation, ein Regelwerk der Freundschaft oder Feindschaft. Aber doch bestimmt dieses Kleine und Unscheinbare, je nachdem, wie es ausgeformt ist, das Verhältnis der ganzen Menschheit, das Schicksal von Terra.

Grundlage des folgenden Manifests sind, neben den hier beschriebenen Themen unter anderem das "Manifest des evolutionären Humanismus" [\(1\)](#), das "Projekt Weltethos" [\(1\)](#), die "Deklaration der Menschenrechte" [\(1\)](#), die Global Marshall Plan Initiative [\(1\)](#), aber auch ein künftig vollständig ausformuliertes "Manifest der romantischen Liebe" bzw. ein "Manifest der freien Liebe" [\(1\)](#).

Manifest für eine vereinte Welt



Seit Ende des Ost–West Konfliktes erfordert die Zeit eine neue Vision, die den Schritt nach vorne zeigt und den scheinbar unlösbaren Weltproblemen eine Strategie gegenüberstellt. Hierzu ist es unerlässlich, das heute nicht mehr passende Dogma der Gewalt und Egozentrik durch ein tragfähiges "Wirtschaftssystem" zu ersetzen. Wir benötigen ein zukunftsfähiges Fundament durch die Vernetzung aller Menschen, die eine schönere Welt wünschen. Dieses Fundament hat seine Basis nicht mehr in der Nationalität, in der separaten Kleinfamilie, in einer egozentrischen Sichtweise, Lebensweise, Wirtschaftsweise oder Kaste, sondern in der gemeinsamen Basis der Weltbürgergesellschaft, der Kommunikation, der Aufklärung, der Kunst, der kollektiven Regie (statt Regierung), des "inneren" Kindes (der unversklavte Mensch mit all seiner natürlichen Fähigkeit zu Kreativität, Neugierde, Humor, Spiel) und der menschlichen Liebesfähigkeit.

Unsere Welt braucht heute ein neues Gesellschaftsprogramm. Die „Software“ mit der der Mensch funktioniert ist veraltet und bietet zu viele Fehler, Reibungsverluste, "mentale Trojaner", Widersprüche und Abstürze. Geht das – noch mal „von vorne“ anzufangen? Und ein funktionierendes neues Zivilisierungsprogramm 2.0 zu entwerfen, das all die heutigen Erkenntnisse, Techniken und Möglichkeiten berücksichtigt? Kann man Menschen umprogrammieren wie Computer, kann die Menschheit ihr "mentales Betriebssystem" wechseln?

Eines vorweg: Wir leben leider noch in „Babylon“. Wir verwenden kein funktionales Esperanto. Es fehlt für manches, was denkbar ist, noch das exakte Wort in aller Kürze. Schon unsere Sprache ist gewalttätig geprägt. Jeder verformt Information durch Betrachtung aus dem eigenen Blickwinkel, jeder versteht viel zu oft etwas anderes. Worte als Basis unserer Kultur sind zwar sehr wichtige, aber leider noch teils unperfekte Werkzeuge.

Das herrschende System betrachtet oft Visionen und konkrete Utopien viel kritischer als Altbekanntes. Jeder kleine Fehler ist Argument für die Unmöglichkeit des Ganzen. So blockiert man Experiment und Initiative im Keim. Dies Verhalten scheint Trägheit und Selbsterhaltungsschutz des traditionellen Denk- und Verhaltensmusters zu sein, das damit zu Selbstzweck wird und Monopol bleibt. Kein Fortschritt wäre realisierbar, wenn das Endprodukt in Perfektion schon am Anfang stehen müsste. So wie ein Kind laufen lernt, ist Experiment, Versuch und Irrtum, und Zielorientierung der richtige Weg.

Wer, hineingeboren in diese Welt, nach Jahrzehnten in denen man von Kind an naiv, gutgläubig und notgedrungen mitspielt, plötzlich erkennt, dass dies hier in sozialer Hinsicht ein globales Irrenhaus ist, aus dem man nicht grundlegend fliehen kann (außer man verändert es), steht erst mal vor dem Problem, dass man angesichts der Machtlosigkeit des Einzelnen sprachlos gegen den Strom steht, oder nur unartikuliert herumschreien könnte. Auch weil schon Hunderte große Namen und historische Ereignisse, Ideologien, Religionen, Parteien, Erfindungen und Organisationen versucht haben dies zu ändern. Die Euphorie des Erwachens endete stets nur im Weiterträumen auf einer etwas höheren Ebene.

Wir leben nicht in der Welt, wie sie wirklich ist, sondern wir leben in dem Bild, das wir uns von der Welt und uns selbst machen. Wir vertrauen gutgläubig in eine Wahrheit, die sich auf die Verquerung von Realität und Fiktion (Fakt und Interpretation) stützt. Ein großer Fehler ist, dass der Zweifel, den jeder mit sich herumträgt, kaum Manifest wird und isoliert bleibt. Wir verdrängen kollektiv aus Angst vor ungeschminkter Wahrheit und Desorientierung, falls das Bekannte, teils als Illusion entlarvt, zusammenstürzt. Es darf nicht zusammenstürzen ohne eine Neuorientierung samt Plan, die in der Lage ist, die Einzelteile aus dem heutigen „Zeitalter der Zerspaltung“ wieder zu einem neuen, schöneren Ganzen zusammenzufügen.

Es gibt kein "Normal", das schönste "verrückte" System möge gewinnen! Ein System der Kunst möge gewinnen!

Gerade heute wäre es für die Menschheit wichtig, einmal generell Bilanz zu ziehen (Jahrtausendwende, Wissensexplosion, Kommunikationszeitalter, Globalprobleme): Was wurde bisher erreicht? Wohin wollen wir und was wäre wichtig als nächsten Schritt anzugehen? Wo belügen wir uns selbst? Gibt es ungelöste Probleme, die uns ständig im Weg stehen, und deren Lösung uns ein vielfaches, der in Lösungsprojekte investierten Energie einbringen könnte?

Auch ist es nötig, einmal unsere Erkenntnisse durch eine Placebo (1) Testgruppe gegenzeichnen zu lassen um reine Glaubenswahrheiten (die nur wahr sind, weil man glaubt, dass sie wahr sind) zu entlarven, und deren weiter bestehen von der Nutzenfrage abhängig zu machen. Es darf keine Tabus mehr geben, das heißt unter anderen auch: Was bringt Religion? Was sind die realen Ergebnisse? Was bringt die heutige Art von Politik? Ist das echte Demokratie, nur alle 4 Jahre zwischen oft kaum unterschiedlichen Politikonzernen wählen zu können?

Außerdem sollten wir die Kausalitätskette (1) (der Kreis von Ursache und Wirkung) unserer Sisyphosspiele und Teufelskreise verstehen. Die Kausalitätskette zeigt: Wir alle sind Opfer von Opfern, deshalb darf es nicht andauernd nur um Schuld, Strafe und Rache gehen, denn dies ist der Weg der ewiglichen Gewaltspirale, der Naivität und Dummheit. Der „Irrtum des Glaubens an eine Gewaltlösung“ überträgt sich wie eine Informations- und Verhaltensmusterübertragung von Eltern auf Kinder. Ein Erb- und Denkfehler, der wahrscheinlich in die Zeit zurückreicht, als wir noch auf den Bäumen lebten. Wir sind sozusagen Zwitterwesen, halb Mensch (erst langsam wird klar, was das letztlich heißen könnte) und noch halb Affe.

Wir sitzen in einem unmöglichen Spagat zwischen zwei Stühlen. Der Weg zur Vergangenheit ist versperrt. Der Geist ist aus der Flasche. Mit diesen paar Pfund Menschenhirn können wir nicht mehr zur Ordnung des Tierreichs zurück. Uns bleibt nur der Weg nach vorn, ins Unbekannte einer neuen Ordnung. Die Evolution treibt ein gewagtes Spiel mit uns. Entweder die Biologie wächst über sich selbst hinaus, oder sie droht sich selbst von diesem Planeten zu fegen.

Wir Menschen gleichen einem gefährlich oder wunderbaren biologischen Wesen, für das uns niemand eine wirklich passende Gebrauchsanleitung mitgeliefert hat. Es liegt nicht am „Material“, sondern an den Programmen, dass wir nicht schon viel weiter sind. Ein sozialpsychologisches Problem. Das heutige Hauptproblem ist also, dass der Mensch sich selbst zerstört, sein eigener größter Feind ist. Dies kann nicht länger hingenommen werden. Deshalb gehört heute das Zentrum unserer Aufmerksamkeit und Kreativität

hierhin. Wir brauchen klare, wissenschaftliche und funktionelle Lösungen, und zwar nicht irgendwann, sondern unverzüglich. Wer heute diese Priorität nicht erkennt, beweist dadurch einen unzeitgemäßen Realitätssinn.

Der Zwiespalt zwischen technologischer Moderne und kulturellem Neandertal einer sich selbst und diesen Planeten barbarisch zerstückelnden Menschheit, die dieses Tun jedoch immer bewusster erkennt, die das Morden und die Schritte auf den Abgrund zu akribisch genau beschreibt und betrachtet, ohne einzulenken, ohne etwas zu tun, ist ungeheuerlich. Je mehr diese Spannung steigt, desto mehr fordert sie eine Lösung. Dafür arbeitet die Zeit.

Gegensätzliche Charaktere besetzen mehr oder weniger einen jeden von uns (Gut/Böse, Jekyll & Hyde). Diese Spaltung gilt auch kollektiv für die ganze Menschheit. So sitzen wir staunend vor den täglichen TV-Nachrichten (unserem „verlängerten Auge“) und betrachten die Ohnmacht von Vernunft, Gerechtigkeit, Menschlichkeit, Liebe usw. gegenüber dem lachenden Killer, dem Diktator, Egozentrik, Gewalt, Hass, Desinformation und Dummheit.

Heute ist erkennbar, dass unsere Instanzen, die wir haben, um die Hauptprobleme der Menschheit zu lösen, von Politik bis Religion, von der Philosophie bis zur UNO, am Erfolg gemessen unfähig sind. Dass unser Zivilisierungsprogramm ungenügend, und unser gesellschaftlicher Moralkodex kaum mehr als eine Fassade ist. Schlimmer noch: Schon unsere Art Probleme zu lösen ist das Problem! Hier kommen wir nicht mehr weiter ohne unsere Aufmerksamkeit auf die Problematik und das Verstehen von Paradoxien zu richten, deren unmögliche und absurde Logik jeder im Kopf mitträgt.



M. C. Escher: "Die unmögliche Lattenkiste" (1) (2)

Hier ein Beispiel, dass das Dilemma zeigt (fast möchte man sagen: den Kampf zwischen rechter und linker Gehirnhälfte). Der Philosoph Karl Popper hat einem Kollegen einmal folgende Postkarte geschickt:

"Lieber M. G. Bitte senden Sie mir diese Karte wieder zurück, tragen aber vorher "ja" oder irgendein anderes Zeichen in das leere Rechteck links von meiner Unterschrift ein, wenn Sie Grund zur Annahme haben, dass ich bei Erhalt der Karte dieses Rechteck noch leer vorfinden werde. Ihr ergebener Karl Popper."

Wer diese Aufforderung ernst nimmt und zu lösen versucht, befindet sich in der Zwickmühle. Unser Leben bietet uns viele genau dieser Situationen und Aufforderungen zur "Quadratur des Kreises", da sich viele unserer allgegenwärtigen, strukturellen und fundamentalen Grundregeln und Verhaltensweisen auf solche Paradoxien stützen. Zum Beispiel der Versuch das Böse durch Gewalt besiegen zu wollen, der Versuch Ökologie und unsere egozentrische Art von Ökonomie unter einen Hut zu bringen, oder der Versuch Freiheit und Liebe in Besitzgrenzen zu sperren und dies durch Schließen der Mauer zu „sichern“.

Tragikkomisch, voll Hingabe und Zuversicht versuchten wir immer wieder das unmöglichen. Ein Hund rennt hinter der Wurst vor seiner Nase her, die an einem Stäbchen hängt, das an seinem Rücken befestigt ist. Je intensiver diese Art der Lösungssuche ist, desto mehr wird sie zum Albtraum. Die echte Lösung wäre, diese Art Lösungsversuche als Falle, Zeit- und

Energieverschwendung zu erkennen und andere Lösungsstrategien zu entwickeln.

Heute ist die Paradoxie nicht mehr nur ein Knistern in Gebälk des alten Weltbilds, sondern der Apostel des Aufruhrs im Königreich der Orthodoxie.

Heinz von Förster (1)

Es ist kaum zu glauben, aber genau diese Verquerung mit Paradoxien ist die Art von Lösungssuche, mit der selbst unsere höchsten Ordnungsmechanismen, die Politiker weltweit (die Hände gebunden durch Tradition, Sachzwang und Egoismus/Egozentrik) versuchen die Welt zu regeln. Die Ergebnisse von Finanzgipfel, Umweltgipfel, Menschenrechtsgipfel usw. sind eine Farce. Wer heute moralisch und ethisch handelt, ist nur noch der Dorftrottel in zunehmend egoistischer Realität. Die Politik weltweit ist letztlich ratlos, hilflos und orientierungslos. Sie steuert kaum mehr, sie wird gesteuert. Wir fahren ohne Lenkrad, was, da wir sowieso kein Ziel haben, erst auffällt, wenn's kracht.

Es ist die Weltordnung einer Menschheit, die, weil sie das Bisherige beibehält, keine positive Zukunft mehr hat. Die Politik ist dabei, die Legitimation für die Macht, die sie noch in den Händen hält zu verlieren, sie hat keine Konzepte und Visionen – außer der eigenen Macht. Der Unterschied zwischen Regierung und Opposition ist minimal, bzw. Heuchelei. Deshalb auch Parteiverdrossenheit und die wachsende Gruppe der Nichtwähler.

Die Piratenpartei ist hier eine Ausnahme, ihr fehlt allerdings ein Gesamtkonzept. Meiner Meinung nach sollten die Piraten versuchen das Internet konsequent als künftiges Gehirn der Menschheit zu verstehen und mit dem liquid Demokratie Konzept den Menschen hinter der "nationalen Verpackung" zu einem globalen modernen Menschenbild organisieren. Wir sind in erster Linie Menschen und Erdbürger und nicht die Gefangenen unserer Urgroßväter und einer zufällig hineingeborenen Nation. Patriotismus sollte heute dem ganzen blauen Planeten gelten. Patriotismus nur gegenüber einem Bruchstück davon ist in heutigen Zeiten absurd und letztlich ein vergangenheitsgerichteter Anachronismus (1) oder eine Form von Autismus.

Es geht heute um den Menschen und um Terra und nicht um Länderidentitäten! Wir sind Terraner! Die Piraten sollten deshalb gleichzeitig als eine Art "United World Partei" und als visionäre internationale "One World" Option auftreten, die dann zu diesem Manifest hier passen würden. Die Piraten sollten ihre Politiker lediglich als Avatare der Piraten-Netzgemeinde sehen. (Sogar in Talkshows wäre es durch neue Software möglich, die Schwarmintelligenz schnell und live bis zum Knopf im Ohr des

eingeladenen Piraten zu lenken. Die besten Ideen und Argumente von Tausenden Online-Teilnehmern könnten innerhalb Sekunden durch gegenseitige schnelle Bewertung hochgewählt werden, als schlagfertiges Statement, zur jeweiligen Situation würde dies jedes Politiker-Ego toppen und Live-Dispute auf eine neue Qualitätsstufe heben.) Damit könnten sie das globale "Gegennetz" der NGOs und Organisationen kanalisieren und integrieren.

Es geht nicht nur um ein weitgehend freies Copyright in einem globalen Monopolspiel. Es geht um das Ganze! Man kann "King Kong" (z. B. Großkonzerne) nicht darum bitten beim Copyright und beim Internet auf seine Besitzansprüche zu verzichten, damit bedrohen wir seine Macht im Ganzen (siehe Wikileaks/USA) "King Kong" wird keine Ruhe geben. Es geht heute bildlich gesprochen darum, dass die "weiße Frau" heute "King Kong" dazu überredet zum Menschen zu werden, sanftmütig zu werden und die Waffe abzulegen. Es geht für den Menschen heute darum, seine Affenmaske und Affenvergangenheit abzustreifen und die Gewalt als Regierungsinstrument abzulegen. Es geht um Regie und nicht mehr um Regierung, es geht um Kommunikation und nicht mehr um Kommunion. Es geht auch nicht um "Keine Macht für niemand" (ein Song von "Ton, Steine, Scherben"), sondern um "Alle Macht für alle!" Es geht nicht mehr um: "Macht kaputt, was euch kaputtmacht!" (das ist das altbiblische "Auge um Auge"), sondern **es geht um eine komplette Abkehr von der Gewalt und eine Hinwendung zur Kommunikation.**



**Gewalt
schädigt die
Menschheit**

Neo von Terra Design

Das Informationszeitalter bietet neue Möglichkeiten zum Ändern ungerechter Machtstrukturen. Smartphones und deren Kameras sind die heutigen "Waffen" der Informations- und Kommunikationsgesellschaft. Durch YouTube kann jeder zum Sender werden und dadurch wird das Monopol der Medien gebrochen. Gewalt ist definitiv kein Instrument zur Veränderung, (weil man dadurch zu dem wird, was man bekämpft). Gewaltlose

Demonstrationen mit der öffentlichen Präsenz der eigenen Argumente sind jedoch ein wichtiges Instrument.

Falls "Hightech Demonstranten" geschlagen werden, dann sollten diese möglichst nicht mit Gewalt zurückschlagen, sondern sie filmen den Aggressor mit den (HD) Kameras ihrer Smartphones und veröffentlichen das baldmöglichst auf YouTube (und verbreiten den Link des Videos). Damit wäre die höhere Ethik und Moral, und damit auch der Führungsanspruch auf der Seite der Demonstranten, wenn diese mit Argumenten, mit Humor, bestenfalls mit Lösungskonzepten und nicht mit Gewalt kämpfen. Wer Gewalt öffentlich sichtbar gegen gewaltlose Bürger benutzt, der beweist damit offensichtlich seine fehlende Ethik, Verantwortung und Legitimation und verwirkt dadurch sein Recht auf Macht und Führung.

Die "Wir sind 99%" Bewegung, mit der das Volk die Macht vom Geldadel und den Großkonzerndiktaturen zurückfordert, benötigt eine neue Art der Vernetzung, wir benötigen eine "Demokratie App", die sozusagen dazu fähig ist, die Macht der Kleinhirne (Staaten) an die Macht des Großhirns (Internet) zu übertragen, die Menschheit sollte also sozusagen aus dem "Embryonalstadium" oder "Kleinkindstadium" erwachen und zum Schwarm, zum kollektiven humanen Lebewesen werden.

Praktisch als Umkehrung von George Orwells Roman: „1984“ wäre anstatt totaler Überwachung technisch die totale Mitbestimmung möglich. Dies wäre reale Demokratie. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass z. B. das globale "Finanzaffen Bankster System", das Pyramidenspiel und Geldschneeballsystem in den nächsten Jahren zusammenbricht (das ist nicht lustig und hochgefährlich). Deshalb ist es heute lebenswichtig, ein neues und besseres System zu entwickeln und in der Simulation oder an einer realen Stadt, oder an einem kleinem Land (wie z. B. Island?) zu testen. Dies alles mag utopisch klingen, so absurd und verrückt wie unser heutiges globales Werte- und Finanzsystem (z. B. laut Aussagen des Börsenprofis Dirk Müller (1) sich darstellt), ist dies aber nicht.

In einer Demokratie ist es absurd, verhindern zu wollen, dass das Volk das Herrschaftswissen und die Herrschaftslügen sieht, wie dies beim Streit USA/Wikileaks praktiziert wird. Echte Demokratie benötigt Transparenz. Die Information des Volkes hat höher zu stehen, als z. B. die Vertuschungswünsche der Geheimdienste und des diplomatischen Dienstes! (Siehe die Abschiedsrede des US-Präsidenten Eisenhower über die Macht des militärischen Komplexes und J. F. Kennedys Rede zur Aufklärung in der offenen Gesellschaft. (1))

Zum Kommunikationszeitalter gehört, dass Kritik ohne Tabus ausgesprochen werden muss. Das Zulassen und die Wahrnehmung einer sachlichen & emotionalen! Kritik wäre im philosophischen Sinne ähnlich dem japanischen „Aikido“ (anstatt gegen etwas zu kämpfen, einer spielerischen Umwandlung der negativen Energien) sehr sinnvoll. Auch dem absolut Andersdenkenden soll das Umdenken möglich gemacht werden und (ohne Bestrafung = neue Gewalt) möglichst leicht gemacht werden. Ein gutes praktisches Beispiel hierzu ist die südafrikanische Aufarbeitung der Apartheid durch die „Wahrheitskommission“ unter Desmond Tutu und Nelson Mandela. Der alte Begriff „Liebe deine Feinde“ mag so gesehen sinnvoll sein, wenn es darum geht, den Feind durch Kommunikation zum Freund zu machen, aber jener: „Lass dich schlagen und halte auch noch die andere Backe hin“ ist Unsinn.

Charisma bekommt etwas erst dann, wenn man konkret weiß, wofür man ist.

Neue Kräfte, mit einer globalen Verankerung des Denkens, anstatt der üblichen egozentrischen Verankerung, sollten heute ein neues Gesamtkonzept nach vorne entwerfen und anregen. Man hat Lösungen deshalb bisher nicht gefunden, weil diese nicht dort sind, wo wir normalerweise suchen. Die Lösung des Rätsels ist: Man kann diese Weltordnung auf unsere normale Art nicht lösen. Dialektik der Aufklärung: Je mehr wir versuchen das Böse zu unterdrücken desto mehr hat es uns im Griff. Man kann nur durchschauen, dass die Paradoxie innerhalb des paradoxen Systems unlösbar ist. Praktisch alle Organisationen (so lobenswert die Absicht oft auch ist) bewegen sich innerhalb des ewiglichen Räuber und Gendarm Spiels (indem wie durch Zauberei selbst aus reinstem „Gut“ immer wieder „Böse“ entsteht). Es reicht nicht Gendarm zu sein, und es reicht vor allen nicht, gegen etwas zu sein!

Wir müssen das Sieg/Niederlage Modell überwinden!

Es wäre einfach, wenn wir dazu nur die Aufmerksamkeit und den Blick vom bisherigen zu entziehen bräuchten. Doch solange dieses irrwitzige Weltmodell aber das Monopol hat, stößt man ständig darauf zurück und hat keine Wahl. Es stirbt erst dann etwas aus, wenn etwas Passenderes dem Unpassenden den Platz wegnimmt. Nicht bekämpfen, sondern sublimieren und umwandeln ist der richtige Weg. Deshalb brauchen wir ein neues Weltbild, einschließlich neuem Selbstbild, das, da uns weder ein UFO noch ein Messias von außen hilft, von uns selbst entworfen, konstruiert und realisiert werden muss. Es mag seltsam klingen, aber es sieht so aus, als ob uns nur die große Lösung eines neuen Ganzen aus Leid, Zwiespalt und Paradox erlöst. Jede kleinere Lösung ist keine Lösung, sondern nur Umschichtung der Probleme und dies ist so absurd wie Mülltourismus. In heutiger Zeit können wir nicht mehr vor uns

selbst fliehen wie früher. Wir müssen uns dem nun stellen, wenn wir überleben wollen.

Die Konsequenz daraus wäre im besten Falle eine Menschheitsanstrengung, hin zu einem strukturellen sozialen Frieden und ein Globalmarshallplan, der die Mobilisierung eines Weltkriegs oder den geplanten bemannten Marsflug in den Schatten stellt. Es ist vorstellbar, dass ein globales Bündnis der Vernunft und der daraus resultierende Aufbruch in eine neue soziale Epoche, innerhalb der nächsten Jahrzehnte realisierbar ist. Die Bausteine dazu, neue Ideen und viele Zukunftstechnologien, sind bereits in unserer Hand und werden oft wegen traditioneller Machtbewahrung bisher kaum gefördert. Viele wichtige Informationen gehen in Belanglosigkeit und der allgemeinen Desinformation durch Überinformation wieder unter. Unser Wissen ist heute gigantisch aber das Aussortieren und das Verknüpfen zu einem neuen Gesamtbild fehlt, obwohl die Verbindungsbrücken zwischen verschiedenen Wissensgebieten längst erkennbar sind.

Die immer noch größte Paradoxie liegt darin, dass Wohlstand für alle und ein Ende von Armut und Mangel, und dadurch ein generelles Ende des Konkurrenzkampfes zwischen den Menschen heute möglich wäre, wenn wir global die gegeneinander gerichteten und gebundenen Energien, wie Rüstung, Gefängnisse, Kriminalität, Grenzen, Copyrights usw. für, anstatt gegen uns verwenden würden. Hierin liegt (sollte es uns gelingen unsere traditionelle ungeheure Dummheit fundamental umzuorganisieren) eine Energieressource, die das Wesen „Menschheit“ gleichsam energetisch befreien würde, indem sie die durch Gewalt und Gegengewalt gebundenen Kräfte löst.

Abgesehen von sozialen Pilotprojekten im geschützten Bereich, gilt auch hier, eine globale Änderung der sozialen Matrix geht nur ganz oder gar nicht, vergleichbar damit, dass „ein bisschen schwanger“ nicht möglich ist, da die neuen sozialen Regeln mit unseren bisherigen nicht kompatibel sind, sondern sich komplementär verhalten. Was innerhalb unseres bisherigen Denkrahmens unlogisch und unmöglich ist, wäre eben dann, wenn alle (im Rahmen eines Gesamtkonzeptes) gleichzeitig ihr Verhalten ändern würden, plötzlich logisch. Das Weltbild unserer Wirklichkeit in unseren Köpfen wäre somit also auf 2 verschiedenen Arten wie ein Kippbild [\(1\)](#) deutbar.

Dieses neue Regelwerk und Verhaltensmuster sollte im kleinen Rahmen (Gruppe/Dorf/Stadt) vorher wissenschaftlich erprobt werden, damit nicht dieselben Fehler entstehen wie im Christentum (die Gründungsidee wurde nicht realisiert), beim Kommunismus (die Gründungsidee wurde nicht realisiert), oder bei der Demokratie (die Gründungsidee wurde nicht realisiert).

Erst wenn solch eines der experimentellen Zukunftsgesellschaftlicher Projekte gelingt, (z. B. Projekt RealTheater (1)) dann wird es vergrößert, Modelldorf => Modellstadt => Modellland...

Dadurch würde eine höhere, schönere und komplexe Ordnung auf allen Ebenen entstehen, die sich immer mehr ausbreitet und sich nicht mehr wie unsere mechanistische Weltordnung durch Zwang und Gewalt regelt. (Die heutige Weltordnung dagegen ist, wegen der Ungerechtigkeit und den Globalproblemen, zunehmend von anarchischem Chaos bedroht.) Diese neue Ordnung entspräche im besten Fall einer neuen ästhetischen Dimension, vergleichbar dem Unterschied zwischen Maschine und Lebewesen.

Das quadratische und mechanistische Denken sollte die Macht abgeben. Unsere einfachen Gesetze der Mechanik scheiterten stets an der Dynamik und Komplexität der Welt. Ihre Gültigkeit umfasst nur Teilbereiche, so geben sie auch auf die wichtigen Fragen nach Glück und Lebensinn keine befriedigende Antwort. Wir brauchen eine Ordnung die eine nicht lineare Dynamik, Chaos, Turbulenz und Ekstase mit einschließt, anstatt dies auszuschließen. Hier bietet sich über die neuen Erkenntnisse der Chaosforschung ein tieferes Naturverständnis an, das auch auf gesellschaftlich und politische Strukturen und Prozesse übertragbar ist.

Exakte Antworten, die ein für allemal gelten, werden der Vergangenheit angehören. Organische und harmonische Beziehungen und Formen, die zwischen Linearem und Chaotischem regelrecht tanzen, könnten auf künstlerische Weise das neue Weltbild prägen. Auch Liebesbeziehungen sollten nicht mehr vom Dogma des Kastendenkens versklavt werden (1). Wer z. B. die Probleme mit begradigten Flüssen kennt, erkennt, dass sozusagen oftmals eben die unbefestigte Wellenlinie und nicht die in Beton gegossene Gerade die beste Verbindung zwischen zwei Punkten ist.

Das neue Weltbild fordert die Kooperation mit der Natur, auch der in uns, und nicht die Unterwerfung! Damit ist nicht Wissenschafts- und Technikfeindlichkeit gemeint, sondern im Gegenteil ihre Vollendung. Dies gilt auch für weltweiten Handel, Wirtschaft, Kommunikation und Großkonzerne. Diese sollten keinesfalls zerschlagen, sondern umgewandelt werden (Aikido). Reibungslose Kooperation zwischen allen Menschen würde zu einer Wirklichkeit führen, die vergleichbar ist mit dem reibungslosen Zusammenspiel der Milliarden von Körperzellen in einem intakten menschlichen Körper. Hier wie dort gilt: Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Einzelteile.

Die Türe zu ungeahnten Möglichkeiten steht offen. Die globale Kommunikationstechnik, Internet, TV, Telefon, Smartphones, Video, usw. verändern die Welt und bieten erstmals neue Möglichkeiten, die für die Menschheit als Ganzes den künftigen Sprung zum Gesamtnervensystem oder gar zum „globalen Großhirn“ möglich machen. Wer das organische Wachstum des Internets heute sieht, erkennt Parallelen zur Entwicklung des menschlichen Gehirns im Fötus. Praktisch als Umkehrung von George Orwells Roman: „1984“ wäre anstatt totaler Überwachung technisch die totale Mitbestimmung möglich. Dies wäre wahre Demokratie (1). Voraussetzung dazu wäre (u.a.) neben der weltweiten Erfüllung der menschlichen Grundbedürfnisse für alle, (in den 60er Jahren sah es noch so aus, als wären unsere Demokratien bald weltweit dazu fähig, heute ist das Gegenteil bewiesen.) ein hoher und aktueller Bildungsstand. Sodass für jeden Menschen die Orientierung im Gesamtsystem möglich ist.

Echte Demokratie erfordert einen aktuellen Bildungsstand und Transparenz. Deshalb benötigen wir ein neuartiges Weltbildungsprogramm als Grund- Informationsprogramm für jeden Menschen.

Man könnte von den klügsten Köpfen unseres Planeten einschließlich der besten Pädagogen, Regisseure und Werbespezialisten ein E-Learning (1) Bildungsprogramm auf höchstem Niveau entwickeln lassen, das zusätzlich weltweit übersetzt über Internet, TV oder DVD überall verfügbar ist (mit Optionen zu Computerspiel und Interaktivität). Das mit höchstem Aufwand so attraktiv und spannend gemacht ist, (einschließlich neueste neurologische Erkenntnisse, wie sie Gehirnforscher publizieren), dass man auch Kinder nicht mehr zum Lernen zwingen muss. Es wäre auf spielerische, zwanglose, kreative und begeisternde Art möglich, unvergesslich bleibendes Wissen in einem Bruchteil der bisherigen Zeit zu vermitteln.

Es ist unverständlich, dass wir in technischen Bereichen Riesenfortschritte erzielen, indem wir stets global die besten Methoden und Materialien aus der ganzen Palette auswählen und was wir auch herstellen ständig verbessern. Doch in Dingen, die uns selbst betreffen, wie Erziehung, Schule, Sprache, Lebensrhythmus, Arbeit/Freizeit/Lebens-Modelle usw. kaum experimentieren, global vergleichen, auswählen und in einer gemeinsamen Willensentscheidung Neues erschaffen. (Wir selbst sind der Trabbi, an dem tausend Jahre kaum etwas verbessert wurde. Wir selbst samt unserer Ellenbogengesellschaft sind der soziale Dinosaurier.) So verständlich es andererseits auch ist, dass der Mensch selbst, immer zuletzt ins Zentrum seiner Aufmerksamkeit gerät.

"Kein Überleben unseres Globus ohne ein globales Ethos, ein Weltethos (1)."

Hans Küng (1) (2)

Es ist höchste Zeit endlich zu beginnen, dass jeweils Beste aus Kulturen, Religionen, Ideologien, Traditionen usw. auszusortieren (und das Unbrauchbare und Schlechtere ins Museum oder ins Historien-Theater zu stecken) und das Beste zu einer selbstbestimmten und selbst gewählten Wirklichkeit zu verknüpfen. (Und nicht mehr das zu leben, was uns die Vergangenheit aufzwingt.) Thomas Morus: **"Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme."** Als ein Beispiel möchte ich die fröhlich und entspannte Art anführen, wie einige Kulturen (vom Südsee – Polynesier bis zum afrikanischen Buschmann) jeden Abend gemeinsam in der Gruppe feiern, mit Feuer, Musik, Tanz, Gesang, gemeinsamen Essen und Spiel.

Wir rotten Kulturen aus ohne manche Vorteile zu verstehen und übrig bleibt in allem: unser westliches Monopol, das zunehmend im Singledasein und anonymen Wohnblocks oder hinter hohen Mauern endet. Schweigsam vorm Fernseher und oftmals Entfremdung von U-Bahn bis Disco. Auch die zunehmend zerfallende Familie ist nur noch morbides Bollwerk gegen Fremdheit und Oberflächlichkeit. Müssen wir uns wundern, wenn die Jugend aggressiv wird, wenn unsere Gesellschaft sie (außer als Konsumenten: Kaufen statt Liebe) ignoriert und ihnen Müll anstatt Moral hinterlässt?

Der Generationsvertrag bedeutet nicht nur, dass die Jugend der älteren Generation die Renten zahlt, sondern auch, dass sie verlangen kann, ein intaktes Erbe zu übernehmen. Der Gesellschaftsvertrag heute heißt: jeder gegen den Rest der Welt! Es wird Zeit, dass endlich der Weltatlas der Dummheit über unsere Zivilstation geschrieben wird (vermutlich halb so groß wie Wikipedia), dann müsste man nicht immer wieder einzeln und in Teilbereichen (wie z. B. der AI-Jahresbericht [\(1\)](#)) das auflisten, was ein zusammengehörendes globales Krebsgeflecht bildet.

Hierzu gehört, dass niemand aufschreit, oder einen globalen Ideenwettbewerb nach Lösungen ausschreibt! (Wobei die Auswertung nach der „Brainstorming“ Kreativitätstechnik erfolgen sollte. Das heißt, mit Achtsamkeit und Behutsamkeit, da die wirklich neuen schöpferischen Ideen anfangs immer abwegig, unrealisierbar und verunsichernd wirken, denn tief in uns ist ein instinktiver Widerstand gegen wirklich Neues.)

Ein Weltatlas der Weisheit [\(1\)](#) wäre heute wünschenswert, ein länderübergreifendes "Zukunftsministerium oder Friedensministerium", das personell mindestens so gut besetzt ist wie alle heutigen Geheimdienste, wäre äußerst sinnvoll. (Hiermit wissen wir gleich, mit welcher Sortier- und Organisationsarbeit wir die globalen Geheimdienste beauftragen könnten, damit sie nicht Angst haben müssen, in einer besseren und transparenten Welt

arbeitslos zu werden und dieses Vorhaben deshalb torpedieren. Es darf nicht mehr um eine Ideologie der Schuld und Bestrafung gehen, bei der es Verlierer gibt. Es geht um Umwandlung.)

Ein globaler Ideenwettbewerb nach Lösungen fehlt! Ein jährliches "Casting" der neuen, friedlichen Zukunftsvisionen, gemeinsam getragen von den größten TV Medien weltweit und von YouTube, wäre heute dringend nötig! Die gewinnenden Konzepte bekommen dann die nötigen Finanzmittel von der Weltgemeinschaft und werden im Modell realisiert.

Nobelpreisträger, Worldwatch Institute, SIPRI, UNO, Club of Rome usw. warnen bei fehlender Umkehr vor der ökologischen Apokalypse, wobei es einen „Unumkehrbarkeitspunkt“ (1) geben kann, da globale Prozesse oft sehr träge sind. Eckdaten dazu sind der Regenwaldabbau, die Meeresverschmutzung und die Bevölkerungsexplosion, einschließlich der breit anhaltenden Energiepolitik mit fossilen Energieträgern. Dies beschleunigt die Umweltzerstörung exponentiell. Das sind Dimensionen der Realität, die alle Illusionen und Lippenbekenntnisse bei Klimagipfeln, (das sind Urlaubsfahrten des globalen Polittheaters, mit Redebeiträgen wie bei einer Dichterlesung) geradezu lächerlich erscheinen lassen.

Die Menschheit spielt ein gnadenloses Monopolspiel das den Globus in voneinander abgrenzte Parzellen zerstückelt hat. Dieses Weltbild, das seine Basis in den Köpfen unserer Urgroßväter hat, steht im krassen Gegensatz zum neuen Bild der Erde, das uns von der Raumfahrt und unseren Satelliten übermittelt wird. Wir sind heute die erste Generation, die den blauen Planet als Ganzes sehen kann. Viele Astronauten äußern sich ähnlich wie Charlie Golden in den Schlussworten des NASA-Films – "Mit der Kamera im All": „ Aus dem All scheint dieser Planet immer noch keine Trennungslinien zwischen Menschen und Nationen zu kenne. Man nimmt keine Länder und Grenzen wahr, sondern nur Kontinente und Ozeane. Die eine, wunderschöne Erde. Wir Menschen müssen diese idealistischen Gedanken und utopischen Träume träumen, sonst kommen wir nie zu diesem Ziel.“

Unsere Wünsche sollten Realität werden! Wir spielen bisher Nullsummenspiele (d. h. der eine gewinnt das, was der andere verliert – ist das nicht bekloppt?), die durch die Kollateralschäden immer mehr zu Lose-Lose Spielen werden. Zunehmend verlieren wir alle. Wir spielen gegen- statt miteinander. Der Raubtier-Egoismus ist der wichtigste Nenner, auf dem unsere heutige Weltordnung aufgebaut ist. Viele der von uns erschaffenen Megasysteme und neue Techniken drohen auf dieser Basis unserem Einfluss zu entgleiten und unterstehen nur noch ihrer eigenen Logik und Logistik. Der

klassische Fall des Faustschen Pakts mit dem Teufel. Wer bitte hat hier wen in der Hand?

Beispiel Börse: hier zeigt sich, dass Raffgier, unberechenbare Euphorie und hysterische Panik dazu imstande sind unsere Wirtschaft fundamental und letztlich unlenkbar zu beeinflussen. Die gebündelte Gewinnsucht der globalen Spekulanten ist dazu imstande, ganze Währungen und Länder ins Chaos und Armut stürzen. Die Lehrer der „sich selbst erfüllenden Prophezeiungen“ hätten ihre Freude daran, sich diesem Gebiet der globalen Geldmacht zu widmen.

Auch hier wie in anderen Gebieten, nicht nur in der Wirtschaft (die Demokratie endet stets am Firmmentor) spielen Leute mit, die teils sehr genau wissen, dass das Spiel oft auch zum eigenen Schaden ist, die nur deshalb mitmachen, weil sie wissen, dass es sich nicht aufhalten lässt. Das kollektive Verhalten ist oft auch heute noch genau so schwer zu steuern, wie die Panik einer Rinderherde (Stampede) im Wilden Westen. Bei diesem „Lemminge-Verhalten“, das man z. B. auch bei Kriegen ausnutzt, zeigt sich besonders deutlich, was bislang für unser ganzes Zivilisationsmodell symptomatisch ist.

Je größer die Masse, desto geringer die Intelligenz des Gesamtwesens und die Verantwortung des Einzelnen. Dieses Phänomen tritt auch bei unterlassener Hilfeleistung auf. Es betrifft die Menschenmenge bezüglich des Obdachlosen genauso, wie die ganze Welt bezüglich des geplanten Öko-Selbstmordes oder den vielen scheinbar unlösbaren Kriegen weltweit. Zu sehen, dass alle nichts tun, paralyisiert den Einzelnen fast hypnotisch. Das Schweigen der "Lämmer". Die kollektive Vernetzung von Vernunft, Solidarität, dem Willen zur Veränderung oder gar ungelogener Liebe (1) ist das, was am meisten fehlt. All dies ist im Einzelnen isoliert. Deshalb sind die neuen elektronischen Vernetzungsmöglichkeiten so wichtig.

"Fünfhundert Oligarchen(1) verfügen über zwei Drittel des weltweiten Vermögens"

Georg Schramm (1) (2)

Mathematisch ausgedrückt tendiert unsere Weltordnung zum kleinsten gemeinsamen Nenner, anstatt zum größten gemeinsamen Vielfachen. Das muss sich umkehren und kehrt sich im Internet bereits um. Die Zeiten sind vorbei, dass es den einen nicht betrifft, was der andere macht. Grenzen zwischen den Ländern passen (seit Atomwaffen und Umweltzerstörung) nicht mehr zur heutigen und kommenden Zeit.

Genau genommen gibt es heute keine Außenpolitik mehr, sondern nur noch Weltinnenpolitik. Ökologische Krise, wirtschaftliche Vernetzung, wissenschaftliche Vernetzung, Weltsprache Englisch, Tourismus, Transport-, TV- und Kommunikationsverbindungen und die zunehmenden Armutsflüchtigen machen mehr und mehr diese Realität deutlich:

Wir sind eine globale Schicksalsgemeinschaft und sitzen alle in einem Boot - Raumschiff Erde. Niemand kann sich dauerhaft abschotten. Auch Deutschland lässt sich nicht überdachen und Wohlstand lässt sich nur beständig bewahren, wenn weltweit der Grund wegfällt, warum Menschen kriminell oder zu Terroristen werden, die Umwelt verheizen oder aus ihrer Heimat fliehen.

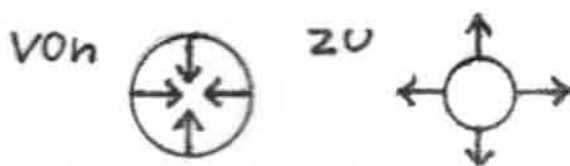
Der Schweizer Sonderberichterstatter der UN-Menschenrechtskommission und Soziologe Jean Ziegler [\(1\)](#) schreibt in seinen provokanten [\(1\)](#) [\(2\)](#) [\(3\)](#) [\(4\)](#) Büchern, dass der vermeidbare, jährliche Hungertod [\(1\)](#) von mehreren zehn Millionen Menschen der Skandal unseres Jahrhunderts ist. Die öffentliche Meinung begegnet dieser „Massenvernichtung menschlichen Lebens“, dem Massenmord durch Unterlassung [\(1\)](#) bisher mit Schweigen und Gleichgültigkeit. Jean Ziegler liefert mit der Kraft des Wortes [\(1\)](#) "Informationswaffen" gegen die "Weltdiktatur der Finanzoligarchien", die "kannibalische Weltordnung des Bankenbanditismus" und die strukturelle Gewalt des Geldes. Er möchte damit die Gegenmacht einer "globalen Zivilgesellschaft" ins Rollen bringen.

Der 3. Weltkrieg ist der Verteilungskrieg zwischen Arm und Reich

Wer arm oder unglücklich ist und sieht, dass er von denen, die in Fülle haben nichts abbekommt, wer sich ungerecht behandelt fühlt, der fühlt blanken Hass. Man muss wohl Schauspieler sein und sich in den anderen hinein versetzen, um das wirklich zu begreifen. Dieses simple biologische Phänomen lässt sich alleine durch Gesetze (Justitias Augenbinde verkörpert hier ein makabres Symbol) nicht aushebeln. Nur derjenige, der nicht geliebt wird, oder mit Hass infiziert wird, hasst! Dieser Hass findet stets einen Weg (oft unbewusst) sich zerstörerisch auszudrücken und damit auch den Glücklichen ihr Glück zu zerstören. Das Problem des Terrorismus ist militärisch nicht lösbar! In den letzten Jahren wird deutlich, das sogar die Idee der EU als eine der größten zivilisatorischen Errungenschaften der Neuzeit zu schlecht organisiert war. Ein Scheitern könnte im schlimmsten Fall sogar wieder zu Krieg führen. So viele Bürgerkriege wie seit 2008 gab es übrigens global noch nie.

Deshalb gibt es nur einen Weg zu verhindern, dass uns dieser Mechanismus in den (heutzutage globalen) Abgrund mitzieht und das ist: Den Armen oder Unglücklichen real zu helfen! Der frühere US-Vizepräsident Al Gore hat in seinem Buch „Wege zum Gleichgewicht“ dazu einen Marshallplan für den Planeten gefordert. Diese Idee wäre sehr gut. Jedoch nur Hilfe mit ganzem Herzen bringt etwas. Dies ist aber unmöglich ohne einen Paradigmawechsel. Abgestürzte Länder wirksam aufzubauen ist unlogisch, solange Egoismus der zählende Faktor ist, da man sonst damit nur den späteren Konkurrenten fördert.

Durch das Spiel der gegeneinander gerichteten Kräfte kommt auch die UNO nicht voran, denn Vereinigung auf Basis von Egoismus und Nationalität ist ein Widerspruch in sich. Es gleicht dem Bau eines Gerüsts (aus Gesetzen und Verträgen), das Magnetkugeln die sich abstoßen, mit Gewalt zusammengepresst. Bei der geringsten Schwäche des Gerüsts fliegen diese wieder auseinander. Was zwischen den Nationen gilt, gilt auch für die Ordnung zwischen Menschen generell. Um bei diesem Bild zu bleiben: Die einzige elegante und dauerhafte Lösung wäre im Zentrum dieser „Magneten“ Plus/Minus umzupolen, dann würden sie sich von selbst und ohne Zwang vereinigen.



Die heutigen elementaren Grundregeln unserer Gesellschaft (Geld, Egoismus und Egozentrik) sind grundfalsch und absurd, nur die Lippenbekenntnisse klingen gut. Wir sind verdammte Lügner! (Sorry) So lange wir, durch unser verheerendes Sozialprogramm, generell den Feind und nicht den Freund im Mitmenschen sehen, solange bleibt dieses Sisyphusspiel unlösbar.

Was ist ein Paradigmawechsel?

Der wohl bekannteste Paradigmawechsel ist etwa 450 Jahre alt. Galilei, Kepler und Kopernikus vertraten damals die schockierende und ketzerische Auffassung, dass der Mittelpunkt der Erde nicht der Mittelpunkt des Universums ist, dass die Erde eine Kugel ist, nicht eine Scheibe, die um die Sonne kreist und damit nicht die Sonne um die Erde. Dieser Übergang vom erdzentrischen zum sonnenzentrischen Weltbild stieß damals die Türen zu neuen Weltbildern auf. Die Erde flog plötzlich frei durch den Himmel, genauso wie die Gedanken, die Jahrtausende lang auf engen Bögen um immer das gleiche Zentrum gekreist waren. Was nie bezweifelt wurde, wurde plötzlich bezweifelt. Die Realität ist nicht immer so, wie sie uns erscheint! Das

ist ein qualitativer Erkenntnisprung, den Kopernikus bewiesen hat.

Der Paradigmawechsel, der heutzutage auf der historischen Tagesordnung steht, der wenig zu tun hat mit den zahnlosen Appellen zum Umdenken, betrifft auch diesmal wieder das Allerheiligste. Das Zentrum und der Grundstein unserer Weltordnung ist das erlernte Bild, das jeder von sich selbst, von seinem Ich und sozialen Ego hat. Der Philosoph Thomas Metzinger nennt dies "das mentale Selbstmodell". Dazu gehören die Eigenschaften Egoismus und Egozentrik, die sich immer wieder als Quelle und Ursache von Gewalt, Angst, Lüge usw. und als Hemmnis von Verständigung und Einigkeit erwiesen haben.

Würde es grundlegend um den Ernst der Sache und nicht um den Ernst der Standpunkte gehen, wären alle Probleme schnellstmöglich lösbar. Hier am Zentrum müssen wir also ganz genau hinschauen und wissenschaftlich hinterfragen auf wie festem Boden dieses Selbstbild eigentlich steht. Dabei sehen wir, dass die Definition unseres Ichs ähnlich unscharf ist, wie die Definition fester Materie in der Quantenphysik. (Manche Beschreibungen von Elementarteilchenforschern und Buddhisten ähneln sich frappierend.)

Wie oft im Leben wundern wir uns über uns selbst, scheinen uns selbst nicht zu kennen und verstehen? Wir haben eine mittelalterliche „Landkarte“ von uns selbst, die hinten und vorne nicht stimmt! Wir orientieren uns sozusagen in Berlin mit einem Stadtplan von München.

Die statische und staatliche ICH Definition unserer Gesellschaft ist eine Lüge, ein Plazebo, ein mittelalterliches Dogma! Es ist nur eine von vielen möglichen sozialen Konstruktionen. Wir sind was wir tun und damit sind wir ein fließendes und dynamisches Spiegelbild unserer Erlebnisse und nicht nur ein einziges festes Selbstbild!

Wir Menschen sind ein Spiegel und kein Gemälde! Wir sind das Meer und nicht der Eimer!

Es ist zu ungenau und es löst das Rätsel nicht, sich vor den Spiegel zu stellen und auf die Frage: „Wer bin ich“ unseren angelernten Lebenslauf herunterzurattern, wie es uns unsere Gesellschaft beibringt. Plappern wir nicht nur nach, was uns seit der Kindheit eingeredet wurde? Auf gleiche Weise wie unsere Eltern und deren Eltern usw. Die Wurzeln schwimmen in archaischer Vorzeit. Ist unser Selbstbild Einbildung? Illusion? Teilwahrheit? Sich selbsterfüllende Prophezeiung? Nur eine von tausend Möglichkeiten? Sind wir wirklich nur unsere Erinnerung? Identität als mechanischer Speicherinhalt eines Gehirn-Computers? Charakter und Persönlichkeit eines

Menschen werden geformt durch die Lebenserfahrung. Er ist also durch Umstände und Erlebnisse formbar und veränderbar, hier kann die Friedensforschung 2.0 ansetzen! (1) . Das Buch des Hirnforschers und Neuroethikers Thomas Metzinger: "Der Ego Tunnel" (1) und das Buch des Philosophen Richard David Precht: " Wer bin ich - und wenn ja, wie viele" (1) sprechen diese Thematik an.

Sehr interessant ist, dass wir meist die Möglichkeiten nutzen, diesem primitiv maschinellen Selbstbild, den eigenen Besitz aufzulisten und sich dann im Vergleich und über die Rangliste zu definieren. Allerdings steht in diesem Nullsummenspiel immer nur einer ganz oben. Unser lächerliches System produziert deshalb jede Menge Verlierer, die dann oft genug in den Suff, Kriminalität, oder Krankheit flüchten, aber auch in die Kreativität, in Spiel und Kunst. Der Mensch scheint am glücklichsten, wenn er bei Spiel oder Kunst sein Ego-Ich vergisst und ganz bei dem ist, was er tut. Ganz in der Gegenwart und wie eine Kind, ohne Subjekt/Objekt Trennung. Stellen wir nicht immer wieder grundverschiedene Ichs aneinander fest? Ist man nicht oft ein Anderer in der Arbeit als in der Familie? Der eiskalte Mafiaboss z. B. spielt privat teils eine gegensätzliche Rolle als zärtlicher Ehemann. Spielen wir nicht alle je nach Kulisse oft fundamental verschiedene Charaktere und reden uns nur ein, immer der Gleiche zu sein?

Wer aus welchem Grund auch immer, für längere Zeit aus dem Rhythmus und dem Kreislauf der gewohnten Wirklichkeit herausfällt (Wechsel der Stadt und Verlust des Freundeskreises, aus Jobgründen, Scheidung, Unfall, Krieg, usw.) macht die Erfahrung, dass das Selbstbild abhängig von seinen Außenbeziehungen und deren Resonanz ist. Die sozialen Beziehungen bzw. das was man tut, definieren uns. Das Ich gleicht, wird man völlig abgeschnitten vom Äußeren (z.B. Einzelhaft), einem Abgrund einem schwarzen Loch, einem Nichts. Mit anderen Worten dieses Ego-Ich als unabhängiges, für sich selbst stehendes und greifbares Zentrum existiert überhaupt nicht. Hier liegt die Angst vorm totalen Alleinsein begründet. Zitat aus der ZDF-Sendung "Kontext – Ostdeutsche zwischen Resignation und Neuanfang": „Als die DDR damals zusammenbrach, war es so, als wäre ich gar nicht ich, so als würde ich neben mir stehen und mich von dort beobachten. So als ob es mich genauso wie die DDR plötzlich nicht mehr gäbe. Dieses Gefühl war so seltsam und ging so tief, dass ich es nicht genau beschreiben kann, weil es keine Worte dafür gibt.“

Der Schauspieler Dustin Hoffmann in einem TV-Interview der Sendung VIP-Schaukel: ...“Ich glaube, es ist nicht nur der Sprung in ein X-beliebiges Ich oder Ego. Es ist der Mut, mit dem man sich dazu bekennt, mehr als nur ein Ich zu besitzen. Zuzugeben, dass man tatsächlich viele verschiedene Ichs in

sich hat und nicht nur ein einziges. Ich meine, wenn ich sagen sollte: wer bin ich, oder was ist mein Ich, dann empfinde ich mich eher als Vielheit denn als Einheit. (...) Wenn wir wirklich gründlich in uns hineinschauen, wird uns klar, dass wir nicht nur eine Farbe haben, nicht nur eine Person sind, dass wir real Hitler und Jesus usw. in uns haben. Ich fühle, „dass das in jedem steckt. Ich bin diese Person, wir alle sind diese Person!“

Dustin Hoffmann hat in Filmen wie „Rain Man“, „Tod eines Handlungsreisenden“ usw. eindrucksvoll bewiesen, was damit gemeint ist. Er spielte in diesen Filmen nicht nur eine Rolle. Er war die Rolle, „bzw. die Rolle spielte sozusagen ihn während der Aufführung“. Viele Künstler faszinieren und durch diese Hingabe an die Kunst.

Man kann sagen, dass die Magie der Kunst erst dort beginnt, wo das statische Ich verschwindet. Das Echte und Beseelte beginnt dort, wo das Maschinelle und die fixe soziale Rolle endet.

Noch „unschuldige“ und seelisch gesunde Kinder, die von unserer gewalttätigen Kultur noch nicht "infiziert", "induziert" oder "gehirngewaschen" wurden, sind ein unübersehbares Beispiel, dass die Fehlfunktion der Erwachsenenwelt entlarvt. Im Kampf zwischen Erwachsenen- und Kinderwirklichkeit siegt jedoch stets der stärkere Erwachsene. In den Bereichen Gefühl, Herz, Lebendigkeit, Fantasie und Intuition sind Kinder eine Instanz, die wir ernst nehmen, nicht bevormunden und von der wir Erwachsenen lernen sollten.

Wir Erwachsenen werden von der Erziehung und vielen lebendigkeitsfeindlichen Regeln der Gesellschaft oft förmlich psychisch kaputtgemacht. Die Psychologie hat vor einiger Zeit den Begriff des „Inneren Kindes“ (im Erwachsenen) eingeführt. Damit haben wir eine Definition in Händen für einen Teil in uns allen, der bislang isoliert und oft machtlos im Einzelnen steckt. Dieser Teil im Erwachsenen (im Seelenkäfig steckend wie es der Sänger Sting formuliert), der bisher nur zufällig und viel zu selten zu seinesgleichen Kontakt bekommt, (z.B. wenn man sich verliebt) sollte gemeinsam organisiert werden und (zusammen mit dem Wissen um diese gewaltigen Defekte unseres Gemeinwesens) dort an die Macht, wo heute Egoismus, Egozentrik und der Geldschein sitzt.

Es gibt übrigens Länder, in denen es die kindliche Trotzphase nicht gibt und in denen die Verhaltensnormen zwischen Kind und Erwachsenen nicht so weit auseinanderliegen wie in Deutschland. Es gibt sogar Länder, in denen es unsere emotionale Spaltung zwischen Kind und Erwachsenen überhaupt nicht gibt. All dies führt dazu, dass das gefühlte Glück in einem so wohlhabenden Land wie Deutschland nicht höher ist, als in manch armen Ländern. Wir

mögen zwar gute Ingenieure sein, aber wir sind mangelhafte Regisseure unseres Lebensglücks. Wir sollten hier dringend nachbessern!

Gäbe es das Thema Lebensglück und Lebenssinn in unserer Schule, dann würde es hier reihenweise die Note 6 hageln, Begründung: Themaverfehlung, und zwar in Bezug auf das, worum es im Leben wirklich geht. Der Unterschied, ob man Sklave ist, dem, wie Goethe schon bemerkte, eingimpft wurde, sich während der Unterdrückung und Fremdsteuerung frei zu fühlen, weil er dann nicht aufbegehrt, wenn er den Unterdrückungsmechanismus durch die richtige Gehirnwäsche nicht wahrnimmt. Diese Gehirnwäsche muss schon als Kind einsetzen, da das Kind dann ohne Zweifel dem Erwachsenen vertraut und alles glaubt, egal wie absurd es ist. Wenn das als Kind oft genug wiederholt wird, dann übernimmt auch der spätere Erwachsene diese Information meist ohne weitere Prüfung als Wahrheit.

Das ist ein historischer Staffellauf der Lüge und der Gewaltkultur. Eine Tradition des Verrats an der eigenen inneren Wahrnehmung und an den eigenen Kindern, zugunsten einer Ideologie der "historischen Steinköpfe", (die früher mal im Zusammenhang mit der damaligen Zeit, im Recht gewesen sein mögen mit dieser "Frühzeit-Ideologie"). Dieser geistige Staffellauf einer gewalttätigen Ideologie hat sich durch Erziehung von der Vergangenheit bis in die Gegenwart übertragen. Es handelt sich hier heute um einen Verrat an den eigenen Kindern und ihrer Zukunft, der sich ebenfalls an unserer heutigen ungeheuerlich hohen Schuldenpolitik und der Umweltzerstörung zeigt.

Wem glaubt ihr mehr, möchte man hier fragen, euren Urgrossvätern oder euren Kindern?

Es soll allerdings keinesfalls um einen Aufruf zur Bestrafung von alten Menschen gehen, denn das würde ja bedeuten die Gewaltkultur fortzuführen und nur, wie bisher den Unterdrücker zu wechseln. Es soll um Aufklärung gehen und um den Machtverlust der Gewalt durch Gesichtsverlust und den Verlust ihrer Ernsthaftigkeit und Ehre. Der Gewalt fehlt es heute an Sinn, an Nutzen und vor allem an Argumenten für die Zukunft.

Im Übrigen sind Tiere ein schönes Beispiel, von dem wir etwas lernen können und zeigen, was wir Menschen durch die immer noch weitgehende Übernahme der "Kultur unserer gewalttätigen Urgroßväter" in manchen Bereichen falsch machen. Tiere, z. B. Katzen genießen den Moment, bewegen sich harmonisch und natürlich, kennen keine Lüge, Verstellung, Selbstunterdrückung und Verspanntheit, wie wir Menschen. Deshalb sind Kinder oft so fasziniert von "der Kultur der Tiere" und ihrer natürlichen Harmonie.

Unsere Art von Egoismus, Geldanbetung, Gewaltsteuerung und Egozentrik passt nicht mehr zur Zukunft. Diese Wertegemeinschaft mit ihrer Wahrheitsillusion ist nur eine Möglichkeit von vielen und damit auch nur eine Placebo-Glaubens-Wahrheit, eine „sich selbst erfüllende Prophezeiung“. Nur existent, weil wir kollektiv glauben, dass es nur so ist und dies uns dauern gegenseitig bestätigen. Beweisbar allein durch die Menge der Leute, die denselben Fehler begehen, nicht durch eine Qualität der Vernunft. Ist es Blasphemie zu behaupten Millionen oder gar Milliarden Menschen könnten sich irren? Darf das Kind sagen, dass der Kaiser nackt ist? Es geht um Erkenntnis, Wissenschaft und Aufklärung.

"Was ist mein Traum? Die Musik, das Theater, die Poesie – kurz: die Kunst – transportieren die Menschen jenseits ihrer selbst. Die Kunst hat Waffen, welche der analytische Verstand nicht besitzt: Sie wühlt den Zuhörer, Zuschauer auf, durchdringt auch die dickste Betondecke des Egoismus und der Entfremdung und der Entfernung. Sie trifft den Menschen in seinem Innersten, bewegt in ihm ungeahnte Emotionen. Und plötzlich bricht die Defensivmauer seiner Selbstgerechtigkeit zusammen. Der neoliberale Profitwahn zerfällt in Staub und Asche."

Jean Ziegler ([1](#))

Das antike und traditionelle, auf einem Egozentrum basierende Selbstbild als Orientierungszentrum und Weltbildmonopol ist auf Dauer zur unhaltbaren und morbiden Bastion geworden, ähnlich wie das erdzentrische Weltbild zur Zeit Galileis und Kopernikus. Ist es nicht logisch aus dieser Erkenntnis eine auf wissenschaftlicher Basis stehende Relativitätstheorie der (Einzel- und Welt-) Psyche zu formulieren, die heute ein genauso großer Skandal sein könnte, wie diese unglaubliche Behauptung eines Galileis damals: Selbstbild und Weltbild ist Relativ! - Die Wirklichkeit ist relativ! - Daraus folgt: Wir alle sind Schauspieler - Die Welt ist ein WeltTheater

Den meisten Leuten ist dies nicht bewusst. Diese Erkenntnis beinhaltet so viele Folgerungen und Konsequenzen, dass sich das Kaleidoskop unserer Wirklichkeit plötzlich zu einem ganz anderen Bild zusammensetzt. Das heißt: Selbst Bundestag, unsere Herrscher, der Geldschein, der Papst, die „Medienwahrheit“ usw. ist ein konstruiertes gemeinsames Schauspiel. Und das ist es nur, solange wir das ernst nehmen und nicht kollektiv zu lachen anfangen...

Folgendes aus dem Buch „Anleitung zum Unglücklichsein“ von Paul Watzlawick: Das Leben als Spiel:

„ Vom amerikanischen Psychologen Alan Watts stammt die Feststellung, das Leben sei ein Spiel, dessen Spielregel Nr. 1 lautet: Das ist kein Spiel, das ist

todernst. Und der Autor Laing hatte Ähnliches im Sinne, als er in seinem Buch „Knoten“ schrieb: „Sie spielen ein Spiel. Sie spielen damit, kein Spiel zu spielen. Zeige ich ihnen, dass sie spielen, dann breche ich die Regeln und sie werden mich bestrafen.“ (Genau derselbe Ernst bezüglich der gespielten Rolle lässt übrigens auch auf der Theaterbühne die gespielte Figur real werden. Der Ernst ist die Technik der Schauspieler.)

Folgendes aus dem Buch „Wir alle spielen Theater“ des Soziologen Erving Goffman:

„Wie, wenn die Verräter und Denunzianten sich häufen? Wie, wenn mehr und mehr Darsteller verraten, was sich hinter der Bühne (Kulisse, Rolle, Maske) abspielt, wenn sich immer mehr damit anstecken. Wie, wenn das passive Publikum mitzuspielen beginnt.“ ...und sich organisiert, dann ja dann, bricht das ganze schöne Spiel zusammen“ (wie 1989 das kommunistische).

Im Kinofilm „The purple rose of cairo“ verlässt in einer Kinoproduktion ein Schauspieler des Films (im Film) die Handlung dieses Films, steigt aus der Leinwand (1) und verlässt mit einer Frau aus dem Kinopublikum (Mia Farrow) das Kino in die Freiheit. Ähnliches passiert im Buch „Die Unendliche Geschichte“ von Erich Ende und in „Der Steppenwolf“ von Hermann Hesse. Im Film „Matrix“ (1) und „Die Truman Show“ wird dieses Thema ebenfalls angesprochen.

Das, was heute real erforderlich wäre, hat die gleiche Qualität. Nur dass es sich diesmal um unsere geschichtlich zusammengeschusterte Wirklichkeit selbst handelt (welch Affront). Es geht darum unseren Vergangenheitsfixierten „Film“ zu verlassen (dessen Automatismus und Kausalitätskreis (1) samt Ursache/Wirkungs-Rückkopplung) und uns als Spieler und nicht als Rolle zu erkennen und identifizieren. Ein Schauspieler kann seine Rolle ändern und aussuchen. Eine Rolle kann das nicht. Das heißt, wenn man sein Ich als Ego (Rolle) definiert, dann hängt man fest. Dazu können wir nur sagen: "Ego go!" Werde zum Schauspieler! Seh Dich als fließendes Ich und dynamische Rolle (1), seh Dich als Meer und nicht als Eimer, seh Dich als Schöpfer, als Regisseur, als Discjockey der Rollen! Der Handlungsspielraum wäre, auf diese Art um eine Dimension erweitert. Vergleichbar auch dem Unterschied zwischen normalen REM-Traum und „luziden Traum/Klartraum“ (1) (das heißt, wenn man erschreckt plötzlich feststellt, sich in einem Traum zu befinden. Dieses Phänomen kennt jeder, zumindest kurz, vom Aufwachvorgang bei einem Albtraum).

Wenn die Identifizierung mit der eigenen historischen Ego-Rolle erfahrbar wegfällt, entsteht ein Aha-Erlebnis, (1) Schauspieler machen solche Erfahrungen. Ihnen wird aber erzählt, dass das eine Ich nur auf der Bühne

gültig ist und das andere Ich nur außerhalb der Bühne und sie glauben an diese Wahrheit, zumindest solange sie sich nicht eingehender mit Philosophie beschäftigen (1). Wenn ich mir also der Zufälligkeit bzw. der teilweisen Fremdgesteuertheit meiner Erinnerung und Erfahrungen bewusst werde, dann kann ich mich damit nicht mehr 1:1 identifizieren, ebenso wenig mit Eigenschaften wie zum Beispiel der Nationalität.

Wer z. B. länger im Ausland lebt, der erkennt manchmal, dass selbst ein anderes Land einen Menschen sehr stark verändern kann. Ein neuer Liebespartner ebenfalls. Wer sozusagen verschiedene Mäntel besitzt und nicht nur das angewachsene Fell wie ein Tier, der identifiziert sich nicht mehr mit dem Mantel. Um diese Freiheit aber praktisch umzusetzen, dazu braucht es eine Gruppe, die das ebenso sieht. Das heißt, wir könnten sein wer wir wollen, wenn wir den Faden, der bisher den Schauspieler automatisch nach der Aufführung zu seinem Ego zurückbrachte, durchtrennen, indem wir ihn als Glaubensillusion und als Plazebo entlarven. Dies soll experimentell im "Projekt Realtheater" (1) nachgewiesen werden.

Es geht darum, die Vergangenheitskette zu durchtrennen und uns selbst eine virtuelle 2. Wirklichkeit zu konstruieren, die durch Ernstnahme und dauerhafte kollektive Resonanz zur realen Wirklichkeit wird. Es geht also nicht mehr darum, wer ich bin, es geht wie in der Kunst darum: "Wer wünsche ich zu sein?" Es geht also um Wunsch, Wille und Auswahlmöglichkeit. Wenn wir also in einer Gruppe mittels Schauspieltechnik eine von uns selbst gewählte Rolle kollektiv einüben, diese Rolle gemeinsam wiederholt leben, uns dabei gegenseitig durch Resonanz und Anerkennung als diese Rolle bestätigen, (siehe Collage mit einer Zeichnung von M. C. Escher: Hand zeichnet Hand) und mit anderen als diese Rolle interagieren, dann sind wir diese Rolle. So einfach ist es im Prinzip. Und zwar deshalb, weil unsere „echte“ Wirklichkeit nach demselben Prinzip funktioniert.

Bewusst eingesetzt mit Ernst und jener Art Glaube, den ein Schauspieler nutzt, führt dieser Mechanismus zu „Wirklichkeit a la carte“. Wir können jetzt als Erwachsene bewusst vollziehen und diesmal auswählen, was wir als Kind unbewusst schon einmal taten. Wir wählen eine Rolle bzw. das Spiel mit den Rollen, die uns zusagen. Das mentale Selbstmodell ist laut Thomas Metzinger eine Datenstruktur in unserem Gehirn, die von unseren Eltern und Lehrern und zufälligen Erlebnissen sozusagen programmiert wurde und die wir nun selbst programmieren können. Wir sind, was wir tun! Deshalb sind wir frei zu tun was wir wollen und wünschen.

Wenn wir uns miteinander absprechen, können wir gemeinsam über unseren Schatten springen. Es gibt nicht Haben, es gibt nur Sein (siehe das Buch des

Sozialphilosophen Erich Fromm : „Haben oder Sein - Die seelischen Grundlagen einer neuen Gesellschaft“ (1). Das Wesentliche hat keine feste Masse. Der Software/Hardware-Vergleich bietet sich an. Wir brauchen auf der Kommunikations- und Verhaltensebene künftig die Selbstbestimmung. Der Mensch nimmt das, was bisher Evolution und Vergangenheit mit ihm gemacht hat selbst in die Hand. Er wird zum Evolutionsingenieur und Sozialregisseur. Er beginnt sich selbst umzugestalten.

Was ist LARP und was sind Liverollenspieler, von denen es heute in Deutschland bereits etwa 100000 gibt? (LARP = Live Action Role Playing (1).)

Aus einem Interview (1) mit Uta Bodenstein, der Regisseurin des LARP Dokuspielfilmes von 2012 (1) "Die Herren der Spiele":

"Wie ist es denn eigentlich, wenn man jemand Anderes ist, wenn man zum Beispiel plötzlich Macht hat, oder wenn man besonders grausam ist, oder wenn man vielleicht besonders lieb ist, oder wenn man ganz besonders arm ist? Was macht das denn mit einem, wenn man das so intensiv spielt, das man das wirklich fühlen kann? Man hat ja nicht nur diese Klamotte an, sondern das ist ja Gehirnarbeit (...) kann ich da Dinge ausleben oder erleben, die ich in meinem normalen Leben nicht habe (...) ist das nicht total genial, ist das nicht eigentlich etwas ganz Tolles und führt das nicht vielleicht sogar zu einem ausgeglichenen und erfüllten Leben?"

ARTE TV brachte im Rahmen eines Themenabends „Doppelleben“ (auch über Spione wurde berichtet) schon 1993 den Dokumentarfilm „Die Ritter des Westens“. Der Film beschreibt die amerikanische „Society for Creative Anachronism“-SCA (weltweit 1993 ca. 30 000 Leute), die ihr Leben durch eine 2. Identität und Wirklichkeit erweitern und in ihrer freien Zeit (teils wochenlang in Burgen oder Zeltcamps) mit selbst gewählten (Adels-) Rollen (Namen, Kostümen usw.) die Kultur des Mittelalters leben.

Sie leben dort die Seiten, Talente und Vorstellungen, die sie in der langweiligeren Realität nicht verwirklichen können. Sie spielen (wie Kinder) mit absolutem Ernst ihre virtuelle, selbst geschaffene Wirklichkeit (einen „Ritterfilm“) so perfekt, dass die Illusion zur Realität wird. Gerade weil die Rolle die eigene Kreation ist, relativiert sich die Egozentrik dieser Rolle: Die SCA Leute haben einen Weg gefunden einen Traum zu leben, anstatt das Leben passiv zu verträumen. Sie brüskieren die Realität, indem sie Aggressionen (z. B. Ritterkämpfe) nur ernsthaft spielen. Die Toten hier stehen wieder auf. Nachdem sie den Tag gekämpft haben, feiern sie die Nacht mit dem „Gegner“ ihre Wiedergeburt. Man kann das Böse nicht vollständiger entwaffnen, als ihm den Ernst zu nehmen und es auf für den Menschen

unschädliche Art zu integrieren; anstatt es auszuschließen, zu fürchten und bekämpfen!

Auf diese Weise zeigt sich auch, dass eine friedliche Welt keinesfalls langweiliger wäre. Sie wäre nur ungleich intelligenter. Wie im Theater, wo es selbstverständlich ist, niemand ernsthaft zu verletzen, könnte alles ausgelebt werden. (Für das Projekt RealTheater (1) wollen wir durch die Verbindung von LARP mit der Technik des Schauspielunterrichts Live Rollenspiel auf eine höhere Qualitätsstufe bringen, sodass die Qualität des "Seins" statt nur des "Spielens" zum Normalfall während des realitätsnahen Spiels wird.) Auf der Krone eines Königs der SCA ist der Satz eingraviert: „Du bist, was sie glauben!“

**Wir sind, was wir und unser soziales Umfeld von uns selbst glauben zu sein!
Was ist das eigentlich: Glauben?**

**Hat soziale Realität etwas mit dem Placebo Effekt (1) zu tun? Als Beispiel folgende Zeitungsmeldung zum Placebo Effekt:
Los Angeles (AP - 2.7.93): Der Glaube kann nicht nur Berge versetzen, sondern offenbar auch Krankheiten heilen. Der bei Ärzten seit Langem bekannte Placebo Effekt – die erfolgreiche Behandlung mit wirkungslosen Medikamenten – wurde in einer medizinischen Studie, die in der Fachzeitschrift Clinical Psychology Review erschien, zweifelsfrei bestätigt. Den Ergebnissen zufolge fühlten sich 70 Prozent von knapp 7000 Patienten nach einer Behandlung mit Placebos von ihrer Krankheit geheilt. „Selbst wenn die Behandlung keine Wirkung erzielt, haben zahlreiche Menschen real den Eindruck, ihnen werde geholfen, wenn nur Arzt und Patient an die Effektivität der Therapie glauben“, erläutert der Hauptverfasser der Studie, Alan Roberts, den Placebo-Mechanismus. (Placebos sind Scheinmedikamente, in denen kein Wirkstoff ist, was im sogenannten Doppelblindversuch dieser Zeitungsmeldung Arzt und Patienten nicht wussten. Alle glaubten, echte Medikamente vor sich zu haben).**

Glaube ist das „Gleichgewichts-“ und Orientierungsorgan des Denkens, das etwas als wahr und echt bewertet oder erwartet, ernst nimmt, und damit zur Realität macht. Die meisten Menschen wissen nicht, dass innerhalb eines Schauspielunterrichts das Phänomen des Glaubens thematisiert und eingeübt wird, und dort bereits frei und klar benutzbar ist. Wenn wir hier die interdisziplinäre Mauer überschreiten und dies auch außerhalb eines Schauspielunterrichts anwenden, dann eröffnet sich eine Dimension des realen Erlebens, die man wie in Herrmann Hesses Buch "Der Steppenwolf" das "Magische Theater" nennen könnte. Durch die Neurowissenschaften ist dieser Prozess heute aber klar verstehbar und hat nichts mit Hokusfokus zu tun. Im

Schauspielunterricht wird durch die gemeinsame Anwendung, willentlich an etwas zu glauben, das Geglaubte real, weil die Spieler die inneren Projektionen ihrer Gehirne synchronisieren.

Als Kinder kannten wir dieses Phänomen, eine Fantasierrealität intensiv zu fühlen, fast alle. (Ein Identitätswechsel ist damit z. B. eine der leichteren Übungen.) Außerordentliches ist möglich, wenn wir den Glauben als „Kraftstrahl der Wahrnehmung“ selbstbestimmt verwenden. Glauben, als aktives Tun und mit "heiligem Ernst" (wie es die Theaterpädagogik beherrscht), verändert die Realität der teilnehmenden Gruppe und lässt das wirklich werden, was geglaubt wird. Glaube, auf diese Art verwendet, ist der "lenkbare Strahl" zwischen „Realität“ und Erfindung, der das "Schiff der gemeinsamen Realität" gemeinsam steuert. Wenn ein schauspielerisch geschultes Kollektiv dieses Phänomen miteinander synchron anwendet, dann sehen wir mit staunenden Augen, dass aus dem puren Willen heraus, unsere Fantasien real und lebendig werden. Jeder Schauspieler kennt dieses Phänomen, bei dem eine Szene "echt" wird.

Es geht darum, Erwachsene mit der Technik und Präzision der Erwachsenen, förmlich wieder zu Kindern werden zu lassen und damit die Vorteile der Erwachsenenwelt, mit den Vorteilen der Kinderwelt zu verknüpfen und die Nachteile aus beiden Welten gleichzeitig abzulegen und die Spaltung zu überwinden.

In unserer Gesellschaft ist übrigens nicht etwa der Pfarrer, sondern der professionelle Schauspieler der „Magier“, denn nur er beherrscht es frei zu glauben was er will und diesen Glauben frei zu modulieren, wie er will. Wir haben bisher weder das Spiel, das sich immer mehr als Grundprinzip des Universums herausstellt, wie jedes Kind weiß, noch die Relativität der Wirklichkeit (wie das z. B. die Kommunikationsforschung/Radikaler Konstruktivismus [\(1\)](#) beschreibt) wichtig genommen.

Es gibt Kräfte, die wir schon beherrschen, die wir nur deshalb nicht auf andere passende Bereiche übertragen, weil unserer Gesellschaft nicht bewusst ist, welche Perlen da zwischen den Kartoffeln in unserer Hand sind!

Seit Ende des Kalten Krieges fehlt eine Zukunftsvision, wie es global weitergeht. Das "Goldene Kalb" wurde zum einzigen Leitbild. Was noch verwirrender war, wir haben unseren jahrzehntelangen äußeren Feind verloren und damit eine Orientierung an ein Feindbild, samt einer damit verbundenen Selbstdefinition. Eine Fixierung des Bösen wurde als gegenseitige Projektion entlarvt. Wirft das nicht grundsätzlich Fragen auf? Projizieren wir das Böse nicht ständig in den Anderen und sooft wir es auch verurteilen,

einsperren oder töten, bleibt es seltsamerweise doch am Leben. Erinnert das nicht wieder an Paradoxien und Missverständnis? Machen wir da nicht grundlegend etwas falsch? Ist nicht die Freund/Feind und Gut/Böse Definition insgesamt unscharf geworden und stellt sich als falsch heraus? Begehen wir nicht in unserer Definition des Bösen einen Kardinalfehler?

Heute versucht man, das für die Rüstungsindustrie überlebenswichtige Feindbild, durch den unklarerer Begriff Terrorismus zu ersetzen. Wir haben zum Beispiel in Deutschland im Jahr meist keinen einzigen Toten durch Terrorismus (Amok durch Mitbürger aus der Mitte der Gesellschaft passiert öfters, solch ein Feindbild ist aber weniger nutzbar). Dagegen haben wir im Jahr etwa 5000 Tote durch Verkehrsunfälle, 10000 durch Suizid, 80000 durch Alkohol und 100000 durch Nikotin. Große fortdauernde Angst hat unser Volk aber nur vor Terrorismus, seit 2001 mit ständigen "Zwischenalarmen" durch ernst blickende Innenminister. Ist das nicht verrückt?

Es hat durchaus therapeutischen Sinn, in einen Sündenbock alles Böse imaginär hineinzuprojizieren, es zu personalisieren und dann verbal oder real auf diesen Fetisch draufzuschlagen. Durch diese antike Art der Teufelsaustreibung wäscht man sich auf Kosten anderer angeblich rein. Die Aufmerksamkeit auf einen äußeren Feind zu projizieren ist Plazebo und jahrtausendealte beruhigende Taktik davor abzulenken, dass der Feind („Der Fremde“, "das Böse") auch in einem selbst sitzt, (dort aber nicht materiell greifbar ist, weil das kein "Ding", sondern "transpersonale Software" und zum Teil Rolle, Gesetz und Verhaltensmuster ist). Es muss betont werden, dass seit Urzeiten und in allen geschichtlichen Epochen bis zum Fall des Eisernen Vorhangs 1989 immer ein brauchbarer äußerer Feind zur Verfügung stand. Mit diesem Feindbild wurde auch oft von inneren Problemen wirkungsvoll abgelenkt.

Der Autor Sam Keen hat in seinem Buch: „Gesichter des Bösen. Über die Entstehung von Feindbildern“ [\(1\)](#) geschrieben: „Feindbilder sind austauschbar, man setzt nur den jeweiligen Namen ein. Der bedrohliche Feind entpuppt sich als Außenprojektion der Angst vor den eigenen unbekanntem und unbeherrschbaren Seiten.“ Wir verwechseln oftmals Innen- und Außenwelt. Mit dem Bösen geht es uns wie mit der Liebe, wir fangen und ergreifen nur Hardware, jagen aber eigentlich Software. Ein absurdes und (mit Abstand betrachtet) erheiterndes Unternehmen, das nicht wirklich gelingen kann. (Schauspieler beherrschen den Umgang mit "mentaler Software")

Gäbe es den Teufel, er würde bei dem Waffenarsenal, das die Menschen gegen ihn aufgefahren haben, einen Lachkrampf bekommen. Es ist wie bei einer

Szene, die ich einmal auf der Theaterbühne gesehen habe: Der Teufel sitzt lachend und amüsiert beobachtend mitten auf dem Wohnzimmertisch. Alle ignorieren ihn und setzen gleichzeitig voll Panik alles daran, die Türen zu verriegeln, um zu verhindern, dass er hereinkommt.

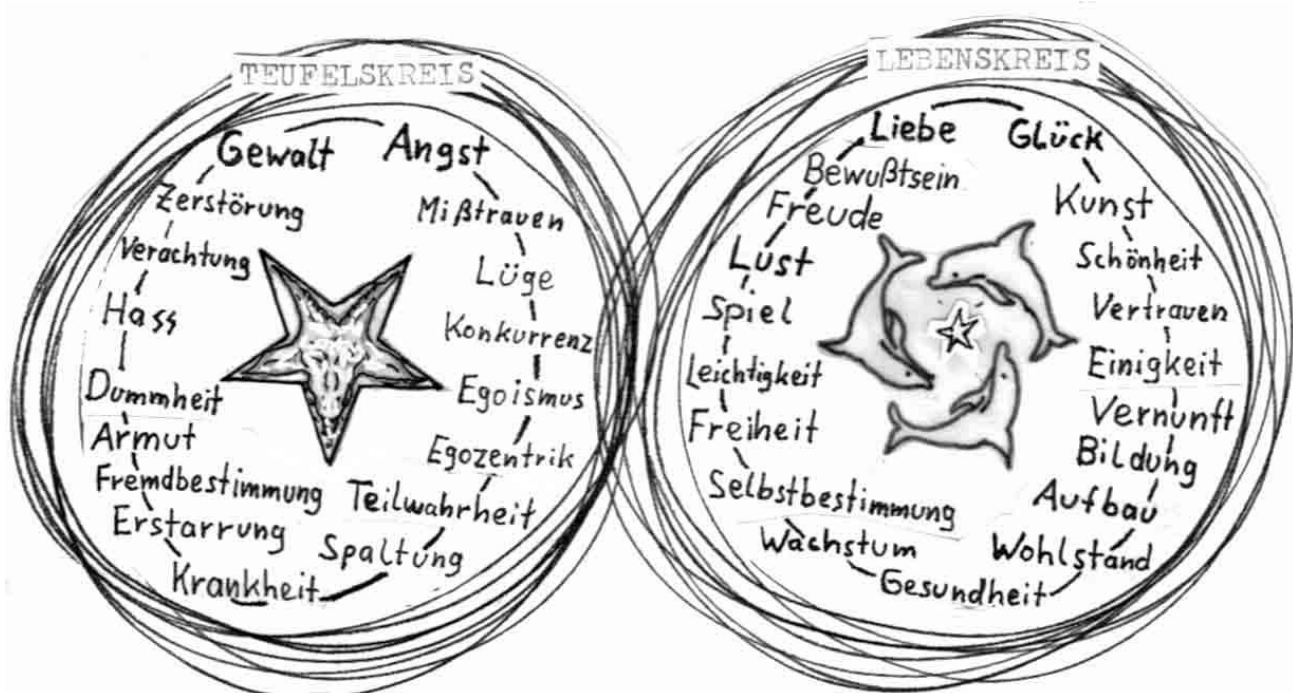
Die globale militärische Stärke beträgt laut globalfirepower.com (1) im Jahr 2011: ca. 17 Millionen Soldaten (ohne Reservisten), ca. 90 000 Panzer, ca. 70 000 Militärflugzeuge, ca. 20 000 Kampfhubschrauber, ca. 10 000 Kriegsschiffe, davon ca. 400 U-Boote und 22 Flugzeugträger. Die weltweiten Rüstungskosten betragen pro Tag ca. 3 Milliarden Euro. Was könnte eine Menschheit erreichen, die so einen massiven finanziellen, organisatorischen und geistigen Aufwand einsetzen würde, um der eigenen Spezies mit Zärtlichkeit, Aufklärung, Kunst und Schönheit zu begegnen, um die Not auf Terra abzuschaffen oder endlich wissenschaftlich zu erforschen, wie wir Menschen auf diesem Planeten heute ganz konkret von Fremden zu Liebenden (1) werden können?

Erst im heutigen Zeitalter ist durch unsere Medien klar erkennbar, dass Methoden, die sich Jahrtausende scheinbar bewährt haben plötzlich nicht mehr greifen. Echter Frieden lässt sich auf dem Globus nicht auf historische Weise (mit Gewalt) herstellen. Der Nobelpreisträger Manfred Eigen beschreibt in dem Buch „Das Spiel“ das japanische Brettspiel „GO“, (in dem schwarze und weiße Steine abwechselnd gesetzt werden und versuchen Raum zu erobern und den jeweiligen Gegner zu umzingeln) wie aus einem lang anhaltenden linearen Spielverlauf sich allmählich (wenn das Spielbrett voll wird) Entscheidungsszenarien anbahnen und sich zum Ende des Spiels hin die Ereignisse überstürzen, worauf entweder Schwarz oder Weiß gewinnt. Genau auf dieses Flop oder Top Finale steuert die Menschheit heute zu. Ein Wechsel vom linearen zum exponentiellen (und dann chaotisch instabilen) System erleben wir heute global in vielen Bereichen. Auf der negativen Seite stehen Umwelterstörung, Regenwaldrodung, Bevölkerungsexplosion, ABC Waffen-Technologie, (neuerdings auch R-Waffen = Roboter Waffen(1)) usw. Auf der positiven Seite stehen Kommunikation, Aufklärung, Wissen, Technik, Lösungsmöglichkeiten.

Die Weltordnung mit den herrschenden Regeln ist offensichtlich Final gesteuert. Dies betrifft auch das aktuell nicht nachhaltige Geldsystem, das wie ein Schneeballsystem (1) organisiert ist und zusammenbricht, wenn Ausbeutung und Wachstumsdogma an die Grenze stößt, weil der Planet eine endliche Oberfläche hat. Die auf Egozentrik, Geld, Gier und Gewalt basierende Weltordnung hat als Ziel entweder die Selbstzerstörung (ultraorthodoxe Kräfte erwarten sogar ein atomares Armageddon) oder die Transformation, den Paradigmenwechsel und Quantensprung zu einem

anderen „Spiel“ mit anderen Spielregeln. Dies ist nicht eine Frage des „ob“, es ist eine Frage des „wann“. So wie sie heute ist, kann diese Ordnung nicht andauern. Das Jahrtausendealte sowohl/als auch bezüglich Gut und Böse strebt auf ein entweder/oder zu. Unsere Weltordnung lebt Liebe mit eingebautem Hass, Frieden mit integriertem Krieg, Aufbau mit anschließender Zerstörung, Reichtum mit dazugehöriger Armut, Wahrheit mit integrierter Lüge, Verstand mit eingebauter Dummheit usw. Diese Dualismen fordern eine neue Synthese und Lösung.

Funktionierende Teufelskreise (1) kennen wir viele. So nennt man einen negativen Automatismus, ein sich selbst erhaltendes negatives System in dessen dauerhaften Kreislauf man hineingezogen wird, wenn man es an einem Punkt intensiv berührt. Für das Gegenteil (Lebenskreis, Friedenskreis, Liebeskreis, Lösungskreis? Der Friedensforscher Johan Galtung nennt es Tugendkreis.) haben wir in unserer Sprache (außer dem wirtschaftsbezogenen Begriff "Wachstumsspirale") noch nicht einmal ein geläufiges Wort. Ist das nicht seltsam? Um zum Gegenteil eines Teufelskreises zu gelangen, benötigen wir einen Kreislauf, der dieselbe Macht im Positiven entwickelt: ein sich selbst erhaltendes komplettes positives System, in dessen dauerhaften Kreislauf man hineingezogen wird, wenn man diesen Kreislauf berührt.



Teufelskreis und "Liebeskreis" oder "Lebenskreis". Automatismus & Selbsterhalt eines „bistabilen sozialen Systems“ (1) (.Anmerkung zum Wort "Egoismus": Es ist hier wie beim Waffenproblem: In einem egoistischen System ist Egoismus überlebensnotwendig, aber mit einem harmonischen System/Liebessystem ist Egoismus nicht kompatibel.)

In unserer Welt ist der Teufelskreis absurderweise schrecklich mächtig. Die tiefsten seelischen Verwundungen entstehen z. B. dort, wo jemand von dem, den er liebt, abgelehnt wird, was fast jedem einmal passiert. Zwecks

Selbsterhalt hasst man daraufhin oft sogar das, was man liebt. Bei unseren Spielregeln ist es relativ einfach Liebe in Hass umzuwandeln nicht aber umgekehrt. So ist es kein Zufall, dass wir viele Flächenbrände kollektiven Hasses erleben (Kriege), nicht aber Flächenbrände der Liebe. Der Hass hat globale Organisationsstrukturen und Armeen, nicht aber die Liebe. Der Liebe, die in den Ecken und Winkeln wohnt, steht die Wirksamkeit, Wucht und Realität einer Atombombe und eines militärischen Netzwerkes gegenüber.

Hass – sozusagen die ins negative umgeschlagene Liebe, die Reaktion bei Liebesentzug, ist mächtiger als die Liebe? Wie kann das sein? Liebe ist Privatsache und Privatbesitz, ein flüchtiges Phantom in unserer Gesellschaft. Liebe ist nicht organisiert und meist isoliert in Zweierbeziehungen, jeder sucht für sich allein. Wie viel Prozent der Paare und Partnerschaften in diesem Land lieben sich wirklich und lebenslang? Fünf Prozent? Es wird immer klarer, dass nicht der Einzelne schuld ist, sondern das gesamte System, die Spielregeln sind es, mit denen etwas nicht stimmt! Uns wird eingeredet, dass es peinlich ist über "intime" Liebes-Wünsche, über persönliche Liebe oder gar Zärtlichkeit und Sex öffentlich zu sprechen. Wir werden in eine Schweigepflicht hineingedrängt, die verhindert, dass wir uns im Sinne der Liebe organisieren. Es ist eine infame Unwahrheit, dass es peinlich sein soll, über so etwas offen zu reden. Es ist im Gegenteil peinlich und fatal das nicht zu tun! Das massenhafte Scheitern unserer Liebesbeziehungen liegt nicht hauptsächlich an unseren Fehlern, sondern es liegt im Fehler der Spielregeln.

So geht das nicht weiter, die Liebe braucht Organisation, um dem Hass das Wasser abzugraben! Sie braucht heute die Offensive, die Expansion, den kommunikativen Angriff, die Aktivität. Sie geht alle an. Es ist kaum zu glauben, dass das eigentlich Wichtigste (wenn wir ehrlich sind) kaum erforscht ist. Man kann die Art wie wir mit seelischen „Gütern“ und Möglichkeiten umgehen durchaus vergleichen mit dem Zurückhalten, Bunkern u. Mangel an Konsumware in der DDR. Selbst der Grund ist ähnlich: falsches kollektives Verhalten, basierend auf verbietenden und hemmenden Spielregeln und Rahmenbedingungen.

Die bekannten Worte: „Man muss bei sich selbst anfangen“ führen lediglich zu einem Aussageffekt, solange nur ein Einzelner die „Tische mit den seelischen Gütern“ auf die Straße stellt. So etwas kann nur synchronisiert und koordiniert mächtig werden. Einzelaktionen sind der Tropfen auf der heißen Herdplatte, das verdampft, Einzelaktionen sind zu wenig. Die ganzen "bei sich selbst Anfänger" sollten sich koordinieren. Das ist wie bei einer Demo, wenn nur ein Einzelner demonstriert, dann wird diese Aktivität meist im Keim erstickt.

Auch für das glücklich verliebte Paar gilt heute die Botschaft: Wenn es uns nicht gelingt, dass wir „das Lieben“ gemeinsam Organisieren und Vernetzen („Army“ of Love), oder zumindest unseren Willen dazu, (bzw. bei Singles die Liebesehnsucht hinter der Maske) veröffentlichen, uns dazu bekennen, uns hinter die Liebe stellen, wenn uns das nicht gelingt, dann verraten wir die Liebe, weil wir mit dieser unserer Liebe üblicherweise meist nur einzelne "Strohfeuer" schüren, die außerdem ein zufälliger "Regen" löschen kann. Die Liebe sollte mehr sein, als lauter einzelne private Inseln, auf denen ab und zu ein Feuer brennt. Wir brauchen endlich reale Brücken zwischen den Inseln, wir brauchen ein Netzwerk und die Eigentümer sollten die "Betreten Verboten" Schilder ins Feuer werfen. Wir brauchen eine Infrastruktur der Liebe, die ein durch Regen verlöschendes Feuer des Nachbarn sofort wieder entzündet.

Wir haben es geschafft unsere Städte nachts mit Licht zu erhellen, das durch Strom gespeist, fast den ganzen Planeten illuminiert, was vom Weltall aus gesehen, sehr beeindruckend aussieht. Diese Vernetzung der Stromleitungen, dieses Zusammenspiel der Energien benötigen wir auch für das sozialpsychologische Feuer der Menschheit, für die Liebe. Wenn wir immer noch glauben jeder für sich könnte sein Glück und dauerhafte Liebe finden, getrennt vom anderen und in ernsthafter Konkurrenz zum andern, so ist dies ein folgenschwerer Irrtum, denn es gibt nur die eine Liebe (wie es z. B. der Musiker Bob Marley im Song „One Love“ [\(1\)](#) ausdrückt). Sichtbar wird das dadurch, dass jedes liebende Paar heute sein Kind bzw. seine Enkel in eine Welt setzt, die akut vom Ökokollaps bedroht ist. Davor schützt selbst Reichtum oder die Flucht auf die Insel nicht mehr. Unsere Liebeskultur ist paradox. Die Zeit der Abschottung der Liebe und der "Egozentrik der Liebe" sollte zu Ende gehen.

Was wäre Atomphysik, wenn sie nur auf dem Papier stünde? Wir brauchen eine Liebesforschung [\(1\)](#) und eine daraus hervorgehende Kollektivierung der Liebe, und zwar nicht nur theoretisch und theologisch, sondern praktisch und logisch. Wir benötigen auch deshalb ein vorzeigbares gewaltfreies Verhaltensmodell, um beweisen zu können, wie es nach einem Tag X und nach einem Paradigmawechsel auf diesem Planeten ausschauen könnte.

Es genügt heute nicht mehr, die Liebe nur geistig zu imaginieren, oder uns auf ein angebliches Paradies nach dem Tode verträsten zu lassen. Wir wollen in dieser Hinsicht nicht mehr nur mit einem Plätzchen abgespeist werden, wir wollen die ganze Bäckerei! Es gibt Ähnlichkeiten, wenn man die Utopie "Liebe für alle" mit einer anderen großen Menschheits-Utopie vergleicht, der Landung auf den Mond. Zuerst lebt bei einer Utopie immer die Idee, und die Realisierung ist noch fern. Es liegt eine ganze Dimension zwischen der Idee

einer Mondlandung (Kepler, Cyrano de Bergerac, Jules Verne, H.G. Wells, C.S. Lewis) und der Realisierung einer Mondlandung.

Von Jules Vernes Roman "Reise um den Mond" (1) bis zum Apollo Programm (1) der NASA vergingen hundert Jahre. Jules Verne hat als Schriftsteller die Vision geliefert, aber erst Werner von Braun hat die Möglichkeit der Technik realisiert. Das Beispiel von Jesus nimmt in diesem Vergleich eher die Rolle des Ideengebers für die Liebe ein (wie Jules Verne), als der Rolle des Realisierers (wie Werner von Braun/NASA), da es den Frieden auf Erden und die Großmacht der Liebe zwischen den Menschen bis heute offensichtlich noch nicht gibt.

Das Apollo-Programm kostete laut Wikipedia 25 Milliarden Dollar, das sind etwa 120 Milliarden nach heutigen Maßstäben, und beschäftigte bis zu 400.000 Menschen. Wer möchte daran zweifeln, dass bei einem so gewaltigen finanziellen und personellen Einsatz für die Friedensforschung, das Ergebnis in Form einer sozialen Software zur Befriedung des Homo sapiens ebenfalls in einem Jahrzehnt auf dem Tisch läge. Mit den Informationen, die heute sichtbar sind, steht die Wahrscheinlichkeit dazu bei 99 Prozent und noch besser, so teuer muss das gar nicht sein. Es muss nur endlich laut ausgesprochen und gefordert werden. Wir sollten mit dieser wichtigsten Aufgabe unserer Spezies, mit dem "Human Love Project", man könnte auch sagen, mit dem sozialpsychologischen "Apollo Projekt der Liebe" oder "Apollo Projekt des strukturellen Friedens" umgehend beginnen.

Wenn wir uns die Frage: „Was sollen wir heute tun“, stellen, so kann eine aktuelle Prophezeiung und Zukunftswegweisung im Jahr 2012 nur lauten: "Die jahrtausendealte Prophezeiung: „Machet euch die Erde untertan!“ ist erfüllt, ja übererfüllt. Wir zertrampeln in unserem Größenwahn diesen angeblichen Untertan, der unser unverzichtbares Fundament ist. Kein Moses, sondern besser ein "Gandalf (1) der Moderne" sollte (in den Medien) unüberhörbar für alle, die weisen Worte sprechen: Hört vollständig mit der Gewalt auf, beendet den Krieg untereinander und gegen den Planeten, und beginnt die Kooperation! Das ist die Parole und Aufgabe der heutigen Zeit!

Die Macht des Geldes hat heute alle anderen Vorbilder faktisch entmachtet. Die Kräfte des Idiotismus (sorry) haben in unserer Hackordnungsgesellschaft ein Gewalt förderndes Idealbild vom Siegertypen geschaffen. Hart, kalt, herzlos, durchsetzungsfähig, der ewig „glückliche“ Sieger. Er glaubt, wenn er überhaupt an etwas glaubt, nur an sein eigenes Ego. Sein Verbrauch an Material, Sexualpartner, Mitarbeitern, Geld und Alkohol ist grenzenlos (James Bond, Star-, Schönheits-, Jugend-, Geldkult und Olympia stehen dafür).

Die positive Rückkopplung durch unseren frenetischen Applaus nur für die Besten steigert den Konkurrenzkampf bis zum Exzess. (Alles oder Nichts Nullsummenspiele, "The winner takes it all" Philosophie) Nicht der Einfühlsamste, Sozialste, Klügste und Weiseste, sondern der Reichste, Stärkste, Egotistischste und Rücksichtsloseste bekommt Anerkennung. Das sind die Retro-Gesetze der Raubtiere, der Wölfe und Schimpansen. Die Klugen haben zu oft nachgegeben und deshalb regieren die Dummen die Welt, das muss sich ändern!

Die „Rette sich, wer kann“ Gesellschaft lehnt ab, was sie selbst produziert. Statt Ursachenbekämpfung und damit Beendigung der Produktion des Unerwünschten, (oder Integrierung durch Umwandlung) produziert sie weiter und verschärft stattdessen nur die Ablehnung der Symptome. Dies ist mit Krieg und Kriminalität so, aber auch mit Müll, unerwünschtem Sozialverhalten, mit Not und Armut. Dadurch geraten die Betroffenen in Teufelskreise der verschiedensten Couleur, aus denen kein Entkommen ist. Nun werden aber nicht die Teufelskreise entschärft oder gar ihre Entstehung unterbunden, sondern es werden die Leute bekämpft, verachtet, ausgegrenzt oder eingesperrt, die in den Teufelskreisen stecken.

Dadurch verstärkt man den Teufelskreis noch. Durch diese Scheinlösungen entsteht eine Spaltung der Gesellschaft die Gewalt, Terrorismus und Krieg fördert. Solange die Gesellschaft weiterhin diese Art von Scheinlösung anwendet, was sie weltweit tut, solange kann man nur die Diagnose: „Paranoid schizophren“ ausstellen. Die Dummheit wird nur noch überboten durch den absoluten Ernst, mit dem sich dieser Schwachsinn präsentiert. Und genau hier sitzt die Achillesferse: Der Ernst! (Und sein Gegenpart: das Lachen!)

Die Wahrheit der Kabarettisten wird im Bundestag und nicht in irgendwelchen Hinterzimmern [\(1\)](#) gebraucht! Wir befinden uns in einer Demokratie, deshalb gibt es heute Möglichkeiten zur gewaltlosen Selbstkorrektur der Gesellschaft, z. B. Organisation und Wählbarkeit neuer Ideen. Die Demokratie hat heute nicht das Recht sich auf ihren Lorbeeren auszuruhen, denn wenn sie nicht den Schritt nach vorne geht, dann wird sie zurückgerissen. Die Stufe auf der wir heute stehen ist nicht zum Ausruhen geeignet!

Man stelle sich nur vor was passieren würde, wenn im Bundestag jeder seine unzensierte wahre Meinung sagt und den Subtext seiner wahren Absicht, warum er hier steht, offen legt. Diese reale Wahrheit und Lebendigkeit, (die es z. B. nach der Maueröffnung im DDR-Parlament kurz gab) wäre angebracht, um Probleme wirklich zu erfassen und Lösungen einzuleiten.

Im Bundestag gibt es 2012 noch nicht einmal einen großen Bildschirm um Informationen, Schautafeln und Informationsfilme zu wichtigen Debatten einzubinden. Auch die Bürgerbeteiligung und die Petitionsplattform (1) wird so weit wie möglich gemieden. Als Museum wäre dieses Haus heute besser geeignet, als als zeitgerechte Lösungszentrale.

Vor Jahrzehnten schon schrieb der Wissenschaftler Carl Friedrich von Weizsäcker: „Die Menschheit hat nur noch die Wahl, sich entweder selbst zu vernichten oder die Institution des Krieges zu überwinden.“ Und forderte: Weltinnenpolitik.

Aus dem Buch von Dieter Duhm: „Politische Texte – Für eine gewaltfreie Erde.“ (1)

„Es geht heute um eine globale Transformation. Wir können unter Beibehaltung unserer bisherigen Lebens- und Denkgewohnheiten nicht mehr lange überleben. Es geht darum, dass wir verstehen, in welchem Maße wir heute eingespannt sind in einen Prozess der planetaren Veränderung, der nichts unverändert hinterlassen wird. Und dieser Prozess läuft bereits in allen Hinterhöfen der Erde und nähert sich uns rapide. Es hängt jetzt vieles davon ab, was wir hier, die wir noch relativ wenig davon betroffen sind, in der noch verbleibenden Zeit unternehmen.

(...) Der Versuch, das Entsetzliche am Menschen durch Moral und Religion zu überwinden, ist historisch gescheitert. Jede Bindung des Monstrums Mensch an einen Sittenkodex, eine Bibel, einen Gott, brachte nur eine neue Blutspur. Die Existenz eines humanitären Gottes, der unsere Geschicke zum Guten lenkt, ist spätestens seit Auschwitz und Hiroshima geschichtlich widerlegt (...). Wir stehen in einer Situation, wo es keinen Sinn mehr hat, Fragen und Antworten an die Gewohnheiten des Geschmacks und der Moral zu binden.

Wenn es noch eine Lösung des Problems gibt, dann liegt sie außerhalb unseres Geschmacks, außerhalb unserer Moral und außerhalb aller Denkgewohnheiten. Erforderlich wäre ein Mutationssprung in der Wahrnehmung und ein geistiger Perspektivenwechsel, der herausführt aus allen Vertrautheiten; ein Kappen aller emotionellen Bindungen an Vorstellungen, die sich längst als unhaltbar erwiesen haben. Die bisherigen Konzepte des Menschen und der menschlichen Gesellschaft waren de facto Konzepte zur Produktion von Gewalt.

Ein ernsthaftes Plädoyer für den Frieden wäre deshalb ein Plädoyer für ein neues Konzept des Menschen und der menschlichen Gesellschaft. Wo eine ganze Menschheitsepoche von Gewalt geprägt war, da wird die Frage des Friedens zur Frage einer neuen Epoche. Der Übergang von der strukturellen

Gewalt zum strukturellen Frieden wäre ein Epochenwechsel, der einem Mutationssprung in der Evolution des Menschen gleichkäme. Der bisherige Typus des Menschen müsste in einen neuen übergehen. Der Planet bekäme ein anderes Gesicht. Dies jedenfalls ist die Perspektive, die sich von selbst ergibt, wenn wir die Frage aus dem nötigen Abstand betrachten.

Eine Friedensbewegung in diesem Sinn wäre dann nicht eine Widerstandsbewegung, sondern sie wäre die organisierte Vorbereitung und die Durchführung eines Epochenwechsels. Ihr Thema wäre nicht nur die Verhinderung des Schlimmsten (...), sondern die reale Transformation des Menschen und die konkrete Neukonzeption der menschlichen Gesellschaft bis in ihre Elementarbereiche (...) Der Totalität des drohenden Untergangs entspräche die Totalität einer neuen Aktivität, die ohne die Totalität eines Paradigmenwechsels im Denken und in der Praxis nicht mehr auskäme (...) Eine Aufhebung von Gurutum und Führerfixiertheit ist unvermeidbar mit den Erfordernissen der Zeit. Sie entsprechen dem Problem mit Monokulturen in der Ökologie (...) Der Mensch ist ein Käfig, in dem ein Kind schreit. Die Welt, in der wir leben lebt indem sie tötet. An diesem Widerspruch ist bis jetzt jedes Kind gescheitert. (...)

Der Grundbaustein der Welt ist die Information. Wir können die Informationsvorgänge der Biosphäre nicht mehr ihrem eigenen Wildwuchs überlassen. Zu viel Angst und Gewalt sind in ihr erhalten. Es war deshalb so, weil keine andere Information da war und keine Spezies in der Lage war, in bewusster Aktion eine gewaltfreie Information für die Biosphäre aufzubauen. Wenn wir eine Zukunft ohne Angst und Gewalt aufbauen wollen, gibt es nur noch eine Möglichkeit: Die entsprechende Gesamtinformation aufzubauen und in den „Informationskörper“ der Erde einzugeben. Wir brauchen darüber hinaus keine Machtkämpfe, keine Eroberungszüge, es genügt die Information. Wo in der Evolution zwei widersprüchliche Informationen aufeinandertreffen, da wird sich immer die überlebenspassendere und komplexere durchsetzen. Nach einer Zeit erfolgt dann im ganzen Informationssystem eine Art kaleidoskopischer Umschlag: Die alten Informationseinheiten setzen sich neu zusammen, es entsteht ein neues Bild, eine neue Gesamtrichtung. Wir selbst müssen jetzt die Steuerung übernehmen, uns nicht mehr anpassen, sondern vielleicht das erste Mal in der Geschichte die Schöpfungsgesetze in bewusster Aktion verändern. Wer diesen Gedanken versteht, der hat alles verstanden.“

Die von Alexander Lowen auf Basis der Erkenntnisse von Sigmund Freud, C.G. Jung, Wilhelm Reich usw. entwickelte Bioenergetik (1) zeigt umfassend, detailliert und erkennbar die kulturell/psychischen, psychisch/körperlichen und körperlich/muskulären/zellularen Verspannungen, Irrführungen und Zusammenhänge unserer Erziehung auf. Dies geschieht in einer Weise, die

einen, durch die nun Offensichtlichkeit von Dummheit und Selbstverstümmelung, fassungslos macht:

Eine detaillierte Erklärung, wie unsere Kultur "die innere Mauer" aus emotionalen Blockaden auf die jeweils nächste Generation überträgt. Aus dem Buch „Grundkurs Bioenergetik“ von Rolf D. Koll:

"...Was hindert uns eigentlich daran, unser wahres Wesen zu leben? Wie kommt es zu Fremdprägungen, Verdrängungen und Blockaden? Was hat das für uns selbst und für die Gesellschaft für Folgen? Und vor allem schließlich: Wie kann ich das ändern?"

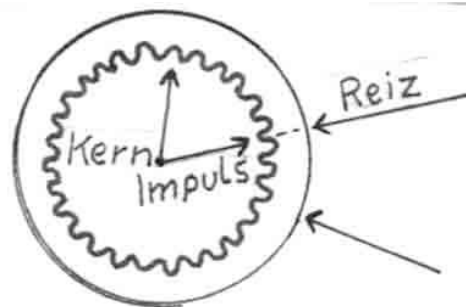
Hierzu ein Beispiel: (...) Schmerz ist Indikator dafür, dass etwas Zerstörerisches vom Organismus Besitz ergriffen hat. Wie jedes Lebewesen wird auch der Mensch auf alles, sogar auf das Streben nach Lust, verzichten, von dem es merkt, dass es ihm Schmerz bringt. Als Beispiel können wir den Versuch eines Kindes ansehen eine geliebte Person zu umarmen, die aber regelmäßig nicht darauf eingeht. Um sich diese Frustration zu ersparen, wird das Kind irgendwann mit seinen Umarmungsversuchen aufhören.

Da aber der innere Impuls dieses Liebesausdrucks und –Verlangens weiter besteht (und dadurch ein Zwiespalt entsteht) wird der Organismus früher oder später durch muskuläre Verspannung die Unterdrückung des eigenen autonomen Impulses erzwingen, um andauernder Frustration zu entgehen. Gleichzeitig wird auch im Gehirn die von außen geprägte Erinnerung: „Versuche die Arme aus Liebe auszustrecken sind zwecklos, führen nur zu Enttäuschung und Schmerz und sind besser zu vermeiden,“ abgespeichert. Durch unzählige Erlebnisse dieser Art, in denen Fremdprägung siegt und eigene Impulse ersetzt, entsteht so nach und nach (meist unbewusst) das Verspannungsmuster und die Charakterpanzerung der jeweiligen späteren Erwachsenenidentität (Anm. d. A.: Diese Erkenntnis ist auch Thema im Schauspielunterricht: muskuläre Verspannung = zelluläres „Gefühlsgedächtnis“ = „eingefrorene Lebendigkeit“)

Aus dieser mehr oder weniger eingeschränkten Persönlichkeitsstruktur denkt, fühlt und handelt der Mensch. Und überall dort, wo eine gegebene Situation von ihm aus seinem fremd geprägten Ich heraus beantwortet und gelebt wird, antwortet und lebt damit in Wirklichkeit nicht er, sondern seine Prägeinstanz, und das heißt auch: Er antwortet aus seiner frustrierten Vergangenheit heraus. Gleichzeitig wird eben diese Frustration wieder angesprochen und klingt tief in seinem Inneren wieder an. Man kann also durchaus sagen, dass die neurotischen Konflikte genau daraus entstehen, dass der Mensch aus seinem fremd geprägten Ich heraus etwas will und tut, was er aus der wahren Wirklichkeit seines Selbst heraus nicht will oder sogar ablehnt. Und natürlich

auch umgekehrt. Die Spannung dieses neurotischen Konfliktes ist es aber, unter der sich der Mensch hilflos windet, unter der er leidet, und die wiederum zu weiteren Unterdrückungsversuchen führt.

(...) Im gesunden Zustand nimmt ein Mensch den Kontakt zwischen seinem Kern und der äußeren Welt wahr. Impulse seines pulsierenden Kerns (Herzens) fließen in die Welt, und Ereignisse der Außenwelt gelangen zu seinem Herzen. Trotz selbstständige Einheit, fühlt er sich eins mit der Welt und dem Kosmos. Dieser normale Zustand wird gestört, wenn sich der Mensch „panzert“, wie Reich es nannte. Die Panzerung trennt die Gefühle des Kerns von den Empfindungen an der Peripherie. Dadurch spaltet sie aber auch die Einheit des Organismus und die Einheit seiner Beziehung zur Welt.



Muskelpanzerung - "Die innere Mauer"

Der Organismus hat nun innere Gefühle und davon abgetrennte äußere Reaktionen, eine innere Welt und eine äußere Welt; er kann sich mit beiden Welten identifizieren, doch wegen der Trennung kommen die beiden Welten nie zusammen. Die Panzerung wirkt wie eine Mauer, und der Mensch kann auf der einen oder auf der anderen Seite sein, aber nie auf beiden Seiten zugleich. Dies führt auch zur Trennung von Gefühl und Verstand, Kindheit und Erwachsenenwelt, sowie von Mystizismus und Mechanismus.

Wir könnten sagen, dass das mechanistische Bewusstsein den Wald vor lauter Bäumen nicht sieht, während das mystische Bewusstsein die Bäume vor lauter Wald nicht sieht. Der Mystiker hat nur Augen für die Wunder des Kosmos, so dass er die Steine auf seinem Weg nicht sieht und darüber stolpert. Der Mechanist achtet dagegen nur auf die Steine und hat keine Augen für die Schönheit des Himmels. Man kann diesen Konflikt nicht lösen, indem man beides abwechselnd tut. Der einzige Weg besteht darin, die Mauer niederzureißen, die Verspannung zu lösen..."

Folgendes aus dem Buch: Paul Watzlawick : „Wie wirklich ist die Wirklichkeit? - Wahn Täuschung Verstehen“ (ein wissenschaftliches Buch über Kommunikationsforschung/Konstruktivismus):

"Die Welt ist eben so, wie sie dazu gemacht wird, wusste schon Joseph Goebbels, als er 1933 die Rundfunkintendanten belehrte: „Das ist das Geheimnis der Propaganda: den, den die Propaganda fassen will, ganz mit den Ideen der Propaganda zu durchtränken, ohne dass er überhaupt merkt, dass er durchtränkt wird. Selbstverständlich hat die Propaganda eine Absicht, aber die Absicht muss so klug und virtuos kaschiert sein, dass der, der von dieser Absicht erfüllt werden soll das überhaupt nicht merkt.“

In dieser Notwendigkeit, die Absicht zu kaschieren, liegt aber die Chance ihrer Überwindung. Wie wir gesehen haben, wird die erfundene Wirklichkeit zur wirklichen Wirklichkeit nur dann, wenn die Erfindung geglaubt wird. Wo das Element des Glaubens fehlt, bleibt sie wirkungslos. Mit dem Verständnis der sich selbst erfüllenden Prophezeiung wächst auch unsere Fähigkeit, sie zu transzendieren.

Die Prophezeiung, von der wir wissen, dass sie nur eine Prophezeiung ist, kann sich nicht mehr selbst erfüllen. (Anm. d. A.: Außer wir wollen es) Die Möglichkeit des Andersseins und Zuwiderhandelns ist immer gegeben. Von Bedeutung ist hier eine Feststellung, die aus der scheinbar so entfernten Domäne der mathematischen Spieltheorie kommt. Schon Wittgenstein machte in seinen Bemerkungen über die Grundlagen der Mathematik darauf aufmerksam, dass gewisse Spiele mit einem einfachen Trick zu gewinnen sind. Sobald uns jemand auf das Bestehen dieses Tricks aufmerksam macht, brauchen wir nicht mehr naiv weiterzuspielen (und immer wieder zu verlieren). Auf diesen Überlegungen aufbauend, formulierte der Spieltheoretiker Howard dann sein „existenzialistisches Axiom“, das darauf hinausläuft, dass jemand, der sich einer sein Verhalten betreffend Theorie bewusst wird, ihr dadurch nicht länger unterworfen ist, sondern es ihm freisteht, sich über sie hinwegzusetzen. (...)

In unseren Tagen gewinnt die Einsicht immer mehr an Bedeutung, dass jede Wirklichkeit im unmittelbarsten Sinne die Konstruktion derer ist, die diese Wirklichkeit zu entdecken und erforschen glauben. Anders ausgedrückt: Das vermeintlich Gefundene ist ein Erfundenes, dessen Erfinder sich des Aktes seiner Erfindung nicht bewusst ist, sondern sie, als etwas von ihm Unabhängiges zu entdecken vermeint."

Anstatt: "Ich glaube, was ich bin", heißt es jetzt: "Ich bin, was ich glaube." Weltordnung und auch Selbstbild sind plötzlich relative Faktoren.

Das einst in Europa ersonnene Modell der Zivilisation hat sich zwar als konkurrenzlos dynamisch und erfolgreich erwiesen. Doch für die Gestaltung der Zukunft ist dies zu wenig.

Die Abkehr vom herkömmlichen Entwicklungsmodell muss kein trister

Marsch ins Elend sein, sondern kann zu neuen Formen des Wohlstands führen, argumentiert Ernst Ulrich von Weizsäcker. Das Ende der Verschwendung führe nicht zum Ende des Luxus, er werde nur ein anderes Gesicht haben und sich vom zerstörerischen Verbrauch von Natur abkoppeln. Das Feiern von Festen, die Erfüllung in geistigen und künstlerischen Erfahrungen sowie die Freude an einer wiederhergestellten Natur sind Formen der Befriedigung, die uns schon heute vertraut sind. Materieller Besitz, der nur zum Beweis von Status und Macht dient, könnte und müsste durch die Freude am Verstehen und Teilen ersetzt werden, um das psychische Überleben der Menschheit zu ermöglichen. Diese These hielt der Sozialphilosoph Erich Fromm schon 1976 in seinem Bestseller „Haben oder Sein“ fest, im bevorstehenden Jahrhundert der Umwelt dürfte sie ganz neue Bedeutung gewinnen. Warenkonsum anstelle von Befriedigung taue nur als Rezept von Neid und Frustration.

Die Menschheit befindet sich in einer geradezu revolutionären Situation und habe viele Zukunftsmöglichkeiten sagte kürzlich der Systemanalytiker Dennis Meadows der vor vielen Jahren schon einmal für den Club of Rome das Buch „Die Grenzen des Wachstums“ geschrieben hat. Der bevorstehende grundsätzliche Wandlungsprozess, so Meadows heute, sei wohl am ehesten vergleichbar mit jenem Übergang, den die Menschheit vor 8000 Jahren vollzog: „Damals konnten sich die Nomaden nicht mehr vom Jagen und Früchtesammeln ernähren, weil sie zu viele geworden waren. Sie mussten sesshaft werden und lernen, mühselig Ackerbau zu treiben – eine Revolution, die im Geschichtsbuch der Hebräer als das Schicksal von Adam und Eva beschrieben wird.

Für viele ist es jetzt wieder so weit: Die zweite Vertreibung hat begonnen. Die ökonomische Globalisierung entzieht den einzelnen Regierungen die Kontrolle über die Wirtschaft und untergräbt die Souveränität der Staaten.

Transnationale Konzerne entscheiden unabhängig von nationalen Interessen über Investitionen und Kapitalflüsse. Dies erzwingt einen Konkurrenzkampf zwischen den Industrieländern, in dem für Sozial- und Umweltpolitik immer weniger Spielraum bleibt. Ein wachsender Teil der Bevölkerung verarmt inmitten des Reichtums.

Bei globalen Problemen greifen keine nationalen Lösungen mehr. Bei erdumspannenden politischen Vorhaben, die wichtige Interessen aller Beteiligten betreffen, lässt sich immer nur der kleinste gemeinsame Nenner durchsetzen. Ehe eine Weltregierung handlungsfähig werden könnte, müssten deshalb erst die Katastrophen eintreten, zu deren Verhinderung sie gebraucht würde!"

Wenn es keinen Egoismus gäbe, dann könnten wir leicht das Geld zusammen bekommen um die Armut auf diesem Planeten abzuschaffen (alleine, indem man die Rüstungsbranche mit ihren 3 Milliarden Euro pro Tag dafür einsetzt). Der Egoismus wäre aber erst dann überflüssig und könnte wegfallen, wenn es diesen neuen sozialen Zustand bereits gäbe und niemand mehr aus Not zur Gewalt greifen müsste. Hier schließt sich der Teufelskreis einer Logik, in dem unsere Welt gefangen ist. Von innen betrachtet ist er logisch, unveränderbar und ewig. Von außen betrachtet ist er lächerlich, dumm, und selbstmörderisch für alle.



Der globale Arm/Reich Teufelskreis ist von ähnlicher innerer Logik geprägt, wie der frühere Ost/West Teufelskreis den Gorbatschow durchschaut (Glasnost/Perestroika) und durchbrochen hat und spaltet die Menschen gleichermaßen in 2 verschiedene Gruppen. (Hätte der Westen damals die historische Chance erkannt und das eigene System reformiert, indem er die nun sinnlosen, frei werdenden Rüstungskräfte zur Hilfe Russlands eingesetzt und die ausgestreckte Hand wirklich angenommen hätte (Marshallplan für Russland), dann sähe es heute weltweit anders aus. Da dies nicht geschah, hat Ost und West anstatt einer lupenreinen Demokratie einen lupenreinen Raubtierkapitalismus bekommen, dem offensichtlich jede moralische Zielrichtung, Lösungsfähigkeit und Zukunftsperspektive fehlt.

Wir Reichen wollen unseren Reichtum sichern, indem wir genau das Geld, das den Armen zum menschenwürdigen Leben verhelfen würde, in Rüstung, Mauern, Alarmanlagen, Gefängnisse und Polizei anlegen. Ein Häftling kostet unseren Staat ca. 3000 Euro pro Monat, während er nichts Sinnvolleres tut, außer mit noch mehr Hoffnungslosigkeit und Hass aufgeladen zu werden – absurd!

Kriminalität, Drogen, Mafia, Krieg, sinnlose Gewalt, Terror, Amok usw. können niemals mit Gewalt besiegt werden! Die Köpfe der Hydra, des tausendköpfigen Drachen wachsen stets nach, wenn die Ursache für die Gewalt und Angst weiter besteht.

Heute ist es möglich und nötig die Widersprüche, Schwächen und Kardinalfehler dieser Gesellschaft, die schon immer bestanden, aber nun erst durch die Medien deutlich erkennbar werden zu lösen! Der wirksame Sieg

gegen das Böse wäre erst dann erreicht, wenn der ganze Planet gebildet, aufgeklärt und frei von Not und Armut ist. Dazu ist eine Strategie nötig, um den Eisernen Vorhang zwischen Arm und Reich niederzureißen und dazu die Mauer zwischen Glücklich und Unglücklich bzw. Gebildet und Ungebildet. Wir benötigen hierzu eine Art "United World Project". Bei einer "Generalmobilisierung zum Weltfrieden" würde es sich um das Gegenteil eines Weltkriegs handeln. Wir sollten am besten gestern anfangen, so etwas zu organisieren!

Es gibt heute keine Mauer zwischen Arm und Reich, die einen Konflikt wirklich standhalten würde, es geht um das Hochziehen oder um das hinuntergezogen werden. Wir sollten alles tun, damit es nicht zu Letzterem kommt!

Der Geist von Gestern, der versucht die Probleme des 21. Jahrhunderts mit Methoden des 19. Jahrhunderts zu lösen, sollte erneuert werden. Frieden lässt sich nicht durch draufhauen und davonrennen herstellen. Die heutige Lage, die wissenschaftlichen Erkenntnisse unserer Zeit und die neuen technischen Möglichkeiten müssen ihren Ausdruck endlich im sozialpsychologischen, gesellschaftlichen und politischen Bereich finden. Die Zeit ist überreif und was besonders gefährlich ist, es fehlt anscheinend das emotionale Zeitempfinden für die Dringlichkeit. Die übliche Reifezeit für Entscheidungen und Veränderungen, der Instanzenweg ist zu lang! Dieser Prozess würde bei Beibehaltung des bisherigen Tempos vermutlich Jahrhunderte brauchen um eine politische Weltunion durch den Zusammenschluss von Nationalstaaten zu erreichen. Da sind die globalen zerstörerischen Kräfte der Umweltzerstörung oder des Krieges und Hasses wahrscheinlich weit schneller, wir haben diese Zeit nicht.

Wir müssen Entwicklungsstufen überspringen indem wir endlich anfangen auch vom Ziel her zu denken! Dies und das Zusammenspiel von Einsicht und neuer Technologie kann die Situation noch rechtzeitig retten und wenn das endlich ernsthaft angepackt werden würde, eine Aufbruchstimmung erzeugen. Ob wir wollen oder nicht und ob uns dies bewusst ist oder nicht, wir sind heute die Zeitzeugen des größten und schnellsten Umbruchs den die menschliche Weltgeschichte je erlebt hat. Wir, vom einfachen Menschen bis zum Mächtigen (wahrscheinlich in dieser Reihenfolge) müssen nun selbst eingreifen um zu verhindern, dass die Fraktion der (unbewussten) Dummheit, der Sturheit und Todessehnsucht, aber auch unser ganz „normales“ alltägliches Verhalten, den Planet in den Selbstmord treibt. Das Spiel ist noch offen. Das Drama auf der Weltbühne hat bisher weder seine schlimmstmögliche noch seine bestmögliche Wendung genommen. Wir müssen Farbe bekennen, den Mut haben unsere Wünsche auszusprechen, auch wenn sie in einer

gewalttätigen Welt verrückt klingen mögen, und uns hinter das Best-Case Szenario stellen!

„Heute sind die Dinge im Sattel und reiten den Menschen. Unsere Zukunft hängt davon ab, ob es dem Menschen, dem ganzen schöpferischen Menschen, gelingt sich in den Sattel zu setzen.“

Erich Fromm

Wir leben bereits in einer virtuellen Realität. Durch unsere heutigen Medien wird Wirklichkeit gefiltert und ausgewählt, deshalb erkennen wir nur eine selektive Auswahl, eine Teilwirklichkeit, die als die ganze Wirklichkeit verkauft und geglaubt wird. Begriffe wie Wahrheit und Schein, Realität und Theater sind nicht mehr wirklich voneinander trennbar, das sind keine Gegensätze mehr. Aus der ARTE TV Dokumentation „Maskierte Wahrheit – Theater und Philosophie“:

„Vielleicht ist der Vorgang der Kunst, die Kunst überhaupt, das viel Wirklichere als unser sogenanntes wirkliches Leben. Wenn wir sehen, dass die Wirklichkeit inszeniert wird (mit Hilfe von Medien oder was auch immer), dass die Wirklichkeit bestimmten Grundstrukturen gehorcht, die man als faszinierend bezeichnen kann, dann sieht man, diese Wirklichkeit ist auch ein Theater. Die Philosophen haben sich deshalb früher damit nicht ausgiebig befasst, weil lange Zeit die Überzeugung vorgeherrscht hat, es gehe darum Wahrheit – also Realität und Fiktion klar zu unterscheiden, um der tiefen Wahrheit der Realität auf die Spur zu kommen. Dieser Glaube ist erst seit den modernen Medien, als die (immer schon vorhanden gewesene) künstliche Herstellung von Wahrheit sichtbar wurde, abhanden gekommen.“

Die Gehirnforschung mit ihrer Entdeckung der sogenannten "Spiegelneuronen" ([1](#)) unterstreicht dies noch.

Die Menschheit heute könnte man mit einem einem heillos zerstrittenen Paar vergleichen. In dem Moment aber, in dem durch glückliche Umstände oder ein glückliches Verhandlungsgeschick, aus zerstrittenen Partnern Liebende werden würden, in dem Moment würde plötzlich alles leicht und wunderschön werden und die Verliebten setzten sich hin und überlegen gemeinsam, was sie nun, da der Streit beigelegt ist alles machen könnten. Sie planen ihre Zukunft wie Liebende das tun und es öffnen sich viele, viele neue Türen.

Man stelle sich nur vor, was eine Menschheit alles erreichen könnte, wenn sie ihre Energie nicht mehr vergeuden würde, um gegeneinander zu kämpfen. Wenn sie aufhören würde, grob, ignorant, brutal und gehässig zu handeln und wenn sie anfangen würde zuzuhören, die Teufelskreise zu durchschauen, wenn sie die eigenen Irrtümer erkennen und entwirren würde, wenn sie zärtlich, aufmerksam und liebevoll werden würde. Wenn für nur einen Tag einmal der

Sturm des Hasses aufhören würde zu toben, sodass wir einmal zusammen "die Sterne in der Oberfläche des nun glatten Sees" sehen könnten oder mehr als das, unser liebendes Gesicht erkennen könnten. Ein Moment in dem wir den Spirit, den Geist, den Charakter unserer gemeinsamen guten Seite erkennen könnten, wie wir wären, wenn kein Hass mehr "wehen" würde...

Mit unserer heutigen Technik könnten wir, wenn vollständiger Frieden wäre, wahrscheinlich in 1-2 Jahrzehnten ein Paradies aus diesem Planeten machen. Plötzlich wäre Unmögliches möglich, das wäre ein sozialer Quantensprung in der Kultur der Menschheit. Wer schon einmal glücklich verliebt war, der hat eine Ahnung von der Wucht dieser Stimmung und diesen Gefühlen. Aber was wäre das erst für ein umwerfendes Gefühl, wenn jeder von uns 7 Milliarden Freunde hätte... Ich denke dass es sinnvoll ist, diese "...was wäre wenn Vision" weiter und konkreter auszumalen, denn schon immer war die konkrete Ausmalung einer Belohnung oder Befreiung und das Bild wie man sich dann fühlt das Motiv, das den Menschen angetrieben hat.

Deshalb ist es auch so wichtig ein funktionierendes Pilotprojekt, Modelldorf, oder eine Modellstadt mit einer ungelogen liebenden Gemeinschaft auf die Beine zu stellen. Eine willentlich konstruiert Gruppe von Menschen, die zu echten Liebenden werden ist das Dringendste was diese Welt benötigt [\(1\)](#). Und sobald ein Pilotprojekt der sozialen Liebe gelungen ist, sollte das dann schleunigst in die Medien kommen.

Schlussworte des Buches „Das Spiel“ des Nobelpreisträgers Manfred Eigen: „Der Mensch ist Teilnehmer an einem großen Spiel. Er muss seine Fähigkeiten voll entfalten und sich als Spieler behaupten, um nicht Spielball zu werden. Wir brauchen heute wieder Übereinstimmung mit dem Schöpfungsspiel der Natur. Dieses Ziel verlangt von jedem Menschen zum Künstler zu werden und vom Künstler die restlose, das heißt die spielerische Beherrschung der Mittel.“

Grundsätzlich geht es diesem Manifest darum, Aufmerksamkeit zu erregen und auf das hier beschriebene, komplexere Weltbild zu lenken. Es geht um die Einleitung eines sich selbst verstärkenden Selbstorganisationsprozesses, der auf die intellektuellen Fähigkeiten der Spezies Mensch baut.

(Erkenntnisfähigkeit, Organisierungstalent, Kunst-, Wissens- und Ingenieurpotenzial.) Wir brauchen eine Ontogenese für die Menschheit. Ontogenese nennt man den Entwicklungsprozess von der Eizelle zum fertigen Lebewesen. Diese Metamorphose muss im Finale alles integrieren, kein Verlierer darf zurückbleiben.

Egozentrik zerstört Terra

Neo-von-Terra.de Design

Wie heißt es so schön: „Es wird erst dann Frieden zwischen den Menschen sein, wenn wir ein Bewusstsein entwickeln durch das Wir uns als Angehörige der gleichen Art wahrnehmen und fühlen.“ Durch den Übertrag von einigen Theaterregeln auf unser Leben wäre das möglich. Nicht nur weil das Theater es ermöglicht tief gehend in die Haut des anderen zu schlüpfen und dadurch eine Empathie (Ich bin Du [\(1\)](#)) bis hin zur Verschmelzung mit "dem Fremden" möglich wird, sondern weil das künstlerische Ich, das beim improvisierten Schauspiel entsteht und dessen Bündelung in der Gruppe, uns ein machtvolles Regelwerk in die Hand gibt, das auch die Schutzfunktion für den Einzelnen übernimmt. Vergrößert das Theater [\(1\)](#) und verkleinert die gewalttätige Welt! Wenn wir wollen können diese neuen kollektiven Spielregeln sogar das Fundament bilden für ein gemeinsames globales Best-Case-Szenario.

Wo anders als im Bereich der Kunst könnte man eine ästhetische Gesellschaft finden? Anstatt in einer hierarchischen und mechanistischen Realität mit Besitzstruktur und Mauern, befänden wir uns in einem künstlerisch formbaren "Wirklichkeits-Plasma" mit fließender Bewegung, Rollen und Szenerien, wie wir das bei Wolken sehen. Das klingt verrückt, aber es klingt auch gut, und wenn es heute durch unser Wissen und Know-how möglich erscheint, dann sollten wir dieses Experiment unbedingt ausprobieren. Die Weltgeschichte geht offenbar vom Ganzen zum Einzelteil, und wieder zurück zu einem neuen Ganzen. Von der Großfamilie zum Ego und zurück zur neuen Gruppe, zum künstlerischen Ensemble. Durch diesen Prozess wurde die Vergangenheitskonditionierung der aus dem Tierreich entstandenen Gruppe neu geordnet und nun zum künstlerischen Ensemble, das zukunftstauglich ist.

Eine fundamental friedliche Welt heißt nicht, dass wir auf Krieg und Tragödie ganz verzichten müssen. Wie langweilig wäre jedes Spiel, jedes Märchen, jedes Theater und jeder Film, ganz ohne das Böse. Ein Paradies in dem alle nur andauernd Halleluja singen wäre einschläfernd. Wir werden das Böse spielen und inszenieren, kontrolliert wie im Theater üblich, diesmal aber wie im echten lebendigen Leben mit dem Element der Improvisation.

Vielleicht werden wir die Zeit, die wir heute passiv vorm Fernseher verbringen, um in der Inflation der Spielfilme, anderen beim Leben nur zuzusehen, dann die Rollen selbst spielen und real erleben. Das wäre eine optimal lebendige Freizeitbeschäftigung, gegen die unsere bisherigen Sportspiele und Rummelplätze blass aussehen. Das Privileg der Schauspieler sollte für alle Menschen gelten und Schauspiel Know-how soll Standardwissen werden. Dadurch gelänge es uns auch unsere Kinder von den immer perfekteren Videospiele der virtuellen Welt abzuholen, denn nichts ist interaktiver, vollkommener, sinnlicher und spannender als das reale Leben, jedoch nur dann, wenn das vorgeplante Leben selbst zum gemeinsamen realitätsidentischen Live-Rollen-Spiel wird und die eigene Lebensmarionette zum Avatar. So können wir die Erfahrungen vieler Leben und Rollen machen, und nicht nur einer.

Damit wird auch eine bisher Unerfüllbare der 4 Hauptforderungen von Friedensforschungsinstituten leicht erfüllbar, sich tief gehend in den anderen hineinzuversetzen, um den anderen zu verstehen. Tief gehender als der intensive Schauspieler dies tut ist das gar nicht möglich, das Spiel kann hierdurch real werden. Die Spielregeln des Videospiele und Theaters, dass nur der gespielten Figur, nicht aber dem Menschen dahinter real etwas passieren darf, sind so aufs Leben übertragbar. Schauspiel in dieser Form ist das höchste Spiel, die höchste Qualität des Spiels, die dem Menschen möglich ist, und unseren heutigen Spielen überlegen. Schauspiel ist, wenn auch der theoretische Hintergrund der Scheinhaftigkeit von Wirklichkeit bekannt ist, das Medium zur Herstellung von individuellem und kollektivem Bewusstsein (der Gegenpol von Egoismus/Egozentrik) und kollektiver Wirklichkeit.

Lasst uns auf die Bühne ziehen! Lasst uns auf der Bühne leben! Lasst uns die Bühne vergrößern! Lasst uns essentiell miteinander spielen! Lasst es uns ausprobieren! Unsere Zeit braucht Visionen, konkrete Utopien, mögliche Lösungen wohin die Moderne könnte, wenn sie will. Leben als Spiel! Eine dynamische Realität wäre möglich!

Um real Frieden zu schaffen, brauchen wir keine Truppenübungsplätze, um dort den Krieg einzustudieren. Wir brauchen heute stattdessen ebenso aufwendig inszenierte Gruppenübungsplätze und Friedensübungsplätze, wo Gruppen ein harmonisches und strukturell gewaltfreies Zusammenleben erproben können!

Uns fehlt bislang der Schlüssel für das Tor zum gewaltlosen nächsthöheren Level unserer Spezies. Wir suchen jedoch, wie Paul Watzlawick schon sagte, meist nur im Lichtschein des Bekannten. Dort liegt das "Missing Link" aber nicht, sonst wäre das Tor längst offen. Allein schon deshalb sollten wir neue

Ideen unterstützen, finanzieren und testen!



Die Friedensforschung ist in den Medien unterrepräsentiert. Neue Ideen, Friedensdörfer und konkrete Utopien erfordern eine beständige Präsenz. Wir wollen damit beginnen: www.friedensforschungs-tv.de



*Text und Bilder: Neo von Terra (1) alias Hans Mack 2012
Der Autor dieser Seite ist freischaffender Künstler und arbeitet als
Friedensaktivist, Kabarettist und Schauspiellehrer*

*Wir freuen uns über Unterstützung oder Mitarbeit: x-art@web.de
www.realtheater.de*